SCHWARZ

RAUPEN-

CALENDER

I. ABTH.

Fh G 2742.

<36629344110016

<36629344110016

Bayer. Staatsbibliothek

Zool. 484-1

Hist. nat. Regnum animale

Classis V. Insecta 373.

Zool. Nº 1475

Neuer

Raupenkalender

oder

Beschreibung

aller bis jezt bekannten

europäischen Raupen

nebst ihrer Verwandlung,

wie solche alle Monate erscheinen.

Nach Anleitung

des

Mader- und Kleemannischen Raupenkalenders

mit

neuen Beobachtungen

herausgegeben

von

Christian Schwarz.

Erste Abtheilung.

Nürnberg,
in der Raspischen Buchhandlung.
1791.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

Vorrede.

Ich übergebe hiemit den Freunden der Entomologie, ein Verzeichnis der europäischen Raupen, mit Bemerkung der Zeit ihrer Erscheinung, ihrer Nahrung und ihrer Verwandlung in Schmetterlinge.

Mein Plan war es freylich anfangs, aller bekannten Raupen zu erwähnen, welches ich auch würde versucht haben, wenn ich nicht bald genug die Erfahrung hätte machen müssen, daß ich sonach eine unausführliche Arbeit intendirt hätte, aus welchem Grunde ich es um so viel zuträglicher hielte, mich nur auf diejenigen einzuschränken, von deren Gestalt, Farbe und übrigen Eigenschaften, ich etwas mit Gewisheit sagen konnte.

Ich habe mich bey der Beschreibung mancher, vielleicht zu lange, bey manchen hingegen vielleicht

zu kurz verweilet, weil ich von allen, ihre vollständige natürliche Geschichte vom Eye an, nicht darzulegen im Stande war, vielmehr von sehr vielen nur ihrer Farbe, mit Weglassung der Größe und anderer nothwendigen Nachrichten, Erwähnug thun konnte. Um desto eher hoffe ich Entschuldigung zu erlangen, je allgemein es ohnedem jedem Entomologen bekannt ist, wie schwer der Forderung zu entsprechen ist, von jeder Raupe eine genaue Kenntnis, und zwar nur aus eigener Erfahrung geschöpft, zu erhalten.

Ich habe zwar mich sorgfältig bemühet, meiner eigenen, annoch geringen Erfahrung, durch verschiedene entomologische Werke zu Hülfe zu kommen. Ich habe geprüft und verglichen, geborgt und überschlagen; demohngeachtet aber war ich noch nicht im Stande, diesen Grad von Vollkommenheit zu erreichen, welchen ich doch so gerne erreichet hätte.

Ich mußte also auf ein Mittel denken, wodurch ich meinem Versprechen auf dem Titel, nachkommen und mich meinem Plane genähert wissen konnte. Und dieses ist, daß ich in die Zukunft durch Fortsetzungen dasjenige zu ergänzen versichere, woran es gegenwärtig noch mangelt.

Jedoch, ich fühle hiezu meine Schwäche zu sehr, und weiß es gar zu wohl, daß ich alleine — ohne Unterstüzung, — so wie ich mich dermalen befinde, — mein Vorhaben auszuführen nicht vermag. Daher ersuche ich alle Freunde und Beförderer der Entomo-

tomologie, mich durch Ihre gütige Unterstüzungen in den Stand zu setzen, etwas — so viel als es möglich ist — Ganzes, mit der Zeit liefern zu können.

So wie ich diese freundschaftlichen Bemühungen mit dem schuldigsten Danke erkennen werde; eben so sehr werde ich Ihnen auch für jede Belehrung und Berichtigung danken, welche Sie mir über das in diesem Buche Gesagte, gefälligst anzeigen werden.

Nur durch Sie also, kan ich zu meinem Zwecke gelangen, und die angehenden Sammler werden es auch Ihnen danken, daß Sie mein Unternehmen unterstüzet haben.

Ausser dem bekannten Maderischen Raupenkalender haben wir, meines Wissens, noch kein Handbuch, welches die Beschreibung der Raupen und ihre Verwandlung in chronologischer Ordnung geliefert hätte. Und wie wenig jener hierinnen Genüge leistet, ist zu sehr bekannt, als daß ich noch etwas weiters darüber sagen sollte.

Ich wagte es also, nach Anleitung desselben, so viel Einrichtung und äusserliche Form betrift, gegenwärtigen Kalender zu entwerfen, und wünsche wenigstens ein nicht ganz unnüzes Geschäfte übernommen zu haben.

Vielleicht habe ich manche Verirrung zu schulden kommen lassen, vielleicht auch manches aus einem andern Gesichtspunkte betrachtet, als es hätte be-

trachtet werden sollen; aber ich rechne auf die Nachsicht meiner Leser, und auf eine belehrende Beurtheilung erfahrnerer Entomologen. Ich werde auch nicht unterlassen, in meinen Fortsetzungen, von den mir in dieser Hinsicht geneigt mitgetheilten Berichtigungen, Gebrauch zu machen.

Noch habe ich mich über ein und andere näher zu erklären, ehe ich von meinen Lesern Abschied nehme.

Ich mußte das Buch ganz wider meine Absicht theilen, dagegen aber darf ich versichern, daß die zwote Abtheilung desselben, noch vor der heurigen Michaeltsmesse fertig werden soll.

Eine strenge systematische Ordnung konnte ich nicht beobachten. Aber doch habe ich, so viel wie möglich war, die Papilionen, Schwärmer, Spinner, Eulen u. s. w. zusammen gestellt.

Synonymie wollte ich gänzlich vermeiden, weil nicht nur in jedem entomologischen Werke solche angeführt sich befindet, sondern weil hauptsächlich dieselbe in dem neuen alphabetischen Verzeichnis des verdienstvollen Herrn Hofkammerrath Jung in Uffenheim, auf das genauste angeführt worden ist, dessen zweeten Theil jeder Entomolog mit Vergnügen entgegen sehen wird. Nur dann habe ich mich derselben, jedoch so kurz wie möglich, bedient, wann solche unentbehrlich nöthig, und wann einerley Gegen-

stand unter verschiedenen Nahmen bisher aufgestellet und bekannt war.

In Ansehung der Zeit des Daseyns der Raupen, mögte auch noch manches zu erinnern seyn; aber dieses übergehe ich ganz mit Stillschweigen, weil Clima und Witterung solche oft gar sehr verändert.

Eben dieses gilt auch für die Bestimmung des angezeigten körperlichen Ausmaaßes, welches auf alle und jede Exemplare ohnmöglich passen kann, weil diese durch Verschiedenheit des Futters und andere wichtigen Ursachen, welche allzustarken Einfluß auf das Wachsthum haben, ebenfalls zu sehr der Veränderung unterworfen sind.

Eine Anleitung über die Behandlung der Raupen, das Warten der Puppen, dem Fange und das Aufstellen der Schmetterlinge, deren Conservation u. s. w. würde wol an der Spize meines Werkchens nothwendig haben stehen sollen. Alleine die Kürze der Zeit verhinderte mich eines Theils daran, und andern Theils gaben schon verschiedene erfahrnere Entomologen hiezu die besten Anweisungen, zu welchen ich nur wenige aus meinem Erfahren hinzuzufügen würde gehabt haben. Jedoch werde ich, bey der zwoten Abtheilung, kurze Auszüge aus jener Werke, so viel als zu meiner Absicht gehört, getreu liefern, und solchen meine geringe Erfahrung, am Ende beyfügen.

Vorrede.

Und nun habe ich noch den Wunsch übrig, daß ich wenigstens eine nicht ganz unnüzliche Beschäftigung möge unternommen haben, und daß dieses Werkchen einigermassen für angehende Sammler dieser mit so vielem Reize geschmückten Geschöpfe, möge brauchbar werden.

Ich werde mich bemühen, in die Zukunft mehrers zu leisten, zu welchem Ende mich auch weder Zeit noch Mühe gereuen soll, so viel in meinem eingeschränkten Wirkungskreise möglich ist, zur Verherrlichung des großen Schöpfers, und zur Ausbreitung der so angenehmen als nüzlichen entomologischen Wissenschaft beyzutragen.

Geschrieben, Nürnberg im Monat May, 1791.

Christian Schwarz.

Feb-

Februar. Hornung.

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
	I.	
Levkojen. Nesseln. Bingelkraut. Blauer Kohl. Schaafgarben. Mangold und alle Arten Küchenkräuter.	Phal. Noct. METICVLOSA. Linn. S. N. Ed. XII. sp. 132. Die Scheueule. Der Achatflügel. Das einfache Dreyeck. Die Mangoldeule. Die Furchtsame. Die Raupe ist in ihrer ganzen Grösse 1½ Zoll lang, mit kaum sichtbaren Haaren reihenweiß besezt und an Farbe braun mit durchscheinendem dunkeln Grün. Der Kopf ist herzförmig, der Leib walzenförmig. Ueber den Rüken zieht sich eine gelblichweise unterbrochene Linie, und zwo breitere von eben dieser Farbe, welche von dem vierten Ringe anfangen, und am Ende der Hinterfüsse in blassere Farbe sich verlieren, sind an jeder Seite sichtbar. Ueber den vierten Ring, bemerkt man sehr verloschene, schräge, dunkelgrüne	Degeers Abhandl. zur Geschichte der Insekten, übersezt von Göze. I. Th. tab. 5. fig. 12. die Raupe. fig. 13. die Puppe. fig. 14. die Phaläne. Espers Schmetterlinge. IV. Th. tab. 112. Noct. 33. f. 5. Phal. fig. 6. R. f. 7. Pp. Knochs Beiträge zur Insektengeschichte. III. Heft. tab. 1. fig. 13. R. Merianin der Raupen wunderbare Verwandlung I. Th. tab. 34. Rösels Insektenbelustigungen. IV. Th. tab.

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
	ne Striche. Die Luftlöcher sind schwarz.	9. f. 1. R. fig. 2. Gespinnst. f. 3. Pp. f. 4. 5. Ph.
	Einige Raupen dieser Art, sind durchaus bräunlichgrau.	
	Sie fressen wie mehrere nur bei Nacht und verbergen sich am Tage unter die Blätter.	
	Unter der Erde verwandeln sie sich in einem sehr losen mit Erdkörnern und Blättern umgebenen Gespinnste, auch manchmal ohne dasselbe, zur Puppe, welche glänzend braunroth an Farbe ist, und woraus in einem Zeitraum von 6. bis 8. Wochen die Phaläne zum Vorschein kommt.	

Martius. Lenzmond.

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
Aepfel-, Birn-, Zwetschenbäume, Schlehenstauden, Rosen, Pappeln, und verschiedene Grasarten.	2. Ph. Bombyx QVERCIFOLIA. L. sp. 18. Der Frühbirnspinner. Das Eichenblatt. Die Kupferglucke. Die Obstmotte. Der trockne Blätterbündel. Die Raupe ist beträchtlich groß, an Farbe erdgrau, hat bald eine hellere, bald eine dunklere Rückenzeichnung und zwischen den zweiten und dritten Ring, zween halbmondförmige dunkelblaue Einschnitte. Auf iedem Absaze stehen zween braune Knöpfe, und auf dem vorlezten ein kurzer stumpfer Zapfen. Am Kopf sind vorwärts herausgestreckte Haarbüschel. Auf dem Rücken hat sie wenige Haare, an denen Seiten aber desto mehr, woselbst sie auch büschelweiß auf Warzen stehen. Die Unter-	Esper. III. Th. tab. 6. fig. 1. Ph. f. 2. 3. R. f. 4. G. f. 5. Pp. — tab. 7. f. 1. 2. Ph. Frisch Beschreibung allerley Insekten III. Th. tab. 1. f. 1. R. f. 2. G. f. 3. Pp. f. 4. Ph. Merianin. I. Th. t. 17. Rösel. I. Th. 2. Classe der Nachtvögel t. 41. fig. 1. 2. R. f. 3. G. f. 4. Pp. f. 5. 6. Ph.

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
	seite ist rostbraun und hat grose schwarze Flecken. Bei Tage verbirgt sich die Raupe in die Ritzen der Bäume. Schon vor dem Winter kommt sie aus dem Ey, und überwintert als Raupe. Sie spinnt sich ein weiches, dichtes, länglichtes Gewebe, worein sie ihre Haare mischt; dieses ist sehr geräumig und an Farbe eisgrau. Die Puppe hat gleiche Farbe, und ist noch überdieses mit einer röthlichweisen Substanz überzogen. In vierzehn Tagen entwickelt sich aus ihr die Phaläne.	
	3.	
Verschiedene Arten des Wegerichs. Wilder Nachtveil, blauer Nachtveil. Sauerampfer. Salat.	Pl. B. PLANTAGINIS. L. sp. 42. Der Wegerichspinner. Die spanische Fahne. Die beschleyerte Bärenphaläne. Die Raupe hat auf der ganzen Fläche erhabene Knöpfe, welche mit Haaren büschelweiß besezt sind. Ihre Grundfarbe ist mattschwarz. Die sechs mittelsten Ringe sind über dem Rücken rothbraun. Auf dem lezten Ringe sind die Haare am längsten und ihre Farbe gleicht der	Esper. III. Th. tab. 36. fig. 1-5. Phal. f. 6. 7. R. f. 8. P. Rösel. IV. Th. t. 24. f. 1.-6. Die Raupe nach verschiedenem Alter. f. 8-10. die Ph.

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
	der Grundfarbe. Sie lebt einsam, kommt im Juny aus dem Ey und überwintert nach fünfmaliger Häutung. Nach der sechsten die in diesem Monate geschiehet, verwandelt sie sich in einem sehr dünnen Gespinnste von feinen weisen Fäden, in eine Puppe, welche von schwarzbrauner Farbe ist. Nach Verfluß dreyer Wochen, erscheint gemeiniglich die Phaläne, welche auf freien lichten Waldgegenden, vorzüglich wenn sie gebirgigt sind, angetroffen wird.	
	4.	
Das Holz verschiedener Bäume, vorzüglich von jungen zweijährigen Trieben der Birn- und Aepfelbäume.	Ph. Noct. AESCVLI. L. sp. 83. Das Blausieb. Der Lindenbohrer. Die Punkteule. Der Pferdekastanienspinner. Der blaupunktirte Spinner. Die Raupe ist ziemlich kurz, aber desto dicker, sehr weich und glänzend. Die Grundfarbe ist gelb, der Kopf und die Seiten sind röthlichgelb. Am erstern nimmt man zween schwarze Flecken gleich Augen gewahr. Jeder Ring hat	Beschäftigungen der naturforschenden Freunde zu Berlin. III. Th. tab. 1. fig. 1. 2 Ph. Esper III. Th. tab. 62. f. 1. 2. Ph. f. 3. Pp. f. 4. R. Naturforscher. XII. St. tab. 2. fig. 7. Ph. Schäffer Icones Insect. circa Ratisbonam

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
	zwölf erhabne, glänzende, schwarze Punkte, die in doppelten Reihen stehen und deren jeder mit einem einzelnen Haar besetzt ist. Die Bauchfüsse sind kurz und nebst den spitzigen Klauen der Vorderfüsse lichtgelb. Sie tritt erst nach achtmaliger Häutung ihre Verwandlung an, die in einer Höhle unter der Baumrinde, deren Oeffnung sie mit Fäden verschließt, vor sich geht. Hierinn wird sie erst im Juny zur Puppe welche an Farbe braun, und an Gestalt länglicht, übrigens aber mit erhabenen spitzigen Punkten versehen, als wodurch sie etwas rauh anzufühlen ist. Ueber dem Kopf hat sie eine stumpfe einwärts gebogene Erhöhung in Form eines Hakens. Im August erscheint die Phaläne. Ehe diese zum Vorschein kommt, drängt sich die Puppe aus ihrer Höhle bis zur Helfte hervor, alsdann ist sie durchsichtig und man bemerkt deutlich den darinn liegenden Schmetterling.	indig. tab. 31. fig. 8. 9. Ph. Rösels III. Th. t. 48. f. 5. 6. R.

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
	5.	
Die Wurzeln des Hopfens, Saueramp fers Wegerichs, der Erdäpfel. Auch faules Holz.	Ph. Noct. HVMVLI. L. sp. 84. Die Hopfeneule. Der Hopfenspinner. Der Hopfenvogel.	Espers IV. Th. tab. 80. fig. 1. 2. Ph. f. 3. R. f. 4. Pp.
	Die Raupe lebt beständig in der Erde, die sie nur dann verläßt, wann sie von ihren Feinden verfolgt wird. Sie erreicht in ihrer ganzen Grösse, eine Länge von zween Zoll. Ihre Haut ist hornartig, und an den erhabenen Theilen am festesten, durchaus schmutzig oder bräunlich weiß, mit schwärzlichen kleinen Wärzgen besetzt, auf denen kurze Haare stehen. Der Kopf hat ein starkes Zangengebies, und ist so, wie die Schwanzklappe glänzend schwarz. Die Füsse sind heller. Nahe an ihrer Verwandlung wird ihre Farbe dunkler, manchmal ganz schwarz.	Rösels III. Th. tab. 48. f. 4. R.
	In einer langen ungleichen Röhre aus Erde und Sand, die von innen mit Fäden ganz glatt überzogen und über 3. Zoll lang ist, verwandelt sie sich zur Puppe, die eine gelblichbraune Grundfarbe und über den	Sulzers abgekürzte Geschichte der Insekten tab. 22. f. 1. die weibliche (♀) Phaläne.

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
	Rücken erhabene röthliche Spitzen hat. In Zeit von drey Wochen erscheint die Phaläne, welche bis zu Ende des Juny, am Abend fliegt.	
	6.	
Wollenweiden, Eschen, wilde Rosen, Brennesseln, Aepfelblühte, Schaafgarbe, Hundszunge.	Ph. Noct. DOMINVLA. L. sp. 90.	Espers IV. Th. tab. 83. f. 1. (♂) (männliche) f. 2. ♀ Ph. f. 3. R. f. 4. Pp.
	Das Frauchen. Die Jungfer. Der Specht. Der Hundszungen-Spinner. Der liebreiche Bär.	Rösels III. Th. tab. 47. f. 1. R. f. 2. G. f. 3. Pp. f. 4. 5. Ph.
	Die Raupe welche 1½. Zoll lang wird, hat eine mattschwarze Grundfarbe, über den Rücken eine hochgelbe Linie und an den Seiten zween dergleichen Striefe die mit weisen Punkten besetzt sind. Im schwarzen Grunde stehen blaue glänzende erhabene Knöpflein, die mit kurzen borstenförmigen Haaren, in Craisen bewachsen sind. Die Vorderfüsse und Nachschieber sind schwarz und die Bauchfüsse heller. Das Gespinnst ist durchsichtig und zart; die Puppe an Farbe glänzend rothbraun, welche dunkler wird, je näher die Zeit ihrer Verwandlung zur Phaläne herbey kommt.	Schäffers Ic. tab. 77. f. 3. 4. Ph.

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
	kommt. Manchmal werden mehrere Puppen unter einem Gespinnste gefunden. Zwischen drey und vier Wochen kommt die Phaläne an das Tageslicht.	
	7.	
Kienschroten. Zottigter, Sumpf-schmalblätterichter, auch Berg-Weiderich. Junge Eichensprossen, Klee, Himbeerstauden, Weiden.	Ph. Noct. HERA. L. sp. 91. Die Hausfrau. Der russische Bär. Der Beinwellspinner. Die bandirte Afterbärenphaläne.	Espers IV. Th. t. 83. fig. 5. ♂ Ph. Kleemanns Beyträge zu den Röselischen Ins. Bel. I. Th. tab. 41. f. 1. R. f. 2. G. f. 3. Pp. f. 4. 5. Ph. Rösels IV. Th. tab. 28. fig. 3. ♀ Ph.
	Die Raupe ist mit der vorhergehenden von gleicher Grundfarbe, Rücken- und Seitenlinien. Die im dunkeln Feld stehende Knöpfe sind dunkelgelb, mit eben dergleichen borstenförmigen Haaren in Craisen besetzt. Die jungen Raupen sind schwärzlichblau, und mit gelben und weisen Flecken, ohne sichtliche Wärzchen, geziert. Im August verlassen diese das Ey und überwintern nach der zwoten Häutung; sie erwachen in diesem Monate wieder aus ihrem Schlafe und suchen ihre Nahrung, erst im May aber erreichen sie ihre ganze Grösse.	

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
	Sie machen sich ein sehr geräumiges, Gespinnst von grauer Farbe, worinn ein kleineres eyförmiges liegt, in welchem die Puppe befindlich ist. Diese ist rothbraun und hat an der Endspitze einige Häkchen. In einer Zeit von dreyen Wochen bricht aus ihr die Phaläne.	
	8.	
Sauerampfer, Salat.	Ph. Noct. FVLIGINOSA. L. sp. 95.	Espers IV. Th. tab. 86. fig. 1. 2. Ph. f. 3. R. f. 4. G. f. 5. Pp. Rösels I. Th. 2. Cl. d. NN. tab. 43. f. 1. R. f. 2. G. f. 3. Pp. f. 4. 5. Ph.
	Der Rußflügel. Der Ampherspinner. Der rußige Nachtfalter. Die rothbraune Bäreneule. Die Frühlingsmotte.	
	Die Raupe ist braun und mit Warzen besetzt, auf denen fuchsrothe Haarbüschel stehen. Der Kopf ist glänzend kupferbraun und die Klauenfüsse sind schwarz. Der ganze Körper hat eine kegelförmige Figur und die Farbe ändert bey manchen Exemplaren sehr ab, so daß sie oft lichtgrau, oft dunkelbraun, oft auch schwarz erscheinen. Schon auf dem Schnee wird man manchmal diese Raupen gewahr, beson-	

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
	besonders wenn die Witterung gelind ist. Sie kommen zweymal im Jahre, einmal im Juny und dann auch im Spätherbst zum Vorschein. Die letztern überwintern. Das Gewebe so sie mit ihren Haaren vermischen, ist länglich und von bräunlicher Farbe. Die Puppe dunkelschwarz, mit gelben Einschnitten am Hinterleib. Innerhalb drey Wochen entschlüpft die Phaläne aus ihrem Behältnisse.	
	9.	
Föhre, rothe und weiße Tanne.	Ph.B. PITYOCAMPA. Fabric. Mant. Inf. T. II. sp. 66. **Der kleine Fichtenspinner.** Die Raupe ist denen Bäumen sehr schädlich; ihre Farbe ist schwärzlich grau, auch dunkelschwarz. Der Kopf ist ganz schwarz und der Bauch weislicht. Ueber jedem Ring stehen braungelbe Haare auf einer Art von Wulst der sich quer über jeden Absatz zieht. Die Haare in den beeden Seiten sind weislicht und stehen büschelweis vertheilt. Sie lebt auf hohen Stämmen und kommt nur dann zur	Fueßly Magazin der Entomologie II. Bd. tab. 3. f. 1. R. f. 2. G. f. 3. Pp. f. 4. f. 5. Ph. Espers III. Th. tab. 29. f. 6. 7. Ph.

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
	zur Erde herab, wenn sie sich zur Verwandlung anschickt. Alsdann kriecht sie unter Moos und Steine, oft zween Schuh tief, wo sie sich ein nicht allzuregelmäßiges Gewebe macht, in dem sie zur Puppe sich verwandelt. Diese ist orangegelb, etwas ins braune gemischt, und hat am Kopf eine hervorragende Spitze, welche dem besondern Auswuchs zwischen den Bartspitzen zur Hülfe dient, der Hinterleib ist konisch verdünnt und hat hinten zwo Spitzen. Zwischen vier und sechs Wochen entwickelt sich die Phaläne. *)	
		10.

*) Auch von diesen Raupen kommen die Jungen im August zum Vorschein, sie überwintern und erreichen in diesem und künftigen Monat ihre ganze Grösse. Sie leben stets unter einem gesellschaftlichen Gewebe.

Beym Betasten derselben hat man sich sehr in Obacht zu nehmen, denn ihre steifen und brüchigen Haare dringen in die Schweißlöcher ein, und verursachen ein unerträgliches Jucken, worauf nicht selten Geschwulst und Geschwüre folgen. Die Giftmischer sollen sich dieser Haare bedient und solche unters Getränk vermengt haben, welches heftige Entzündung und nach groser Qual unter Convulsionen den Tod nach sich gezogen. Gegen ersteres (das Jucken) bedient man sich Honig und Oel. Im südlichen Europa, auch in der Mark Brandenburg, Tyrol ꝛc. ist diese Raupe zu Hause.

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
	10.	
Breiter Wegerich, Geisblatt.	Ph. Geometra PRVNARIA Knoch. II. Heft, pag. 7.	Knoch II. Heft tab. 1. f. 3. Ph. tab. 7. f. 1-3. R. f. 4-7. Pp.
	Der Schleedornmesser.	Kleemanns I. Th. tab. 28. f. 4. ♀ Ph.
	Die Rauve ist glatt, an Farbe hellbraun. Der Rücken ist hin und wieder dunkler. Die ganze Fläche ist mit hellen Wärzchen besetzt, und die überzwerchstehende grössere und kleinere Spitzen haben eine dunkelbraune Farbe. Von dem ersten Ring an, ziehet sich zu beeden Seiten ein dunkelbrauner beynahe schwärzlicher Streif. An dem Unterleib zeigen sich mehrere hell und dunkle Strichlein, und unter der Schwanzklappe wird manzwo fleischerne Spitzen gewahr, deren jede mit einem langen Borstenhaar versehen ist. Die Füsse sind schwärzlich.	Naturforscher. XV. St. t. 3. f. 15. ♂ Ph.
		Rösel. III. Th. tab. 3. f. 1. R. f. 2. P. f. 3. ♀ Ph.
		Schäffers Ic. tab. 17. f. 2. ♂ Ph.
	Sie hält den ganzen Körper mit den Nachschiebern feste und richtet sich gerade in die Höhe. Sie frißt zur Nachtszeit. Ihre Verwandlung geschiehet im May, zwischen Blättern, die sie mit Fäden zusammenheftet und innwendig mit einem leichten Gespinnst überzieht, worein sich die	

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
	die Puppe mit der Endspitze verwickelt. Diese ist rothbraun und schwarz. Die Einschnitte sind kastanienbraun und die Luftlöcher von sichtbarer Grösse. Zwischen 12. und 18. Tagen kommt die Phaläne hervor. *)	
	11.	
Levkojen, Nesseln.	Ph. Noct. METICVLOSA L. sp. 132.	
	Die Scheueule. Der Agatflügel. Das einfache Dreyeck 2c. 2c.	
	Diese Raupe findet sich ebenfalls in dem gegenwärtigen Monate, so wie im Februar, wo sie bereits unter nr. 1. beschrieben worden ist.	

Apri-

*) Im Monat September kommen die jungen Raupen aus den Eyern, und überwintern nachdem sie die Länge eines Zolles erreicht haben; ihre Dicke beträgt nur eine Linie, und ihre Farbe ist bleichgelb. Wenn sie aus ihrem Winterschlafe wieder erwachen: so erreichen sie in diesem Monate ihre ganze Grösse, die anderthalb Zoll ausmacht.

Aprilis. Ostermond.

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
	12.	
Breiter und spitziger Wegerich, Ehrenpreiß, Wolfsmilch.	Papilio Nymphalis Phaleratus CINXIA. L. sp. 205.	Bergsträsser Nomenclatur der Insekten ꝛc. tab. 76. f. 3. R. f. 4. P. f. 5. 6. Schmetterl. t. 81. f. 5. Variet. t. 114. f. 5. 6. S.
	Der bandirte Mantel. Der Breitwegerichfalter. Das Dammbrett. Der gelbe Würfelvogel.	Esper I. Theil, tab. 16. f. 3. Sch. t. 46. f. 2. a. ♂ Schm. b. ♀ Sch. tab. 61. f. 1. Variet.
	Die Raupe ist schwärzlich mit weißblauen Punkten in den Ringen. Der Kopf ist braungelb. Ueber den Rücken ziehet sich eine Reihe weißgelber Scheindornen; die zwo daneben liegende sind braungelb, hierauf folgt wieder eine weise und dann ziehen sich über die Füsse in einer gelblichten Linie, eine Reihe weißgelber Fleischwarzen. Die Haare der Scheindornen sind schwärzlich.	Rösel IV. Th. tab. 13. f. 1. 2. R. f. 3. Pp. f. 6. 7. Papil.
	Bey der Verwandlung hängt sich die Raupe am After auf, und wird zur Puppe. Diese ist weißlicht, mit zwo Reihen röthlicher Warzen.	

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
	zen besetzt, und hat auf den Flügelscheiden eine schwarze Zeichnung. Sie hat einen stumpfen Kopf. In vierzehn Tagen durchbricht der Schmetterling die Puppe.	
	13.	
Waldveilchen.	P. N. Ph. EVPHROSINE. L. sp. 214.	Beragsträsser t. 42. f. 1. 2. t. 76. f. 1. 2.
	Der kleine Perlenmuttervogel. Das silberne Halsband. Der Bergveilchenfalter. Der Silberfleck. Der gefleckte Zweyfalter.	Degeer II. Th. tab. 1. f. 10. 11. Schm.
		Esper I. Th. t. 18. f. 3. Sch.
	Diese Dornen-Raupe ist schwarz, mit besonders grossen Halsdornen, und über den Rücken ist auf jedem Abschnitt ein pomeranzenfärbiger Flecken.	tab. 41. f. 4. t. 72. f. 3. Variet. S.
	Wahrscheinlicher Weise überwintert die Puppe, weil der Schmetterling schon im April sich zeigt.	
	Herr Pfarrer Scriba hat diese Raupe zuerst bey Darmstadt gefunden.	
	14.	

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
	14.	
Kienschroten. Geißklee.	P. Plebeius Ruralis RVBI. L. sp. 237.	
	Der Grünling. Der Himbeervogel. Der blinde Argus.	Bergsträsser tab. 22. fig. 8. 9. Sch. tab. 31. fig. 4. Sch.
	Die Raupe ist eine Schildraupe, an Farbe grün.	Espers I. Theil tab. 21. fig. 2. S.
	Die Puppe soll ein Geräusch von sich hören lassen, wenn sie ans Ohr gebracht wird.	Sulzers abg. Gesch. tab. 18. fig. 11. 12. S.
	Der Falter fliegt in diesem Monate.	
	15.	
Hochstämmige Eichen. Schwarze Pappel. Vogel-Kirsche. Saalweiden auch Birken.	Phal. Bomb. ILICIFOLIA. L. sp. 19.	
	Der Traubeneichenspinner. Das Stechpalmenblatt. Der kleine trokene Blattbündel.	Degers I. Theil. tab. 14. fig. 7 -- 9. Ph.
	Die Raupe ist der der Quercifolia am ähnlichsten, nur ist sie platter und der Rücken mehr flach gewölbt. Die Grundfarbe ist einförmig aschgrau. Auf dem dritten und vierten Ring stehen zween orangefärbige Mondfleken, welche die Raupe bei allen Häutungen behält. Auf dem vorlezten Ring	Espers II. Th. t. 8. fig. 1. ♂ 2. ♀ Ph. f. 3. R. f. 4. G. f. 5. Pp. Naturforschers XV. Stk. t. 3. fig. 8 -- 11. R. f. 12. G. f. 13. Pp. f. 14. Ph.

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
	ist ein stumpfer fleischerner Zapfen, und über den Körper sind mehrere kleine Warzen verstreut. Die Haare stehen auf dem Körper dünner, als an den Seiten. Hier findet man sie, so wie hinter dem Kopf, auf beeden Seiten büschelweiß. Der Bauch ist bei mancher weiß mit zimmetbraunen Flecken, bei mancher aber pomranzenfärbig mit schwarzen Flecken. Die Verwandlung geht in einem eirunden nicht allzufesten Gewebe, das von gelblicher Farbe und mit Puder erfüllt ist, vor sich. Die Puppe ist braun und ebenfalls mit Puder dicht bezogen. Nach drey bis vier Wochen kommt die Phaläne zum Vorschein.	
	16.	
Erdbeer. Gemeines Vogelkraut. Verschiedene weiche Grasarten und überhaupt die Blätter niedriger saftreicher Gewächse.	P. B. VILLICA. L. sp. 41. Der schwarze Bär. Der Spinatspinner. Der Raumfleck. Der weißfleckigte Bärenfalter. Die Raupe lebt einsam, und ist von Farbe schwarzbraun. Kopf und Füsse sind dunkelroth und werden bei zunehmen-	Espers III. Theil. tab. 35. f. 1. 2. Ph. f. 3. 4. R. f. 5. G. f. 6. Pp. Frisch X. Th. tab. 2. Rösels IV. Thl. tab. 28. f. 2. Ph. tab. 29. f. 1. R. f. 2. G. f. 3. P. f. 4. Ph.

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
	menden Alter heller. Auf jedem Absatz stehen zehn erhabene gleichförmige Knöpfe mit dunkelbraun glänzenden Haarbüscheln. Die Luftlöcher sind weiß, und schwarz eingefaßt. Sie lauft sehr schnell, und rollt sich beim Berühren zusammen. Nach der zwoten oder dritten Häutung, tritt sie ihren Winterschlaf an, und setzt beim Erwachen das Häuten noch drey bis viermal fort. Im May erlangt sie ihre volle Größe von 21. Zoll.	Schäffers *Ic.* II. Thl. tab. 230. f. 1. Ph.
	Zur Verwandlung spinnt sie sich ein geräumiges Gehäuse von dünnen braunen übereinanderliegenden Häuten, mit eingewebten Haaren. Die Puppe ist schwarzbraun, an ihrer Endspitze bleibt die Raupenhaut feste hängen.	
	Gegen drey Wochen kommt die Phaläne zum Vorschein.	
	17.	
Wolfsmilch. Salat. Schaafgarben. Wilder Beifuß.	Ph. Bomb. HEBE. L. sp. 40.	Espers III. Th. tab. 34. f. 1. ♂. 2. ♀. Ph. f. 3. R. f. 4. P.
	Die Wittwe. Die weiße Bärenmotte. Die Hebe. Der Garbenspinner.	Frischs VII. Th. tab. 9.
	Die Raupe ist schwarz, und hat über den Rücken auf grauschwarzen Warzen bü-	Riemanns I. Thl. tab. 13.

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
	schelweisstehende Haare, deren Farbe schwarz im Grunde und weiß an den Spizen ist. An den beeden Seiten sind die Haare rothgelb. Durchaus bleicher ist die Farbe der Raupe in ihrer Jugend. Sie spinnt in der Erde ein weiches Gewebe, worein sie ihre Haare vermengt. Die Puppe ist schwarzbraun, und die Phaläne entwickelt sich innerhalb fünf Wochen. *)	f. 1. R. f. 2. G. f. 3. Pp. Rösels IV. Thl. tab. 27. f. 1. 2. Ph.
	18 Ph. Noct. PRONUBA. L. sp. 121. Die Lichteule. Die Hausmutter. Die Brautjungfer. Der Laufer. Die Sauerampfereule. Die große Nachteule. Die große gelbe Bandphaläne. Die Raupe erreicht eine Länge von 1 ½ Zoll. Der ganze	Espers IV. Thl. tab. 102. f. 1 - 3. Ph. f. 4. R. f. 5. Pp. Frischs X Thl. tab. 15. Rösels IV. Theil. tab. 32. f. 1. R. f. 2. Pp. f. 3 -- 6. Ph.
Schlüsselblumenblätter, am liebsten in Wäldern an sumpfigten Orten. In Gärten, die Blätter der Aurickeln. Auch Ampfer, Veil, Lattig und andere niedere Gewächse.		

*) Im August kommt diese Raupe aus dem Ey und häutet sich vor den Winter fünfmal. Nach dem Winterschlafe häutet sie sich in diesem Monat zum letztenmale. Die Puppe hat viele Feuchtigkeit nöthig, und dieses ist besonders zu beobachten, wenn man wolgestaltete Phaläne haben will.

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
	ganze Körper ist glatt gerundet. Die Farbe ist veränderlich, bald lichtbraun weißlich, bald dunkelbraun gelblich, öfters grün. Die letztern sollen die weiblichen und erstere die männlichen Phalänen erzeugen. Ueber den Rücken zieht sich eine grünliche Linie und neben derselben zu beeden Seiten vom vierten Absatz an, befinden sich schwarze abgesetzte Striefe. Der Kopf ist braunroth, und die Einschnitte sind dunkler als die Grundfarbe. Die Raupe liegt am Tage in der Erde.	
	Sie bauet sich in der Erde ein ovales Gewölbe, darinnen sie sich zur dunkelrothen glänzenden Puppe verwandelt, aus welcher in Zeit von drey bis vier Wochen die Phaläne hervor tritt.	
	19.	
Erdäpfel. Schlüsselblumen. Aurikeln. Türkisches Korn. Bohnen.	Ph. Noct. FIMBRIA. L. sp. 123.	Espers IV. Thl. tab. 103. f. 1. 2. 3. Ph. f. 4. 5. R. f. 6. Pp.
	Der Saumflek. Die Saumphaläne.	Naturforschers IX. Stk. tab. 1. f. 3. Ph.
	Die Raupe ist in ihrer ganzen Grösse zween Zoll lang, zimlich dick, runzlicht und hat eine hellbraune	Schriften der Berliner Gesell-

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
	Grundfarbe, die zuweilen ins weißliche fällt. Der Kopf ist grau und glänzend, über der Stirne stehen drey dunkelbraune Striefe. Auf dem Rücken findet sich eine helle, an den Seiten aber zwo dunkelgesäumte Linien. Ueber jeden Ring, sind zwo kurze schräggezogene Linien von brauner Farbe. Die Luftlöcher stellen schwarze Punkte vor, die einen weisen in der Mitte haben. Sie baut ein Gewölb aus Sand und Erde, das sie mit Fäden umwebt. Die Puppe ist am Vordertheil stark gewölbt, und an Farbe dunkelbraun *).	schaft naturforschender Freunde. I. Thl. tab. 8. f. 1. R. f. 2. Pp. f. 3. Ph.
	20.	
Erdbeerblätter. Sauerampfer.	Phal. Noct. PYROPHYLA. Wien. Syst. pag. 75. n. 4.	
	Die dunkelgrau gezeichnete Eule.	
	Die Raupe ist nackt, an Farbe schwärzlich grau, mit zwo Reihen weit auseinanderstehenden weißlichen Punkten über den Rücken. Die Puppe verwandelt sich in einem Gespinste in der Erde.	
	21.	

*) Die Raupe von der zwoten Generation überwintert.

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
	21.	
Erdbeerblätter.	Phal. Noct. SIGMA. W. S. p. 78. n. 8.	Knochs III. Heft. tab. 7. Pl.
	Die Gartenmelde Eule.	
	Die Raupe ist nackt, röthlichaschgrau, mit einer hellen schwärzlichgesäumten Rückenlinie. Der Kopf ist hellbraun und hat zwo schwarze Linien. Auf jedem Ringe stehen zween verloschene bräunliche Schrägstriche, die sich gegen die Einschnitte zusammen neigen und eine winkelförmige Figur bilden. Auf den zween letztern Ringen, sind zween kurze schwarze Längstriche nebeneinander.	
	22.	
Birkenlaub.	Phal. Noct. POLYODON. L. sp. 170.	
	Der Vielzahn. Die Birkeneule.	
	Die Raupe ist nackt, hellbraun oder bräunlichgrau, mit dunckelbraunen schrägen Steitenstrichen. Auf dem Rücken befinden sich gleichfärbige, in Form schiefer Vierecke.	
	Die Puppe ist in einem Gewebe in der Erde anzutreffen.	

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
Eichenlaub.	23. Ph. Bomb. FURVA. Brokhausen system. Beschreibung der europ. Schmetterlinge. III. Theil. pag. 282. n. 103.	Naturforschers XVII. Stück. tab. 4. f. 21 -- 25. — XIX. Stück. tab. 4. f. 7. R. f. 8. Pp. f. 9. Ph.
	Der dunkelgrau schwarzschielende Sackträger.	
	Die Raupe, welche in einem Sack steckt, und daher auch nebst andern ihres gleichen Sackträger Raupe genennet wird, ist in der Grundfarbe schmutzig gelb. Der Kopf ist mit braunen und gelben Streifen schattirt. Durch die drey nächsten Ringe am Kopf, lauft auf jeder Seite eine gerade braune Linie, und auf den zween vordern Ringen, bemerkt man einen gelben schmalen Rückenstrief, der sich beim dritten Absatz, in einen dunkelbraunen Flecken verliehrt. Uebrigens ist der Rücken braun und mit sehr feinen, kaum sichtbaren gelben Punkten bestreut. Der letzte Ring und die Nachschieber sind braun. Die Brustfüsse sind hornartig und braun, die Bauchfüsse sehr kurz und an Farbe weißlichgelb.	

Der

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
	Der Sack, in dem sie wohnet, besteht aus zarten Spänen von Baumrinden, die übereinander gelegt, und durch feines, weißes Gewebe an einander befestiget sind. An Gestalt ist solcher einen berstenden Tannzapfen ähnlich. Er dient zugleich zum Verwandlungsgebäude der kleinen schlanken Puppe, an der die Flügelscheiden so lange sind, daß sie über den Leib hinweg stehen. Die Farbe ist braun. Gegen sechs Wochen kommt der Falter hervor.	
	24.	
Wollen- Weiden. Eschen ꝛc.	Ph. Noct. DOMINULA. L. sp. 90.	
	Das Frau'chen. Die Jungfer. Der Specht ꝛc.	
	Die Raupe ist bereits im Monat März unter Nr. 6. beschrieben.	
	25.	
Levkojen. Nesseln.	Ph. Noct. METICULOSA. L. sp. 132.	
	Die Scheueule. Die Mangoldeule. Die Furchtsame ꝛc.	
	Unter Nr. 1. im Februar, ist die Beschreibung der Rau-	

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
	pe zu finden. Nur ist hier anzumerken nöthig, daß sich dieselbe in diesem Monate zu ihrer Verwandlung anschickt.	
	26.	
Die Wurzeln des Hopfens.	Ph. Noct. HUMULI. L. sp. 84.	
	Die Hopfeneule. Der Hopfenspinner ꝛc.	
	Die Beschreibung der Raupe ist Nr. 5. zu finden.	
	27.	
Gefleckte Arons Wurz.	Ph. Noct. DOMIDUCA, Hufnagel im Berliner Magazin III. B. p. 404. n. 18. Knoch I. H. p. 63. n. 13. W. S. p. 78. n. 19. P. N. Ianthina.	Bergsträssers Ergänzungen des Röselischen Insektenwerks. I. Heft. tab. 6. f. 1.
	Die Sturmhaube.	
	Die Raupe ist in der Grundfarbe grau und mit dunklern Strichen marmorirt. Hinter dem Kopfe findet sich ein weiser Strich, und auf dem zehnten und eilften Ringe, sind an jeder Seite zween schwärzliche Flecken sichtbar.	Fueßlys Archiv der Insektengeschichte III Heft. tab. 16. f. 1. R. f. 2. Gespinnst und Puppe. f. 3. die Pp. allein. f. 6. 7. Ph. Knochs I. Heft tab. 4. f. 5. Ph.
	In einem Gewölbe, das sie aus Sand und Erde verfertiget und mit Fäden verwebt,	

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
	webt, wird sie zur Puppe, welche rothglänzend ist, und am Hintertheil zwo Spitzen hat. Sechs Wochen erfordert es, bis der Schmetterling hervorkommt.	
	28.	
Verschiedene Weegerich-arten.	Ph.Bomb.PLANTAGINIS.L. sp. 42. Der Wegerichspinner. Die spanische Fahne. Die Raupe ist, weil sie auch öfters im März schon aus ihrem Winterschlaf hervortritt, unter Nr. 3. beschrieben.	

Maius. Wonnemond.

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
	29.	
Hunds = Veilchen.	Pap. Nymph. Phal. AGLAIA. L. sp. 211.	Bergsträsser tab. 74. f. 5. 6. Schm. tab. 87. f. 1. 2. Sch.
	Der große Perlenmuttervogel. Der Violenvogel. Der Hundsveilchenfalter.	Espers I. Thl. tab. 17. f. 3. R. Pp. S. tab. 60. f. 2. S.
	Die Raupe gehöret unter die Halsdorn Raupen. Sie ist schwarz mit ziegelrothen Flecken in den Seiten und hat einen gedoppelten gelben unterbrochenen Rückenstrief. Ueber den ganzen Körper ist sie mit ästigen schwarzen Dornen besetzt.	Rösels IV. Thl. tab. 25. f. 1. 2. R. f. 3. P. f. 4. 5. S.
	Die Puppe hängt senkrecht an dem Hintertheile. Sie ist an Farbe schwärzlichbraun sehr gekrümmt und hat hinter dem Kopf eine starke Ausschweifung. Vorn bemerkt man zwo kleine Erhöhungen, und an dem hintern Theil eine Reihe niederer warzenförmiger Spitzen.	Schäfers *Ic.* t. 7. f. 1. 2. S.
	Drey Wochen hat der Falter bis zu seiner Entwickelung nöthig.	

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
Wollenweiden. Buchen. Espen und Teufels Abbiß.	30. P. N. Ph. AGROTERA. Brokhausen I. Thl. pag. 59. n. 11. **Die Jägerin.** Diese Dornen Raupe lebt einsam. Sie hat eine sammetschwarze Farbe, und an den beeden Seiten einen Strief von schwefelgelben Punkten, die auf dem Rücken durch eine schwarze Linie getrennt werden und zwo Reihen bilden. Die Scheindornen sind schwarz, an der Wurzel stahlblau. Der Kopf und die Vorderfüsse haben eine gleiche Farbe. Die Bauchfüsse sind braun. Die untere Seite ist blaßgelb. Die Puppe ist, ohne eine Gesichtslarve zu bilden, stumpf, grünlich gelb und mit schwefelgelb auch schwarzen Punkten besezt. In vierzehn Tagen bricht der Falter aus seinem Behältnisse.	Bergsträsser t. 75. f, 1. R. f. 2. P. f. 3. 4. Sch. Naturforschers XII. St. tab. 2. f. 1. 2. R. f. 3. P. f. 4. 5. Sch.
Stiefmütterlein oder Dreyfaltigkeits Blümchen. Freysamkraut.	31. P. N. Ph. ADIPPE. L. sp. 212. Die Fleckenreihe. Der Märzveilchenfalter. Der mittlere Perlenmuttervogel. Die Raupe ist ebenfalls eine Dornen Raupe und an Far.	Bergsträsser tab. 42. f. 5. 6. S. tab. 87. f. 3. 4. S. tab. 110. f. 6. 7. 8. R. u. S.

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
	Farbe olivenbraun, mit hell und dunkeln Flecken melirt. Ueber den Rücken ziehet sich eine weise, sammetschwarz eingefaßte, unterbrochene Linie. Die Dornen sind der Grundfarbe ähnlich, nur färben sie sich auf dem Rücken heller. In der Jugend erscheinen sie in schwarzer Farbe. Die Brustfüsse sind schwarz, die übrigen gelblich. Die Puppe ist eckigt, von olivenbrauner Farbe, die sich mit grauer vermischt. Verschiedene Gold oder Silberpunkte zieren sie. Die Kopfspitzen sind kegelförmig, aber kurz und stumpf. Sie hängt senkrecht an einem sehr leichten Gespinnst. Nach vierzehn Tagen erscheint der Schmetterling.	Degeers II. Thl. 1. Band. tab. 1. f. 6. R. f. 7. P. f. 8. 9. S. Espers I. Thl. tab. 18. f. 1. S. tab. 43. f. 2. S. Fueslys Archiv I. Heft. t. 1. f. 1. 2. R. f. 3. P. f. 4. 5. S.
	32.	
Knabenkraut. Weise. fette Henne.	Pap. Heliconius APOLLO. L. sp. 50. Der deutsche Apollo. Der rothe Augenspiegel. Der Hauswurzfalter. Der Alpenschmetterling. Die Raupe ist sammetschwarz und mit vielen stahlblauen Knöpfchen und orangel-	Bergsträsser tab. 72. f. 1. R. f. 2. P. f. 3. 4. S. tab. 142. f. 1 -- 4. S. tab. 143. f. 1. 2. S. Espers I. Thl. tab. 2. f. 1. R. P. S. tab. 64. f. 1. 2. S.

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
	gelben Flecken, deren sich auf jedem der mittlern Ringe vierzehn befinden, geziert. Hinter dem Kopf, den sie hinter den ersten Ring ganz verbergen kan, hat sie zwey fleischerne gelbe Orangen, die sie beim Berühren wie Hörner hervorstreckt, und die ihr wahrscheinlich als Waffen dienen, andere Insekten von sich abzuhalten, um so mehr, da sie zu gleicher Zeit einen unangenehmen Geruch um sich verbreitet. Ihre Lebensart ist ausser aller Gesellschaft.	Rösels III. Th, tab. 45. f. 1. 2. S. IV. Thl. tab. 4. f. 1. 2. R. f. 3. P. f. a -- h. Die Fleischeren Organe.
	Eben auf die Art wie die Nachtvögel verwandelt sie sich in einem Gespinnste zur Puppe, die anfangs grün, nachher aber dunkelbraun, und endlich wie mit blauem Reife oder frischem Puder überzogen erscheint. Sie liegt unbeweglich, und hat nicht mehr als vierzehn Tage nöthig, bis aus ihr der Schmetterling sich entwickelt.	Schäffers Ic. t. 36. f. 4. 5. S. — neuentdeckte Theile an Raupen ꝛc. tab. 1. f. 1. 2. R. tab. 2. f. 1. 2. 3. S. Sulzers Kennzeichen der Insekten tab. 13. f. 83. S.

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
	33.	
Zwetschgen und Schlehen-Blätter am liebsten. Aber auch Kirschen- Pflaumen- und Pfirsigblätter.	Pap. Plebeius Ruralis BETULAE, L. 220.	Bergsträsser tab. 36. f. 3. 4. ♂. S. f. 1. R. f. 2. P. tab. 70. f. 3. 4. ♀. S.
	Der Birkenfalter. Der Nierenfleck.	Espers I. Thl. tab. 19. f. 1. R. P. ♂. S.
	Die Raupe gehöret unter die flachen Schildraupen. Sie ist dickleibigt, unten am Bauche platt und über den Rücken in die Breite gewölbt. In ihrer Jugend hat sie eine grauliche Farbe, die sich aber nach der zwoten Häutung in ein liebliches Grün verwandelt. Ueber den Rücken laufen gegen den Kopfe zu, zwo auseinander stehende Linien, welche, so wie die beeden Seitenstreife, gelb gefärbt sind. Erstere vereinigen sich hinten in einen Punkt. Durch neun bis zehn schräge gelbliche Striche sind die Rückenlinien mit denen zur Seite verbunden. Kopf und Füsse sind klein, und nur sichtbar, wann die Raupe auf den Rücken geleget wird. Sie hält sich auf der Unterseite der Blättter auf.	Rösels I. Thl. 2. Cl. der Tagvögel. tab. 6. f. 1. R. f. 2. P. f. 3. 4. S.
	Die Puppe ist ohne Flecken und Spitzen, platt, rund, stumpf, an Farbe braun, und mit	

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
	mit drey gelben Linien versehen. Sie ist um den Leib mit einem Faden befestiget.	
	Selten dauert es länger als vierzehn Täge, bis der Schmetterling zum Vorschein kommt.	
	34.	
Zürgelbaum.	P. N. Ph. CELTIS. Fabr. M. T. II. sp. 556.	Bergsträsser tab. 124. f. 1-3. S.
	Der Zürgelfalter.	Espers I. Th. t. 87. f. 2. 3. S.
	Die Farbe dieser Raupe und ihre Zeichnung ändern sich mit ihren Häutungen ab. In der ersten Jugend ist sie dunkelbraun und hat einen schwarzen Kopf. Der erste Ring ist gelb, die Rückenlinie heller, unter den Luftlöchern ist ein weiser Strief und die Füsse sind schwarz. Nachher wird der Kopf gelbgrün, die Grundfarbe hellbraun und nach der Länge wechseln dunkelbraune mit hellern Streifen ab. Jene weise Linien unter den Luftlöchern behalten ihre vorige Farbe. Bey zunehmendem Wachsthum, zieht sich ein breiter schwarzer Streif über die beeden Seiten der	Fueßlys Arch. II. Heft tab. 8. f. 1. 2. 3. III. Heft t. 14. R. P. S.

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
	Leibringe. Die Füsse bleiben schwarz. Wenn aber die Raupe ihre vollkommene Grösse erreicht hat, so erscheint der Kopf gelb, der Leib unterhalb grün, die Vorder- und Mittelfüsse schwarz. Ueber letztere ist der Länge nach, ein weißlicher Streif, der einen incarnaten über sich hat, neben jedem Luftloche werden zween schwarze Punkten bemerkt, eine weiße Rückenlinie ziehet sich über den Körper, und die Hinterfüsse nebst dem letzten Ringe färben sich incarnat. Dieses mangelt, so wie die gleichgefärbte Seitenstreifen bey manchen Exemplaren und man findet den Kopf und letzten Ring an denselbigen grün. Die Puppe hängt am After senkrecht. Sie ist eyrund und stumpf, an Farbe lichtgrün, welche dunkler wird, je näher sie ihrer Verwandlung kommt, die sich gewöhnlich zwischen acht und zehn Tagen ereignet.	

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
	35.	
Wegerich ꝛc.	P. N. Ph. CINXIA. L. sp. 205. Der bandirte Mantel. Der Breitwegerichfalter, das Dammbrett ꝛc.	
	Diese Raupe welche unter n. 12. schon beschrieben worden ist, findet sich auch in dem gegenwärtigen Monate.	
	36.	
Spitziger Wegerich.	P. N. Ph. CYNTHIA. Wiener Verzeichn. pag. 179. No. 3. Die blaßgestreifte Cynthia.	Bergsträsser tab. 80. f. 1. R. f. 2. P. f. 3. 4 S. Espers I. Th. tab. 37. f. 2. a. S. b. R. c. P.
	Diese Dornen-Raupe lebt gerne in Gesellschaft, ist an Farbe gelb und hat eine schmale schwarze Rückenlinie und zween gleichfärbige etwas breitere Seitenstreife. Die Scheindornen sind schwarz. Ihr Aufenthalt als Raupe dauert eine beträchtliche Zeit und zwar vom Herbst bis in dieses Monat.	
	Die Puppe ist stumpf, weisgelblich mit blau gefärbt und schwarz gefleckt. Sie hängt senkrecht und gegen drey Wochen kommt der Schmetterling hervor.	

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
	37.	
Wegerich. Mausöhrchen. Beyfuß. Kleine Nesseln. Ehrenpreiß.	P. N. Ph. DELIA. Fr. M. T. II. sp. 576.	Bergsträsser tab. 77. f. 1. R. f. 2. P. f. 3. 4. E.
	Der Spizwegerichfalter.	Espers I. Th. tab. 25. f. 2. CinxiaMaj. tab. 47. f. 2. R. f. 3. E. Pilosellae.
	Die Raupe lebt gesellig. Sie ist an Farbe schwarz; hat in allen Gelenken blaulichweise Ringelpunkte, und an den beeden Seiten stehen weise kleine Fleischspitzen. Die Scheindornen sind schwarz von ungleicher Anzahl, und mit vielen Härchen besetzt. Der Kopf und die Bauchfüsse erscheinen dunkelroth und die vordern hornartigen Füsse, schwarz. Diese Art Raupen spinnet ein gemeinschaftliches Gewebe über sich worinn die ganze Gesellschaft wohnet. Wenn sie ihrer Verwandlung nahe kommen, so verfertigt jede für sich eine Schicht Seide woran sie sich mit den Füssen hänget. In diesem Zustande werden sie zu Puppen die vorn einige kleine Erhöhungen haben. Ihre Farbe ist schwarzbraun, an den Bauchringen sind sie gesprengelt. Mehrere orangefarbige Punkte stehen auf dem Rücken.	Rösels IV. Th. tab. 13. f. 4. R. f. 5. P. tab. 18. f. 4. E.

Eine

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
	Eine andere Raupe welche der vorigen an Gestalt vollkommen ähnlich und nur darinn unterschieden ist, daß die Scheindornen kürzer, braun, und vieläſtig, Kopf und Füsse aber schwarz sind, die sich in eine ebenfalls jener ähnlichen Puppe verwandelt und nicht so gesellschaftlich lebt, auch etwas später zum Vorschein kommt, soll ebenfalls schon den vorbeschriebenen Schmetterling so wie auch den nachfolgenden	
	38. Pap. Nymph. Phal. ATHALIA. Espers III. Th. pag. 377. der 106te europäische Tagschmetterling.	
	Die Athalia hervorgebracht haben, so daß man also keinem von beeden Faltern, eine dieser Raupen ganz alleine zueignen kann.	Bergsträsser tab. 78. f. 1. R. f. 2. P. f. 3. 4. 5. S. Espers III. Th. tab. 47. f. 1. a. ♂ f. 1. b. ♀ S. tab. 61. f. 6. S. t. 77. f. 3. ♀ S. Rösels IV. Th. tab. 29. f. A. B. R. f. C. P. Schäffers Ic. tab. 184. f. 2. 3. S.
Am liebsten die grose Nessel, seltener die brennende oder Hanfartige.	39. Pap. Nymph. Gemmatus JO. L. sp. 131. Das Tagpfauenauge. Der Rothnesselfalter. Der Pfauenspiegel. Der gemeine Tagpfau.	Bergsträsser tab. 21. f. 6. 7. S. f. 4 R. f. 5. P. f. 1. 2. 3. Eyer. Espers I. Theil, tab. 5. f. 2. S. R. P.
	Die Dornen-Raupe welche 1½. Zoll erreicht, hat ei-	

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
	ne sammetschwarze Grundfarbe mit weißlich blauen Punkten. Die Dornen sind schwarz und von beträchtlicher Grösse. Die Füße gelb. Von Jugend auf lebt sie gerne in Gesellschaft, kommt aber die Zeit ihrer Verwandlung herbey, so sucht sie sich ein bequemes Ort aus, woselbst sie sich alleine befindet. Sie hängt sich am After auf und wird zur Puppe, welche vieleckicht, gesichtsförmig und mit goldnen Punkten besetzt ist. Anfangs ist ihre Farbe grün, in der Folge aber verändert sie sich in eine gelblich braune. Manchen Puppen mangeln die glänzenden Punkte, und man will daraus die Verschiedenheit des Geschlechtes folgern. Bey warmen Wetter erscheint in 14. Tagen der Schmetterling.	Rösels I. Th. 1. Classe der Tagv. tab. 3. f. 1. 2, R. f. 3. P. f. 4. 5. E. Schäffers Ic. tab. 94. f. 1. 2. S.

40. 41.

P. Nymph. Gem. IANIRA. L. sp. 156.

Das braune Sandauge.

P. Nymph.

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
Verschiedene Grasarten.	P. Nymph. Gem. IVRTHINA. L. sp. 155.	
	Das gelbe Sandauge. Der Rindgrasfalter.	Bergsträsser tab. 23. f. 3. R. f. 4. P. f. 5-9. S. ♂ und ♀.
	Beede sind einerley Art und nur darinn unterschieden, daß ersterer der männliche und letzterer der weibliche Falter ist.	Espers I. Th. tab. 10. f. 1. 2. S. ♂.
		Rösels III. Th. t. 34. f. 7. 8. ♀ S.
	Die Raupe ist grün und mit feinen kurzen Haaren besetzt. Am After befinden sich zwo auslaufende Spitzen. Im August kommt sie aus dem Ey hervor und überwintert als Raupe, in diesem Monat aber, erlangt sie ihre völlige Grösse, welche 13. Linien beträgt. Sie hängt sich ebenfalls verkehrt auf und verwandelt sich zwischen Grasblättern, die sie mit Fäden zusammenzieht, zu einer gelblich grünen Puppe, woran sich verschiedene Flecken und Streife zeigen. Die Puppe wird in der Folge braun und am Ende schwarz. Im July fliegt der Falter.	Schäffers Ic. tab. 242. f. 1. 2. S. tab. 273. f. 1. 2. 5. 6. S.

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
Jährliches Rispengras.	42. P. N. Gem. MEGAERA. L. sp. 142. Der Bandargus. Der gelbbandirte Waldvogel. Die Raupe ist an Farbe grün und mit kurzen Haaren besetzt. An dem letztern Ringe befinden sich zwo auslaufende Spitzen. Die Puppe ist eckicht, ihre Farbe gemischt. Erst nach fünf Monaten soll der Falter hervor kommen. So gemein auch in unsern Gegenden dieser Falter ist, so hat man doch die Raupe davon, meines Wissens, da hier noch nicht gefunden.	Espers I. Th. tab. 6. f. 3. R. P. E. Naturforschers X. St. t. 2. f. 8. 9. Merianin II. Th. tab. 4. Schäffers Ic. tab. 148. f. 3. 4. E.
Feld- und Garten-Malve.	43. Papilio Plebeius Urbicola MALVAE. L. sp. 267. Der Malvenfalter. Die Raupe ist gleich den Blatwicklern, in denen Blättern der Malven eingesponnen, von aschgrau auch weißlicher Farbe und mit dichten Haaren besetzt. Sie erreicht 15. Linien in der Länge. Der Kopf ist schwarz und der Hals mit einer gelbpunktirten Binde geziert. Ueber den	Bergsträsser tab. 40. f. 1. R. f. 2. 3. P. f. 6. 7. E. tab. 91. f. 1. 2. E. Espers I. Th. t. 23. f. 2. b. R. c. P. Rösels I. Th. 2. Cl. d. T. P. tab. 10. f. 5. 6. S. f. 1. 2. R. f. 3. G. f. 4. P. Schäffers Ic. tab. 162. f. 1. 2. E. tab. 51. f. 3. E.

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
	den Rücken lauft eine dunkle Linie. In den beeden Seiten ist gleichfalls eine Linie zu sehen, welche sich aber etwas heller färbt. Der Rücken ist durchaus dunkelpunktirt. Die Farbe des Bauches ist schwärzlich. Wenn sie sich verwandeln will, so verfertigt sie innerhalb des Blattes ein leichtes blaßgelbes Gespinnst, woran sie sich mit dem After befestiget, und wo sie überdieß noch in einem über den Rücken gezogenen Faden hängt. In dieser Lage wird sie zur Puppe, die an Gestalt jenen der Phalänen ähnlich kommt und anfangs braun, in der Folge aber, wie mit einem blaulichen Reif überzogen, erscheint. Am Hintertheil findet man einen Stachel.	
	Nach Verfluß drey bis vier Wochen erscheint der Falter. *)	

*) Man findet sowohl Raupen als den Schmetterling auch im Herbst.

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
	44.	
Gemeines Kammgras und andere Grasarten.	P. Pleb. Rur. PAMPHILVS. L. sp. 239. Pap. Dan. Festiv. Pamphilus Fabr. P. Nephele. Hufn.	Bergsträsser t. 88. f. 3-6. S.
	Der Heupapillon. Der Kammgrasfalter. Das Einaug. Der kleine Heuvogel.	Degeers II. Th. I. B. tab. 2. f. 3. S.
	Die Raupe dieses Falters ist glänzendgrün, ganz glatt, mit einer schmalen weißen Linie über dem Rücken und dergleichen breitern auf jeder Seite, versehen. Die zwo Spitzen auf dem hintersten Ringe sind roth. Die Puppe ist eckicht und an Farbe grün. Der Falter fliegt im Julius und August. Von überwinterten Raupen erscheint derselbe schon im May.	Espers I. Th. t. 21. f. 3. S. Schäffers Ic. tab. 164. f. 2. 3. S.
	45.	
Zitterpappel, Espe.	P. N. Ph. POPVLI. L. sp. 162.	Bergsträsser tab. 15. f. 1. 2. R. P. ♀ f. 3. 4. ♂ S. tab. 19. f. 1. 2. R. P. ♂ t. 19. f. 3. 4. ♀ S. tab. 31. f. 1 - 3. Var. des S. tab. 98. f. 1. S. t. 112. f. 4. S. Espers I. Th. tab. 12. f. 1. R.
	Die Pappelnymphe. Der große Eißvogel. Der Espenfalter. Der große Buchenvogel. Der Pappelvogel.	
	Die Raupe gehört unter die Dornen-Raupen, sie führt eine einsame Lebensart, überwin-	

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
	wintert, und findet sich in diesem Monate ausgewachsen, in einer Grösse von zween Zoll. Sie hat einen herzförmig-getheilten, gelbroth und schwarz eingefaßten Kopf, hinter welchem sich das nächste fleischfarbige Gelenke sehr stark erhebt, das in zwo mit Dornen besetzte schwarze, rund herum bis an die Mitte weißlich, kolbenförmig und beinartige Spitzen auslauft. Alle übrige Gelenke haben fleischerne mit vielen kleinen Dornen besetzte Erhöhungen, die grün und fleischfarb abwechseln und mit dunkeln Spiegelflecken geziert sind. In den beeden Seiten stehen nach den Bauchfüssen, einige spitzige Dornen und auf dem hintersten Absatze befindet sich eine gelblichgrüne, krummgebogene und mit Dornen besetzte fleischerne Erhöhung. Der ganze Körper, nur die Spiegelflecken ausgenommen, ist mit kleinen Wärzchen und feinen Härchen besäet.	P. S. tab. 31. f. 1. ♂ S.
	Die Puppe welche senkrecht hängt, ist bleichgelb und mit schwarzen Flecken bestreut.	Rösels III. Th. t. 33. f. 1. 2. S. IV. Th. tab. 31. f. 2. 3. R. f. 4. 5. P.
		Schäffers Ic. t. 40. f. 8. 9. S.
	Die	

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
	Die Flügelscheiden zeichnen sich durch braunes Kolorit vorzüglich aus und das übrige Gelbe fällt öfters ins fleischfarbige. Auf der Brust sitzet eine lichte dunkelgelbe Blase. Nach vier Wochen kommt der Falter, der am liebsten die Wiesen und feuchten Plätze zwischen Laubwaldungen bewohnt.	
	46.	
Breitblätterichte Weiden. Feld-Ulmenbaum. Kirschbaum.	P. Nymph. Ph. POLYCHLOROS. L. sp. 166.	Bergsträsser tab. 30. f. 1. 2. R. f. 3. P. f. 4. 5. E.
	Der große Schildkrötenvogel. Der große Fuchs. Die große Aurelia.	Espers I. Th. tab. 13. f. 1. R. P. E.
	Die Raupe ist an Farbe schwarzmit gelben Seitenstreifen, und hat schwarze ästige Dornen. Sie erreicht die Grösse von zween Zoll und lebt gerne in Gesellschaft, die sie verläßt wenn sie sich zur Verwandlung anschickt. Sie hängt sich verkehrt auf und wird zu einer vieleckichten gesichtsförmigen, braunrothen, mit goldenen Flecken gezierten Puppe, welche manchmal auch in schwarzer Farbe und gleichsam wie mit blauem Staub	Allgemeine Geschichte der Natur. IV. Bd. p. 147. f. 1. 2. R. f. 3. P. f. 4. 5. E. Rösels I. Th. 1. Cl. d. T. V. tab. 2. f. 1. 2. R. f. 3. P. f. 4. 5. E. Schäffers Ic. t. 146. f. 1. 2. Ph.

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
	Staub bezogen, erscheint. In vierzehn Tagen kommt der Schmetterling hervor. Diejenigen welche gleich im Frühling gefunden werden, kommen aus überwinterten Puppen hervor.	
	Diese Raupen sind auserdeme den Obstbäumen schädlich. Doch wird ihnen am meisten noch in ihrer Jugend durch die Ameisen hierinnen Einhalt gethan, weil diese sie öfters zu tausenden verzehren.	
	47.	
Ruchgras. Trespe.	P. Nymph. Gemm. PROSERPINA. W. S. p. 169. No. 23. Fabr. CIRCE. Sp. Insect. II. T. sp. 342. Der Ruchgrasfalter.	Bergsträsser tab. 95. f. 1. 2. S. Espers I. Th. tab. 39. f. 2. ♂ S. tab. 42. f. 3. ♀ S. Röselo IV. Th. t. 27. f. 3. 4. S. Schäffers Ic. tab. 82. f. 1. 2. S.
	Die unbehaarte ganz glatte Raupe, hat einen flachen weißlichglänzenden Kopf. Ueber den Rücken ziehen sich sechs Streifen die dunkelbraun, auch schwarz, mennigroth, und ockergelb sind. Die Luftlöcher erscheinen als schwarze Punkte und der Leib endiget sich in zwo Spitzen. Zur Tagszeit sitzet sie unbe-	

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
	unbeweglich an den niedrigsten Stengeln und nur zu Nachts geht sie nach ihrem Fras. In der Erde wird sie zur Puppe, die vorn stumpf, in der Mitte dicke und an dem Hintertheil zugespitzt, an Farbe aber kastanienbraun ist. Erst im July und August findet sich der Falter.	
	48.	
Schlehenstauden. Pflaumen, Kirschen auch Zwetschgenbäume.	P. Pleb. Rur. PRVNI. L. sp. 221. Das Punktband. Der Pflaumenfalter. Das Schwalbenschwänzlein. Die flache Schild-Raupe ist kupfergrün einen halben Zoll lang, mit weißlichen Linien und feinen zarten Queerstrichen besetzt. An dem kleinen runden Kopf stehen zween augenförmige schwarze Punkte. Die vordern Ringe setzen starke Einschnitte ab. Auf jedem der sechs mittelsten Ringe, welche auch die stärksten sind, stehen ein paar spitzige Erhöhungen zeilenweise gegeneinander über, welche zu oberst braune Punkten haben. Gegen	Bergsträsser tab. 36. f. 5. R. f. 6. P. f. 7-9. S. Espers I. Th. tab. 19. f. 3 R. P. S. Suppl. t. 15. f. 1. 2. Var. S. Rösels I. Th. 2. Cl. T. V. tab. 7. f. 1. R. f. 2. P. f. 3-5. S. Schäffers Ic. tab. 14. f. 1. 2. S.

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
	gen die Verwandlung wird die ganze Raupe braun. Die Puppe liegt horizontal, sie ist dick und stumpf, an Farbe dunkelbraun, das Vordertheil worüber sich der Befestigungsfaden ziehet, ist gleichsam abgesetzt, und hat einen weisen Flecken worinn ein schwarzer Punkt stehet. Am Kopfe stehen zwey kleine Knöpfchen, in die sich die starke Erhebung theilet. Das Hintertheil ist hoch gewölbt und mit stumpfen Erhebungen, über die durchaus eine weise Linie sich zieht, besetzt. Innerhalb vierzehn Tagen erscheint der Falter.	
	49.	
Eichenlaub.	P. Pleb. Rur. QVERCVS. L. sp. 222. Der Blauschwanz. Der Eichenfalter. Der kleine Changeant. Der kleine Blauschiller. Diese Schild-Raupe ist braun, 8. Linien lang, sehr breit und flach. Sie hat einen sehr kleinen, runden, braunen Kopf, einen schwarzen Rückenstrief und über jedem Ring dunkelbraune Queer-	Bergsträsser tab. 37. f. 1. R. f. 2. P. f. 3-5. S. Espers I. Th. tab. 19. f. 2. R. P. S. Naturforscher. XIV. St. t. 2. f. 5. R. f. 6. S. Rösels I. Th. 2. Cl. d. T. V. t. 9. f. 4. 5. S. Sulzers abgekürzte Gesch. t. 18. f. 10. Var. d. S.

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
	Queerstriche. Kurz vor der Verwandlung wird sie rosenroth und die dunkeln Queerstriche werden zu einzelnen Punkten. Sie verwandelt sich innerhalb eines Blates, das sie mit Fäden zusammenzieht, in eine Puppe, die ganz glatt und ohne Ecken, in der Mitte am dicksten und schmäler gegen den Kopf, an Farbe braun und mit verschiedenen Punkten besetzt ist. In vierzehn Tagen entwickelt sich der Falter.	
	50.	
Kreuzdorn. Faulbaum.	P. Danaus Candidus. RHAMNI. L. sp. 73. Der Citronenpapillion. Der Kreuzdornfalter. Das gelbe fliegende Blat. Der ganz gelbe Vogel.	Bergsträsser tab. 15. f. 5-6. R. f. 7. 8. P. Espers I. Th. t. 15. f. 1-4. R. f. 5-7. P. f. 8. 9. S. Rösels III. Th. tab. 46. f. 1-4. S. IV. Th. tab. 26. f. 1-3. R. f. 4. P. Schäffers Ic. tab. 35. f. 1. 2. 3. S.
	Die Raupe ist anderthalb Zoll lang, an Farbe mattgrün. Sie hat eine dunklere Rückenlinie und dergleichen Luftlöcher mit schwärzlich kaum sichtbaren Punkten, ist übrigens mit vielen weißlichen Haaren besetzt und am Bauch heller. Die Schwanzklappe endet sich	

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
	sich in eine stumpfe Spitze. Die Raupe wird kurz vor der Verwandlung fast durchsichtig, spinnt über den Rücken einen Faden und befestiget sich an den hintern Theil. Die Puppe ist eckigt, anfangs grün, nachher dunkler und am Ende gelblich. Auf dem Rücken ist ein rund erhöheter Buckel, zu beeden Seiten erscheinen zween hellgelbe Striefen, die Brust erreicht eine ausserordentliche Dicke, und am Ende hängt die abgestreifte Raupen Haut. Nach vierzehn Tagen erscheint der Falter.	
	51.	
Kienschroten. Geißklee.	P. Pleb. Rur. RUBI. L. sp. 237.	
	Der Grünling. Der Himbeervogel. Der blinde Argus.	
	Die Raupe ist bereits im Monat April unter der Numer 14 hinlänglich beschrieben worden.	

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
Wegerich. Klee. Löwenzahn. Mäusöhrgen. Ehrenpreiß. Flitter Gras.	52. Sphins Adscita FILIPENDULAE. L. sp. 34. Der Steinbrechschwärmer. Der Erdeichelschwärmer. Der Rothfleck. Die Zirkelmotte. Die Raupe ist hellgelb, kurzhaarig, einen Zoll lang, und gegen die Dicke sehr kurz. Der Kopf ist klein und schwarz gefärbt. Ueber den Rücken ziehen sich der Länge nach, vier Reihen schwarzer Punkte, die aus warzenförmigen Erhöhungen bestehen. Die Vorderfüsse sind schwarz und die übrigen gelb. Sie überwintert unterm Moos oder lockerer Erde, und hat während ihres Raupenstandes von den Ichnevmons vieles auszustehen. Wenn sie sich verwandelt, so verfertigt sie ein pergamentförmiges cylindrisches Gewebe, am gewöhnlichsten an einem Grasstengel. Dieses ist schwefelgelb und die darinn befindliche Puppe am Kopfe den Flügelscheiden und der Endspitze schwarzbraun, übrigens aber gelb, manchmal ganz braun. In beeden Sei-	Degeers VII. Theil. tab. 44. f. 1. S. Espers II. Thl. tab. 16. f. a. R. b. G. c. P. d. ♂. S.e. ♀.S. f.. Var. S. Fueslys Mag. I. B. tab. 1. f. 2. S. Merianin II. Thl. tab. 17. Rösels I. Th. 2. Cl. d. T. V. tab. 57. f. 1. R. 3. f. G. f. 4. P. f. 5. -7. S. Schäffers *Ic.* tab. 69. f. 4. 5. S. Sulzers Kennzeichen der Insekten tab. 15. f. 91. S.

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
	Seiten des Hinterleibes befinden sich fünf bis sechs Spiegelpunkte. Sie ist sehr lebhaft, und in drey Wochen kommt der Schwärmer hervor.	
	53.	
Esparcette. (Hedysarum Onobrichis L.)	Zygaena CARNIOLICA. Fabr. Mant. II. T. sp. 40. Sphynx ONOBRICHIS. W. S. p. 45. n. 5. Der Hahnenkopfschwärmer. Der Rothfleck mit weisgerundeten Punkten. Diese Raupe ist der vorhergehenden ähnlich, und nur an den Haaren und der Farbe verschieden. Erstere sind länger, und letztere sind weiß. Auch auf die nehmliche Art wie jene, verwandelt sie sich in einem strohgelben Gehäuse, das aber von dem vorigen darinn abweicht, daß es platt und eyrund ist, zur Puppe, die auch jener gleicht und sich vor Entwicklung des Falters aus dem Gehäuse hervorstreckt. Nach drey Wochen erscheint dieser Schwärmer.	Espers II. Thl. tab. 17. f. 4. a. b. S. Fueßlys Mag. I. B. tab. 1. f. G. S. Schäffersle. t. 80. f. 4. 5. S.

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
	54.	
Weiden. Espen. Schlehen. Seltener auf Aepfelbäumen.	Sphinx Legit. OCELLATA. L. sp 1.	Bergsträssers Sphing. europ. larv. tab. 1. f. 1. R. t. 13. f. 1. P.
	Der Weidenschwärmer. Das Glanzauge. Das Abend Pfauenauge. Der halbe Abendpfau, Der Nachtpfau. Das Blauaug.	Espers II. Thl. tab. 1. R. P. S.
	Die Raupe lebt einsam. Sie ist ausgewachsen drey Zoll lang und an Farbe bläulichgrün, chagrinartig und mit weisen erhabnen Punkten besetzt. Der Kopf ist etwas zugespitzt und dunkler als die Grundfarbe. Neben diesem stehen zween gelbe Augenpunkte. Zur Seite ziehen sich in gerader Richtung über die drey ersten Gelenke, in schräger Richtung aber über die folgenden weiße oder gelblichtweiße Striefe. Manche haben auf dem Rücken blutrothe Flecken. Eben so färben sich auch die Luftlöcher, die ausserdeme noch weiß gerandet sind. Die blaue Schwanzspitze ist lang und nur wenig gekrümmt. Im Sitzen richtet die Raupe den ganzen Leib in die Höhe, und sitzt nur an der Schwanzklappe fest. Ihre Ver-	Rösels I. Thl. 1. Cl. d. N. V. tab. 1. f. 1. R. f. 2. P. f. 3. 4. S. III. Th. tab. 38. f. 4. der Raupe Veränderung.

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
	Verwandlung tritt sie in der Erde an, worein sie sich eine Höle scharret und ohne Gespinst zu einer braunen mit schwarz gemischten Puppe wird, bei der man am unterſten Ende eine stumpfe Spitze bemerket. Die Verwandlung zum Schwärmer geschieht im folgenden Jahr, weil diese Raupe erst im September ihre ganze Grösse erreicht.	
	55.	
Klebkraut. Gemeine Hekenkirsche.	Sph. Leg. FUCIFORMIS. L. sp. 28. Der Hummelartige Schwärmer. Der Durchsichtige. Die Hummelmotte. Der Scabiosenschwärmer. Der Dröhnenschwärmer. Die Raupe ist in ihrer Jugend grün, und die Schwanzspitze schwarz. Nach der dritten oder vierten Häutung wird sie meergrün und ist ganz ohne alle Zeichnung. Erst aber in ihrem vollen Alter erhält sie, nebst der Länge von zwanzig Linien, manchmal eine blatgrüne, manchmal aber auch eine gelblichte Farbe. Der Kopf ist länglicht und blaugrünlich.	Espers II. Th. tab. 14. f. 1. a. S. b. R. c. P. Rösels III. Thl. tab. 38. f. 2. 3. S. IV. Theil. tab. 34. f. 1. 2. R. f. 3. P. f. 4. S. Schäffers Ic. tab. 16. f. 1. S. Sulzers Kennzeich. tab. 15. f. 90. S.

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
	lich. Ueber den Rücken zie-het sich ein dunkelgrüner Strief und an den beeden Seiten zeiget sich ein breite-rer von weisser Farbe. Zu-nächst an den Füssen färbt sie sich purpurroth oder vio-let. Die Füsse haben gleiche Farbe. Die untere Seite erscheint gelb, und ebenfalls purpurroth. Die Schwanz-spitze ist röthlich, mehrmalen orangefarb, vorn weißlich-gelb, und stark gekrümmet. Die Luftlöcher sind gelblich.	
	Ihre Verwandlungsart ist nicht immer die nemliche. Denn bald scharrt sie sich in die Erde, bald verfertigt sie ein löcherigtes Gewebe von groben purpurfarbnen Fäden, und bald wird sie ohne Vorbereitung zur Pup-pe. Diese ist anfänglich grün, nachher aber wird sie dunkel und schwarzbraun. Ihr obe-rer Theil ist in eine stumpfe Spitze gerundet und der Hinterleib ins schlanke ge-baut. Die Einschnitte der Ringe fallen ins röthlich-gelbe.	
	Sie überwintert, aber die Zeit, in welcher der Schwärmer erscheint, ist un-be-	

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
	bestimmt. Er wird zuweilen schon im May, zuweilen aber erst im Julius und August gefunden.	
	56.	
Klee. Weegerich und andere niedere zarte Gewächse.	Sphinx Adsc. PEUCEDANI. Espers. II. Thl. p. 191. Der Haarstrangschwärmer. Der Rothfleck mit sechs Punkten und einem Ring auf dem Hinterleib. Die Raupe gleicht der Raupe des Sph. Filipendulae an Gestalt. Ihre Grundfarbe hingegen ist bläulichweiß oder porcellainfarbig. Auf jedem Absatz ist rechts und links ein schwarz und gelber Punkt und der ganze Körper mit sehr sanften weißlichen Haaren besetzt. Ihre Verpuppungsart kömmt auch jener gleich. Die Puppe selbst ist bräunlichgelb, der Kopf und die Flügelscheiden aber sind braun. Gegen drey Wochen erscheint der Schwärmer.	Espers II. Thl. tab. 25. f. 2. α. S. β. P. γ γ. R. δ. G. Rösels I. Thl. I. Cl. d. N. V. tab. 57. f. 6. S. Schäffers Ic. tab. 71. f. 1. S.
	57.	
Tannen.	Phal. Bombyx ABIETIS. W. S. p. 55. n. 2. Der Tannenspinner. Die grüne Bürstenraupenphaläne.	Hübners Beiträge zur Geschichte der Schmetterlinge I. Bd. III. Thl.

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
	Die Raupe ist seladongrün. Auf dem zweiten und dritten Ringe ist in der Mitte zu jeder Seite ein weiser unten schwarzbegränzter Fleken, der auch an jedem der folgenden Ringe, nahe über den Bauchfüssen sich zeigt. Auf jedem der vier mittlern Ringe ist ein brauner Büschel von Haaren, über den Kopf stehen auf jeder Seite zween lange Pinsel hervor, und auch auf dem vorletztern Absatz zeigt sich ein ähnlicher. Einzelne grüne Haare stehen auf Knöpfen, und hinter den Rückenbüscheln ist eine Reihe weißer schwarz begränzter Flecken sichtbar.	tab. 1. f. 1. G. P. f. 2. R. f. 3. Pb.
Junge zweijährige Triebe von Birn- und Aepfelbäumen.	Sie verwandelt sich in einem eyrunden, von eingewebten Haaren etwas rauhen, doppelten Gewebe und wird darinnen zu einer braunen Puppe, aus der in Zeit von drey bis vier Wochen die Phaläne hervorkommt.	
	58.	
	Ph. Noct. ÆSCULI. L. 83.	
	Das Blausieb ꝛc.	
	Die Beschreibung der Raupe ist unter Nr. 4. zu finden.	

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
Eichen. Erlen. Wilde Rosen. Schwarze Himbeerstauden. Schlehen. Pflaumen. Zwetschgen. Hagedorn.	59. Ph. Bomb. ANTIQUA. L. sp. 56. Das Paradoxum. Der Sonderling. Der antique Spinner. Der Spinner der Alten. Der Aprikosenspinner. Der Lasttrager. Der alte Nachtfalter. Die Raupe lebt einsam, und wird funfzehn Linien lang. In ihrer Jugend ist sie ganz haarig und schwarz, im vollen Alter aber grau, ebenfalls behaart. Sie hat feine gelbe Längslinien und hellrothe weißlich eingefaßte Knöpfchen. Um den Hals stehen erhabene rothe Punkte, und auf dem Rüken vier abgestuzte Haarbüschel hintereinander. Auf jeder Seite des Ringes hinter dem Kopfe, steht ein vorwärtsgerichteter - auf jeder Seite des vierten Ringes ein horizontaler gerad ausstehender - und über dem letztern Ringe ein aufgerichteter schwärzlicher Haarpinsel dessen Haare sich an ihren Enden in runde Knöpfchen endigen. Ausserdeme finden sich auf den Warzen des Körpers noch viele gelbliche Haare.	Degeers I. Theil. tab. 17. fig. 1. 2. R. fig. 13 -- 15. Ph. Espers III. Th. f. 1. 2. Ph. f. 3. R. f. 4. G. f. 5. P. Rösels I. Thl. Nachtvögel. 2. Cl. tab. 39. f. 1. R. f. 2. G. f. 3. P. f. 4. Ph. ♀.

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
	re. Den neunten und zehnten Ring zieren hochrothe, fleischige blasenartige Knöpfe, die die Raupe einziehen und wieder hervorbringen kann. Die Puppe liegt in einem doppelten, eiförmig grauen Gewebe, dessen inneres mit Haaren vermischt ist, sie ist gelb und mit braunen Binden gezeichnet, manchmal auch ganz dunkelbraun. In vierzehn Tägen erscheint die Phaläne, bei Spätlingen aber erst im Frühling des folgenden Jahres. Das Weibchen ist ungeflügelt.	
	60.	
Pappeln.	Noctua ALCHYMISTA. Fabr. Mant. Ins. II. T. sp. 240. Die schwarze bräunlichgerandete Eule. Die Raupe soll schwarzfleckigt seyn, und sich zwischen Blättern, die mit Fäden zusammengezogen sind, in eine blaubestäubte Puppe verwandeln. Wenn sich die Phaläne entwickelt, ist mir unbekannt.	Espers IV. Thl. tab. 135. Noct. 56. f. 3. Ph.
	61.	

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
	61.	
Eichen. Obstbäume. Weisdorn. Kreuzdorn. Wilde Rosen. Weiden. Hainbuchen ꝛc.	Bombyx AURIFLUA. F. M. I. II. T. sp. 145. Der Goldafter mit braunem Rand. Der braungerandete Schwan. Der Gartenspinner. Der Goldflüssige Nachtfalter. Der Schwan. Die Raupe ist schwarz mit Haaren besetzt und lebt einsam. Die vordern Ringe bilden mit dem Kopf eine Kegelförmige Gestalt. Den Rücken überzieht eine schöne rothe mit schwarz getheilte Linie, an der Seite ist solche in Reihen weißgefleckt und mit eben dergleichen Haaren versehen. Der vierte Ring führt einen schwarzen weißgefleckten haarigten Buckel, und der hinterste einen kleinen mit zween rothen beweglichen Knöpfen. An den vordern Ringen, so wie an der Endspitze, sind die Haare von vorzüglicher Länge. Sie kommt noch vor Winters aus dem Eye und erreicht in diesem Monate eine Grösse von anderthalb Zoll. Ein weißlich braunes dünnes und an Gestalt rundes Gewebe, das sie gewöhnlich zwi-	Espers III. Th. tab. 39. f. 6. Ph. f. 7. R. Rösels I. Thl. 2. Cl. d. N. V. t. 21. f. 1. R. f. 2. G. f. 3. P. f. 4. 5. 6. Ph. Schäffers Ic. t. 139. f. 1. 2. Ph.

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
	zwischen Baumritzen macht, dient ihr zur Verwandelung. Die Puppe ist schwarzbraun, hat zur Seite gelbe Striche und hinten eine scharfe Spitze. Zwischen drey und vier Wochen entwickelt sich die Phaläne.	
	62.	
Linden. Eichen. Weiden. Pappeln. Obstbäume.	Ph. Bomb. DISPAR. L. sp. 44. Der Groskopf. Die Stammphaläne. Der Rosenspinner. Die Schwammotte. Die für die Obstbäume so schädliche gesellige Raupe erscheint in zweyerley Gestalt und erreicht zween Zoll in der Länge. Bei der einen Art ist der Körper aschgrau, der sehr große dicke Kopf gelblichgrau und mit zween großen braunen Flecken geziert. Ueber den Rücken ziehen sich drey feine gelbliche Linien, zwischen welchen zwo Reihen behaarter Knöpfe stehen, deren fünf vorderste Paare dunkelblau, die folgenden aber roth sind. Der neunte und zehnte Absatz trägt bewegliche Blasen, die Haare sind steif, und stehen zur Seite in Büscheln, wo-	Espers III. Th. tab. 38. fig. 1. 2. 6. Ph. f. 3. 4. R. f. 5. G. und P. Frischs I. Thl. tab. 3. f. 1. R. f. 4. P. f. 5. 6. Pp. Merianin I. Thl. tab. 18. Rösels I. Thl. N. V. 2 Cl. t. 3. f. 1-3. R. f. 4. P. und G. f. 5-8. Ph.

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
	wovon die am Kopfe die längsten sind. Bei der zwoten Art ist der Körper dunkel aschgrau und hat einen sehr breiten dunkelbraunen Rückenstrief, der in den Seiten von gelben Atomen begränzt ist. So wie die rothen Knöpfe und die beweglichen Bläsgen auch dieser Art eigen sind, so fehlen ihr die untern dunkelblauen Knöpfe ganz. Die Verwandlung dieser beeden Arten geht in den Ritzen der Bäume oder zwischen den Blättern vor sich, wo sich jede in eine vorn abgerundete hinten aber zugespitzte braune, mit einzelnen Haaren auf dem Rücken des Hinterleibes besetzte Puppe zwischen weitläuftigen Fäden aufhängt.	
	Innerhalb vier Wochen entstehet die Phaläne, deren weibliche ihre Eyer unter eine wollenartige Decke legt, und sie dadurch für Kälte und Feinde sichert.	
	63.	
Eichen. Schlehen. Erlen. Hagedorn. Pflaumen. Zwetschgen-Bäume ꝛc.	Ph. Bomb. GONOSTIGMA. L. sp. 57.	Espers III. Th. tab. 56. f. 6. 7. Ph. f. 8. 9. R. f. 10. P.
	Der Eckfleck. Der Zwetschgenspinner. Der Eckflekigte Spinner. Die	

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
	Die Raupe erreicht zween Zoll in der Länge. Sie lebt einsam, ist haarigt, an Farbe schwarz und hat weiß gerandete Knöpfe. Ueber den Rücken ziehen sich zwo pomranzengelbe unterbrochene Längslinien, denen die an den Seiten über den Füssen gleich sind. Auf jedem der vier mittelsten Ringe stehen ein paar grössere gelbe, und vor und hinter denselben weiß abgestuzte Haarbürsten. Zu beeden Seiten des Kopfes und am letzten Ringe sind schwarze aufgerichtete Haarpinsel wahrzunehmen. Die Verwandlungsart hat alle Aehnlichkeit mit der Raupe der B. Antiqua. Die männliche Puppe ist glänzend rothbraun, die weibliche aber schwarzbraun und weißgefleckt mit rothen Einschnitten. Beede sind mit rothgelben Haaren bewachsen. In vierzehn Tägen entwickelt sich die Phaläne, deren weibliche ohne Flügel erscheint.	Rösels I. Thl. N. V. 2. Classe tab. 40. f. 1. 2. R. f. 3. 4. G. f. 5. 6. P. f. 7-9. Ph.
Löwenzahn. Wegerich. Klee. Und fast jede Gras Art.	64. Ph. Bomb. FASCELINA. L. sp. 55. Die schwarze Bürstenphaläne. Der Kleeblumenspin-	Degeers I. Th. tab. 51. fig. 12. R. f. 13. P. fig. 14. G. f. 15. Ph.

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
Aber auch Weiden, Schlehen, Pflaumen und Eichen.	spinner. Der Büschelraupenvogel. Der achatfarbige Streckfuß. Der Büschel Nachtfalter. Das gestreifte Band. Die Raupe wird zween Zoll lang. Sie ist haarigt, ihre Grundfarbe schwarzgrau, mit gleichfarbig gelb behaarten Knöpfen. Der Rücken ist auf den fünf mittelsten Ringen mit fünf Harbüscheln besetzt, welche gerade gestutzt erscheinen, an Grundfarbe weiß und gegen die Spitzen schwarz sind. In der Jugend der Raupe sind diese Büschel gelb. An jeder Seite des Halses steht ein vorwärts herausgestreckter und auf dem letzten Ring ein aufgerichteter spitziger Haarpinsel. Der Bauch ist gelb gefleckt. Es giebt Veränderungen dieser Raupe, die sich aber blos auf hellere oder dunklere Farbe beziehen. Die Verwandlung geht in einem geräumigen, meistens eirunden, mit eingemischten Haaren versehenen Gewebe, von eisgrauer schwärzlichscheinender Farbe, vor sich. Die Puppe ist schwarzbraun, und hat auf den	Espers III. Th. tab. 55. f. 1. R. f. 2. G. f. 3. P. f. 4. ♂. fig. 5. ♀. Ph. Rösels I. Thl. R. V. 2. Cl. tab. 37. f. 1. 2. 3. R. f. 4. G. f. 5. P. f. 6. 7. Ph. fig. 8. 9. Eyer.

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
	den Ringen des Hinterleibes büschelweiß braune Haare stehen. Die Phaläne kommt in drey bis vier Wochen zum Vorschein.	
	65.	
Obstbäume. Schleenstauden.	Ph. Bomb. COERULEOCEPHALA. L. sp. 59. Die Blaukopf. Der Mandelspinner. Der blauköpfigte Nachtfalter. Der Brillenvogel. Die einsam lebende, ziemlich dicke, anderthalb Zoll lange Raupe ist meergrün, und mit schwarzen Knöpfen, deren jeder ein einzelnes Haar besitzt, geziert. Ueber den Rücken lauft ein breiter blaßgelber, und auf jeder Seite ein gleichfarbiger schmälerer Strief. Den Kopf bezeichnen zween runde schwarze Flecken. In der Jugend ist die Raupe heller und die Rückenlinie kaum sichtbar. Ein sehr enges Gehäuse ist der Ort worinn sie sich verwandelt, oben ist solches eyrund, unten aber flach, und an Farbe weiß. Drey Wochen vergehen gemeiniglich, bis die Raupe zur Puppe wird,	Espers III. Th. tab. 58. f. 1. R. f. 2. ♂. Ph. f. 3. G. f. 4. P. Frischs X. Th. tab. 3. Rösels I. Thl. N. V. 2. Cl. tab. 16. f. 1. R. f. 2. G. f. 3. P. f. 4. 5. Ph.

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
	wird, die an Gestalt warzenförmig und nach Verhältnis der Raupe sehr klein ist. Ihre Farbe ist rothbraun. Sie führt keinen Glanz und ist rauh anzufühlen. Erst im Spatherbst kommt die Phaläne. Diejenigen welche früer erscheinen, kommen aus überwinterten Puppen *).	
	66.	
Obstbäume. Schleben. Birken. Eichen. Linden. Hagedorn ꝛc.	Ph. Bomb. POPVLI. L. sp. 34. Der Poppelvogel. Die Aspenmotte. Der Albernspinner. Der schwärzlichgraue Wollenträger.	Espers III. Th. t. 25. f. 1. 2. Ph. f. 3 - 6. R. f. 7. G. f. 8. P. Rösels I. Th. N. V. 2. Cl. tab. 60. f. 1. R. f. 2. G. f. 3. P. f. 4. 5. Ph. f. 6. Eyer. III. Th. t. 71. f. c. 7. Abänderung d. R. f. c. 8. G. f. c. 9. P.
	Die Raupe lebt einsam und erreicht eine Länge von 15. Linien. Sie ist durchaus mit kurzen Haaren besetzt, nur auf den beeden Seiten sind sie länger. Ihre Farbe ist aschgrau, die bald heller, bald dunkler angetroffen wird. Auf dem Rüsam-	

*) Es ist eine sehr mißliche Sache diese Raupe zur Verwandlung zu bringen, denn bald haben feindliche Insekten schon den Saamen des Verderbens in ihren Balg gelegt und es richten sie die Maden zu Grunde, bald aber gehen sie aus unbekannten Ursachen in Fäulniß über. Ueberhaupt aber will diese Raupe öfters frisches Futter und frische Luft haben.

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
	cken ist sie mit großen zusammenhängenden schwärzlichen Flecken bezeichnet, in welchen auf jedem Absatze vier ins Quadrat gestellte gelbliche Knöpfchen erscheinen. Ihr übriger Bau kommt mit der Raupe der Quercifolia überein. Nur ist ihr Kopf nach Verhältniß ziemlich klein. Der Bauch ist weißlichgelb und hat zimmetbraune runde Flecken. Man kann sie Morgens und Abends beym Fraß finden, oder durch starke Erschütterung der Aeste zum Herabfallen nöthigen.	
	Ihr Gehäuse besteht aus einer erdigen Substanz, und ist auf ebener Fläche an denen Baumstämmen anzutreffen. Es ist klein und von bräunlicher Farbe. Die Puppe ist ziemlich gerundet, anfangs grün nachher aber dunkler. Die Phalänen kommen im September oder Oktober zum Vorschein. Manche überwintern.	

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
	67.	
Eichen.	Ph. Bomb. PROCESSIONEA. L. sp. 37.	Espers III. Th. b. 29. f. 1. 2. Ph. f. 3. R. f. 4. G. f. 5. P. Naturforscher XIV. St. tab. 2. f. 8. R. f. 9. G. f. 10. P. f. 11. Ph. f. 12. Eyerlager.
	Die Kazeneule. Der Prozessionsspinner. Der Viereichenspinner.	
	Die Raupe lebt in grosser Gesellschaft unter einem gemeinschaftlichen Gewebe von mehrern dicht übereinanderliegenden verwebten Häuten, welches manchmal zwanzig bis vier und zwanzig Zoll in der Grösse erreicht, grauweis ist, und eine Oeffnung zum Ausgange der Raupen hat. Sie ist mit langen filzichten weißgrauen Haaren begleitet, welche manchmal ins Röthliche fallen. Die Haut ist bräunlich grau. Auf dem Rücken ist die Farbe braun, auch schwärzlich, in den Seiten aber weißlich. Oben auf jedem Ringe stehen zween pomeranzengelbe Knöpfe mit Haarbüscheln nebeneinander, die auch zuweilen bleichgrau sind. Sie erreicht die Länge eines Zolls.	
	Diese Raupenart hält die bey ihr eingeführte Ordnung sehr genau und pünktlich und keine Raupe wagt es, solche	

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
	zu brechen. Wenn die Raupen ihre Fütterung nöthig haben, so ziehen sie in Reihen und Gliedern unter einem Anführer aus ihrer Wohnung. Bey diesem Zuge herrscht die größte Ordnung, welche verdient näher beschrieben zu werden. Auser dem Anführer, wozu jede Raupe gleiches Recht zu haben scheint, geht eine Anzahl einzelner Raupen dicht hinter einander. Diesen folgen Glieder von zweyen, dann von dreyen, nachher von vier- fünf- sechsen u. s. f. bis der ganze Zug die Wohnung verlassen hat. Auf diese Art verzehren sie ihre Speise und ihr Ruckzug geschieht eben so wie ihr Ausgang war. Kommen sie durch Zufall aus ihrer Ordnung, oder wird ihr Anführer ihnen entrissen, so ersetzen sie gleich die fehlende Stelle wieder. Bey warmer Witterung wird diese Reise gegen oder nach Sonnenuntergang vorgenommen.	
	Diese Einigkeit verläßt sie auch, bey ihrer Verwandlung nicht. Sie bleiben beysamm in ihrem gemeinschaftlichen Ge-	

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
	Gewebe, nur baut sich jede noch ein eigenes kleines mit ihren Haaren vermischtes, röthlich braunes Gehäuse, worinnen sie zur ockergelben Puppe wird. Ihr Hinterleib ist kegelförmig und am Ende ragen zwo kurze Spitzen hervor. Die Schaale ist weich. Nach vier bis fünf Wochen entwickelt sich die Phaläne.	
	68.	
Aepfel- Birn- Zwetschgenbäume ꝛc. Pappeln. Verschiedene Grasarten.	Ph. Bomb. QVERCIFOLIA. L. sp. 18.	
	Das Eichenblatt. Die Kupferglucke. Der trockne Blattbündel ꝛc.	
	Die Raupe ist oben nr. 2. schon beschrieben. Sie findet sich in zunehmender Grösse, auch in diesem Monate.	
	69.	
Hochstämmige Eichen. Schwarze Pappeln. Vogelkirsche ꝛc.	Ph. Bomb. ILICIFOLIA. L. sp. 19.	
	Der Stechpalmenspinner. Der kleine trockne Blattbündel ꝛc.	
	Die Raupe ist nr. 15. bereits umständlich beschrieben worden.	

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
	70.	
Linden. Birken. Eichen. Alle zum Pflaumengeschlechte gehörigen Bäume.	Ph. Bomb. PRVNI. L. sp. 22. Das Pflaumenblat. Der Fischschwanz. Der Zwetschgenspinner. Das Schlehenblatt. Der Pflaumennachtfalter. Die Raupe lebt einsam, wird gegen 3. Zoll lang und ist über den Rücken in einen Bogen gewölbt. Ihre Grundfarbe ist bläulich aschgrau, mit gelben Streifen, weißlich oft verloschenen Flecken und einigen behaarten Warzen. Ueber dem dritten Ringe bildet sich ein pomeranzenfärbiger Mondflecken, hinter welchem sich ein weises, der Länge nach von einem aschgrauen Strich durchschnittenes Feld zeiget. Der Rücken ist mit kurzen sammetartigen Haaren besetzt, die länger und büschelweise hinter dem Kopf und zu beeden Seiten stehen. Auf dem vorletzten Gelenke befindet sich ein kurzer fleischiger Zapfen. Der Bauch ist braungelb und schwarz gefleckt. Die Hinterfüsse sind auseinander gesperrt, hinten zu	Espers III. Th. tab. 10. f. 1. Ph. f. 2. R. f. 3. G. f. 4. P. Rösels I. Th. N. V. 2. Cl. t. 36. f. 1. R. f. 2. G. f. 3. P. f. 4. 5. Ph.

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
	zu ausgestreckt und einem Fischschwanz nicht unähnlich. *) Sie spinnt sich ein festes weißlich gelbes Gewebe zwischen den Blättern. Die Puppe ist kurz, abgestumpft, vorn schwarz und übrigens braun. Nach drey oder vier Wochen kommt die Phaläne welche nur zu Nachts fliegt.	
Am liebsten Hunds- und Queckengras, auch andere Grasarten.	71. Ph. Bomb. POTATORIA. L. sp. 23. Der Trinker. Der Trespenspinner. Der Grasvogel. Das Einhorn. Der Trinknachtfalter. Die Raupe ist dicht mit Haaren und Warzen bewachsen, schwarzbraun, und erreicht drey Zoll in der Länge. Die gelben Seitenlinien, unter welchen einzelne weiße Haarbüschel stehen, sind so wie der Rücken mit weisen reihenweiß stehenden Punkten und Flecken besetzt, worauf fuchsrothe Haare befindlich sind, welche an ihren Enden sich schwarzbraun färben.	Espers III. Th. tab. 11. f. 1. 2. Ph. f. 3. R. f. 4. G. f. 5. P. Merianin II. Th. tab. 16. Rösels I. Th. N. V. 2. Cl. t. 2. f. 1. 2. R. f. 3. G. f. 4. P. f. 5. 6. 7. Ph. Schäffers Ic. t. 67. f. 10. 11. Ph.

*) Die Raupe überwintert nach der zweyten Häutung unterm Moos.

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
	ben. Der zweyte und vorletzte Ring trägt vorzüglich lange Haarbüschel. Sie lebt zwar einsam, ist aber doch sehr gemein und erscheint zweymal im Jahre. In der Ruhe richtet sie die Vorderfüsse in die Höhe und krümmet die vier ersten Glieder. Ein dichtes Gewebe worein sie ihre Haare mischt, dient ihr zur Verwandlung. Es ist solches kegelförmig, lederartig, von gelber Farbe und hat an einem Ende eine locker übersponnene Oefnung. Die Puppe ist schwärzlichbraun, am untern Theil gerundet und am hintern mit tiefen Einschnitten versehen. Innerhalb vier Wochen entwickelt sich die Phaläne.	
Fohre.	72. Ph. Bomb. PINI. L. sp. 24. Der Fichtenwanderer. Der Fichtenspinner. Der Föhrenspinner. Der Kienbaumspinner. Die Tannenglucke. Die Raupe lebt einsam und wird beynahe vier Zoll lang. Sie ist sehr gefräßig, an Farbe röthlich aschgrau oder	Espers III. Th. tab. 12. f. 1. 2. Ph. f. 3. 4. R. f. 5. G. f. 6. P. tab. 13. f. 1. Variet. d. Ph. Frischs X. Th. tab. 10. Rösels I. Th. N. B. 2. Cl. tab. 59. f. 1. R. f. 2. G. f. 3. P. f. 4. 5. Ph.

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
	oder fleischfarb, mit aschgrauen oder fuchsrothen Haaren und weiß und braunen Flecken besetzt. Nach der Meynung des Herrn Hofrath Espers sollen aus ersterer die männlichen und aus der letztern die weiblichen Phalänen entstehen. Ueber dem Rücken und in den Seiten finden sich braune Zeichnungen und bey manchen weise Flecken. Zwischen den zweyten und dritten Ring stehen dunkelblaue mondförmige Flecken und zwischen diesen zuweilen weiße mit silbergrauen Haaren besetzt. Auf dem vorletzten Ring ist ein stumpfer Zapfen und auf jedem so wie auch in den Seiten sind Büschel von stärkern Haaren. Nahe an der Verwandlungszeit verliert sie die Haare, die sie dann in das Gewebe welches eine länglichte Gestalt hat und dicht aber nicht hart ist, einflicht. An einem Ende ist eine Oefnung wodurch die Phaläne hervortritt, die nur sehr dünn übersponnen ist. Das ganze Gewebe hängt in einer Baumritze fest. Die Puppe ist länglich, zugerundet, und schwärzlichgrau.	Schäffers Ic. tab. 86. f. 1. 2. 3. Ph.

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
	Bey guter Witterung kommt in 14. Tagen die Phaläne zum Vorschein.	
	73.	
Eichen. Hainbuchen. Mandel- Aepfel- Quittenbäume. Weiden. Pappeln. Johannis- Stachelbeer- Schlehen- Weißdorn und Haselstauden. Ginster.	P. Bomb. QVERCVS. L. sp. 25.	Espers III. Th. tab. 13 f. 2. ♂ f. 3. ♀ Ph. f. 4. R. f. 5. G. f. 6. P.
	Der Eichenspinner. Der Quittenvogel. Der Eichensteiger. Die Grasmotte.	tab. 14. f. 1. ♂ Ph. Var. f. 2. ♀ Ph. Var.
	Die Raupe kommt vor Winters aus dem Ey und überwintert nach zweymaliger Häutung. Sie lebt einsam. Ihre Farbe ist nach ihren Häutungen verschieden. So wie sie aus dem Ey kommt, so ist solche bläulich schwarz, mit gelben Punkten und Flecken welche aus pelzigen Haaren bestehen. Nach der ersten Häutung sind die Flecken an den Einschnitten gröſſer und hochgelb. Nach der dritten ist der Rücken mit weißlichen oder lichtgrauen Haaren bedeckt und nach der vierten Häutung, durch die sie ihre völlige Gröſſe erreicht, ist sie ganz mit einem glänzenden gelbbraunen Filzhaar begleitet, aus dem einzelne, lange, fuchsrothe Haare	Merianin I. Th. tab. 10. Rösels I. Th. N. V. 2. Cl. tab. 35. a. f. 1. R. f. 2. G. f. 3. P. tab. 35. b. f. 4. 5. 6. Ph. Schäffers Ic. tab. 87. f. 1. 2. ♂ Ph. f. 3. ♀ Ph.

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
	re hervorstehen. Die Einschnitte zwischen den Ringen sind sammetschwarz und auf jedem Gürtel zeigen sich zween weiße Punkte. Jede Seite hat einen weißfleckigen Längsstrief. Ihre Größe beträgt drey Zoll. In einem harten, eyförmigen mit Haaren verwebten, klebrichten Gehäuse, das von gelbbraun oder aschgrauer Farbe ist, verwandelt sie sich zur Puppe, welche bräunlich, vorn schwarz, kurz, dick, und im Umfange beynahe gerundet ist. Nach Verfluß dreyer Wochen kommt die Phaläne, deren Männchen sehr geil ist und oft Tage lang herum schwärmt, um ein Weibchen zu suchen. *)	
	74.	
Mauer- Wald- Glattes Habichtskraut. Löwenzahn. Mausöhrchen.	Ph. Bomb. DVMETI. L. tp. 26. Der Heckenkriecher. Der Gelbpunkt. Die Raupe lebt einsam, erreicht die Grösse von zween Zoll	Espers III. Th. tab. 14. f. 3. 4. Ph. Fueßlys Arch. VI. St. tab. 35. f. 1. 2. 3. R. f. 4. P. f. 5. Endspi-

*) Auch die Haare von dieser Raupe brechen leicht ab und verursachen ein beschwerliches Jucken.

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
	Zoll und ist an Farbe matt. braun oder grauschwarz. Auf jedem auser dem ersten Ring sind gegen die Mitte des Rückens zwey Wärzchen, unter diesen, in der Seite über den schwarzen Luftlöchern, ein einzelnes und nahe über den Bauch wieder zwey, die sämtlich mit rostfarbigen Haaren begleitet sind. Auf den drey ersten Ringen stehet nicht weit von der Mitte des Rückens, vor und hinter den Wärzchen, auf jeder Seite ein einzelner und auf den folgenden Ringen zween sammetschwarze Flecken. Von dem fünften Ring an, sind zwischen den Wärzchen weißlich oder ockergelbe Flecken, die mancher Raupe aber auch ganz fehlen. Auser den Haarbüscheln auf den Wärzchen sind einzelne rothgelbe Haare hin und wieder anzutreffen. Die sammetschwarzen, weißlich oder gelblichen Flecken sind unbehaart. Der Bauch ist schwarzbraun, die Brustfüsse sind kastanienbraun, die Bauch- und Nachschieberfüsse aber schwarz. In den Seiten ist die Haut runzlich und	tze der P. f. 6. 7. Ph. Knochs III. Heft. tab. 2. f. 4. R. Naturforschers VI. St. t. 3. f. 1. ♂ Ph. f. 2. R. f. 3. P. f. 4. Endsp. d. P. Sulzers abg. G tab. 21. f. 3. Ph.

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
	und in Falten gelegt. In der Jugend ist sie dunkel schwarzgrau und mit gelben Härchen besetzt. Wenn sie sich verwandeln will, so versteckt sie sich entweder unters Laub, oder macht sich in der Erde eine Höhle, ohne einiges Gewebe. Die Puppe ist dunkelbraunroth, nach hintenzu stark zugespitzt und hat eine rauhe chagrinartige Oberfläche. Auf dem Rücken des ersten Ringes, sind zween längliche überzwerchstehende Auswüchse und hart an diesen nach der Schwanzspitze zu, zwo längliche Vertiefungen. Die Luftlöcher fallen stark in die Augen. Der letzte Ring ist abgekürzet und zugerundet. Am Rücken desselben stehet eine sonderbar gebildete Schwanzspitze, die in zwo gekrümmte Spitzen auslauft und auf jeder Seite noch mit vier starken Spitzen besetzt ist.	
	Erst im Oktober auch noch später entwickelt sich der Spinner. *)	
	75.	

*) Fast keine Raupe ist schwerer zu erziehen als diese. Freye Ausdünstung ist ihr und der Puppe am zuträglichsten, und es ist rathsam letztere aus der Erde zu nehmen, damit sie nicht zu feucht liege und verschimmle.

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
	75.	
Hochstämmige Eichen.	Ph. Bomb. CATAX. L. sp. 27. Der Rollrand. Der graue Wollenträger. Der Cereichenspinner.	Espers III. Th. t. 16. f. 1. 2. Ph. f. 3. R. f. 4. G. f. 5. P.
	Die Raupe lebt in ihrer Jugend in Gesellschaft, sie ist dritthalb Zoll lang und fast durchaus gleich dick. Ihre Grundfarbe ist braun. Ein blauer Streif zieht sich über den Rücken, und ist zur Seite von einem schwarzen unter welchem ein weiser sich befindet, begränzt. Die vordern Ringe neben dem Kopf haben rothgelbe Flecken und zween erhabene Punkte. Der Bauch ist aschgrau. Die Brustfüsse sind schwärzlich, die Bauchfüsse aber röthlich und der ganze Körper ist mit dünnen Haaren begleitet. Nur Morgens und Abends kan man sie habhaft werden, denn zu dieser Zeit ziehet sie nach Futter, die übrige Zeit aber, hält sie sich in den Ritzen der Bäume verborgen. Ihre Erziehung ist sehr mißlich.	Rösels III. Th. t. 71. f. a. 1. R. f. a. 2. G. f. a. 3. P. IV. Th. t. 34. f. a. b. Ph.
	Das Gewebe ist oval und sehr fest. Der Deckel ist offen, von aussen aber nicht sicht-	

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
	sichtbar. In der Seite sind zwey Luftlöcher. Die Farbe ist graugelb, manchmal spielt sie ins Grünliche. Meistens zeigen sich an dem Gewebe einige gelbe Ringe. Es braucht eine lange Zeit, bis die Raupe sich verwandelt. Die Puppe ist stark gerundet, an beeden Enden aber stumpf. Die Schaale ist weich und die Farbe hellbraun, nur an den Ringen des Hinterleibes wird sie gelblich. Im September oder Oktober soll erst die Phaläne hervor kommen.	
	76.	
Birken. Erlen. Wollweiden.	Ph. Bomb. LANESTRIS. L. sp. 28. Der Wollenafter. Der Kirschenspinner. Der Wollenspinner. Die Raupe lebt in grosser Gesellschaft in einem gemeinschaftlichen Gespinste, das aus mehrern übereinanderliegenden Häuten bestehet und gleichsam so viele Kammern enthält, als Raupen darinnen wohnen. Sie haben Oefnungen, woraus Morgens und Abends die ganze Ge-	Espers III. Th. tab. 17. f. 2-4. Ph. f. 5. R. f. 6. 7. G. f. 7. P. Rösels I. Thl. N. V. 2. Cl. tab. 62. f. 1. R. f. 2. G. f. 3. P. f. 4. 5. Ph. f. 6. Eyer. Schäffers *Ic.* tab. 38. f. 10. 11. Ph.

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
	Gesellschaft zur Weyde auszieht. Die Länge der Raupe beträgt bei der weiblichen 20 bis 21 Linien, bei der männlichen aber weniger. Die Grundfarbe ist schwarzblau. Auf jeder Seite des Rückens ist, den ersten und letzten Ring ausgenommen, eine Reihe rothgelber Haarbüschel, zwischen welchen auf jedem Ringe drey in die Quere gestellte weise Punkte befindlich sind. An den Seiten herab ist sie weiß punktirt. Das Gewebe ist glatt und eiförmig, inwendig ohne Haare, an derer Stelle aber sind feine Fäden gezogen. An Farbe ist es braun oder gelblich. Man findet ebenfalls ein Luftloch an der Seite. Die Puppe ist ockergelb mit braun schattirt, sehr weich hat eine breite stumpfe Schwanzspitze und einige Wärzchen. Im Oktober erscheint der Spinner. Bey Puppen welche überwintern, aber erst im Frühling.	

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
Alle Obstbäume. Schlehenstauden. Eichen. Hainbuchen.	77. Ph. Bomb. NEUSTRIA. L. sp. 35. Der Ringelvogel. Der Weißbuchenspinner. Die Baumringelmotte. Die gemeine, schädlich und gesellige Raupe wird öfters zween Zoll lang. Sie ist ziemlich schmal und hat wenig Haare. Mitten über den Rücken ziehen sich nach der Länge rothe, schwarze und blaue Striefe. Der Kopf ist in der Jugend schwärzlich braun, nachher aber bläulich grau und hat zween schwarze Flecken. Ueber dem letzten Ring steht eine erhöhete Drüse. Das Gesellschaftliche ihres Lebens hört auf, wenn sie ganz erwachsen ist. In einem eirunden weisen leichten Gewebe, das mit einem feinen Puder erfüllet ist, wird sie zur Puppe, die länglicht dunkelbraun, dicht mit gelben Puder überzogen und sehr weich ist. Zwischen drey und vier Wochen entwickelt sich die Phaläne.	Espers III. Th. tab. 27. f. 1. 2. 7. Ph. f. 3. R. f. 4. G. f. 5. P. f. 6. Eyer. Frischs I. Thl. tab. 2. f. 1. R. f. 3. P. f. 4. G. f. 5. Ph. f. 6. E. Rösels I. Thl. N. V. 2. Classe tab. 6. f. 1. R. f. 2. G. f. 3. P. f. 4. 5. 6. Ph.

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
Wolfsmilch. Flockenblume. Junge Wurzel-Ausschläge von Birken.	78. Ph. Bomb. CASTRENSIS. L. sp. 36. Der Wolfsmilchspinner. Die Lagermotte. Der Krautringelvogel. Der Wiesenliverey-spinner. Der Flockenblummen-spinner. Die Raupe erreicht erst im Juny oder July ihre ganze über zween Zoll betragende Größe. Sie hat mit der vorigen manche Aehnlichkeit, und lebt ebenfalls gerne gesellig. Ihr Körper ist an beeden Enden dünner, in der Mitte aber am dicksten. Uiber den Rücken gehet eine blaue oder weise Linie. Dieser zur Seite sind pomeranzenfärbig und schwarze Striefe, die wie sich durchkreuzende Linien aussehen. Die beyden Seitenstriefe sind hochblau. Der Bauch hellaschgrau. Die Fläche ist mit verschiedenen einzelnen Punkten besetzt. In der Jugend lebt diese Raupe mit andern ihres Gleichen in einem gemeinschaftlichen Gespinnste, das immerfort erweitert wird, jemehr die Raupen an Größe zunehmen. Das Gewe-be	Degeers I. Th. tab. 13. fig. 1. R. f. 2. G. f. 3. P. fig. 4 - 6. Ph. Espers III. Th. tab. 28. f. 1. 2. 3. Ph. f. 4. 5. R. f. 6. G. f. 7. P. Frischs X. Thl. tab. 8. f. a. R. f. c. P. f. d. Ph. Rösels IV. Th. tab. 14. f. 1. R. f. 2. G. f. 3. 4. P. f. 5. 6. Ph.

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
	be gleicht dem von der vorigen Raupe, nur ist es mehr gewölbt, grösser und dichter. Auch die Puppe hat alles mit jener gemein, nur soll die weibliche sich schwarzgrau färben. Die Phaläne kommt auch zu gleicher Zeit hervor.	
	79.	
Alles was ihr vorkommt dient zur Speiße, sogar die Blätter des Nachtschattens, des schwarzen Bilsenkrautes, des Stechapfels, des Seidelbastes und des Gifthahnenfusses.	Ph. Bomb. CAIA. L. sp. 38.	Degeers I. Th. tab. 12. f. 8. 9. Ph.
	Der Bär Der Nesselspinner. Die braune Bärenmotte. Der Igel. Der Marder. Die Igelphaläne.	Espers III. Th. tab. 30. f. 1. ♀. Ph. f. 2. ♂. Ph. V. f. 3. R. f. 4. G. f. 5. P.
	Die einsam lebende Bären Raupe wird dritthalb Zoll lang, und ist an Farbe glänzend schwarz. Auf jedem Ring stehen oben zehn erhabene weißliche Knöpfe, die mit dichten Haarbüscheln bewachsen sind, letztere sind auf dem Rücken schwarzbraun, an den Seiten fuchsroth und an ihren Spitzen weißlich. In der ersten Jugend sind die Haare grau und werden in der Folge rothgelb, erst im vollen Alter erhalten sie obige Farbe. Sie überwintert.	tab. 31. f. 1 - 4. V. d. Ph. tab. 32. f. 1 - 4. V. d. Ph. Frischs II. Thl. tab. 9. f. 1. R. f. 2. P. f. 3. Ph. Naturforschers II. Stük. tab. 1. f. 4. Ph. Rösels 1. Thl. N. V. 2. Cl. tab. 1. f. 1. R. f. 2. G. f. 3. P. f. 4. 5. Ph. Schäffers ic. t. 29. f. 7. 8. Ph.
	Von zarten und weichen Stof macht sie sich ein ge-	

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
	räumiges Gewebe und mischt ihre Haare darein. Die Puppe ist sehr zart, anfangs ganz ganz weiß, endlich aber wird sie glänzend schwarz. Sie ist fast von gleicher Dicke, stumpf und hinten etwas zugespitzt. Nach vier bis fünf Wochen kommt die Phaläne zum Vorschein *).	
Verschiedene weiche Gras Arten.	80. Ph. Bomb. VILLICA. L. sp. 41. Die Mayerin. Die weißfleckigte Bärenphaläne. Der Raumfleck. Der Spinnatspinner ꝛc. Die Raupe welche oben Nr. 16. beschrieben worden, wird auch öfters erst in diesem Monat völlig erwachsen und in einer Länge von zween Zoll angetroffen.	Schäffers Ic. tab. 130. f. 1. Ph.
Zwetschgenbäume. Weiden.	81. Ph. Bomb. CRATÆGI. L. sp. 48. Die Dorneule. Der Weißdornspinner. Der Hagedorn=	Degeers I. Th. tab. 12. f. 20. 21. Ph.

*) Die Raupe wird gemeiniglich um die Hecken und niedere Büsche gefunden, auch öfters auf dem Wege. Die Puppe muß nicht allzutrocken gehalten werden, wenn man gute Exemplare aus ihr erhalten will.

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
Schlehen- Hagedornstauden.	dornspinner. Der Gabelschwanzspinner. Die Raupe wird über zween Zoll lang. Sie ist bläulichschwarz, über die ganze Fläche mit dünnen zum Theil verlängten Haaren besetzt. Jeder Ring hat nächst den Einschnitten eine gelbe oder weise halb zirkelförmige Binde, neben welcher jedesmals zween dunkelrothe Knöpfe mit steifen Borsten stehen. In den beeden Seiten ist eine weise Flecken Linie nach der Länge zu sehen. Bei manchen Abänderungen findet man nur vier der mittelsten Knöpfe die roth sind, die übrigen färben sich dunkler. Zwischen den Blättern verwandelt sie sich in einem gelben eyförmigen Gewebe, welches übrigens dem Gespinste der Raupe von der Ph. B. Lanestris ähnlich, nur aber etwas breiter ist, zur Puppe, welche schwarzbraun, und nach dem Ende zu, stumpf ist. Erst im September oder Oktober kommt die Phaläne zum Vorschein.	Espers III. Th. tab. 45. f. 1. R. f. 2. G. f. 3. 4. 6. Ph. f. 5. eine Zwitterphaläne. Espers Zwitterphaläne f. 3. 4. 5.

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
	82.	
Wegerich. Löwenzahn. Haidkraut. Beifuß.	Ph. Bomb. GRAMMICA. L. sp. 57. Der Streifflügel. Der schwarzgestreifte Spinner. Der Schwingelspinner. Das Eichhörnchen. Der Schriftnachtfalter. Die Raupe wird selten über einen Zoll lang. Sie lebt einsam, und hat eine schwarzbraune Grundfarbe. Uiber den Rücken ziehet sich eine rothgelbe, in jeder Seite aber an den Luftlöchern eine weißliche Linie nach der Länge hin. Jeder Ring hat mehrere rothbraune Knöpfe, die mit dergleichen Haaren besetzt sind. Die Bauchfüsse erscheinen ebenfalls rothbraun, die Brustfüsse aber schwarz. Das Gewebe ist weißgrau. Die Puppe rothbraun, sehr stumpf und am Ende nimmt man einige Spitzen gewahr. Zwischen drey und vier Wochen erscheint der Spinner.	Esper's III. Th. tab. 68. f. 5. R. f. 6. P. f. 7. 8. Ph. Rösels IV. Th. tab. 21. f. a. R. f. b. P. f. c. d. Ph. Schäffers Ic. t. 92. f. 2. Ph.
	83.	
Pappeln. Weiden. Gundelrebe.	Ph. Bomb. LIBATRIX. L. sp. 78. Der Näscher. Der Gefranztespinner. Der Spinner mit	Degeers II. Thl. I. B. tab. 5. f. 5. Ph. Esper's III. Th. t. 69. f. ♀. ♂. Ph.

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
	mit ausgezackten Flügeln. Der Zackflügel. Die Sturmhaube. Der Dotterweidenspinner. Die Krebssuppe.	f. 5. 6. R. f. 7. P.
	Die Raupe wird gegen sechzehn Linien lang. Sie lebt einsam, ist schlank, grasgrün und hin und wieder mit unmerkbar kleinen Haaren besetzt. Zwischen den Ringen liegen gelbe Reifen. Die Luftlöcher sind mit einer gelben, manchmal rothen Linie überzogen.	Rösels IV. Thl. tab. 20. f. 1. R. f. 2. P. f. 3. 4. Ph.
	Vor der Verwandelung verändert sich diese Raupe so, daß man glaubt, sie müsse zu Grunde gehen, denn sie zieht sich sehr zusammen. Auf dem ersten Ringe hinter dem Kopf erscheint ein brauner, und in der Seite der folgenden Ringe ein schwarzer Flecken, über den Rücken aber zieht sich ein schwärzlicher Strief. Zwischen Blättern verfertigt sie ein Gewebe, worein sie die Puppe befestiget. Diese ist nach hinten zu sehr spitzig, an Farbe anfangs grün, mit schwarzen Flügelscheiden nnd Rückenstriefen, nachher aber düster schwarz und sehr hart.	Schäffers Ic. tab. 124. f. 1. 2. Ph.
		Sulzers abg. Gesch. tab. 21. f. 7. Ph.

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
	Innerhalb vierzehn Tagen oder drey Wochen kommt die Phaläne hervor. *).	
	84.	
Eichen.	Ph. Bomb. OO. L.sp. 81. Der Spinner mit dem gedoppelten O. Die Nullnull. Die Viereileneule Das gedoppelte O. Die Raupe erreicht eine Grösse von 14 Linien. Sie ist auf ihrer ganzen Fläche glatt, rosenroth, zuweilen mit Braun vermengt. Der Kopf und der erste Ring sind schwarz. Sie ist übrigens ganz mit weisen Flecken bemalt und hat auch eine dergleichen Seitenlinie. Diejenige über den Rücken hat eine ganz eigene Form und wird von Rösel nach ihrer Gestalt mit den Eicheln verglichen. Die Brustfüsse sind schwarz, die übrigen aber weiß. Der Bauch ist weiß und in jedem Absatze steht ein dreyeckigter Flecken von der Grundfarbe, worinn sich wieder weise Punkte zeigen. In der Erde	Espers III. Th. tab. 71. fig. 2. ♂. f. 3. ♀. Ph. f. 4. R. f. 5. P. Rösels I. Thl. Nachtr d. N. V. 2. Cl. tab. 63. f. 1. R. f. 2. P. f. 3. 4. Ph.

*) Von dieser Raupe findet man fast das ganze Jahr durch, junge und erwachsene zu gleicher Zeit, woraus zu schließen ist, daß mehrere Generationen erfolgen.

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
	de oder zwischen Blättern verwandelt sie sich zur Puppe, die rothbraun und glänzend, am Ende aber mit einem Stachel versehen ist. Nach vierzehn Tagen kommt die Phaläne.	
	85.	
Johannis und Stachelbeerstauden. Kienschroten. Kletten. Klee. Salat ꝛc.	Ph. B. PURPUREA. L. sp. 67. Der Purpurbär. Der Megerkrautspinner. Die gelbe braun gefleckte Bärenphaläne. Der Purpurnachtfalter. Die Raupe lebt einsam, ist sehr gefräßig, schwärzlichgrau, und mit gelben etwas abgestutzten Haarbüscheln die auf Warzen stehen, versehen. Der Kopf ist glänzend schwarz. Auf dem Rücken und an den Seiten stehen weise Flecken. Die Haare verändern sich, bald in weißlich, grünlich, gelblich, auch dunkelbraune Farbe. Sie kommt im August aus dem Ey, und ist in der Jugend röthlich braun, überwintert und erreicht itzt ihre ganze Grösse, die über zwanzig Linien beträgt. Ihr Gewebe ist dünn aber unregelmäßig.	Espers III. Th. tab. 65. f. 1. 2. Ph. f. 3. R. f. 4. V. tab. 83. f. 1. P. d. Ph. Rösels I. Thl. N. V. 2. Cl. t. 3. f. 1-3. R. f. 4. P. f. 5. 6. Ph.

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
	Die Puppe ist länglichtrund und am Ende stumpf, an Farbe dunkelbraun. In drey bis vier Wochen entwickelt sich der Falter.	
	86.	
Eichen.. Linden. Wollweiden.	Ph. Bomb. CASSINIA. Fabr. M. I. T. II. sp. 148.	Espers III. Th. tab. 49. f. 1. R. f. 2. ♂. Ph. f. 3. P.
	Die Sphinxphaläne. Der Graslindenspinner. Der Storch. Der haarigte Nachtfalter.	Naturforschers X. Stük. tab. 2. f. 2. R.
	Die Raupe wird 15 Linien lang. Sie lebt einsam, ist ziemlich dick, nackt und glänzend gelblichgrün. Der Hals hat eine hochgelbe Einfassung. Uiber den Rücken ziehen sich drey weise, an jeder Seite aber ein hochgelber Längsstrief. Auf dem letzten Ring steht ein stumpfer fleischerner Höcker. Die Vorderfüsse sind gelb, die übrigen grün. Sizend hebt sie den ganzen vordern Theil des Körpers in die Höhe.	Rösels III. Th. tab. 40. f. 1. 2. R. f. 3. 4. P. f. 5. Ph.
	In der Erde verwandelt sie sich zur Puppe, die an Farbe dunkelbraun ist. Erst im Oktober kommt die Phaläne zum Vorschein.	

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
	87.	
Weiden. Pappein.	Ph. Bombyx POPULIFOLIA. Fabr. M. J. II. T. sp. 36. Das Espenblat. Der Weisespenspinner. Die Raupe soll nach dem tabellarischen Verzeichniße der Brandenburgischen Schmetterlinge, jener der Quercifolia Nr. 2 ähnlich seyn. Herr Hofrath Esper widerspricht solches. Mir ist sie gänzlich unbekannt, und ich habe sie blos deswegen angeführt, um nachforschende Sammler, weil ihre Nahrung und die Zeit ihrer Anwesenheit bekannt ist, desto aufmerksamer auf sie zu machen.	Espers III. Th. tab. 6. A. f. 3. ♂. f. 4. ♀. Ph. tab. 7. f. ♀. Ph.
	88.	
Wolfsmilch. Pfriemenkraut. Weegerich. Klee.	Bomb. TRIFOLII. F. l. c. sp. 46. Der Kleespinner. Der Wiesenkleespinner. Der kleine Quittenvogel. Die Raupe ist schon in ihren natürlichen Eigenschaften und Kunsttrieben der Raupe der Ph. B. Quercus Nr. 73. ähnlich, sie wird ebenfalls gegen 3 Zoll lang, übrigens aber ist sie doch ziemlich verschieden. Sie ist weniger schlank und dem Verhältnis der Länge	Espers III. Th. tab. 15. f. 1. ♂. f. 2. ♀. Ph. f. 3. 4. R. f. 5. G. f. 6. P. Rösels I. Thl. N. V. 2. Classe tab. 35 b. f. 1. R. f. 2. G. f. 3. P. tab. 35 a. f. 4. 5. Ph.

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
	ge nach, um vieles dicker. Die Haare sind kürzer und mehr steif. In der Jugend ist sie hellgelb mit schwarzen Punkten und hellblauen Einschnitten gezeichnet. Untenzu weißgrau. Im erwachsenen Alter färbt sie sich mehr oliven = als röthlich gelb, sie ist mit kurzen steifen pelzartigen Haaren besetzt und hat schwärzlichblaue Einschnitte. Auf jedem Ring steht in jeder Seite ein weiser schräger Strief. Beim Berühren zeigt sie viele Lebhaftigkeit, sie rollt sich zusammen und schlägt sich oft schnell wieder auseinander*).	
	Das Gehäuse, worinn sie sich verwandelt, hat mit jenem alle Aehnlichkeit, nur ist die Farbe mehr gelblich. Es ist klebrig und noch stärker mit Haaren besetzt, die ebenfalls beim Betasten in die Haut dringen.	
	Die Puppe ist nach dem Hinterleibe grünlich, vorne aber bräunlich gefärbt. Die Schale ist weich.	
	In drey Wochen kommt die Phaläne hervor.	

89.

*) Die Raupe überwintert ebenfalls nach einigen Häutungen.

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
	89.	
Birken. Holzbirn. Schlehenstauden.	Bpmbyx EVERIA. F. l. c. sp. 64.	Espers III. Th. tab. 16. f. 6. 7. ♂ ♀ Ph. f. 8. 9. R. tab. 17. f. 1. ♀ Ph. Var.
	Der Holzbirnspinner. Der gelbe Wollenträger.	Knochs I. Heft. tab. 2. f. 1. 2. Eyer. f. 3. R. f. 4. G. f. 5. P. f. 6. 7. Ph.
	Die Raupe lebt anfangs gesellig, ist ganz schwarz und beynahe glatt. Nach der zwoten Häutung bekommt sie in den Seiten gelbe Flecken und Punkte. Nach der dritten Häutung werden die Farben lebhafter. Jetzt hört ihr gesellschaftliches Leben auf. Nach der letzten Häutung erscheint sie ziemlich behaart und erreicht eine Grösse von anderthalb Zoll. Oben ist sie gelbbraun mit schwarzen Einschnitten zwischen den Ringen, an den Seiten aber, so wie unten, schwarzblau. Auf dem Rücken liegt quer über jedem Ringe ein breiter schwarzblauer Gürtel. An den Seiten stehen blaue mit gelben Strichen und Punkten gezierte Flecken. Der Kopf hat die Gestalt einer gedrückten Kugel, und an jeder Seite sechs Augen. Der Unterleib ist dunkelbraun und die Füsse sind dunkel ockergelb.	

Das

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
	Das Gewebe ist glatt, eyförmig und innwendig mit Haaren besetzt. An der Seite befindet sich ein Luftloch und der Deckel ist nur innwendig mit feinen Fäden angeheftet. Die Farbe ist braun oder gelblich. Herr Knoch bemerkt, daß sich zuweilen zwo Raupen in einem Gewebe einspinnen. Es vergeht eine lange Zeit bis die Raupe zur Puppe wird.	
	Diese ist weichschaalig, zimmetbraun, hat auf dem fünften und sechsten Ring am Bauch zwo kleine Warzen, und hinten eine breite und stumpfe Schwanzspitze.	
	Erst am Ende des Septembers kommt die Phaläne zum Vorschein.	
	90.	
Löwenzahn. Pfaffenröhrlein.	Bomb. TARAXACI. F. l. c. sp. 13.	Espers III. Th. t. 8. f. 6. 7. Ph.
	Der Butterblumenspinner.	Fueßlys Arch. IV. Heft. t. 34. f. 1. 2. R. f. 3. P. f. 4. 5. Ph.
	Die Raupe hat zur Grundfarbe ein helles Nußbraun, das auf den vordersten Gelenken ins dunkelbraune fällt. Auf jedem Gelenke steht in jeder Seite ein dunkelschwarzer, sammetartiger Flecken. Der Kopf ist dünn und	

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
	und mit einzelnen rothgelben Haaren besetzt. In der Jugend ist die Grundfarbe heller und fällt öfters ins gelbbräunliche. Ihre völlige Grösse reicht an dritthalb Zoll. In der Erde scharrt sie sich eine Höhle, die weder mit einem Gewebe versehen, noch mit Gummi ausgeleimt ist. Hierinn wird sie zur Puppe die der Puppe der B. Dumeti n. 74. sowol an Farbe, als Gestalt ähnlich ist, nur mangeln ihr die Nebenspitzen, und die zween Höcker hinter dem Kopf. Im Oktober kommt die Phaläne aus ihrem Behältnisse.	
	91.	
Eichen. Buchen. Linden.	Bomb. V. NIGRVM. F. l. c. sp. 143. B. Nivosa W. Der Wintereichenspinner. Das schwarze Vau. Der schwarze L. Spinner. Die Raupe erreicht eine Grösse von 16. Zoll. Sie ist oben schwarz, neben rostfarb und am Hals, den Seiten und After mit langen Haaren dicht bewachsen. Auf dem Rücken stehen acht Haarbüschel, wovon die mittelsten roth-	Espers III. Th. tab. 40. f. 1. 2. ♂♀ Ph. f. 3. 4. R. f. 5. 6. P. von beeden Seiten. Naturforschers II. St. t. 1. f. 1. Ph. XII. St. tab. 1. f. 8. R. f. 9. 10. P.

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
	rothgelb, die übrigen aber weiß sind. Sie führt eine einsame Lebensart. Im vorigen Jahre schlieft sie aus dem Ey und erhält in diesem oder dem folgenden Monat erst ihre völlige Grösse. Ihren Winterschlaf hält sie unter dem Mooße. Bey der Verwandlung zieht sie sehr nachläßig zwey Blätter mit Fäden zusammen und wird zur Puppe, welche vorn sehr dick, hinten aber um soviel dünner und zugespitzt ist. Die Farbe ist ein frisches Blaugrün. Uiber den Rücken ziehen sich drey gelbe Linien, die sich an der Endspitze vereinigen. Auf der untern Seite ist die Naht der Schaale schwarz gesäumt, die übrigens sehr dünn ist. In acht oder vierzehn Tagen entwickelt sich die Phaläne.	
	92.	
Heidekraut und andre niedre Gewächse. Auch kann man sie mit feucht gemachten dürren Blättern füttern.	Bomb. RVBI. F. l. c. sp. 59. Der Brombeerspinner. Der Vielfraß. Das Himbeerblatt. Die Raupe gehört mit Recht unter die Vielfraß-rau-	Espers III. Th. tab. 9. f. 1. ♂ f. 2. ♀ Ph. f. 3. 4. R. f. 5. G. f. 6. P. Rösels III. Th. tab. 49. f. 1. 2. R. f. 3. G. f. 4. P. f. 5. 6. Pt.

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
	raupen. Sie kommt im July auch später aus dem Ey und überwintert. In diesem Monate oder auch wohl eher, erreicht sie ihre ganze Grösse die manchmal über drey Zoll beträgt.	Schäffers Ic. tab. 178. f. 3. 4. Ph.
	In der Jugend ist sie von einfärbigem Schwarz. Nach der ersten Häutung erhält sie hochgelbe Gürtel. In der dritten, rothgelbe Haare auf schwarzem Grund, und die Gürtel verlieren ihre Deutlichkeit. Bey der vierten aber verwandeln sich die rothgelben Haare in dunkelschwarze, welche zottig und dicht beysammen liegen. Zur Seite hat sie einen orangefarbigen Schiller und über den Rücken ist diese Farbe ganz verbreitet. In den Seiten und auf dem Bauch erscheint sie schwarz.	
	Bey der Verwandlung macht die männliche Raupe ein langes, die weibliche aber ein rundes weiches Gewebe von schwärzlich grau- oder schwärzlicher Farbe.	
	Die Puppe hat eine weiche Schaale und ist schwarz, an den Ringen aber rothbraun. Sie ist lebhaft und	

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
	steigt in dem Gewebe auf und ab, wozu ihre zweygespaltene Schwanzspitze behülflich ist. In einer Zeit von drey oder vier Wochen, entwickelt sich die Phaläne, deren Weibchen sehr träg, das Männchen aber sehr munter und geil ist. *)	
	93.	
Obstbäume. Verschiedene niedrige Gesträuche.	Ph. Bomb. CHRYSORRHOEA. L. sp. 45. Der Goldafter. Der Weißdornspinner. Der Schwan. Der goldarschige Nachtfalter. Der Goldafterschwanz. Der Brandreitel. Die Brandeule. Obschon diese Raupe im August oder September aus dem Ey hervorkommt, so habe ich sie doch, wie schon bey andern öfters geschehen ist, unter dieses Monat gebracht, weil sie darinn, auch manchmal schon eher, ihre völlige Grösse von 15. Linien erreicht. Sie ist schädlich, haa-	Espers III. Th. tab. 39. f. 1. ♂ f. 2. ♀ Ph. f. 3. R. f. 4. G. u. P. f. 5. P. Frischs III. Th. tab. 1. f. 1. R. f. 2. P. f. 3. ♀ f. 4. ♂ Ph. Rösels I. Th. N. B. 2. Cl. tab. 22. f. 1. R. f. 2. G. f. 3. P. f. 4. 5. Ph.

*) Man kan diese Raupenart ohne sonderliche Mühe erziehen, wenn man sie nur in ein Zuckerglas bringt, das mit Moos und stets angefeuchter Erde versehen ist.

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
	haaricht, schwarzgrau, und über den Rücken mit zwoen pomeranzengelben Längslinien, welche dicht neben einander weglaufen, versehen. Auf dem vierten Ringe werden sie durch eine schwarze warzenförmige Erhöhung unterbrochen; eine ähnliche jedoch kleinere, stehet über der Schwanzklappe, und auf dem neunten und zehnten Ring sind zwey rothe bewegliche Knöpfchen zu sehen. An den Seiten stehen weiße durch Haarbüschel gebildete Flecken. Wenn sich die Raupen im Frühling zum erstenmal gehäutet haben, so verlassen sie das gemeinschaftliche Gespinnst, worinn sie bisher beysammen waren, und versammeln sich, aber nicht mehr so haufenweiß, nur dann erst wieder, wann sie ihre Verwandlung antreten wollen. Dann spinnen sich mehrere zusammen in ein Gewebe, welches dünn, häutig, von hellbrauner Farbe und zwischen Blättern ist. Die Puppen sind schwarzbraun und hinten mit einer scharfen Spitze versehen. In drey bis vier Wochen ent-	

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
	schlüpft derselben die Phaläne.	
	94.	
Wolfsmilch. Wilder Beyfuß ꝛc.	Ph. Bomb. HEBE. L. sp. 40. Die Wittwe. Die weiße Bärenmotte. Die Hebe ꝛc.	
	Da sich diese Raupe welche oben n. 17. beschrieben worden, auch öfters noch in diesem Monate findet, so wird sie hier ebenfalls angemerket.	
	95.	
Wicken. Verschiedenes Gras.	Bombyx VICIELLA. Fab. l. c. sp. 202. Der Waldwickenspinner. Der Wickensackträger. Die Wickenschabe. Diese Sackträger-Raupe steckt beynahe von ihrer ersten Entwicklung aus dem Ey und ihre ganze Lebenszeit durch, in einem cylindrischen Gehäuse, das aus kleinen nach der Quere liegenden, gleichlangen Grasstückchen besteht, woraus sie nebst dem Kopf der schwarz ist und elfenbeinartig glänzt, nicht mehr als vier Ringe von ihren Körper hervorstreckt. Die Grundfarbe der Rau-	Degeers I. Th. tab. 29. f. 23-25. R. Wiener systemat. Verzeichniß tab. 1. f. 7. a. R. f. 7. b. Ph.

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
	Raupe ist ein dunkles oliv, das von schwarzen Bändern, Striefen und Mackeln so zerschnitten und besetzet ist, daß nur wenige Punkten und Striefen davon sichtbar werden, daher man die Grundfarbe wohl eben so gut schwarz mit olivenfarbnen Punkten und Strichen nennen könnte. Auf dem vordersten Ringe stehen feine Haare. Die sechs Vorderfüsse haben eine dem Körper angemessene Grösse, die übrigen aber sind nur durch die Lupe zu erkennen. Die Anzahl der Füsse ist sechzehn.	
	In eben diesem Gehäuse verwandelt sie sich zur Puppe, deren männliche stumpf und rothbraun, die weibliche aber lang gestreckt, mit wenig Einschnitten, und keiner Flügel- und Fühlhörner-Scheide versehen ist und nur durch das Glas entdeckt man die Scheiden des Kopfes und der Füsse.	
	Nach drey Wochen erscheint die Phaläne. Das Männchen ist geflügelt, das Weibchen aber gleichet einer Made, ist ganz nackt und hat nicht die mindeste Spur	

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
	von Fühlhörnern und Flügeln.	
Birken. An den Stämmen der Kiefer. Espen. Saalweiden.	96. Bomb. VESTITA. Fabr. l. c. sp. 203. Die schwarzbraune weißleibige Sackträger-Phaläne. Die schwärzlichte Schabe. Das sächsische Haarkleid. Die Raupe gehört unter die Sackträger. Sie ist nackt, gelblichgrau und schwarz punktirt. Der Kopf erscheint schwarz, die Brustfüsse schwärzlich, die äusserst kleinen Bauch- und Schwanzfüsse aber gelblichgrau. Ihr Sack besteht aus abgerundeten, trockenen, schuppenweise übereinander gelegten Blättern. Im Herbst kommt sie aus dem Ey hervor und endet ihr Raupenleben gemeiniglich in diesem und dem folgenden Monat. Zur Verwandlung befestiget sie ihre Hülle mit der Oefnung an ein Aestchen, und wird zur Puppe. Die männliche Puppe ist sehr lebhaft, von Farbe rothbraun und an Gestalt den Pha-	

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
	Phalänenpuppen ähnlich. Der Hinterleib ist schlank, die Endspitze etwas gekrümmt und mit einigen feinen Stacheln besetzt. Die weibliche Puppe ist gelbbraun, weich, und an Gestalt der vorigen gleich. Der Spinner entwickelt sich in drey bis vier Wochen. Das Weibchen gleicht einer Made.	
	97.	
Gras.	Bomb. HIERACII. Fabr. l. c. sp. 77. B. Graminella. Borkhausen III. Th. pag. 279. n. 102. B. Vestita. Esper III. Th. p. 225.	Espers III. Th. tab. 44. f. 1. ♂ P. f. 2. ♀ Ph. f. 3. R. f. 4. ♂ f. 5. ♀ P.
	Der schwarze Sackträger. Der kohlschwarze Nachtfalter. Der Grasschabenspinner. Der Grassackträger.	Naturforschers XX. St. tab. 2. f. 1. R. f. 2. ♂ P. f. 3. ♀ P. f. 4. ♀ f. 5. ♂ Ph.
	Die Raupe erscheint zu gleicher Zeit mit der vorigen. Sie hat einen schwarzbraunen Kopf und auch dergleichen Brustfüsse. Die drey ersten Gelenke sind glänzend, dunkelbraun, und haben der Länge nach gelbe Striefe, welche sich in den Gelenken vereinigen. Der übrige Körper ist erdfarb, und hat auf dem letzten Glied ein hartes	

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
	Schild. Der Sack ist cylindrisch, und besteht aus abgenagten Grasstücken und dürren Blättern, die nach der Länge schuppenweise aufeinander liegen. Die Puppe ist bey dem männlichen Geschlechte schlank und rothbraun, die letztern Glieder sind auf der obern Seite mit einer Reihe kleiner kaum sichtbarer Stacheln besetzt, und das Hintertheil ist gekrümmet. Bey dem weiblichen Geschlecht ist die Puppe dunkelockergelb und so wie die vorige gestaltet. Auch in der nehmlichen Zeit wie jene, kommt der Spinner hervor.	
	98.	
Eichenlaub.	Bomb. FVRVA. Borkhausen syst. Beschr. der Europäischen Schmetterl. III. Th. pag. 282. n. 103.	
	Der dunkelgraue schwarzschielende Sackträger.	
	Die Beschreibung der Raupe siehe n. 23.	
	99.	

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
	99.	
Die Blätter von der Goldweide. Auch Gras.	Bomb. NANA. Borkh. l. c. pag. 283. n. 104. Die Grashülsenmotte. Der braune regenbogenfarbschielende Sackträger. Die Raupe hat mit der vorigen die Zeit der Entstehung gemein. Sie variirt in der Farbe. Nach des Herrn Prof. Schranks Angabe soll sie röthlich seyn und die drey vordersten Ringe sollen jeder vier längliche kastanienbraune Linien haben. Nach dem Naturforscher aber, soll die Raupe gelblich, der Kopf kastanienbraun und wie glänzendes Horn aussehen, und die drey vordersten Absätze braune Flecken haben. Sie erreicht eine Länge von sechs bis sieben Linien. Der Sack ist von Seide, und gewöhnlich ist nur eine einfache Reihe von Grasstengeln und abgenagten Pflanzenstücken eingewebt, die mit dem einen Theile in dem Sack befestiget sind, mit dem andern aber abstehen. Diesen Sack befestiget die Raupe an der Oefnung wenn sie sich verwandelt.	Degeers I. Th. tab. 29. f. 19. Sack. f. 20. 21. ♀Ph. f. 22. ♀Ph. vergrössert. tab. 30. f. 22. 23. R. II. Th. 1. Bd. t. 3. f. 13. ♂ Ph. Naturforschers XIX. St. tab. 4. f. 10. R. f. 11. P. ♂ f. 12. 13. ♀ Ph. f. 14. ♂ Ph.

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
	Die Puppe vom männlichen Geschlechte, ist schlank länglich gebauet, hat eine Endspitze mit der sie sich befestiget und ist hellbraun. Die vom weiblichen Geschlechte aber, fällt mehr ins Gelbliche. Ihre Gestalt ist wie die der vorigen. Auch hat wie bey der vorhergehenden die Entwicklung zum Spinner einerley Zeit vonnöthen.	
	100.	
Wurzeln des Hopfens ꝛc.	Phal. Noctua. HVMVLI. L. sp. 84.	
	Die Hopfeneule ꝛc.	
	Der Raupe Beschreibung siehe nr. 5.	
	101.	
Eichen. Buchen. Pappeln. Specklilien.	Ph. Noct. COMPLANA. L. sp. 115.	
	Der Flachflügel. Die gelbe Schabeneule. Die Pappelbaumeule. Die Randmotte. Der gelbe Schabenspinner.	Espers IV. Th. tab. 92. Noct. 13. f. 7. ♂ Ph. f. 8. ♀ Ph. Hübners Beyträge I. Band. III. Th. t. 1. f. F. Ph.
	Die Raupe ist kurzhaarig und die Haare stehen büschelweis. Der Kopf ist glänzend. Der Rücken schwarz. Zu beeden Seiten desselben ist eine aus gelben, rothen und	

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
	und weißen Punkten zusammengesetzte Linie, die sich bis auf den achten Ring erstreckt. In den Seiten über den Füssen sind kleine Härchen, und eine schmale, gelbröthliche Linie zu sehen. Der Bauch ist braun und die Füsse schwarz. Sie verfertigt sich ein leichtes bräunliches Gewebe, und die Puppe ist in der Mitte an zarte Fäden befestiget. Sie ist eyrund und von braunrother Farbe. Die Phaläne erscheint in drey bis vier Wochen.	
	102.	
Wollenweiden. Eschen ꝛc.	Ph. Noct. DOMINVLA. L. sp. 90.	
	Das Frauchen. Die Jungfer ꝛc.	
	Die Raupe ist nr. 6. beschrieben.	
	103.	
Weiderich. Klee. Eichensprossen ꝛc.	Ph. Noct. HERA. L. sp. 91.	Schäffers Ic. tab. 29. f. 1. 2. Ph.
	Die Hausfrau. Die spanische Fahne. Der russische Bär ꝛc.	
	Die unter nr. 7. bereits beschriebene Raupe erreicht in diesem Monat ihre ganze Grösse von 20. Linien und schickt	

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
	schickt sich zur Verwandlung an.	
	104.	
Buchen. Pappeln. Linden.	Ph. Noct. TRAPEZINA. L. sp. 99.	Espers IV. Th. tab. 87. Noct. 5. f. 2. 3. ♂ Ph.
	Der Tischfleck. Die Ahorneule.	Knochs II. Heft. tab. 3. f. 1. R. f. 3. P. f. 4. Ph.
	Die Raupe wird 1. Zoll lang. Sie ist blaßgrün, der Kopf gelblicht mit schwärzlich braunen Flecken. Uiber den Rücken ziehen sich neben einander drey feine weise, an der Seite ein dunkelgrüner und unter diesem ein hellgelber Strief. Die ganze Fläche des Körpers ist mit feinen erhabnen Wärzchen, die an Farbe schwarz sind und eine schneeweise Einfassung haben, besetzt. Jedes derselben hat ein kurzes feines Haar. Die Füsse sind dunkelbraun. Die ganze Haut ist glatt, dünn und durchsichtig. Diese Raupen sind sehr gefräßig und zehren einander, wenn sie in einem Gefäße sich befinden, oft ohne Noth selbst auf, greifen aber auch wenn sie der Hunger dazu zwingt, andere, viel grössere Raupen an, und lassen sich solche zur Speise dienen. Jede	

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
	de verfertigt sich in der Erde ein leichtes dünnes Gespinnst, das sie auch zwischen Blättern öfters anbringen soll, und wird zur Puppe, die an Farbe rothbraun und blau bestäubt ist. Am Ende hat sie zwo gabelförmige Spitzen. Die Phaläne erscheint gegen vier Wochen.	
	105.	
Getraidwurzeln. Taube Nesseln. Gänsefuß. Salat und verschiedene Grasarten.	Noctua SEGETIS. F. l. c. sp. 128. N. Segetum. W. B. Segetum Esp.	Espers III. Th. tab. 60. f. 5. Ph
	Der Wintersaatspinner. Die Wintersaateule.	Wiener syst. V. tab. 1. a. f. 3. N. tab. 1. b. f. 3. Ph.
	Die Raupe ist glatt und hat einigen Glanz. Der Körper erscheint walzenförmig und ist an beeden Enden kegelförmig verdünnt. Die Farbe ist unreines Braun, auch düstergrau. Ueber den Rücken ziehet sich ein blasser Streif, der zu beyden Seiten mit einem schwärzlich braunen eingefaßt ist, zuweilen aber auch in die Fläche verlohren scheint. Neben demselben stehen auf jedem Ringe, vier mattschwarze Punkte, von denen das vorderste Paar oft unmerklich ist. Neben dem hintern Paar Punk-	

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
	Punkten zeigen sich gelbe Flecken. Die Luftlöcher erscheinen als schwarze Punkte, deren jedes noch einen schwarzen Punkt zur Seite hat. Der Kopf ist gewölbt und aus zween gelbbraunen Punkten zusammengesetzt. Die Füsse sind bräunlich grau.	
	Schon im August und September des vorigen Jahrs kommt sie aus dem Ey, und erreicht auch ihre völlige Grösse die 20. Linien beträgt, aber erst in diesem Monate erwacht sie aus ihrem Winterschlafe, und wird am meisten schädlich. Sie lebt in der Erde verborgen und begiebt sich nur dann hervor, wann ihr die nöthigen Unterhaltswurzeln mangeln. Im Juny verwandelt sie sich in einer kleinen Höhle in der Erde zur Puppe, woraus in vier Wochen die Phaläne hervor kommt.	
	106.	
Verschiedene Wurzeln.	Noct. FVLMINEA. F. l. c. 210. N. LEVCOPHAEA. W. S. p. 82. n. 5. Bomb. Vestigialis. Esp. III. Th. p. 280.	Espers III. Th. tab. 53. f. 4. ♂ f. 5. ♀ Ph.
	Die Raupe wird gegen zween Zoll lang. Sie ist nackt, auf	

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
	auf der Oberseite abwechselnd schwärzlich und gelblichgrau in die Länge gestreift. Mitten über den Rücken lauft vom Kopf bis über das letzte Gelenk ein ganz blasser Streif herab; an den Seiten und unterwärts ist sie gelblichgrau. Der Kopf ist hellbraun mit vielen feinen schwarzen Punkten bestreut und auf dem Scheitel mit zween schwarzen Flecken bezeichnet. Sie ist vor Winters aus dem Ey gekommen und oft schon eher als in diesem Monate erwachsen zu finden. In der Erde verfertigt sie sich ein mit Sandkörnern vermischtes Gehäuse, worinnen sie zu einer braunen rothen Puppe sich verwandelt, aus welcher in drey Wochen die Phaläne hervorkommt.	
	107.	
Weißdorn. Wollweide. Pappeln.	Ph. Noct. PACTA. L. sp. 120. Die Verlobte. Die Baumweideneule. Der Weidencarmin. Die carminfärbige Bandphaläne.	Espers IV. Th. tab. 98. N. 19. f. 1. ♂ P. f. 2. Ph. mit dem rothen Leib. f. 3. R. f. 4. G. f. 5. P.
	Die Raupe lebt einsam, und erreicht in ihrer ganzen Grösse drey Zoll. Der Körper	Fueßlys Arch. III. Heft. t. 15. Ph.

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
	per ist etwas platt gedrückt, und an den Seiten mit steifen franzenartigen Haaren besetzt. Die Bauchfüsse sind kurz und verursachen, daß sie im Gehen die mittelsten Ringe etwas in die Höhe krümmet. Die Farbe dieser gegenwärtigen Raupe ist bräunlich aschgrau, mit pomeranzengelben Wärzchen geziert. Der achte Ring erhebt sich über die übrigen in einem breiten abgerundeten Höcker von Ockerfarbe mit schwarzem Rande, die beeden vorletzten Ringe sind jeder mit zwey kleinen fleischernen Spitzchen besetzt, welche dicht nebeneinander stehen. Der Kopf ist herzförmig, die Vorderfläche braun und schwarz eingefaßt. Der Bauch weißlich, mit großen schwarzen Flecken, die Vorder- und Bauchfüsse sind gelbbräunlich und die Nachschieber graulich. Zwischen Blättern spinnt sie ein geräumiges eyförmiges, weißes Gewebe, worinn sie sich zur Puppe verwandelt. Diese hat eine röthlich braune Schaale und ist mit blaulichem Staube überzogen.	Rösels I. Th. N.V. 2. Cl. tab. 15. f. 1. R. f. 2. G. f. 3. P. f. 4. 5. P.

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
	gen. Am Vorderleibe etwas dick, gegen hinten zugespitzt. Nach Rösels Angabe verbleibt die Phaläne zween Monate lang in der Puppe. Die mehrern Erfahrungen aber haben dargethan, daß der Zeitraum nicht länger als drey Wochen sey, bis dieselbe zum Vorschein kommt.	
	108.	
Weiden mit glatten Blättern.	Ph. Noct. NVPTA. L. sp. 119. N. Rubra W.	Espers IV. Th. tab. 97. n. 18. f. 1. 2. ♂♀ Ph. f. 3. 4. R. f. 5. P. f. A. Ph. f. B. R. nach Sepp.
	Die rothe Bandphaläne mit rund ausgeschweifter Binde. Die junge Frau. Die Schlangenmotte. Die Bachweideneule.	
	Die Raupe wird gegen dritthalb Zoll lang. Sie ist bräunlich grau, mit eingemengten ockerfärbigen Streifen und Flecken. Uiber den Rücken ziehen sowohl der Länge nach, als auch schräg über die Ringe dunkelbraune Linien, welche über den Rücken abgekürzt und in der Mitte verdickt sind, manchmal laufen sie auch in gleicher Dicke gerade durch. Der achte Ring ist stärker als die übrigen und alle sind mit zwey	

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
	neben einander stehenden rothgelben Knöpfen besetzt. Die Verpuppung geschiehet wie bey der vorigen, ohne erheblichen Unterschied, auch färbt sich die Puppe auf gleiche Weise und die Phaläne kommt zur nämlichen Zeit hervor.	
	109.	
Weidenblätter. Wollkraut.	Ph. Noct. SPONSA. L. sp. 118. N. Spinosa. W.	Espers IV. Th. tab. 95. N. 16. f. 1. ♂. f. 2. ♀. Ph. f. 3. R. f. 4. P. f. 5. P.
	Die Braut. Das Wieskind. Die Rotheicheneule. Die rothe Bandphaläne mit breiter zackigter Binde.	Merianin II. Thl. tab. 14.
	Die Raupe erreicht zween Zoll in der Länge. Sie ist in der Grundfarbe aschgrau, zuweilen weißlich, oder auch braun und schwärzlich gemischt, mit unterschiedlich hellern und dunklern Schattirungen. Die mittlern Ringe des Körpers sind stärker und dicker als die übrigen. Den vierten, fünften, siebenden, achten, zehnten und eilften Ring zieren kleine fleischerne Spitzen und die ganze Fläche, besonders an den Seiten, kleine Wärzchen. Die Franzen in der Seite sind weißlich.	Rösels IV. Th. tab. 19. f. 1. R. f. 2. P. f. 3. 4. Ph.

Die

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
	Die Unterseite ist weißlich und führt unter jedem Ring einen dunkelrothbraunen Fleken. Gespinst und Puppe ist mit der Vorigen in genauester Aehnlichkeit, nur ist die Puppe etwas schlanker. Die Zeit in der die Phaläne erscheint, kommt ebenfalls mit der, der vorigen überein.	
	110.	
Eichenlaub.	Noctua PROMISSA. F. sp. 112.	Espers IV. Th. tab. 96. N. 17. f. 1. 2. ♂. ♀. Ph. f. 3. 4. 5. R.
	Die rothe Bandphaläne mit schmaler zackigter Binde. Die Wolleicheneule.	
	Die Raupe ist bläulichaschgrau mit gleichfarbigen höckerigten Erhöhungen und schwarzen Zeichnungen auf dem Rücken. Sie verändert Farbe und Zeichnung sehr, so daß beinahe nicht zwo sich völlig ähnliche, wie Herr H. R. Esper anführt, zu finden seyn sollen. Bey jedem Exemplare aber findet sich der achte Ring im Verhältniß der übrigen, beträchtlich dicker, und die Erhöhung ist merklich grösser. Die Zeichnungen auf dem Rücken, stellen manchmal feine Charaktere, manchmal	

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
	mondförmige Linien, in deren Mitte sich ein weiser Punkt befindet, auch manchmal grössere Mackeln, die ineinander fliessen, vor. Zur Seite ist die Raupe kappenförmig, schwarzgerandet und mit weißlichen Fasern besetzt. Die Unterseite ist weiß und unter jedem Ringe findet sich ein dunkelrother oder schwarzer Flecken. Sie wird gegen dritthalb Zoll lang. Gespinnst, Puppe und Zeit, in der die Phaläne erscheint, ist wie bey der Vorigen.	
	III.	
Niedriges Gras.	Ph. Noctua TURCA. L. sp. 140. Die Binsengraseule. Der Türke. Der Rauchfuß. Die Raupe ist rothbraun, anderthalb Zoll lang und ziemlich dick. Sie hat eine schmale hellbraune Rückenlinie und eine dergleichen breitere an beeden Seiten des Bauches, oberhalb welcher eine schmale geschlängelte von gleicher Farbe, auf jeder Seite sich hinzieht. Der ganze Körper ist mit dunkelbraunen Punkten besprengt. Der Kopf	Espers IV. Th. tab. 122. n. 43. f. 5. 6. ♂. ♀. Ph.

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
	Kopf ist dunkelbraun und glänzend. Schon im Herbste kommen die Raupen aus dem Ey und bleiben während des Winters in der Erde. Im Anfange des Frühlings machen sie sich wieder hervor und in diesem oder künftigen Monate erreichen sie ihre völlige Grösse. Sie verwandeln sich zwischen zusammen gesponnenen Grashalmen zur Puppe, aus der in drey bis vier Wochen die Phaläne zum Vorschein kommt.	
	112.	
Faules Holz.	Ph. Noct. MONOGLYPHA. Knoch III. Heft. p. 102. n. 13.	Knochs III. Heft. tab. 5. f. 3. 4. P. f. 5. Ph.
	Der Treiber.	
	Die Raupe erreicht anderthalb Zoll. Sie ist an beeden Enden verjüngt und in der Mitte am stärksten. Der herzförmige Kopf ist braunschwarz. Die Grundfarbe des Leibes umbrafärbig. Der erste Ring hat einen schwarzen Flecken, der vorne gerade und hinterwärts craißförmig ist. Der zweyte und dritte Ring haben oberhalb einen schwarzen Queer-	

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
	strich und zwischen diesem vier dergleichen Punkte; die übrigen aber sind am Rücken mit vier schwarzen Warzen besetzt und an jeder Seite stehen zwo dergleichen schräg übereinander. Auch sind die schwarzen Punkte auf jedem Ringe Paarweise anzutreffen. An allen diesen Punkten und Warzen sitzt ein ziemlich langes borstenähnliches Haar. Die Schwanzklappe und Nachschieber sind glänzend schwarz, die Brustfüsse braunschwarz und die Bauchfüsse haben einen schwarzen Flecken. Die Puppe ist oben glänzend kastanienbraun. Das Schwanz-Ende gehet in zween kegelförmige Stäbe aus, die an ihrer Spitze ein ankerförmiges Queerstück haben. In vier Wochen entwickelt sich die Phaläne.	
	113.	
Weidenblätter. Wollkraut.	Ph. Noct. TYPICA. L. sp. 186. Der Splitterstrich. Das Netz. Die Flechtweideneule. Die Raupe erreicht in der Länge bey zween Zolle, ist	Rösels I. Th. N. B. 2. Cl. tab. 56. f. 1 R. f. 2. G. f. 3. P. f. 4. 5. Ph.

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
	ist nackt und schmutzigbraun grau. An jeder Seite des Körpers befinden sich zwo stark gebogene goldgelbe Linien und unter diesen unmittelbar über den Füssen, ein gleichfärbig gerader Längsstrief. Zwischen diesen Linien und Striefen stehen hier und da einige Punkte, aber in keiner sonderlichen Ordnung. Die Hinterfläche ist sammt den Nachschiebfüssen ganz hell. Eben diese Farbe haben auch die Bauchfüsse, und die vordern sind hell und dunkel gesprengt.	
	Sie macht in der Erde ein Gewebe, worein sie Erde und Sand mengt und wird in einigen Tagen zur Puppe, welche glänzend rothbraun und mit einer kleinen Stielspitze versehen ist. Diese Verwandlung geht im Juny vor sich und die Phaläne kommt nach vier Wochen hervor.	
	114.	
Große Distel. Stiefmütterchen.	Ph. Noct. PRÆCOX. L. sp. 174.	Rösels I. Thl. N. V. 2. Cl. tab. 51. f. 1. R. f. 2. P. f. 3. 4. Ph.
	Die rothgesäumte Eule. Der Rothsaum. Die Paral-	

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
	rallelmotte. Die blaß-grüne braungeränderte Eule. Die Raupe erreicht eine Grösse von anderthalb Zoll, Sie ist glänzend hellbraun. Der Kopf ist gelblich braun und hat 2 schwarze Striefe. Der Hals führt eine weißliche Farbe mit zween schwarzen Strichen, und ist an jeder Seite mit drey dergleichen Punkten geziert. Uiber den Rücken ziehet sich eine hellgraue Linie, die bald breiter bald schmäler wird, sich bis an den letzten Absatz erstrecket und zu beyden Seiten eine dunkelgraue Einfassung hat. Neben dieser folgt eine oraniengelbe Linie zu beeden Seiten, die in den Einschnitten unterbrochen wird, und unter derselben ist ein hellgrauer mit grünlichgrauer Einfassung versehener Längsstrief. Hier zeigen sich die Luftlöcher in schwarzen Punkten. Die Vorderfüsse und Nachschieber sind grünlichgrau und die Bauchfüsse braungelb. Ihre Verwandlung geschieht in der Erde, worein sie sich eine geraume Höle zube-	

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
	zubereitet, in der sie zur Puppe wird. Diese ist hellröthlichbraun und hat hinten eine ziemliche Stielspitze. Innerhalb vier Wochen erscheint die Phaläne.	
	115.	
Eichenlaub.	Noct. RUNICA. F. l. c. sp. 246. Ph. Noct. Aprilina Esper.	Espers IV. Th. tab. 118. n. 39. f. 1. Ph. f. 2. R. f. 3. P.
	Die Kahneicheneule. Die Raupe wird gegen zween Zoll lang und ist verhältnismäßig dick. Der Körper ist aschgrau, mit dunklern Schattirungen, welche auf dem Rücken schiefviereckigte aneinanderhängende Flecken bilden. In jedem derselben stehen zween weißliche Punkten nebeneinander. Der Kopf ist bräunlich, vorne mit zween schwarzen sich kreuzenden Strichen bezeichnet. Sie verbirgt sich in die Klüfte der Rinde. Die Puppe ist braunroth.	
	16.	
Schlehenstauden. Pflaumen- und Zwetschgenbaumblätter.	Ph. Noct. PYRAMIDEA. L. sp. 181. Die Pyramideneule. Der Flammenflügel. Die Nußbaumeule. Die Raupe kommt vor Winters aus dem Ey und nach	Merianin II. Thl. tab. 9. R. P. Ph. Rösels I. Thl. N. B. 2. Classe tab. 11. f. 1. R. f. 2. G. f. 3. P. f. 4. 5. Ph.

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
	nach der zwoten Häutung begiebt sie sich in ihren Winterschlaf, sie häutet sich im nächstfolgenden Frühling noch zweymal und erscheint in diesem Monate in ihrer völligen Größe, die über anderthalb Zoll beträgt. Die Farbe des Leibes ist meergrün, an den drey bis vier erstern Gliedern und am Bauch aber grasgrün. Der Kopf ist klein, blassgrün, und hat zween gelblichbraune Flecken. Uiber den Rücken und an jeder Seite ziehet sich eine weise Linie. Erstere gehet bis in die Spitze der Pyramide welche auf den zween hintersten Absätzen sich erhebt, und letztere vereiniget sich hinten an der Schwanzklappe. Die oberste Spitze der Pyramide ist gelb und an jeder Seite ziehen sich zween weise Striefe herab. Der ganze Körper ist mit weisen Punkten besetzt. In den weisen Seitenlinien wird man die Luftlöcher gewahr. Die Vorderfüsse sind gelblichbraun, die übrigen grasgrün, und zu unterst braun eingefasset.	

Unter

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
	Unter Gesträuch oder zwischen Blättern verwandelt sie sich in einem weißlichen eyförmigen, nicht allzudichten Gewebe zur Puppe, welche glänzend, dunkelrothbraun und hintenzu etwas heller ist. Die Absätze sind tief eingekerbt. Nach vier Wochen kommt die Phaläne hervor.	
	117.	
Die Blühten des Wollkrauts.	Ph. Noct. VERBASCI. L. sp. 153. Die Wollkrauteule. Der braune Mönch. Die Raupe kommt in diesem Monat aus dem Ey hervor. In den folgenden Monaten erst, erreicht sie ihre ganze Grösse, die gegen drey Zoll beträgt. Ihre Farbe ist am Körper blassmeergrün. Der Kopf ist gelb, oben herzförmig ausgeschnitten und schwarz punktirt. Der Hals führt einen einzigen gelben schwarzpunktirten Flecken. Auf jedem Ringe stehen zween gelbe Flecken nebeneinander, die vor und hinterwärts mit schwarzen Strichen eingefaßt sind. An den Seiten herab	Espers IV. Th. tab. 139. Noct. 60. f. 1. Ph. f. 2. R. f. 3. 4. P. Frischs VI. Th. tab. 9. Rösels I. Th. N. V. 2. Classe tab. 23. f. 1. R. f. 2. G. f. 3. P. f. 4. 5. Ph. Schäffers Ic. t. 24. f. 6. 7. Ph.

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
	herab, ist sie mit schwarzen Punkten bezeichnet. Die Vorderfüsse sind gelb. Die übrigen meergrün und schwarz gesprengt. Auf dem ganzen Körper stehen feine graue Häärchen. Sie verkriecht sich in das lockere Erdreich, wenn sie sich zur Verwandlung anschickt und bauet sich ein Gehäuse aus dürren Blättern, worinn sie zur Puppe wird. Diese ist gelblich rothbraun und glänzend. An der Gestalt hat sie etwas eigenes. Der Vorderleib ist dick. An dem Kopf ist ein rundes Knöpflein. Die Flügelscheiden, welche weit über den Hinterleib reichen, sind an ihrem Ende einwärts gekrümmt und stark aufgeworfen. Auf den dicksten Absätzen des Hinterleibes stehen auf jeder Seite sechs bis sieben schwarze Punkte, und an dem Ende desselben, befindet sich eine krumme ziemlich lange Spitze. Die Puppe überwintert und erst im May des künftigen Jahrs, kommt die Phaläne hervor.	

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
	118.	
Wurzeln verschiedener Gewächse.	Ph. Noct. LUPULINA. L. sp. 86. Der Bogenfliegel. Die Bogenflüglichte Eule. Der Hopfenfarbige Nachtfalter. Die weißfleckigte Fliegenphaläne. Die Raupe lebt in der Erde, ist wie die der Ph. N. Humuli gebauet und mit einer weißlichglatten Hornhaut umgeben, die an den erhabenen Theilen des Rückens eine besondere Festigkeit hat. Auf jedem Ringe stehen braune Wärzchen und auf diesen feine kaum sichtbare Haare. Kopf und Halsschild sind braun, und das starke Zangengebiß ist schwarz. Die Brust und Nachschieberfüsse erscheinen bräunlich und die Bauchfüsse weißlichgrau. Ein länglich inwendig mit Fäden glatt ausgesponnenes, auswendig aber aus Steinchen, Erde und Wurzeln verfertigtes rauhes Gehäuse verbirgt die Puppe, welche hellbraun und auf jedem Ring, wie auch am Ende, mit Stachelspitzen besetzt ist. Zwischen vier und sechs Wochen erscheint die Phaläne.	Espers IV. Th. tab. 81. Noct. 2. f. 1. ♂. f. 2. ♀. f. 3. Var. Ph. Hübners Beiträge zur Geschichte der Schmetterlinge 1. Bd. 1. Thl. t. 4. f. F. P.

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
Stachelbeerstauden. Sauerampfer. Wegwarten.	119. Ph. Noct. UNDULATA. Göz entomol. Beiträge III. Theil 3. Band. pag. 204. n. 58. Die Wellenlinie. Die Raupe überwintert und wird in diesem Monate erwachsen angetroffen. Ihre Grösse reicht über drittehalb Zoll. Die Grundfarbe ist mattgelbgrün, die Einschnitte färben sich gelblicher. Der Körper wird gegen den Kopf zu dünner. Lezterer ist bei jungen Raupen gelblichgrün, bey erwachsenen aber bräunlich. An jeder Seite ist eine hochgelbe Linie, die sich in den drey vordersten Gelenken ins Weißliche verliehrt, bey manchen aber ganz weißlich erscheint. Uiber dieser stehen die neun Luftlöcher als gelbe schwarzeingefaßte Spiegelpunkte, deren jeder einen schwarzen Punkt neben sich hat. Weiter hinauf sind drey weißgelbliche Punktlinien und über den Rücken zieht sich eine dunkle Längslinie. Die Füsse haben die Farbe des Körpers. In einem eiförmigen dünnen Gespinnste verwandelt sie	Rösels I. Thl. N. B. 2. Cl. t. 55. f. 1. R. f. 2. P. f. 3. Ph.

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
	sie sich in der Erde in eine Puppe, die an Farbe dunkelrothbraun und mit einer kurzen Endspitze versehen ist. Nach drey Wochen soll nach Rösels Angabe, nach der Kleemännischen aber erst im September, die Phaläne sich entwickeln.	
	120.	
Aepfel- Birn- Zwetschgenbäume. Weißdorn. Schleheustauden.	Ph. Noct. OXYACANTHAE. L. sp. 165.	Rösels I. Th. N. V. 2. Cl. t. 33. f. 1. 2. R. f. 3. G. f. 4. P. f. 5. 6. Ph.
	Die Weißdorneule. Der Buchfink. Die Hochschwanzeule.	
	Die Raupen sind nicht immer von einerley Farbe und Zeichnung, aber darinn bleiben sie beynahe unveränderlich, daß jede eine hellgraue Grundfarbe, einen braunen Kopf, einen schwarzen Halsring und vom Kopf bis zu dem lezten Absatz, der mit einer zugeschärften in zwo Spitzen getheilten Erhebung geziert ist, eine blasse Rückenlinie und braune Füsse hat. Abänderungen dieser Raupen, sind an beeden Seiten und auf der Schwanzklappe, mit regelmässigen dunkel	

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
	kelbraunen Flecken gezeichnet, auf dem Rücken, vom dritten oder vierten Absatze, bis zur Schwanzklappe, mit rautenförmigen zusammgesetzten dunkelbraunen Linien versehen, und haben in jedem dieser Rautenfelder ein braunes Flecklein. Auf den beeden Ringen am Halse, findet man ein Viereck das aus schwarzen zarten Linien zusammengesetzt und mitten durch getheilt ist. Bey andern Raupen sind die rautenförmigen Flecken dunkelgrau und mit einigen kleinen Punkten besetzt. In jeder Seite ziehen sich drey bis vier zarte blassbraunliche Linien, mit den rautenförmigen Flecken, paralell über den Körper. Man findet diese Raupen auch im August und September. Sie spinnen sich zwischen zusammengezogenen Blättern ein weises Gewebe, und verwandeln sich in Puppen von glänzend pomeranzengelber Farbe. Die Zeit in der sich die Phalänen entwickeln ist ungewiß, weil manche nach vier Wochen und manche nach zwey Monaten hervorkommen, welches aber ledi-	

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
	lediglich von der Witterung abzuhängen scheint.	
	121.	
Zwetschgenbäume. Schlehen- Weißdornstauden.	Ph. Noct. PARANYMPHA. L. sp. 122.	Espers IV. Th. tab. 105. Noct. 26. f. 1. ♂ Ph. f. 2. Raupe in ihrem vollen Alter. f. 3. P.
	Die Paranymphe. Die gelbe Bandphaläne mit zwey gerundeten Binden. Die Brautjungfer. Die Spitzmotte. Die zackenfleckigte Eule. Die Brautführerin. Das gelbe Ordensband.	Fueßlys Entomol. Magaz. II. Bd. tab. 3. f. A. Raupe nach der letzten Häutung. f. B. P.
	Die Raupe ist dunkelröthlich, auch dunkelbraun, zuweilen hellaschgrau. Der Kopf ist oben getheilt, so, daß er zwey Hörnern ähnlich sieht, die stumpf und rothbraun sind. Auf dem vierten und eilften Ringe stehen zween grössere, auf allen übrigen aber vier kleinere rothbraune Knöpfe, aus deren jedem ein einzelnes Haar hervortritt. Der achte Ring ist mit einem fleischernen, geradestehenden Zapfen besetzt, der kürzer wird und sich in etwas krümmet, wann die Verwandlungszeit heran nahet. Die Fläche ist mit fei-	Naturforschers XIV. St. tab. 4. f. 8. Raupe nach der vorletzten Häutung f. 9. P.
		Rösels IV. Th. t. 18. f. 1. 2. Ph.

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
	nen gelb und weißlichen Punkten gezieret. Die Unterseite ist auf weißlichem Grunde, unter jedem Ringe, mit einem schwarzen runden Fleck versehen. Die vordern Füsse sind röthlichweiß und fast durchsichtig, die übrigen aber hornartig und röthlichgrau. Sie wird in ihrer ganzen Grösse 25. bis 26. Linien lang.	
	Es ist eine Seltenheit diese Raupen zu finden, weil sie den Aesten so gar ähnlich sehen, auf denen sie auch so glatt aufliegen, daß sie sehr leicht übersehen werden können. Man thut daher am besten, wenn man sie durch starke Erschütterung der Aeste, zum Herabfallen nöthiget, aber auch dieses muß nicht ohne Vorsicht geschehen, sondern jedesmals ein Tuch unter die Bäume oder Stauden gebreitet werden, weil sie auserdem durch ihr Springen, leichte aus dem Gesicht kommen können.	
	Die Puppe liegt in einem gelben dünnen Gespinnste. Sie ist länglich, rothbraun, blau bestäubt und mit einer klei-	

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
	kleinen stumpfen, schwarzen Schwanzspitze versehen. In drey bis vier Wochen kommt die Phaläne hervor.	
	122.	
Himbeer- Stachelbeer- Johannisbeer- stauden.	Ph. Noct. SATELLITIA. L. sp. 176. Die Trabanteule. Die Queermotte. Die Frühbirneule. Die Raupe ist nackt, schwarz und an jeder Seite des Körpers lauft eine unterbrochne weiße Längslinie herab. Auf dem Rücken bemerkt man verschiedene verloschene Streife. Der Kopf ist glänzend hellbraun, der erste Ring glänzend schwarz, mit drey weißen Längslinien durchschnitten. Die Vorder- und Nachschieberfüsse sind schwarz und die Bauchfüsse hellbraun. Ihre Grösse beträgt fünfzehn Linien. In der Erde verfertigt sie sich, in einer geräumigen Höhle, ein mit Erde verwebtes Gespinnst. Die Puppe ist rothbraun, hat eine kleine Stielspitze, und ist mit etlichen Wärzchen besetzt. In acht Tagen kommt die Phaläne zum Vorschein.	Rösels III. Th. tab. 50. f. 1. R. f. 2. G f. 3. P. f. 4. Ph.

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
	123.	
Weiden= Hollunder= Weichsel= Aepfel= Birn= Zwetschgen= Lindenlaub.	Ph. Geometra SAMBVÇARIA. L. sp. 203.	Rösels I. Th. N. B. 3. Cl. t. 6. f. a. b. c. 1. 2. R. f. 3. P. f. 5. Ph. f. 6. Ey. Schäffers Ic. t. 63. f. 8. Ph.
	Der Spitzschwanz. Die Schwanzecke. Die gelbliche Fliedermotte. Der Hollunderspanner. Die schwefelgelbe Schwanzphaläne. Die Raupe gehört unter die Spannenraupen und kommt noch vor dem Herbste aus dem Ey. Zu Ende des Herbstes gehet sie ihren Winterschlaf nach vier bis fünfmaliger Häutung, an. Wann sie im Frühjahr wieder erwachet und sich noch einmal gehäutet hat, so erlangt sie in diesem Monate, ihre völlige Grösse, welche sich auf drey Zoll erstrecket, die aber nahe und bey der Verwandlung sich wieder verringert. Ihre Farbe verändert sich, und ist bald hell, bald dunkelbraun, bald röthlich, bald gelblichbraun, auch grau. Die ganze Länge des Körpers ist mit vielen dunkelbraunen Striefen bezeichnet. Der Kopf ist klein, etwas platt und hat an beeden Seiten zwölf augenähnliche Punk=	

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
	Punkte. Die Gestalt ist in der Jugend anderst als in dem vollen Alter. Die Gelenke sind bey diesem, stark voneinander abgesondert und in der Grösse verschieden, so, daß das vierte das kleinste, die übrigen bis auf das vorletzte aber, dicker und grösser sind. An dem sechsten finden sich zu beeden Seiten zween ästförmige Flecken und auf dem achten steht ein dergleichen oben auf dem Rücken. Diese Flecken bestehen aus etlichen verschobenen dunkeln Ringen. Sitzend hält diese Raupe den ganzen Körper in der Höhe. Die Puppe ist sehr geschmeidig und lang, vorne stumpf, hintenzu aber spitzig, rothbraun und mit dunkelbraun und grauen Flecken bezeichnet. Nach vier Wochen entschlüpft ihr die Phaläne.	
	124.	
Birnbäume. Schlehenstauden.	Ph. Geom. ELINGVARIA. L. sp. 211. Der gelbbandirte Birnspanner. Der Kohlsauger. Die gelbe Birnmotte mit der breiten dunklen	Rösels I. Th. N. B. 3. Cl. t. 9. f. 1. 2. R. f. 3. 4. P. f. 5. 6. Ph.

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
	Binde. Der Geißblatt-spanner. Die Raupe erreicht eine Grösse von zween Zoll. Die Grundfarbe ist bey erwachsenen Raupen graubraun und ockergelb gemischt, und giebt denselben die Aehnlichkeit mit einem Aestchen. Der Kopf ist platt, in Form eines Dreyecks, oben mit einem dunkeln Queerstrich versehen. Der Leib ist voller Falten und Runzeln, gegen den Kopf etwas geschmeidiger. Die drey ersten Absätze haben ein paar geschweifte Queerstrichlein an jeder Seite, und die übrigen, kleine erhabene paarweise stehende Punkte, die bald heller bald dunkler erscheinen. Der mittlere Absatz führt an jeder Seite in einem hellern Grunde, einen geschwungenen, nach der Länge auslaufenden, dunkelbraunen Strich, welchen auch der letzte Absatz mit diesem gemein hat. Die Puppe ist glänzend braunroth, am Vordertheil schwarzbraun. Nach vierzehn Tagen entwickelt sich die Phaläne.	

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
	125.	
Pflaumenbaum.	Ph. Geom. SVCCENTVRIATA. L. sp. 267.	Frischs IV. Th. tab. 16. f. 1. R. f. 2. P. f. 3. Ph.
	Der Anhangspanner. Der aschgraue langflüglichte Spanner.	Rösels I. Th. N. V. 3. Cl. tab. 7. f. 1. R. f. 2. P. f. 1. Ph.
	Die Raupe ist klein und von gelblichgrüner Grundfarbe. Der Kopf ist grün. Uiber den Rücken ziehet sich eine dunkle feine Linie. Die Absätze und die Vorderfüsse sind grün, die übrigen Füsse haben die Farbe des Körpers. In diesem und dem folgenden Monat kommen die Raupen aus dem Ey hervor. Die ganze Grösse beträgt bey ausgewachsenen acht Linien. Erst im September verwandeln sie sich in einem weisen durchsichtigen Gespinnste zur Puppe, die anfangs vorne grün, hinten aber gelblichroth aussiehet. Nachher wird sie dunkler. Sie überwintert und die Phaläne kommt erst im May des andern Jahres zum Vorschein.	

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
Zwetschgen- Eichen- Ahorn- Birken- Linden- bäume. Rosenstöcke.	126. Ph. Geom. BRVMATA. L. sp. 281. Der Frostschmetterling. Der Winterspanner. Der Spätling. Der Frühebirnspinner. Die Raupe erscheint gleich im Anfange des Frühjahrs, aber sie erreicht erst im May ihre völlige Grösse. In Ansehung der Farbe leidet sie von Jugend auf, manche Veränderungen. Denn so bald die junge Raupe das Ey verläßt: so erscheint sie grau. Nach der ersten Häutung wird sie hell und gelblichbleichgrün und es ziehen sich weißliche kaum sichtbare Linien über den Rücken. Der Kopf ist schwarz und hinter diesem steht ein dergleichen Fleckchen. Nach der zwoten Häutung verliert sich diese Schwärze, die Grundfarbe wird grüner und man bemerkt die hellen Rückenlinien. Nach der letzten Häutung, mit der sie die Grösse eines Zolls erreicht, ist die Grundfarbe blassgelblichgrün, zuweilen auch dunkler. Der Kopf ist in zween rundgewölbte Theile	Degeers I. Th. tab. 24. f. 11. 12. 14. ♀ Ph. f. 13. ♂ Ph. f. 15. 16. R. Frisch V. Th. tab. 14. f. 1. R. f. 2. P. f. 3. Ph. Kleemanns Beytr. I. Th. t. 31. f. 1. 5. R. f. 6. G. f. 7. P. f. 8. vergrösserte Schwanzspitze. f. 9. 10. ♂ Ph. f. 11. ♀ Ph. f. 12 vergr. Ey.

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.

le abgesondert und an Farbe mattgelblich, oder glänzend hellbraun. Eine dunklere zarte Rückenlinie, neben der zwo andere weißgelbliche stehen und unter welchen eine ungemein feine hellere sich befindet, ziehet sich über den ganzen Körper. Die Luftlöcher welche unter der letzten Linie sichtbar sind, erscheinen als dunkle Punkte. Diese Raupen verbergen sich gemeiniglich zwischen Blätter und haben die Eigenschaft an sich, daß sie sich vermög eines Fadens, den sie aus dem Maul ziehen, aus ihrer Bewohnung zur Erde lassen können. Sie sind der Verfolgung kleiner Mücken sehr ausgesetzt, doch haben sie zur Schutzwehre gegen diese, einen grünen Saft, den sie ihnen entgegen spritzen, wann sie sich nähern.

In der Erde verfertigt sich diese Raupe ein ovales Gebäude, worinn sie zur Puppe wird. Diese führet eine gelbbraune Farbe, ist dickleibig und hat am Ende zwo auswärts gekrümmte Spitzen. Auch wird man an ihr neun Luftlöcher gewahr. Im Ok-

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
	tober oder November kommt die Phaläne zum Vorschein. Die weibliche Phaläne hat sehr kurze Flügel, deren sie sich zum Fliegen nicht bedienen kan.	
	127.	
Espenlaub. Lindenlaub. Schlehenstauden.	Ph. Geom. VMBRATA. Göze entom. Beytr. III. Th. 3. B. pag. 386. n. 86.	Rösels III. Th. tab. 4. f. 1. R. f. 2. P. f. 3. Ph.
	Der Nachtschatten.	
	Die Raupe erreicht die Länge eines Zolls. Der Kopf ist braungrau und mit einigen schwarzen Punkten gezieret. Auf dem vierten und fünften Ring, stehen zween weise, schwarz eingefaßte, aus Punkten bestehende Flecken in Gestalt einer Rose. Neben dieser stehen zur Seite zween weise schwarzeingefaßte Punkte. An jeder Seite zeiget sich eine schwarze Linie. Der Rücken ist vom Kopf bis zu den rosenförmigen Flecken, rothbraun, von da aber bis zur Schwanzklappe, graulichbraun und die ganze Oberfläche mit kleinen länglichen Strichen bezeichnet. Die Unterfläche erscheinet braunroth. Der letzte Absatz hat eine kleine	

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
	kleine hinter sich geschärfte Erhöhung. Die Puppe ist glänzend braunroth, und am untern Theile des Vorderleibes etwas dunkler. Erst gegen dem Monat Oktober entwickelt sich die Phaläne.	
Pflaumen.	128. Ph. Geom. RVBRO STRIATA. Göze III. Th. 3. B. p. 386. n. 89. Die Rothader. Die Raupe ist dunkelgrau, auch bräunlich, stark gewölbt und hat auf den Ringen verschiedene schwarze Punkte. Zu jeder Seite des vierten und fünften Ringes, steht eine höckeriche Erhebung welche schwarz, vorn aber braungelb eingefaßt ist. Auch der eilfte Ring trägt zwo dergleichen, die zugespitzt, aber ganz klein erscheinen. Den Rücken überziehen zarte Streifen und über den drey ersten Ringen ist ein braungelber Flecken. Sie wird gegen 13. Linien lang. In einer Höhle unter der Erde, wird sie zur Puppe, die an Farbe matt röthlichbraun, an Gestalt aber kurz und dick ist, wobey sich die	Kleemanns Beytr. tab. 35. f. A. B. R. f. C. a. P. b. vergrösserte Endspitze. f. D. Ph.

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
	die Ringe merklich von einander scheiden und die Luftlöcher sehr deutlich zu sehen sind. Das Ende der Puppe hat eine gabelförmige Spitze. Bis im Oktober verbleibt die Phaläne in ihrem Behältnisse, aus dem sie dann erst hervortritt.	
	129.	
Zwetschgen- Baumblätter.	Ph. Noct. CLYPEATA. Göze a. a. O. pag. 386. n. 87. Die Schildmotte.	Kleemanns Beytr. I. Th. t. 26. f. 1. R. f. 2. G. f. 3. P. f. 4. 5. Ph. f. 6. 7. Eyer.
	Die Raupe hat in diesem Monate ihre ganze Grösse, die sich gegen vierzehn Linien erstreckt. Sie ist glatt und ihre Grundfarbe rothbraun, die sich auf den Rücken ins gelbliche verliert. Uiber denselben lauft ein mattgrüner schmaler Streif, und auf beeden Seiten wird man sehr zarter kaum sichtbarer Linien gewahr, über welchen schwarze Pünktchen stehen. Von dem vierten Absatz ziehet sich an jeder Seite eine wellenförmige, weißlichgelbe, unterbrochene, etwas breite Linie dicht an dem Bauch hin und geht bis zu dem neunten Absatze. Auf dem eilften stehen zween	

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
	zween schwarze Punkte in gelbem Felde. Die Nachschieber sind grünlich, die übrigen Füsse von bräunlicher Farbe. Die Luftlöcher zeigen sich schwarz. Sie verfertigt sich innerhalb der Erde ein Gehäuse das oval und mit Sandkörnern vermischt ist. Hierinn wird sie langsam zur Puppe, die gelbbraun und glänzend, an den Flügelscheiden und der Endspitze aber olivengrün ist. Erst im folgenden Jahr kommt die Phaläne aus ihr hervor.	
	130.	
Kienschroten.	Phalaena SPARTIATA. Fabr. M. I. sp. 153. Der Ginsterspanner. Die Raupe ist in Ansehung der Farbe sehr veränderlich. Sie wird bald grün wie die Kienschrotenblätter, bald gelb wie ihre Blüthe, gefunden. Der Kopf ist bey beeden Arten rund und glatt. Bey ersterer erscheinet über den Rücken eine dunkelgrüne Linie, die zwo von gleicher Farbe zur Seite hat. Der Leib ist etwas gedrückt, so, daß auf den beeden Seiten scharfe	Fueßlys Arch. II. Heft. tab. 11. f. 1. 2. R. f. 3. Raupe vor der Verwandlung. f. 4. P. f. 5. dergleichen vergrössert. f. 6. Ph.

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
	scharfe Ecken entstehen, die weiß eingefaßt sind. Diese Art wählt die Blätter zur Nahrung. Bey der andern aber, welche sich der Blüthen bedient, werden nur hier und da grüne Mischungen wahrgenommen. Jede erreicht eine Länge von 15. Linien. Die Puppe richtet sich in ihrer Farbe nach der, welche den Raupen eigen war. Uiber jede lauft ein röthlicher Rückenstreif und in kurzer Zeit werden sie einfärbig, lebhaft braunroth. Auf dem Rücken haben die acht letzten Ringe große, runde, halbkugelförmige Vertiefungen, die innwendig sehr glatt sind, und am Ende ist eine gedoppelte Spitze. Im Herbst entwickelt sich die Phaläne.	
Hauhechel.	131. Phal. Geom. ONONARIA. Fuesly Archiv III. H. Der Hauhechelspannenmesser. Die Raupe ist zehn Linien lang, meergrün und in der Mitte am dicksten. Die Eingelenke sind sehr sichtbar. Eine schwarz punktirte Linie zieht sich über den Rücken und	Fueßlys Arch. III. Heft. tab: 17. f. 1. R. f. 3: P. f. 4: 5. 6: Ph:

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
	und an den beeden Seiten, erscheinet oberhalb der Füsse, eine wellenförmige gelbliche Linie; gleiche Farbe haben die hintern Füsse. Der Kopf ist gelblichbraun und der ganze Körper mit kleinen Punkten und grauen Härchen besetzt. Die Puppe ist grünlichgelb, an den Flügelscheiden bräunlich und liegt in einem feinen Gespinnste.	
	132.	
Eichen. Saalweiden.	Ph. Tortrix VIRIDANA. L. sp. 286.	Rösels I. Thl. N.V.4.Cl. tab. 1. f. 1. 2. R. f. 3. P. f. 4 5. Ph.
	Der Grünwickler. Der Kahneichenwickler. Der ganz grüne Eichenwickler. Der Weißgrünwickler.	
	Die Raupe wohnt in zusammengerollten Eichenblättern ihr ganzes Leben hindurch. Sie erreicht die Länge von neun Linien. Ihre Grundfarbe ist hellgrün und mit verschiedenen schwarzen Punkten geziert. Der Kopf erscheint glänzend schwarz und der Hals hellbraun. Auf dem achten Absatze wird ein brauner Flecken wahrgenommen, den Rösel nicht beobachtet zu haben scheint. Die Vorderfüsse sind	

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
	sind schwarz und die übrigen gelbgrau. In eben dieser Wohnung, die sie bey zunehmenden Alter immer erneuert und vergrössert, wird sie auch zur Puppe, nachdem sie die Blätter noch fester zusammengezogen hat. Diese ist glänzend schwarzbraun, beynahe ganz schwarz und hat eine gespaltene Endspitze. In vierzehn Tagen erscheint die Phaläne.	
	133.	
Rosen- Brombeerstauden. Eichen und Haselaub. Kirschenblätter.	Ph. Tortr. ROSANA. L. sp. 293. Der Rosenwickler. Der Heckrosenwickler. Die Rosenblattwicklermotte mit der grauen Queerbinde in den Oberflügeln. Die Raupe wird neun Linien lang und hat eine dunkel auch blaulichgraue Grundfarbe. Der Kopf ist glänzendschwarz, der Hals braun und der ganze Körper mit weißlichen Pünktchen besetzt. Die Bauchfüsse sind braun und die übrigen schwarz. Ebenfalls hält sich diese Raupe in zusammengerollten Blättern auf, und vollzieht auch allda	Degeers I. Th. tab. 27. f. 1. 2. 3. zusammengerollte Blätter. f. 4. R. f. 5. 6. P. f. 7. die Endspitze der Puppe vergrössert f. 8. 9. 10. 11. 12. Ph. Rösels I. Th. N.B. 4. Cl. tab. 2. f. 1. R. f. 2. P. f. 3. 4. Ph.

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
	da ihre Verwandlung. Die Puppe ist schwarz und in vierzehn Tagen kommt die Phaläne hervor.	
	134.	
Eichenlaub.	Pyralis PRASINANA. F. sp. 4. Tinea Quercana W.	Degeers I. Th. tab. 3. f. 1. Ph.
	Der Weißgrünwickler. Der Eichenwickler.	Rösels IV. Th. tab. 10. f. 1. R. f. 2. G. f. 3. P. f. 4. 5. Ph.
	Die Raupe wird einen Zoll lang. Der Körper ist vorn am Kopf am dicksten und wird gegen das Ende immer dünner. Die Grundfarbe ist gelbgrün. Auf dem zweyten Gelenke erhebt sich ein kurzer etwas zugespitzter Zapfen, welcher matt gelblichgrün ist. Der Kopf ist grün, glänzend und in der Mitte getheilt. An jeder Seite zieht sich ein gelblicher Streif der Länge nach, bis ans Ende der Schwanzklappe, deren Füsse ockergelb, die übrigen aber der Grundfarbe gleich sind.	
	Sie lebt auf dem untern Theil der Blätter, wo sie sich auch in einem gelblichen Gespinnst verwandelt. Die Puppe ist seladongrün, die Absätze des Hinterleibs sind blasser. Uiber den Rücken ziehet sich ein schwarzer Streif, der	

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
	vom Kopf bis an die Mitte des Körpers am dicksten ist. Nach drey Wochen erscheint die Phaläne.	
	135.	
Löwenzahn. Gänsedistel.	Phal. Tinea IRRORELLA. L. sp. 354. Noct. Irrorea W.	Degeers II. Th. 1. Bd. t. 5. f. 12. Ph.
	Die schwarzpunktirte Motteneule. Die Pomranzenmotte. Der Dreypunkt. Die Baumflechteneule. Die gelbe schwarzpunktirte Motte.	Espers IV. Th. tab. 94. Noct. 15. f. 2. ♂ f. 4. ♀ f. 5. Var. d. Ph.
	Die Raupe ist haaricht, an Farbe schwarz und auf dem Rücken mit schief viereckigten, an den Seiten aber mit länglichten gelben Flecken bezeichnet. Sie lebt einsam. Ihre Verwandlung und Puppe, so wie die Zeit ihrer Entwicklung ist mir nicht bekannt.	Sulzers abg. Gesch t. 23. f. 10. Ph.
	136.	
Unbekannt.	Phal. Alucita PENTADACTYLA. L. sp. 495.	Rösels I. Th. N. B. 4. Cl. tab. 5. f. 1. R. f. 2. f. 3. Ph.
	Die Fünffeder. Das Schlehengeistchen. Die Federmotte. Die weiße Federmotte mit fünftheiligen Flügeln.	
	Die Raupe erreicht die Länge von sechs Linien. Ihre Grund-	

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
	Grundfarbe ist blaßgrün. Uiber, den Rücken zieht sich ein weiser Streif, unten an jeder Seite ein blaßockergelber und zwischen beeden wird eine grüne Linie wahrgenommen. Alle Absätze außer dem Kopf und Nachschieber, haben kleine Erhöhungen, auf welchen erhabene mit einigen braunen Haaren besetzte Pünktlein erscheinen. Der Kopf ist gelblich, der Nachschieber grün, und beede sind etwas haaricht. Mit einigen Fäden hängt sie sich an einen sichern Ort in die Höhe und verwandelt sich zur Puppe, die die Grundfarbe der Raupe an sich trägt und übrigens schwarze Flecken hat, welche gegen den Bauch zu, der etwas ins röthliche spielet, sich verkleinern. Sie hat auch Haare auf dem Rücken, die von weißgrauer Farbe sind. Nach vierzehn Tägen erscheint die Phaläne.	

Iunius. Brachmond.

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
Mandel- Zwetschgen- Pflaumenbäume. Schlehenstauden.	137. Papilio Eques Achivus PODALIRIVS. L. sp. 36. Der Seegelvogel. Der Mandelfalter. Die Regina. Die Raupe gleicht der Gestalt nach, einigermassen den Schildraupen, weil sie eben so wie jene, den Kopf und die Füsse einziehen kann. Sie ist zwischen den Bauch und Brustfüssen am dicksten und wird hintenzu dünner. Ihre Farbe ist in der Jugend lieblich grün, bey zunehmenden Alter aber, wird sie gelblich grün, und die Haut fühlt sich sammetartig an. Der ganze Körper ist mit rothen Pünktchen bestreut. Uiber den Rücken und in den Seiten erscheinen weißgelbe Linien. Von den Seitenlinien laufen gegen die Rückenlinie weißgelbe schräglie-	Bergsträsser tab. 18. f. 1. R. f. 2. P. f. 3. 4. S. Espers I. Th. t. 1. f. 2. R. P. S. tab. 50. f. 1. die Raupe in ihrer Jugend. Fueßlys Ent. Mag. I. B. tab. 2. f. 1. R. im erwachsenen Alter, f. 2. R. vor d. Verwandlung. Merianin II. Th. tab. 44. R. P. S. Rösels I. Thl. N. V. 2. Classe tab. 2. f. 1. R. f. 2. P. f. 3. 4. S. Schäffers Ic. t. 45. f. 3. 4. S.

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
	liegende Striefe. Ihre ganze Länge beträgt achtzehn Linien. Ehe sie zur Verwandlung schreitet und wenn sie aufhört zu fressen, wird sie gelb, bekommt braune Flecken und schrumpft sehr zusammen. Sie ist sehr träge in ihrem Gange und überspinnt immer die Stelle, die sie betretten will. Auch ihr hat die Natur, wie der Raupe des P. Apollo, Waffen beigelegt, mit welchen sie sich gegen ihre Feinde vertheitigen kan. Bey ihrer Verwandlung spinnt sie über den Rücken einen Faden und befestiget den Hintern an ein Klümpchen Seide. In einer horizontalen Lage wird sie zur Puppe, welche spillinggelb und an der Brust etwas röthlich ist. Nach vierzehn Tagen erscheint der Schmetterling.	
	138.	
Knabenkraut ꝛc.	P. Helic. APOLLO. L. sp. 50. Der deutsche Apollo. Der rothe Augenspiegel ꝛc. Die Raupe ist Nr. 32. bereits beschrieben worden, nur ist noch nachzuholen, daß	Degeers I. Theil. tab. 18. fig. 8. 9. R. fig. 10. 11. P. fig. 12. 13. S.

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
	ihre Länge in ihrem vollem Alter, sich auf zween Zoll erstrecket.	
	139.	
Küchenkräuter.	P. Dan. Cand. BRASSICÆ. L. sp. 75.	Bergsträsser tab. 25. f. 1. 2. Eyer. f. 3. R. f. 4. P f. 5. 6. 7. S.
	Der gemeine Kohlweißling. Der Kohlfalter. Die Kohleule. Der große Kohlschmetterling.	Espers I. Th. tab. 3. f. 1. R. P. ♀ S. tab. 24. f. 1. 1* Ey.
	Die Raupe ist sehr gemein und eben so schädlich. Sie hat in ihrer Jugend eine gelbliche Farbe, der Kopf ist schwarz und viele schwarze Punkten, deren jeder ein einzelnes Haar führt, stehen auf dem Körper. Wann sie aber ihr völliges Alter erreicht hat, so erscheint die Grundfarbe graulich grün, und man bemerkt über den Rücken und an den Seiten gelbe Linien und viele in regelmässiger Ordnung stehende schwarze Punkte. Die Vorder und Hinterfüsse sind schwarz, die am Bauch aber gelblich. Ihre Grösse beträgt funfzehn bis sechzehn Linien.	Merianin I. Thl. tab. 45. R. P. S. Rösels I. Th. T. V. 1. Classe. tab. 4. f. 1. R. f. 2. 3. P. f. 4. 5. S. f. 6. Eyer. Schäffers Ic. tab. 11. f. 3. 4. S.
	Die Puppe ist eckigt und hat die Farbe der Raupe, sie ist an der Endspitze um den Leib mit Faden befestiget.	

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
	get. Nach vierzehn Tagen oder dreyen Wochen kommt der Schmetterling hervor *).	
	140.	
Alle Kohlkräuter. Die wohlriechende Resette. Wilde Nachtveilchen. Levkojen. Indianische Kresse.	P. Dan. Cand. RAPÆ. L. sp. 76. Der Rübenweißling. Der Rübenfalter. Der kleine Kohlschmetterling. Der kleine Kohlweißling. Der kleine gemeine Lilienvogel. Die Raupe erreicht in der Länge einen Zoll. Ihre Grundfarbe ist mattgrün in verschiedenen Mischungen. Auf dem Rücken ist sie dunkler und gegen die Seiten heller. Eine gelbe Linie zieht sich über den Rücken. Jedes Gelenke ist unten mit einem gelben Flecken geziert, welcher einen schwarzen Punkt in der Mitte hat, und neben erstern befinden sich noch zween gelbe Flecken. Den ganzen Leib bedecken feine kurze Häärchen. Die Puppe ist eckigt und ändert sich in der Farbe sehr ab.	Bergsträsser tab. 26. f. 1. Ey. f. 2. R. f. 3. P. f. 4. 5. ♀. S. f. 6. 7. ♂. S. Espers I. Th. tab. 3. f. 3. R. P. und ♀ S. Merianin II. Th. tab. 39. R. P. S. Rösels I. Thl. T. V. 2. Classe tab. 5. f. 1. R. f. 2. P. f. 3. 4. S. f. 5. Eyer.

*) Man findet fast den ganzen Sommer hindurch, Raupen und Schmetterlinge zugleich.

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
	ab. Manchmal ist sie grünlichgrau, manchmal strohgelb, manchmal bräunlich und manchmal findet man sogar alle diese Farben untereinander gemischt. In der Mitte ziehet sich durch alle Erhöhungen und Ecken, eine hellgelbe Linie, dergleichen auch an den Seiten zu sehen ist. Vorn am Kopfe stehet zu beeden Seiten ein schräger Punkt, und die scharfen Ecken färben sich dunkler. In Zeit von vierzehn Tagen erscheint der Schmetterling *).	
	141.	
Wald und wilder Kohl. Bergkresse. Täschelkraut.	P. Dan. Cand. CARDAMINES. L. sp. 85.	
	Die Aurora. Der Kreßweißling. Der Auroraweißling. Der Bergkreßfalter.	
	Die Raupe wird gegen anderthalb Zoll lang. Ihre Grundfarbe ist mattgrün, das sich gegen die Füsse zu, ins weisliche verliehrt und nach der Länge herablaufende Streifen bildet. Manchmal findet man sie auch	Bergsträsser tab. 66. f. 1. R. f. 2. 3. P. f. 4. 5. ♂. S. f. 6. 7. ♁. S. Espers I. Th. tab. 4. R. P. ♂. S. tab. 27. f. 2. ♀. S. Rösels I. Thl. T. V. 2. Cl. tab. 8. f. 1. R. f. 2. 3. 4. P. f. 5. 6. ♂. S. f. 7. 8. ♀. S.

*) Der Schmetterling ist nebst der Raupe, im ganzen Sommer und auch im Herbst zu finden.

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
	auch okergelb. Zur Seite des Kopfes stehen weiße Strichlein. Der ganze Körper ist mit zarten sammetartigen Härchen besetzt. Die Puppe ist anfangs grün und hat einen gelben Strief, sie wird aber immer dunkler, je näher sie der Verwandlung kommt, wo sie dann ganz braun und ohne den Seitenstrief erscheint. Zu dieser Zeit wird man einen dunkelbraunen Punkt in der Mitte einer jeden Flügelscheide gewahr. An Gestalt ist sie spindelförmig und sehr zurückgebogen. Erst im April oder May des folgenden Jahres entwikelt sich der Schmetterling.	Schäffers Ic. tab. 91. f. 1. 2. ♂ S. f. 3. ♀ S.
	142.	
Adlerkraut. Kronwicke.	P. Dan. Gand. PALAENO. L. sp. 99. Der europäische Silberpunkt. Der Kronwickenfalter. Der schwefelgelbe Heuvogel. Die Raupe ist sammetartig grün mit einer gelben schwarzpunktirten Seitenlinie. Die Puppe ist grün und hat eine gelbe Seitenlinie.	Bergsträsser tab. 16. f. 5. 6. S. Espers I. Th. t. 4. f. 2. S. Schäffers Ic. tab. 149. f. 4. 5. S.

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
Faulbaum. Kreuzdorn.	143. P. Dan. Cand. RHAMNI. L. sp. 106. Der Citronenpapilion. Der Kreuzdornfalter. Die Raupe ist Nr. 50. schon beschrieben. Zu Ende dieses Monats pflegt sie schon mit ihrer Verwandlung beschäftiget zu seyn.	
Nesseln ꝛc.	144. P. Nymph. Gemat. IO. L. sp. 131. Das Tagpfauenauge. Der rothe Nesselfalter. Die Beschreibung der Raupe ist unter Nr. 39. zu finden. Ich habe nur noch nachzubringen, daß sie beym Berühren oder Annähern ihrer Feinde, mit dem Kopf stark um sich schlägt und zugleich einen grünen Saft von sich sprützet, wodurch sie solche zum Weichen zu bringen vermeint.	
Gras.	145. P. Nymph. Gemn. GALATHEA. L. sp. 147. Der Marmorargus. Der Lischgrasfalter. Das Brettspiel. Die	Bergsträsser tab. 16. f. 1. 2. S. tab. 92. f. 1. 2. R. f. 3. 4. P. f. 5. 6. S.

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
	Die Raupe ist grün auch gelblich. Der Kopf ist rund und an Farbe bräunlich fleischfarb. Uiber den Rücken ziehet sich eine dunklere Linie als die Grundfarbe ist. An jeder Seite finden sich zwo Linien übereinander, von denen die obere Rückenlinie von gleicher, die unterere aber von hellerer Farbe ist. Uiber der Schwanzspitze stehen zwey hellfleischfarbe Dörnchen, die oben ein braunes Strichlein haben. Der Körper ist mit sammetartig zarten und kurzen Härchen besetzt, welche in der Vergrösserung als dreyästige Dornen erscheinen sollen. Er hat eine eyrunde Gestalt und ist ziemlich stark. Die Länge soll über einen Zoll betragen. Die Puppe ist eyförmig, glatt, mit zwey schwarzen augenähnlichen Punkten an der Seite des Kopfes. Die Flügelscheiden sind lang. Ihre Schaale ist durchsichtig, anfangs weißlichgelb, nachgehends violet mit hellgelben und rothen Flecken. Vor der Entwicklung des Schmetterlings, wird man die Flecken und	Espers I. Th. tab. 7. f. 3. S. tab. 25. f. 1. ♀. S. Fueßlys Mag. I. B. tab. 2. f. 3. Pp. Geoffroi Histoire des Insectes. Tom. II. tab. 11. f. 3. 4. S. Naturforschers XIV. Th. tab. 2. f. 7. R. f. 2. 3. P. Rösels III. Th. tab. 37. f. 1. 2. S. tab. 70. f. 6. b. R. Schäffers Ic. tab. 98. f. 7. 8. 9. S.

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
	und Adern der Flügel schon durch die Puppe gewahr. Sie liegt entweder ganz frey oder zwischen einem Blatt. Im Julius und August kommt der Schmetterling zum Vorschein.	
	146	
Disteln. Nesseln. Cardobenedikten-kraut. Artischocken.	P. Nymph. Gem. CARDUI. L. sp. 157.	Bergsträsser tab. 62. f. 1. 2. R. f. 3. 4. P. f. 5. 6. S.
	Die Distelnymphe. Der Distelfalter. Der Distelfink. Der Stieglitz. Die schöne Frau.	Espers I. Th. tab. 10. f. 3. R. P. S.
	Die Raupe bauet sich sobald sie aus dem Ey kommt, eine Wohnung unter zusammengezogenen Blättern, die sie immer erweitert, jemehr sie an Grösse zunimmt. In Ansehung der Farbe und Zeichnung ändert sie sehr ab. Die gewöhnlichste ist sehr dunkelbraun und beynahe ganz schwarz. Zur Seite lauft ein gelber Strich nach der Länge des Körpers herab, der ganze Körper ist mit gelben Dornen besetzt.	Rösels I. Th. T. V. 1. Classe tab. 10. f. 1. 2. 3. R. f. 4. 5. P. f. 6. 7.
	Von denen Abweichungen will ich nur einiger gedenken.	Schäffers Ic. t. 97. f. 5. 6. E.
	Bey mancher ist die Grundfarbe gelb. Die Ringe sind mit schwarzen Strichen durchschnit-	

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
	schnitten und die Dornen gegen die Spitze rosenroth gefärbt. — Bey mancher erscheint die Grundfarbe gelblich grün, die schwarzen Striche sind bald stärker, bald schwächer u. sie hat nichts als die Seitenlinie mit den erstern gemein. — Bey andern wird man eine dunkelbraune Grundfarbe gewahr und statt den Striefen sind gelbe Punkten zu sehen. — Bey andern aber bemerkt man auf dem dunkeln Grund fleischfarbige Striefen und schwarze Flecken, auch zuweilen aschgraue Dornen. Ihre Grösse beträgt anderthalb Zoll.	
	Die Puppe ist eckigt, mit zwo stumpfen Erhöhungen am Kopf, scharfen Spitzen auf der Brust und zwo Reihen Knöpfen auf den Leib, geziert. In Ansehung der Farbe ändert auch diese nach Verschiedenheit der Raupe ab, denn bald stehen auf dem aschgrauen oder hellbraunen Grunde, Goldbald Silberpunkte, bald überzieht eine dieser beeden Metallfarben dieselbe ganz, bald aber	

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
	aber ist von keinem Glanze etwas zu finden. Der Schmetterling kommt in vierzehn Tagen zum Vorschein.	
	147.	
Biscutella dytima L.	P. Dan. Cand. EUPHENO. L. 88. ♂.	Bergsträsser tab. III. f. 4-7. S.
	P. Dan. Cand. BELIA. L. sp. 84. ♀.	Espers I. Th. tab. 28. f. 1. a. b. ♂. S. tab. 63. f. 2. 3. ♀. S.
	Der Dreystrich. Der Braunmond.	
	Die Raupe ist bisher nur in der Gegend von Marseille bekannt, wo sie Herr de Villers entdeckt hat. Sie soll an Bau und Farbe, der Raupe des P. D. C. Cardamines Nr. 141. am ähnlichsten seyn. Ihre Puppe, welche merklich kleiner, in gerader Länge gestreckt und gegen den Kopf sowol, als gegen den Hinterleib kegelförmig sich zeigt, soll bey der weiblichen röthlich grau, bey der männlichen aber grün gefärbt und zu beeden Seiten mit einer dunklern weißeingefaßten Linie versehen seyn. Der Schmetterling fliegt den ganzen Sommer über.	
	148.	

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
Wollweiden. Espen. Buchen. Eichen.	148. P. Nymph. Gemat. IRIS. L. sp. 161. P. Iris Iunonia Brokhausens I. Thl. pag. 6. N. 8. a.	Bergsträsser tab. 70. f. 1. 2. ♂. ♀.
	Der Schillervogel. Der Changeant. Der Bachweidenfalter. Der Eichenschmetterling.	Espers I. Th. tab. 11. f. 1. ♂. ♀. R. P. tab. 71. f. 4. ♀. ♀.
	Die Raupe erhält eine Grösse von anderthalb Zoll und ist in Ansehung ihres Baues eine der sonderbarsten und merkwürdigsten. Der Kopf ist auf beeden Seiten breitgedrückt, eckigt und führt zwey Hörner die gabelförmig in zwo Spitzen sich endigen. Der Körper ist gegen den Kopf zu verdünnt und in der Mitte am dicksten, durchaus aber mit kleinen Knöpfchen besetzt, wodurch die ganze Haut chagrinartig erscheint. In der Seite befinden sich dicht beysammenstehende Häärchen. Am Ende des Körpers sind zwo auslaufende Spitzen von rother Farbe. Die Grundfarbe ist grün, und fällt über den Rücken ins dunklere und an den Seiten ins hellere, wo die Raupe auch mit feinen Härchen besetzt	Klemanns Beytr. tab. 9. f. 3. P. Naturforschers XIV. St. tab. 4. f. 6. 7. P. Rösels III. Th. tab. 42. f. 1. 2. ♀. IV. Th. tab. 31. f. 6. R. Schäffers Ic. tab. 152. f. 1. 2. ♀. Sulzers Kennzeichen. tab. 14. f. 86. ♀.

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
	besetzt ist. Der Kopf ist getheilt, und führt mit seinen Hörnern eine glänzend grüne Farbe. Unten in jeder Seite ist ein schwarzer Punkt. Durch die drey ersten Gelenke zu beyden Seiten, zieht sich eine ockergelbe Linie, die sich in den Kopfspitzen verliehrt. Vom sechsten Gelenke an, geht ein gleichfärbiger schienenförmiger Strief queer durch die zwey folgende und lauft gegen einen von der andern Seite kommenden; darzwischen ist die Haut wie eine Schwüle erhöht und an Farbe röthlich. Nach diesen zeigen sich drey kürzere schräge, mattgrün gefärbte kaum sichtbare Striefe zu beiden Seiten, und der letzte Absatz ist nebst der Schwanzklappe mit einem gelben Saum eingefaßt. Die Füsse sind grün.	
	Diese Raupen kommen schon in dem Herbst aus dem Ey und überwintern. In diesem Monate aber erlangen sie ihre vollkommene Grösse und schicken sich zur Verwandlung an. Sie hängen sich, vermög eines Klümpchens Seide an dem hintern Thei-	

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
	Theile schräge an und werden im Freyen zur Puppe. Diese ist mattgrün und hat am Kopfe zwey Hörner. Auf der Seite ist sie glatt und breit und am Rücken mit einer scharfen Kante versehen, welche gelb gefärbt ist. Die Glieder sind von einander getheilt und die Flügelscheiden sondert eine gelbliche Einfassung ab. Sie hat keine Gesichtslarve oder spitzige Nase, sondern ist nur erhaben. Die Raupenhaut bleibt an der Endspize hangen. Kurz vorher ehe der Schmetterling sich entwickelt, das gewöhnlich in neun biß vierzehn Tagen geschiehet, wird solche schwärzlich, oder es scheint vielmehr die dunklere Farbe des Papilions durch.	
	Aus eben dergleichen ähnlichen Raupen, sollen noch mehrere Arten des Schillervogels entstehen. Herr Borkhausen hat sie mit verschiedenen Namen belegt. Ich werde solche aus dessen systematischer Beschreibung der europäischen Schmetterlinge, anführen und zugleich ihre Abbildungen anzeigen.	

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
	Pap. Nymph. IRIS ILIA. N. 2. b. pag. 8. Der Bandweidenfalter. Der schwarze Changeant.	Bergsträsser tab. 33. f. 3. 4. ♂. ♀. tab. 96. f. 1. 2. ♀. ♀.
Bachweide.	Pap. Nymph. IRIS LVTEA. N. 2. c. pag. 9. Der gelbe Schillervogel.	Bergsträsser tab. 69. f. 3. 4. ♂. ♀. Espers I. Th. t. 25. f. 4. ♂. ♀. t. 43. f. 1. ♀. ♀. Rösels III. Th. tab. 42. f. 3. 4. ♀.
	Pap. Nymph. IRIS RVBESCENS. N. 2 d. pag. 10. Der röthliche Schillervogel.	Espers I. Th. tab. 71. f. 2. ♂. f. 3. ♀. ♀.
	Pap. Nymph. IRIS IOLE. N. 2. e. pag. 10. Der braunschwarze schillernde Falter.	Espers I. Th. tab. 46. fig. 1. ♀. tab. 71. f. 1. ♀. tab. 72. f. 1. ♀.
	149.	
Sal- Wollen- Palmweide. Weise Birke.	Pap. Nymph. Phal. ANTIOPA. L. 165. Der Trauermantel. Der Wasserweidenfalter. Der Palmweidenfalter. Der Pleureusenvogel.	Bergsträsser tab. 39. f. 1. R. f. 2. P. f 3. 4 ♀. tab. 112. f. 1. ♀. Degeers I. Th. tab. 21. f. 3. R. f. 6. 7. P. f. 8. 9. ♀. Espers I. Th. tab. 12. f. 2. R. P. ♀. tab. 29. f. 2. ♀. Var. Rösels I. Th. T. V. 2. Cl.

Die Raupe erreicht eine Länge von zwanzig Linien. Sie ist in ihrer Grundfarbe schwarz, und mit vielen kleinen weisen Punkten bestreut, durchaus aber mit vielen kurzen Haaren bewachsen.

Auf

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
	Auf den acht mittelsten Ringen stehen große rothgelbe Flecken, zwischen welchen eine schwarze, durch diese Flecken unterbrochene Linie, sich über den Rücken zieht. Jeder Ring ist mit sieben schwarzen scharfen Dornen besetzt. Der Kopf ist schwarz und gespalten. Die Vorder- und Hinterfüsse sind schwarz und die acht Bauchfüsse rothgelb.	t. 1. f. 1 2. 3 R. f. 4 P. f. 5. 6. E. Schäffers Ic. tab. 70. f. 1. 2. S. Zulzers Kennzeichen. tab. 14. f. 65. S.
	Im July schicket sie sich zur Verwandlung an.	
	Die Puppe ist graulich braun, auch aschgrau mit schwarzer Schattirung, durchaus röthlich gemischt. Sie ist Gesichtsförmig. Am Kopfe stehen zwo kegelförmige Spitzen in gerader Richtung und an jeder Seite drey kürzere. Die Nase stehet weit hervor und hat auf beeden Seiten eine ganz kleine Spitze. Auf dem Leibe stehen in zwo Reihen, zwölf kegelförmige kurze Dornenspitzen, und zwischen solchen ist noch eine dritte Reihe von viel kürzern wahrzunehmen.	
	Nach drey Wochen erscheint der Schmetterling.	

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
	150.	
Breitblätterichte Weide. Obstbäume ꝛc.	Pap. Nymph. Phal. POLYCHLOROS. L. sp. 166.	
	Der Schildkrötenvogel. Der große Fuchs. Der Rüsterfalter.	
	Der Raupe Beschreibung ist unter Nr. 46. zu finden.	
	151.	
Nesseln.	Pap. Nymph. Phal. VRTICÆ. L. sp. 167.	Bergsträsser tab. 29. f. 1. 2. Eyer. f. 3-7. R. f. 8. 9. 10. P. f. 11. 12. Sch.
	Der kleine Schildkrötenvogel. Der Nesselvogel. Der kleine Fuchs. Die kleine Aurelia. Der Brennesselfalter. Der Frühlingsherold.	Espers I. Th. tab. 13. f. 2. R. S. P. tab. 24. f. 8. 8. Eyer.
	Die Raupe, welche in ihrer zarten Jugend schwarzbraunglänzend und mit einfachen Dornen versehen ist, erreicht in ihrem vollkommenen Alter eine Länge von anderthalb Zoll. Bey jeder Häutung verändert sie ihre Farbe und die Dornenspitzen werden ästiger. Aber in voller Grösse, hat nicht jede Raupe von einer Brut, einerley Farbe und Zeichnung. Denn bald findet man sie schwarz mit gelben Striefen, bald schwarz mit gelben Punk-	Frischs VI. Th. tab. 3. R. P. S. Merianin I. Thl. tab. 44. R. P. S. Rösels I. Thl. T. V. 1. Cl. tab. 4. f. 1. 2. 3. 4. R. f. 5 P. f. 6. 7. S. Schäffers Ic. tab. 142. f. 1. 2. S.

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
	Punkten, bald fleischfarbigt, bald gelb, und dennoch wird man an dem Papilion keinen Unterschied gewahr, ob er auch aus der oder jener Raupe entstanden ist. Einige dieser Veränderungen will ich zur nähern Kenntniß umständlicher beschreiben. 1) Der Kopf ist schwarz, herzförmig und mit vielen kleinen Spitzen besetzt. Der Hals ist dünn, ohne Dornen; die Oberfläche des Leibs erscheint graulichgelb. Den Rücken hinab ziehet sich eine schmale schwarze Linie, die zu beeden Seiten mit einem schmalen schwefelgelben Strief eingefaßt ist. An jeder Seite des Bauches stehen zween ebenfalls gelbe Striefe, die bald näher, bald weiter, der Länge nach hinlaufen. Der ganze Grund ist mit gelben Knöpfchen besetzt, und auf dem Körper stehen gelbe Dornen. Die Vorderfüsse sind schwarz und die übrigen graulichgelb. 2) Die Grundfarbe ist schwärzlich, alle Striefen sind gelb. Die ganze Fläche ist mit erhabenen gelben Knöpfchen besäät. Der Kopf ist schwarz,	

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
	die Dornen, so wie die Füsse, sind schwärzlich.	
	3) Die Grundfarbe erscheint ganz schwarz. Die gelbe Linie über den Rücken mangelt völlig. Die Knöpfchen sind grauglänzend. Die Seitenstreife haben ein höheres Gelb als die vorigen. Die Dornen und Füsse sind ganz schwarz.	
	Die Puppe ist eckigt. Ihre Farbe ist verschieden; bald erscheint sie röthlich, bald braun, grau auch schwarz. Oft ist sie ganz goldglänzend, oft aber auch nur mit einigen Goldpunkten bestreut. Je glänzender eine dergleichen Puppe im Freyen ist, desto sicherer kann man vermuthen, daß Maden von Schlupfwespen ihre Wohnung in solcher haben.	
	Nach vierzehn Tagen erscheint der Schmetterling, den man vom Sommer bis in den Herbst, nebst den Raupen, findet.	

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
	152.	
Nesseln. Heckenkirschen. Hopfen. Johannis- Stachelbeer- stauden. Haselstauden.	Pap. Nymph. Phal. C. ALBVM. L. sp. 168. Das weisse C. Der C Vogel. Der Hopfenfalter. Der Heckenkirschenfalter. Die Raupe lebt einsam, und erreicht in ihrem vollen Alter achtzehn Linien. Die fünf ersten Ringe sind dunkel oder ockergelb, schwarz gefleckt und gestreift. Der allererste Ring ist braun. Vom sechsten bis zum zehnten ist die Farbe weiß, der letzte hat auf jeder Seite einen großen weißen Flecken, und erscheint wie der vorletzte übrigens schwarz. Alle diese Ringe sind zu beeden Seiten, so wie die erstern auf der Oberfläche, ockergelb und schwarz gefleckt und gestreift. Am Bauche findet sich unten eine Mischung von brauner oder schwärzlich weißer Farbe. Der Kopf hat zwey kurze braune Hörnchen und ist dunkelbraun. Die Dornen der sieben letzten Ringe sind weiß, die auf den erstern Ringen sind weißlichgelb und der Halsring hat keine Dornen. Man findet sie im Sommer und Herbst	Bergsträsser tab. 38. f. 1. R. f. 2. 3. P. f. 4. 5. S. Degeers I. Th. tab. 20. f. 1-5. R. f. 6. 7. 8. P. f. 9. 10. S. Espers I. Theil, tab. 13. f. 3. R. P. S. tab. 59. f. 3. Var. ♂ Sch. Frischs IV. Th. tab. 4. f. 1. R. f. 3. 4. P. f. 5. 6. S. Merianin I. Th. tab. 14. R. P. S. Rösels I. Th. T. V. 1. Cl. tab. 5. f. 1. 2. R. f. 3. 4. P. f. 5. 6. S. Schäffers Ic. t. 147. f. 3. 4. S.

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
	gröstentheils auf der untern Seite der Blätter.	
	Die Puppe ist ekigt. Der Kopf hat zwo große kegelförmige Spitzen, die sich einwärts biegen und zween halbe Monde bilden. Die Flügelscheiden vertiefen sich in der Mitte sehr, und sind mit Spitzen besetzt. Auf dem Leibe stehen fünf Reihen kleiner Punkte, und an acht Ringen sieht man die Luftlöcher. Die Endspitze hat kleine Häkchen. Sie hängt übrigens senkrecht, ist an Farbe glänzendbraun, und mit verschiedenen Streifen versehen, deren einer, welcher sich über die Mitte zieht, weißlich ist. Am Ende des Bruststücks sind sechs Flecken, die bald Gold- bald Silberglänzend sind, bald aber auch, aus einer Mischung von beeden Metallen bestehen.	
	Nach vierzehn Tagen entsteht der Schmetterling, der in sehr abändernder Gestalt vorzüglich auf der Unterseite, erscheint, wozu man das verschiedene Futter der Raupen als die Ursache angiebt.	

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
	153.	
Nesseln.	Pap. Nymph. Phal. ATALANTA. L. sp. 175.	Bergsträsser tab. 20. f. 1. 2. Ey f. 3. 4. 5. 6. R. f. 7. 8. 9. P. f. 10. 11. S.
	Der deutsche Admiral. Der Scheckflügel. Der Nummerpapilion. Der Mars. Der Heiternesselfalter. Der Achtundneunziger. Der Nesselschmetterling. Der Vulkan. Die Jungfrau.	Degeers I. Th. tab. 22. f. 1. 2. R. f. 4. P. f. 5. S.
		Espers I. Th. tab. 14. f. 1. R. P. S.
	Die Raupe ist nach vier Varietäten bekannt. Bey jeder ist der herzförmige Kopf klein, und mit vielen zarten kaum sichtbaren Dornenspitzen besetzt. Der Hals hat keine, auf den übrigen Ringen aber, stehen in ungleicher Zahl, ästige Dornen. Um jeden Ring sind einige Reihen sehr kleiner Knöpfchen zu sehen. Der ganze Körper ist mit feinen Härchen besetzt. Sie lebt einsam, und erreicht in ihrer ganzen Grösse fünfzehn Linien. Ihre Abänderung besteht also blos in der Zeichnung.	Merianin II. Th. tab. 41. R. P. S.
		Rösels I. Th. T.V. 1. Cl. tab. 6. f. 1. 2. 3. 4. R. f. 5. P. f. 6. 7. S.
		Schäffers Ic. tab. 148. f. 1. 2. S.
	Die eine Varietät hat eine blaßgrüne Grundfarbe, und zu jeder Seite ziehen sich zwo gelbe Linien hin, deren	

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
	untere die breiteste und schönste an Farbe ist.	
	Die zwote Abänderung ist rothbraun, und hat nur eine einzige dieser Seitenlinien, die Knöpfchen siehet man auf jedem Ring deutlich.	
	Die dritte erscheint schwarz. Die gelben Seitenlinien sind hell und über ihnen stehet eine Reihe gelber Punkte, die aber grösser als die gleichfärbigen Knöpfchen sind.	
	Die vierte Varietät ist schwefelgelb, bald heller, bald dunkler, und eben so färben sich auch die Dornen, die sich bey jeder Abänderung nach der Grundfarbe richten.	
	Sie suchen zur Verwandlung einen bedeckten Ort. Die Puppe ist eckicht, und an Farbe aschgrau. Der Kopf hat zwo stumpfe Spitzen, auf der Brust eine gebogene Nase, und über den Leib ziehen sich zwo Reihen scharfer Spitzen. Die Bauchspitzen sind mit Gold und Silberpunkten geziert.	
	Zwischen zwey und drey Wochen kommt der Schmetterling hervor.	

154.

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
	154.	
Heckenkirschen. Je länger je lieber Geißblatt.	Pap. Nymph. Phal. SIBILLA. L. sp. 186. CAMILLA. L. sp. 187.	Bergsträsser t. 67. f. 1. R. f. 2. P. f. 3.4 S.
	Die Linneische Sibilla. Der kleine Eißvogel. Der Brandfleck. Der Heckenkirschenfalter. Der Schleyer.	Espers I. Th. tab. 14. f. 2. 3. R. P. S.
	Die sichersten Erfahrungen haben dargethan, daß beede von Linne unter zweyerley Namen angeführte Schmetterlinge, zu einerley Art gehören, wovon letzterer der weibliche Falter ist.	Rösels III. Th. tab. 70. f. 1. R. f. 2. P. f. 3. S. t. 33. f. 3.4. S.
	Die Raupe ist auf dem ganzen Körper mit sehr feinen weißen Haaren besetzt. Ihre Grundfarbe ist gelblichgrün. Der Kopf ist braunroth und hat an der Stirn zwey weise Striche. Zur Seite ziehet sich der Länge nach, eine weißliche Linie mit dergleichen kaum sichtbaren Dornen besetzt. Jeder Ring trägt ein paar karminrothe Dornen, an welchen die auf dem vierten Ringe die größten, jene auf dem letzten Ring aber, die kleinsten sind. Die Füsse	Schäffers Ic. t. 153. f. 1. 2. S.

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
	Füsse erscheinen weiß. Die Länge beträgt einen Zoll. Die Puppe hängt senkrecht. Sie ist an Farbe grün, und nahe an der Entwicklung wird sie braun. Die Flügelscheiden stehen weit hervor und endigen sich auf allen Seiten in scharfe Ecken. Auf dem Rücken lauft eine Erhöhung, die am Rande dünne ist und wie breitgedrückt scheint, nach der Länge herab. Am Vordertheile des Körpers stehen zwo Spitzen, der Körper selbst, ist mit verschiedenen Gold- oder Silberflecken geziert. In vierzehn Tagen kommt der Schmetterling hervor.	Bergsträsser tab. 35. f. 1. 2. 3. 7. R. f. 48. P. f. 9. 10. S. tab. 112. f. 2. 3. S. Espers I. Th. tab. 15 f. 2. R. P. S. tab. 59. f. 5. Rösels I. Th. T. V. 1. Cl. tab. 9. f. 1. 2. 3. R. f. 4. P. f. 5. 6. S. Schäffers Ic. t. 132. f. 1. 2. S.
	155. Pap. Nymph. Phal. LEVANA. L. sp. 201.	
Nesseln. Vorzüglich die große Wald- und Habernesseln.	Das Netz. Der Habernesselfalter. Das rothe Landkärtchen. Der gelbe Gittervogel. Der Wetterstral.	
	156. Pap. Nymph. Phal. PRORSA. L. sp. 202.	
	Der braune Gittervogel. Der Nesselpapillion. Der Wald-	Bergsträsser t. 35. f. 5. 6. S. t. 3. f. 5. 6. 7. S. Espers I. Th.

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
	Waldnesselfalter. Das schwarze Landkärtchen.	tab. 15. f. 3. R. P. S.
	Die Raupen beeder Faltergattungen leben gemeinschäftlich. Sie haben so viel ähnliches mit einander, daß der geübteste Sammler sie nicht zu unterscheiden vermag, wenigstens ist bis itzt noch nichts genau bestimmtes zum Unterschiede entdeckt worden. Sie variiren zwar an der Farbe, so, daß einige gelbbraun, die andern aber schwarz erscheinen, einige einen rothen Seitenstrief haben, der hingegen andern mangelt. Aber demohngeachtet ist aus jeder von diesen zweyerley gefärbten Raupen, immer bald P. Levana, bald P. Prorsa hervorgekommen. Eine jede dieser Raupen hat zwey ziemlich lange dornichte Spitzen an dem Kopfe stehen, und der ganze Rücken ist paarweise mit dergleichen, aber etwas kürzern, besetzt. Wenn die Raupen aus dem Ey kommen, so verfertigen sie sich ein Gespinnst, worinn sie solange beyeinander bleiben, bis sie nach ihrer letzten Häutung, mit der sie eine Länge von zehn	Merianin II. Th. tab. 38. S. Rösels I. Th. T. V. 1. Cl. t. 8. f. 1. 2. 3. 4. R. f. 5. P. f. 6. 7. S.

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
	zehn Linien erhalten, gezwungen werden, sowohl ihrer Grösse als der Nahrung wegen, sich zu vertheilen. Ihre Puppen sind einander ebenfalls gleich. Sie sind kurz, stumpf, aschgrau, auch braun, und über den Rücken mit einigen scharfen Spitzen besetzt, welche etwas schwärzlich gefärbt sind. Manchmal bemerkt man auch an ihnen einige Goldpunkte. Nach Verlauf vierzehn Tagen, erscheinen die Schmetterlinge, die so wie die Raupen, fast den ganzen Sommer hindurch, gefunden werden.	
	157.	
Wegerich.	Pap. Nymph. Phal. CINXIA. L. sp. 205. Der bandirte Mantel ꝛc. Die Raupe ist unter nr. 12. umständlich beschrieben.	
	158.	
Merzveilchen. Stiefmütterchen.	Pap. Nymph. Phal. PAPHIA. L. sp. 209. Der Silberstrich. Der Kayser. Der Wasserschmetterling. Der Himbeerfalter. Der große Perlenmut-	Bergsträsser tab. 41. f. 1. R. f. 2. P. f. 3-5. Sch. Espers I. Th. tab. 17. f. 1. R. P. ♀ S. f. 2. ♂ S. tab. 60. f. 4. Var.

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
	muttervogel. Der Silbergrün.	Rösels I. Th. T. V. 1. Cl. tab. 7. f. 1. 2. R. f. 3. P. f. 4. 5. G.
	Die Raupe lebt einsam und sehr verborgen. Nach Röselischer Angabe ist die Zeit ihres Daseyns, nur auf vierzehn Täge beschränkt. Sie erreicht eine Länge von zween Zoll. Ihre Grundfarbe ist ein ins Helle fallendes Braun. Uiber den Rücken lauft eine hellgelbe Linie, die durch eine andere braune nach der Länge herab, wieder getheilt ist. Zu jeder Seite stehet ein brauner Strief. Alle Ringe sind mit einer gleichen Anzahl brauner Dornen besetzt, von denen diejenigen zunächst am Kopfe, die längsten sind. Letzterer ist sehr unansehnlich und dunkelbraun, mit zarten, kaum sichtbaren Härchen bewachsen. Der Bauch und die Füsse sind dunkelbraun.	Schäffers Ic. t. 97. f. 3. 4. S.
	Die Puppe ist gesichtsförmig und sehr ekigt. Der Kopf und die Flügelscheiden sind vorwärts blassgraulich, hinten aber und über den Rücken ist die Puppe gelbbraun. Schwarze Adern laufen durch die Flügelscheiden und den dunkeln Grund. Verschiedene	

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
	ne Goldpunkte zeigen sich auf dem Körper. In vierzehn Tagen kömmt der Schmetterling hervor.	
	159.	
Hundsveilchen.	Pap. Nymph. Phal. AGLAIA. L. sp. 211.	
	Der große Perlenvogel. Die Raupe ist unter nr. 29. schon beschrieben worden.	
	160.	
Ackerveilchen.	Pap. Nymph. Phal. LATHONIA. L. sp. 213.	Bergsträsser tab. 74. f. 1. R. f. 2. P. f. 3. 4. S.
	Die Prinzessin. Der Perlenmuttervogel. Der kleine Perlenvogel. Der Ackerveilchenfalter.	Espers I. Th. tab. 18. f. 2. R. P. S. tab. 91. f. 4. Var. S.
	Die Raupe erreicht in ihrer ganzen Grösse neun Linien. Sie ist an Farbe braungrau. Der Kopf ist klein, rund, braun, und hat einen schwarzen dreyeckigten Flecken. Uiber den Rücken ziehet sich eine weißliche Linie, und an den Seiten stehen auf jedem der vordern Absätze, zween kleine schwarze Flecken, von welchen der obere am größten ist. Jeder Ring ist mit ockergelben Dornen besetzt, und zwar der erste und	Rösels III. Th. t. 10. f. 1. R. f. 2. P. f. 3. 4. S. Schäffers Ic. t. 143. f. 1. 2. S.

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
	und letzte mit vier, die übrigen aber, mit sechsen. Die Dornen sind vielästig. An jedem Ringe bemerkt man eine weißliche Einfassung. Man findet diese Raupe auch im September erwachsen. Die Puppe ist ockerbraun, der Kopf und die Flügelscheiden sind schwärzlich gestreift. Uiber die Mitte lauft ein breiter weiser Streif, und auf dem Körper stehen verschiedene Reihen von Spitzen und Knöpfchen, welche theils Gold- theils Silberglänzend sind. In vierzehn Tagen kommt der Schmetterling hervor.	
	161.	
Zwetschgenbäume. Schlehenstauden ꝛc.	Pap. Pleb. Rur. BETVLAE. L. sp. 220. Der Nierenfleck ꝛc. Die Raupe ist unter nr. 33. beschrieben zu finden. Ihre ganze Grösse beträgt neun Linien.	Schäffers ꝛc. tab. 212. f. 1. 2. S.
	162.	
Schlehenstauden ꝛc.	Pap. Pleb. Rur. PRVNI. L. sp. 221. Das Punktband ꝛc. Die Beschreibung der Raupe siehe nr. 48.	

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
	163.	
Eichenlaub.	Pap. Pleb. Rur. QVERCVS. L. sp. 222.	
	Der Blauschwanz ꝛc.	
	Unter nr. 49. ist die Raupe bereits beschrieben worden.	
	164.	
Faulbaum.	Pap. Pleb. Rur. ARGIOLVS. L. sp. 234.	Bergsträsser tab. 45. f. 5-8. Schm. tab. 54. f. 5. 6. S. t. 60. f. 4. 5. Var.
	Der Streupunkt. Der Bläuling. Der kleine Argus. Der Faulbaumfalter. Das kleine Vielauge.	Degeers I. Th. tab. 4. f. 9. 10. 11. R. f. 12. 13. P. f. 14. 15. S. ♂ ♀.
	Die Raupe ist eine Schildraupe, und von Gestalt fast eyrund. Ihre Grundfarbe ist ein frisches, ins Gelbe fallendes Grün. Uiber den Rücken, der aus zwo Flächen welche unter einem stumpfen Winkel zusammenstossen, bestehet, ziehet sich eine dunkelgrüne Linie. Kopf und Füsse sind klein und schwarzglänzend. Der Körper ist mit feinen Härchen besetzt und seine ganze Länge beträgt fünf Linien.	Espers I. Th. tab. 21. f. 1. a. ♂ S. f. 1. b. ♀ S. tab. 40. f. 3. Var. tab. 54. f. 4. a. et b. Var.
	Bey der Verwandlung ziehet sich die Raupe einen seidenen Gürtel um den Leib, worinn sie noch eine Zeitlang als Raupe, und hernach als Pupe	Sulzers abgekürzte Gesch. t. 18. f. 13. 14. S. P. Cleobis.

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
	pe sich befindet, und vermög desselben an einem Blat fest hängt. Die Puppe ist glatt, ohne Ecken, und ziemlich dick. Der hinterste Theil derselben liegt frey und ist so dick als das Vorderende. An Farbe ist sie am Vordertheile grün, am übrigen Körper aber, braun gemischt. Uiber den Rücken lauft eine schwarze Linie, und noch auserdeme wird man einiger Flecken gewahr. Innerhalb vierzehn Tagen entwickelt sich der Schmetterling.	
	165.	
Sauerampfer.	Pap. Pleb. Rur. PHLAEAS. L. sp. 252.	Bergsträsser t. 65. f. 4. 5. S.
	Der kleine Feuervogel. Der Erdpapillion. Der goldfarbne, schwarzgefleckte, unten rothgraue Falter.	Espers I. Th. tab. 22. f. 1. S. t. 60. f. 5. Var. S.
	Die Schildraupe dieses Schmetterlings ist klein, ganz hellgrün und mit einem gelben Rückenstrief geziert.	Naturforschers IX. St. tab. 1. f. 1. Ey.
	Die Puppe ist nach ihrer Gestalt und Farbe, noch unbekannt.	Rösels III. Th. t. 45. f. 5. 6. S.
	Der Schmetterling fliegt im Juny und August.	Schäffers Ic. t. 143. f. 3. 4. S.

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
	166.	
Die bunte Peltsche. (Coronilla varia L.)	Pap. Pleb. Vrbic. COMMA. L. sp. 256.	Degeers II. Th. 1. Bd. tab. 1. f. 4. 5. E.
	Das Komma. Der Peltschenfalter. Der Strichfalter. Die schwarze Bandstreife.	Espers I. Th. tab. 23. f. 1. a. ♂ f. 1. b. ♀ E.
	Nach Fabricius ist die Raupe grün und weiß punktirt.	
	Ihre Verwandlung gehet in einem etwas langen gleichrunden Gehäuse vor sich.	
	Die Flugzeit des Schmetterlings ist Juny, July und August.	
	167.	
Feld- und Gartenmalve.	Pap. Pleb. Vrbic. MALVAE. L. sp. 267.	
	Der Malvenfalter.	
	Die Beschreibung der Raupe ist unter nr. 43. zu finden.	
	168.	
Ruchgras ꝛc.	Pap. Nymph. Gemmat. PROSERPINA. W. S. p. 169. n. 23.	Wiener syst. Verz. t. 1. A. f. 9. R. tab. 1. B. f. 9. a. b. Schm.
	P. Circe Fabr. M. J. T. II. sp. 404.	
	Der Ruchgrasfalter ꝛc.	
	Unter nr. 47. ist die Beschreibung der Raupe zu finden, welcher nur noch hier beygefügt werden muß, daß der	

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
	der Unterleib und die Bauchfüsse dunkelrothbraun, die Brustfüsse blassgelblich und die Schwanzfüsse blassröthlich sind. In diesem Monate schickt sich die Raupe zur Verwandlung an. Zur Beschreibung der Puppe gehört noch, daß in den letztern Tagen, bevor ihr der Schmetterling entschlüpft, die auf der Oberseite der Vorderflügel sich bildende weiße Flecke, durch das braune Häutchen, annehmlich goldgelb durchscheinen.	
	169.	
Wegerich ꝛc.	Pap. Nymph. Phal. DELIA. F. l. c. sp. 576.	
	Der Spitzwegerichfalter.	
	Die Raupe ist bereits schon unter nr. 37. beschrieben worden.	
	170.	
Osterlucey.	Pap. Nymph. Phal. HYPSIPILE. Fabr. Spec. Insect. T. II. p. 95. sp. 417. W. S. p. 162. n. 1. Pap. Polyxena. Borkhausen I. Th. p. 113. n. 1. Pap. Aristolochiae.	Bergsträsser t. 98. f. 2. 3. S. Espers I. Th. tab. 15. f. 1. S. tab. 53. f. 2. R. P. S. Rösels IV. Th. tab. 7. f. 1. 2. S.
	Der Osterluceyfalter. Der kleine Fenchelvogel. Der Hahnenkamm.	

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
	Die Raupe ist schön gelb, von Gestalt sechseckigt, mit fünf Reihen rothgelber, an der Spitze schwarzgefärbter und etwas haarigter Dornen, von welchen die, so über dem Rücken stehen, noch einmal so groß als die andern sind. An der Grundfläche eines jeden erscheint ein schwarzer Punkt. Sie führt auf den erstern Ringen, zwey fleischerne Organe, deren sie sich wie die Raupe des P. Apollo. n. 32. bedient. Ihre Länge beträgt einen Zoll.	Schäffers Ic. tab. 120. f. 1. 2. S.
	Wenn sie sich verwandeln will, so hängt sie sich mit dem After feste, und schlingt über den Körper einen Faden.	Wiener systemat. Verz. Titulkupfer.
	Die Puppe gleicht der von dem P. Podalirius. Ihre Farbe ist gelb.	
	Erst im nechsten Frühjahr entwickelt sich der Schmetterling.	
	171.	
Feldmalve. Kartendistel. Siegmannswurz. Käsepappel. Gartenpappel. Eibisch.	Pap. Pleb. Urb. FRITILLARIVS. Fabr. Mant. Inf. T. II. pag. 90. sp. 821.	Bergsträsser tab. 40. f. 4. 5. S.
	Der Kartenfalter. Der Kartendistelfalter.	Espers I. Th. tab. 23. f. 2. a. S. b. R. c. P.
	Die Raupe wählt sich von Jugend auf, ein zusammen-	Rösels I. Th. T. V. 2. Cl. tab. tab. 10. f. 7. S.

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
	mengezogenes Blat zu ihrer Wohnung. Dieses ist auch die Ursache, warum sie seltener als andere gefunden wird, ob schon ihr Falter sehr häufig fliegt. Sie ist an Farbe grau. Der Kopf ist schwarz, und der erste Ring an demselben, in vier hochgelbe Flecken getheilt. Uiber den Rücken zieht sich eine dunklere, und zu beeden Seiten eine hellere Linie herab. Die Vorderfüsse sind schwarz und die übrigen haben die Farbe des Körpers. Ihre Länge erstreckt sich auf vierzehn Linien. Bey der Verwandlung verläßt sie ihre Wohnung nicht; sie zieht die Blätter nur etwas fester zusammen, und geht nach und nach zur Puppe über. Diese weicht von dem eckigten Bau der Tagvögelpuppen ab. Uiber den Rücken hat sie eine starke Aushöhlung. Der Kopf ist zugerundet und gegen das Ende wird der Körper spitzig. Anfangs ist ihre Farbe braun, nachher aber, scheint sie wie mit blauem Reife bezogen.	Schäffers Ic. tab. 162. f. 1. 2. S.

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
	In vierzehn Tagen entwickelt sich der Schmetterling. *)	
	172.	
Himbeerstauden. Brombeerstauden.	Pap. Nymph. Phal. DAPHNE. Fabr. l. c. pag. 64. sp. 602.	Bergsträsser t. 86. f. 1.2. S.
	Der Hohlbeerfalter. Der Brombeerfalter. Die Daphne.	Esvers I. Th. tab. 44. f. 3. ♀. t. 75. f. 4. ♂ S.
	Die Dornen-Raupe dieses Falters, lebt einsam und ist sehr selten zu finden. Sie ist von Farbe schwarzbraun und mit ganz feinen gelblichen Längslinien gestreift. Uiber den Füssen zeigt sich an jeder Seite eine stärkere Linie und über den Rücken lauft ein breiter blassgelber Streif. Sechs Reihen dunkelockergelbe, fast durchsichtige und mit feinen schwarzen Aestgen versehene Dornen, stehen auf dem Körper. Der Kopf ist haarig, gelbbraun, und hat vorne zwo kleine Spitzen. Der Bauch ist braun. Ihre Länge beträgt einen Zoll.	Naturforschers XIV. St. tab. 4. f. 1.2. R. f. 3. P. f. 4.5. S.

Wann

*) Die Raupen von der ersten Zeugung werden im Junyge unden. Diejenigen aber welche erst in Herbstmonaten aus dem Ey kommen, und also aus der zweyten Generation entstehen, überwintern als Puppen.

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
	Wann sie ihrer Verwandlung nahe kommt, dann verändert sie ihre vorige Farbe, wird gelblich, und durchsichtiger. Den ganzen Rücken überziehen nach der Länge feine braune Linien, die sich in das Gelbliche verlieren. Am Ende verschwinden auch diese und die ganze Raupe wird gelb.	
	Nach Art der Dornenraupen hängt sie sich etwas schräge senkrecht bey der Schanzspitze auf, und wird zur Puppe. Diese ist gekrümmt, graugelblich, über den Rücken aber gelblicher. Die Flügeldecken sind fein braun geädert, und stehen hoch über die übrigen Theile hervor. Am Kopfe und über den Rücken stehen scharfe Spitzen welche glatt sind und wie das feinste polirte Gold glänzen. Letztere spielen manchmal ins Rothe und Grüne, verlieren vor der Verwandlung ihren schönen Glanz, und werden immer schmutziggrünlicher.	
	In vierzehn Tagen erscheint der Schmetterling.	

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
	173.	
Erdbeere.	Pap. Pleb. Rur. ICARVS. Göze Entomologische Beyträge III. Theil 2. Band, pag. 58. nr. 38.	Bergsträsser tab. 47. f. 1. 2. Var. ♀S. Nr. 5. tab. 48. f. 1. 2. ♂ Nr. 3. f. 3. 4. ♀ S. Nr. 6. tab. 49. f. 3. 4. ♂ S. Nr. 4. tab. 53. f. 3. 4. ♀ S. Nr. 17. Espers I. Th. tab. 32. fig. 4. ♂ S. tab. 32. f. 2. S. Nr. 2. tab. 33. f. 3. ♀ S. Nr. 2. tab. 50. f. 2. 3. ♀ S. Nr. 1. tab. 55. f. 5. ♂ S. tab. 92. f. 3. R. Rösels III. Th. tab. 37. f. 3. 5. ♂ S.
	Der Rottenburgische Icarus. Die Schild-Raupe dieses Falters ist eyrund, ihre Farbe ist hellgrün, und über den ganzen Körper ist sie mit feinen Haaren bekleidet. Uiber den Rücken zieht sich eine dunkle Linie, und an den Seiten bemerkt man dreyeckigte gelbe Flecken. Ihre Länge beträgt ohngefähr acht Linien. Die Verwandlung geschieht ohne weitere Vorbereitung. Die Puppe ist an beyden Enden stumpf und von dunkelbrauner Farbe. Der Schmetterling erscheint in drey Wochen. Man hat aus den Varietäten dieses Schmetterlings folgende neue Arten gemacht: 1) Polyphemus. 2) Thetys. 3) Candybus. 4) Candaon. 5) Pampholyge. 6) Candiope. 8) Oceanus. Es hat aber nach sichern Beobachtungen der ganzen Geschich-	

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
	schichte dieses Schmetterlings, vom Eye an, sich das Gegentheil dargethan. Es ist auch kein Wunder, daß mehrere Varietäten sich vorfinden, weil dieser Falter sehr gemein und fast überall häufig zu haben ist.	
	174.	
Weiden.	Pap. Nymph. Phal. XANTHOMELAS. W. S. pag. 175. Familie I. no. 6.	Espers I. Th. tab. 63. f. 4. ♂.
	Der Dotterweidenfalter.	
	Die Raupe ist schwarz und mit dergleichen Dornen besetzt. Der Länge hin, ziehen sich gelbe Striefe. Den ganzen Körper bedecken weisse Härchen. Die Puppe ist schwarz mit blauem Staube überzogen. Der Schmetterling kommt nach vierzehn Tagen hervor.	
	175.	
Blüthen der Kienschroten.	Pap. Pleb. Rur. AEGON. W. S. p. 185. Familie N. n. 15.	Bergsträsser tab. 47. f. 3. 4. ♂ ♂. f. 5. 6. ♀ ♂. tab. 54. f. 1. 2. ♀ ♂. Var.
	Der Geißkleefalter.	
	Die Farbe der Raupe ist nach des Herrn Borkhausen Nachricht hochcitronengelb, welches in den Seiten etwas gräulich erscheint. Uiber den Rü-	

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
	Rücken zieht sich eine hellgelbe Linie, die sich wann die Raupe athmet, ausdehnt und zusammenzieht. Der Kopf ist klein und glänzend schwarz. Vor der Verwandlung verschwindet die schöne Citronenfarbe, die Raupe färbet sich in den Seiten grüner und über den Rücken hellgelb. Einige schwärzliche Strichchen, welche auf dem Rücken winkelförmig zusammen liegen, erscheinen dabey. Sie spinnt sich am After und um den Rücken mit einem Faden an, und verwandelt sich in eine kurze, an beeden Enden sehr stumpfe Puppe, deren Farbe gelb ist. Die Flügelscheiden und das Bruststück fallen etwas ins Bräunlichgrüne. Nach vierzehn Tagen erscheint der Schmetterling. *)	
Wegerich ꝛc.	176. Pap. Nymph. Phal. ATHALIA. Esp. III. Th. p. 377. n. 106.	

Die

*) Es finden sich bey diesem Schmetterling verschiedene Varietäten, die Herr Bergsträsser unter den Namen: Argyrotoxus. Argyra und Argyrophalara beschrieben hat.

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
	Die Athalia. Die Raupe ist bereits unter Nr. 38. beschrieben worden. Hier ist nur noch anzuführen nöthig, daß sie seltener im Monat May, gewöhnlicher aber im Juny angetroffen wird.	
	177.	
Teufelsabbiß. Wegerich. Ehrenpreiß.	Pap. Nymph. Phal. LYE. Borkhausens I. Th. pag. 57. n. 8. Der kleine Maivogel. Die Raupe wird manchmal schon bey guter Witterung im vorigen Monate gefunden. Sie erreicht eine Länge von einem Zoll. Ihre Farbe ist schwarz und an jeder Seite mit feinen weisen Punkten, die einen Strief bilden, besetzt. Uiber den Rücken zieht sich eine Linie von noch feinern weisen Pünktchen. Der Kopf ist klein, glänzendschwarz und haarig. Die Scheindornen erscheinen schwarz. Die Füsse sind braun und die untere Seite gelblich. Sie hängt sich am Hintertheile an einige dünne Fäden, und verwandelt sich zu einer Puppe, welche stumpf	Bergsträsser tab. 83. f. 4. 5. S. Espers I. Th. tab. 16. f. 2. S. P. Maturna. tab. 61. f. 3. S. Naturforschers XV. St. tab. 3. f. 1. R. f. 2. P. f. 3. 4. S.

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
	stumpf, ohne Gesichtslarve, an Farbe weiß, mit rothen Wärzchen, schwarzen Flecken und dergleichen Flügelzeichnungen, erscheint. In vierzehn Tagen kommt der Schmetterling zum Vorschein.	
	178.	
Tartarische und gemeine Lonicere.	Pap. Nymph. Phal. LVCILLA. Espers I. Thl. pag. 351. n. 92. W. S. pag. 172. Fam H. n. 3. P. Camilla.	Bergsträsser t. 67. f. 5. 6. S. Drusilla. tab. 97. f. 1. R. f. 2. P. f. 3. 4. S. L.
	Die Lucilla.	Espers I. Th. tab. 38. f. 2. S.
	Die Raupe ist oben gelblich grün und unten dunkelroth. Der Kopf erscheint herzförmig, braunroth, rauh und mit steifen Härchen besetzt. Zur Seite ist eine weiße Linie sichtbar, welche die beeden Farben der Raupe von einander absondert. Auf dem zweyten, dritten, fünften, zehnten und eilften Absatze stehen auf jedem 2. grünliche, an den stumpfen Enden braunroth gefärbte Kolben, mit steifen Haaren oder Dornen besetzt, und auf den übrigen Absätzen auf jedem zwey rothe mit Dornen besetzte Wärzchen.	Fueßlys Mag. der Ent. I. Th. tab. 2. f. 4. R. f. 5. P. f. 6. 7. S. P. Sibilla.
	An	

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
	An den Seiten sind auf jedem Absatze gegen die weiße Linie ein paar weiße ästige Dörnchen. Der siebende und achte Absatz ist oben röthlichbraun. Im Sitzen erhebt sich der vordere Theil des Leibes, und die Brustfüsse sind an sich gezogen. Die jungen Raupen überwintern in einem Gespinste und erhalten ihre volle Grösse von vierzehn Linien in diesem Monate. Die Puppe ist bräunlich mit schwarz schattirt, auf dem Rücken stehet eine starke Erhöhung, welche ganz schwärzlich ist. Die Kopfhörner sind schaufelförmig, nach innenzu breitgedrückt.	
	179.	
Wiesenklee. Esparcette.	Pap. Pleb. Rur. LEODORVS. Espers I. Thl. Fortsez. pag. 137. n. 144.	Bergsträsser tab. 121. f. 1. 2. 3. ♂.
	Der Argus Lodorus.	Espers I. Th. tab. 80. f. 1. ♂. f. 2. ♀. ♂.
	Die Schild Raupe dieses Schmetterlings hat verschiedene Farben. Anfangs ist sie roth und violet. Nach der dritten Häutung schwarz oder braun. Nach der vierten grün oder von röthlicher Mischung. Der Körper ist eyrund	tab. 92. f. 4. 5. 6. R. f. 7. 8. P.

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
	rund und mit feinen kurzen Haaren besetzt. Der Rückenstrief erscheint dunkelroth, zuweilen auch braun. Die ganze Länge beträgt sechs Linien. Die Puppe ist an beyden Enden stumpf, gegen den After etwas spitzig. Sie ist glänzend und von gelblich oder grünlicher Farbe. Vorn ist die Farbe dunkler. Nach vierzehn Tagen kommt der Schmetterling hervor.	
	180.	
Gras. Und zwar nur die Poa annua L.	Pap. Npmph. AMARYLLIS. Borghausens I. Thl. p. 80. n. 19. P. P. R. Tithonius. L. S. N. Mant. n. 537. P. N. G. Pilosellae. F. Spec. Inf. T. II. sp. 335. P. N. G. Phaedra. Esp. I. Th. pag. 120. n. 25. Das Doppelaug. Der Mäusöhrchenfalter. Die Raupe ist grünlich oder bräunlich mit einigen hellen Striefen. Im August kommt sie aus dem Ey und überwintert. Die Puppe hängt sich an dem After auf. Ihre Farbe ist anfangs grün und durchsichtig, nachgehends aber	Bergsträsser tab. 18. f. 5. R. f. 6. P. f. 7. 8. 9. E. Espers I. Th. tab. 9. f. 1. ♂. E. R. und Pp. tab. 28. f. 3. ♀. E. Naturforschers III. Stk. tab. 2. f. a. b. c. E. Schäffers Ic. t. 213. f. 1. 2. E.

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
	aber weißlichgrün und undurchsichtig, mit einigen schwarzen Flecken gezeichnet. Vor der Entwicklung wird sie noch dunkler und es unterscheiden sich die Flügel sehr deutlich. Nach drey bis vier Wochen erscheint der Schmetterling *).	
	181.	
Schmellen. Verschiedene Gras Arten.	Pap. Pleb. Urb. THAVMAS. Espers I. Theil. pag. 344. n. 88. W. S. Pap. Linea. p. 160. n. 5.	Bergsträsser tab. 90. f. 5. 6. 7. 8. S.
	Der Schmellenfalter.	Espers I. Th. tab. 36. f. 2. ♂ f. 3. ♀. S.
	Die Raupe ist, wie Herr Pfr. Scriba sie gefunden hat, nackigt, vorn und hinten dünner. Der Kopf ist dicker als der Hals. Ihre Farbe ist grün, und über den Rücken ziehet sich eine dunkelgrüne Linie. Zur Seite stehet ein weißlichgelber und über den Füssen ein breiterer gelber Strief. Ihr Gespinnst ist leicht gegittert und an Gras oder an	

*) Der Unterschied des Geschlechtes soll schon in der Raupe zu erkennen seyn, indem Herr Bergsträsser bemerkt haben will, daß aus den grünlichen Raupen der männliche, aus den bräunlichen aber der weibliche Schmetterling entstanden seye.

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
	an einem Reißchen befestiget. Die Puppe hängt am Hintertheile fest und hat noch einen Faden um den Leib. Sie ist grüngelb, länglich, mit einer kleinen Spitze am Kopf. Da wo die Flügel aufhören, geht noch eine bräunliche Scheide heraus, die bis an den Hintern reicht und den Saugrüssel verbirgt. In vierzehn Tagen entwickelt sich der Schmetterling.	
	182.	
Weiden ꝛc.	Sphinx Legit. OCELLATA. L. sp. 1.	
	Das Glanzauge. Der Abendpfau.	
	Die Beschreibung der Raupe findet man unter Nr. 54.	
	183.	
Linden. Selten auf Aepfel und Birnbäumen.	Sph. Leg. TILIAE. L. sp. 3.	Bergsträsser Sph. Eur. Larv. tab. 2. f. 3. a. b. R. tab. 13. f. 3. P.
	Der Lindenschwärmer. Der Lindensauger. Die Linden.	Degeers II. Thl. I. B. tab. 3. f. 5. R. f. 6. P. f. 7. S.
	Die Raupe ist schlank gebaut. Der Kopf ist dreieckigt, oben getheilt, dunkler als die Grundfarbe und gelb eingefaßt. Die Haut hat etwas	Espers II. Th. tab. 3. f. 1. ♂ S.

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
	etwas rauhes chagrinartiges. Die Grundfarbe ist grün, bald in hellerer, bald in dunklerer Mischung. Auf der Seite befinden sich, die vier ersten Gelenke ausgenommen, sieben schräge halb purpurrothe und halb gelbe Queerstriche. Manchmal erscheint das Purpurrothe nur in einer sehr schmalen Linie, manchmal fehlt es ganz und die Striche sind weißlich oder ganz verblichen. Die Schwanzspitze ist blau, zuweilen auch grün. Nächst unter derselben steht dicht über dem After eine kleine Warze von hornartiger Substanz und gleichet einem in der Mitte vertieften, ringsum mit einem körnigten Kranze versehenen Schilde von gelber Farbe, dessen Vertiefung roth oder schwarz ist. Auf dem Kranze sind auf dem erhabenen Körnchen, weiße Punkte, die aber auch bisweilen fehlen. Vor der Verwandlung wird die Raupe hellviolet oder röthlich, welches sich in den Seiten ins Weisliche verliehrt. Die Seitenstreifen sind nur in schwachen Spuren zu finden, manch-	f. 2. ♀ S. f. 3. 4. R. f. 5 P. tab. 22. f. 3. ♂ S. Var. Frischs VII. Th. tab. 2. f. 1. 4. R. f. 2. 3. S Merianin II. Th. tab. 24. R. P. S. Röselo I. Th. N. V. 1 Classe. tab. 2. f. 1. 2. 3. R. f. 4. P. f. 5. 6. S. f. 7. Eyer. Schäffers Ic. tab. 100. f. 1. S.

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
	manchmal verlöschen sie auch völlig. Sie lebt einsam und ihre Grösse beträgt 27. Linien. In der Erde wird sie zur Puppe. Diese ist an Farbe mattbraun, an dem Vordertheil und den Flügelscheiden dunkler und hinten mit einer Spitze versehen. Sie überwintert und erst im künftigen Frühling, auch oft noch später, entwickelt sich der Schwärmer.	
	184.	
Oleander.	Sph. Legit. NERII. L. sp. 5. Der Oleandervogel. Der Lorbeerrosenschwärmer.	Bergsträsser Sph. E. tab. 8. f. 1. 2. a. b. c. R. tab. 14. f. 12. P.
	Die Raupe ist nach dreyerley Verschiedenheiten bekannt.	Espers II. Th. t. 4. R. P. ♀S. tab. 27. f. 1. R. Var. f. 2. ♂S.
	Die erste ist grün. Die drey vordersten Gelenke und die Hälfte des vierten sind zitronengelb. In jeder Seite zieht der Länge nach ein weiser Strief, der in dem lezten zitronengelben Gelenke sich anfängt und in der Schwanzspitze seine Endschaft erreicht. Zu beiden Seiten ist auf dem dritten Gelenke ein blauer ovaler Augenspiegel mit einer großen weisen, aus	Frischs VII. Th. tab. 3. f. 1. R. f. 2. P. f. 3. S. Rösels III. Th. tab. 15. f. 1. 2. 3. R. tab. 16. f. 4. P. f. 5. 6. S. Schäffers Ic. tab. 100. f. 3. 4. S.
	zwoen	

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
	zwoen zusammengeflossen scheinenden Pupille. Der ganze Körper ist mit weisen runden Flecken bestreuet, deren mehreste an der weissen Seitenbinde stehen. Der Kopf und die Bauchfüsse sind grau und die Vorderfüsse bläulicht.	
	Die zwote Verschiedenheit hat zur Grundfarbe ein blasses Grün, ist über den Rücken weißlicht, welches ins Röthlichte oder Fleischfarbige fällt, und mit verschiedenen runden weisen Flecken besetzt. Die Seitenlinie ist heller und die weisen Flecken stehen noch häufiger um dieselbige. Die vordersten Gelenke sind hellgelb. Der Augenspiegel ist schwarz, inwendig etwas blau und führt einen weissen nierenförmigen Sehstral. Die Luftlöcher sind dunkelgrün und an Gestalt länglich.	
	Die dritte Verschiedenheit ist ganz ockerfärbig, bald in dunklerer, bald in hellerer Mischung. Die weise Seitenlinie nimmt sich deutlicher aus. Der Winkel, welchen dieselbe mit jedem Ring	

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
	macht, ist in einer schiefen Fläche mit brauner Farbe gefüllt *). Jede von diesen Raupen kan die vordersten Ringe nebst dem Kopf einziehen und auch verlängern, sie hat eine hornartige Spitze und ihre Länge beträgt 3 ½ Zoll. Kommt die Verwandlungszeit herbey, so verändern sich die Raupen auf eine wunderbare Art. Der ganze Rücken bis an die Seitenstriefe wird dunkelbraun und fällt beinahe ins Schwarze. Die runden weisen Punkte werden heller und kommen in grösserer Anzahl zum Vorschein. Die Augenspiegel verdunkeln sich und verliehren ihre Pupillen. Die Verwandlung geht in einer Hülle von Seidenfäden, zwischen zusammengezogenen Blättern, auf der Oberfläche der Erde, worein sie eine kleine Vertiefung macht, vor sich. Die Puppe ist anfänglich schwefelgelb, färbt sich aber nach und nach dunkler, bis zum	

*) Diese Varietät soll sich bloß der Blühte des Oleanders zur Nahrung bedienen, und daher ihre Farbe erhalten.

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
	zum Orangegelben. In der Seite stehen reihenweiß schwarze Flecken. Größtentheils entwickelt sich in vier Wochen der Schwärmer, manchmal aber überwintert die Puppe.	
	185.	
Hartriegel. Welscher Hollunder. (Spannischer Flieder.) Gaißblatt. Jelängerjelieber. Weiden. Birken.	Sph. Legit. LIGVSTRI. L. sp. 8. Der Ligusterschwärmer. Der Hartriegel. Der Rainweidenschwärmer. Die Raupe ist in ihrer zarten Jugend ganz hellgelblichgrün. Nach der dritten Häutung erhält der Kopf eine dunkelrothe Einfassung, und purpurfarbe Querstriche, welche bey der zwoten Häutung weißlich waren, werden an den beeden Seiten vom vierten Absatz an, wahrgenommen. Nach der letzten Häutung, mit der die Raupe ihre ganze Grösse, die über drey Zoll beträgt, erhält, erscheint die Grundfarbe hellgrün, welches oft ins gelbliche fällt, unten aber sich dunkelgrün zeiget. An jeder Seite des Körpers stehen sieben halb purpurroth und halb weiße Striefen, die sich in der Queere über jedes Gelenke	Bergsträsser l.c.tab.4.f.6.R. tab. 13. f. 6 P. Degeers I. Th. tab. 1. f. 6. R. Espers II. Th. t. 6. R. P. S. Rösels III. Th. tab.5. f. 1.2.R. f. 3. P.f.4.5.S. f. 6. Ey.

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
	lenke vom vierten an, ziehen, und manchmal heller, manchmal auch violet erscheinen. Die Luftlöcher sind rothgelb gerandet. Der Kopf ist dunkelgrün und mit zween schwarzen Ringen eingefaßt. Die schwarzbraune Schwanzspitze ist in einen Bogen gekrümmt, ziemlich stark und spitzig. Die Füsse sind dunkelgrün mit einigen gelben Schattirungen. Die Haut fühlt sich glatt und sanft an, sie wird aber rauher und beinahe chagrinartig, wenn die Raupe ihrer Verwandlung nahe kommt.	
	Manchmal kommt sie zu Ende dieses, manchmal auch erst zu Ende des folgenden Monats aus dem Ey.	
	In der Erde wird sie zur Puppe. Diese hat eine braunrothe Farbe und dunkle Flecken an der Seite. Für den Saugrüssel des künftigen Schmetterlings wird man eine eigene Scheide gewahr. Mit ihrem Ende, welches sich stumpf zurundet, liegt sie fest am Leibe an, in der Mitte aber stehet sie davon ab. Die Schwanzspitze hat vier Nebenspitzen.	

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
	Erst im folgenden Frühjahre kommt der Schwärmer hervor.	
	186.	
Klebkraut.	Sph. Legit. FUCIFORMIS. L. sp. 28.	
	Der Hummelartige Schwärmer.	
	Die Raupe ist unter Nr. 55. umständlich beschrieben.	
	187.	
Wegerich ꝛc.	Sph. Adsc. FILIPENDULAE. L. sp. 34.	
	Der Steinbrechschwärmer.	
	Die Raupe ist unter Nr. 52. bereits beschrieben.	
	In diesem Monat erreicht sie ihre ganze Grösse, und schickt sich zur Verwandlung an.	
	188.	
Klee. Ehrenpreiß.	Sph. Adsc. EPHIALTES. L. sp. 36.	Espers II. Th. tab. 17. f. 3. S. Fueßlys Mag. I. B. tab. I. f. F. S. Naturforschers X. Stük. tab. 2. f. 7. ♀S. Rösels I. Th. N. V. 2. Cl. tab. 57. f. 6. ♂. S. Schäffers Ic. tab. 71. f. 1. S.
	Der Rothringelschwärmer.	
	Der Sichelkleeschwärmer.	
	Die Raupe ist der vorigen an Gestalt sehr ähnlich, auch eben so, wie jene mit weisen Härchen besetzt. Ihre Grundfarbe ist bisweilen ein sehr erhöhetes Gelb, öfters aber fällt sie aus dem Schwefelgelben ins Grünliche. Uiber den Rücken, auf welchem manchmal eine Reihe	

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
	sehr kleiner Flecken erscheint, ziehen sich zwo schwarze Linien; der Kopf ist schwärzlichbraun und die Füsse sind schwarz. Sie lebt sehr einsam. In einem pergamentartigen strohgelben Gewebe wird sie zur Puppe.	
	189.	
Sauerampferblühte.	Sph. Adsc. STATICES. L. sp. 47. Der kleine goldgrünchangirende Schwärmer. Der Taubenhals. Der Seenelkenschwärmer. Die Türkis-Papilionsphaläne. Der Türkis. Die Raupe soll platt seyn und über den ganzen Rücken eckigte Schildchen haben. Die Flugzeit des Schwärmers ist die nehmliche wie bey den vorhergehenden Arten; zuweilen erscheint er auch früher.	Degeers II. Th. I. B. tab. 3. f. 8. S. Espers II. Th. tab. 18. f. 2. a. ♂ b. ♀. S. Schäffers Ic. tab. 1. f. 8. 9. S.
	190.	
Schlehen.	Zygaena PRUNI. Fabr. M. I. T. II. p. 107. sp. 63. Der Schlehenschwärmer. Die Raupe soll von der vorigen durch runde Schildchen über den Rüken unterschieden seyn. Der Schwärmer fliegt im July.	Espers III. Th. t. 35. f. 2. ♂. f. 3. ♀. S.
	191.	

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
Junge niedrige Eichen.	191. Sph. QUERCVS. Fab. l. c. pag. 92. sp. 3. Der Eichenschwärmer. Die Eichensphinx. Die Raupe ist lieblich grün, manchmal meergrün. Der Körper wird durch weise erhabene Punkte, chagrinartig. Der Kopf hat eine seegrüne und die Schwanzspitze eine dunklere Farbe. Ersterer ist am Rande orangegelb, und an Gestalt dreyeckigt. Die grünen Seitenstreife wechseln in breitere und schmälere ab, und carakterisiren besonders diese Raupe, welche ausserdeme in ihrem ganzen Bau, jener der Sph. Ocellata gleichkommt. Die Vorderfüsse erscheinen orangefarb und die übrigen in der Grundfarbe. Die Luftlöcher sind hochgelb mit dunklerer Einfassung. Die ganze Länge beträgt drey Zoll. Zur Verwandlung begiebt sie sich in die Erde. Die Puppe ist stumpf, kupferbraun, und soll eine lebhafte Bewegung äussern. Nach drey Wochen entwikelt sich der Schwärmer.	Bergsträssers S. E. t. 1. f. 2. R. tab. 13. f. 2. Pp. Espers II. Th. tab. 19. R. P. ♂. S. tab. 26. f. 1. ♂. S. Wiener syst. Verz. tab. 1. A. f. 1. a. R. f. 1. b. P. tab. 1 B. f. 1. S.

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
	192.	
Esparcette.	Zygaena CARNIOLICA. Fabr. l. c. pag 102. sp. 10.	
	Der Hahnenkopfschwärmer.	
	Die Beschreibung der Raupe ist unter Nr. 53. zu finden.	
	193.	
Waldstroh. Weinblätter.	Sphinx KOECHLINI. Fueßlys Archiv I. Heft. Sph. Lineata. Fabr. l. c. pag. 96. sp. 37.	Bergsträssers S. E. tab. 7. f. 11. R. tab. 14. f. 11. P.
	Der Koechlinsschwärmer.	Espers II. Th. tab. 8. f. 4. S.
	Die Raupe erreicht eine Länge von drey und einem halben Zoll. Ihre Grundfarbe ist hellgrün, mit vielen gelben Punkten besetzt. Der Kopf ist rosenroth. Eine dergleichen Linie lauft über den Rücken und eine gelbe stehet auf jeder Seite, welche sich auf dem fünften Gelenke anfängt und auf dem eilften endiget. Auf jedem Gelenke ziehet sich von der Rücken- zur Seitenlinie ein schwarzer Flecken auf welchem unten ein rosenrother erscheint, welcher von einem weisen halbmondförmigen Flecken begränzt wird. Unter diesen befindet sich nahe am	Fueßlys Arch. I. Heft. t. 3. f. 1. R. f. 2. P. f. 3. 4. S. -- VI. Heft tab. 33. f. 1– 4. Var. d. R. f. 5. Pp.

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
	am Bauch, auf jedem Gelenke noch ein rother Fleken von rosenrother Farbe. Der Bauch und die Bauchfüsse sind weiß. Die Schwanzspitze färbt sich oben rosenroth und unten schwarz.	
	Eine Spielart dieser Raupe ist in ihrer Jugend, der erstbeschriebenen sehr ähnlich, sie verwandelt sich aber bey zunehmendem Alter in eine ganz unkenntliche Gestalt. Die Grundfarbe ist unverändert. Der Kopf erscheint nebst dem ersten Gelenke schwarz. Von gleicher Farbe lauft ein breiter Strief über den Rücken, welcher auf jedem Gelenke Seitenäste hat, die bis an den auf einem jeden Gelenke befindlichen runden, weissen, schwarzeingefaßten, auf der hellen Seitenlinie stehenden Flecken sich erstrecken. Nächst dem Bauch ist noch eine helle Seitenlinie sichtbar, welche auf jedem Gelenke mit einem rosenrothen Flecken versehen ist. Der Bauch und alle Füsse sind schwarz. Die Schwanzspitze ist zur Helf-	

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
	Helfte roth, und zur Helfte an der Spitze schwarz. *) Sie verwandelt sich in der Erde zur Puppe, welche um die Flügelscheiden breiter und dicker ist. Ihre Grundfarbe ist gelblichbraun. Nach drey Wochen entwickelt sich der Schwärmer.	
	194.	
Eichen. Ampfer. Wegerich. Löwenzahn.	Sph. Adsc. PHEGEA. L. sp. 35. Die Ringelmotte. Der Kahneichenschwärmer. Die Phegea. Der Weißfleck.	Espers II. Th. tab. 17. f. 1. ♂ f. 2. ♀ S. Frischs VI. Th. tab. 15. f. 1. R. f. 2. S.
	Die Raupe lebt einsam, ihre Länge beträgt ohngefähr einen Zoll. Sie ist schwarz, mit gleichfärbigen erhabenen Knöpfen besetzt, auf welchen schmutzigbraune federartige Haarbüschel stehen. Der Kopf und die Füsse sind kirschroth. Die Verwandlung geschieht in der Erde. Der Schwärmer fliegt im Frühjahr.	Fueßlys Mag. I. Th. tab. 1. f. E. S.
	195.	

*) Diese Raupe äussert einen solchen Trieb zur Freyheit, daß sie in der Gefangenschaft nichts frißt.

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
	195.	
Eichen. Buchen. Birken. Saalweiden. Aepfel- und Birnbäume.	Phalaena Attacus TAV. L. sp. 8. Der T Vogel. Der Nagelfleck. Der Rothbuchenspinner Der Taunachtfalter.	Espers III. Th. tab. 5. f. 1. 2. 3. 4. die Raupe in verschiedenem Alter. f. 5. ♂ f. 6. ♀ Ph.
	Die Raupe hat in ihrer Jugend wirkliche Dornen. *) Wenn sie aus dem Ey kommt, ist sie hellgrün und die Dornen sind hochroth. Diese stehen auf dem ersten und dritten Gelenke hinter dem Kopfe jedesmals paarweiß, auf dem eilften Gelenke aber siehet ein einzelner. Sie sind ganz gerade, und theilen sich oben in zwo oder drey Spitzen. Nach der ersten Häutung, wird die Grundfarbe dunkler. Die Dornen stehen einfach, laufen spitzig zu und färben sich von der Wurzel aus, zur Helfte roth, und zur Helfte gelb.	Rösels III. Th. tab. 68. f. 1. R. f. 2. Pp. tab. 70. f. 4. a. R. nach der Entwicklung aus dem Ey. f. 5. a. vergrössert. IV. Th. tab. 7. f. 3. 4. Ph. Schäffers Ic. t. 85. f. 4. 5. ♂ f. 6. ♀ Ph.

Nach

*) Die Dornen sind öfters die Ursache, wodurch die Raupen in der Erziehung verunglücken. Denn, indeme die Raupe beym Kriechen beständig Fäden zieht, so verwickelt sie sich zuweilen mit solchen in die Dornen, die sie nicht mehr losmachen kan, und stirbt Hungers. Man hat daher bey der Erziehung genau darauf Acht zu geben, damit man sie, im Falle sie sich verwickelt, sogleich wieder befreyen kan.

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
	Nach der zwoten Häutung erscheinen die Dornen in gelber Farbe. Sie besitzen einen besondern Mechanismus, wodurch sie von der Raupe willkührlich bewegt werden können. Im ruhenden Stande legt sie das vorderste Paar über den Kopf hervor, und die übrigen liegen nach hinten zu, gestrekt. Bey einer Bewegung stehen sie alle gerade in der Höhe.	
	Bey der dritten Häutung verlieren sich die Dornen ganz, und die Raupe erscheint nackt. Ihre Grundfarbe ist hellgrün. Der Rücken ist höckericht, indem sich auf jedem Ringe eine breite, in der Mitte tief ausgeschnittene Erhabenheit zeigt. Die ganze Haut ist chagrinartig. Seitwärts ziehen sich durch die drey ersten Ringe ein weißer Strief in gerader, und sieben gleichfarbige Streife durch die folgenden, in schräger Richtung. Den Rand begränzt dichte über dem Bauch, eine weiße Linie, welche sich um das Halsgelenke und die Schwanzklappe, in gelber Farbe zieht. In dieser befindet	

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
	findet sich auf dem vierten Ring ein Porus, welcher mit einem länglichten rothgelben Flecken eingefaßt ist, woraus bey einem auf die Raupe würkenden Druck, Wassertropfen hervorkommen. Die Vorderfüsse, so wie die Luftlöcher, sind orangegelb, die übrigen Füsse sind etwas dunkler als die Grundfarbe. Sie lebt einsam und ihre Länge erstreckt sich auf 30. Linien. *)	
	Ihre Verwandlung geht in der Erde, in einem sehr lockern Gespinnste vor sich. Die Puppe ist länglichrund und hinten zugespitzt, rauh, und vorzüglich an den Ringen des Hinterleibs, mit scharfen aber ganz kurzen Stacheln, dicht besetzt. Die Endspitze ist platt und mit Häckchen versehen, womit sie sich am Gespinnste anhängt. Ihre Farbe ist braun.	
	Die Phaläne entwickelt sich erst im May des folgenden Jahrs. **)	

*) Man findet diese Raupen nach starken Stürmen, gewöhnlich unter den Bäumen worauf sie sich nähren, auch zuweilen an den Stämmen derselben.

**) Die Männchen sieht man häufig in den Laubwaldungen, vom geilen Triebe angereizt, herumschwärmen.

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
	196.	
Alle Bäume und Sträuche, die zum Mandelgeschlechte gehören.	Phal. Bomb. QVERCIFOLIA. L. sp. 18.	
	Der Eichenblattspinner ꝛc.	
	Die Raupe ist schon oben unter nr. 2. beschrieben worden. Sie erreicht eine Länge von drey und einen halben Zoll.	
	197.	
Eichen. Pappeln.	Ph. Bomb. ILICIFOLIA. L. sp. 19.	
	Der Stechpalmenspinner ꝛc.	
	Die Beschreibung der Raupe siehe nr. 15. Ihre Länge beträgt zween Zoll.	
	198.	
Linden. Birken ꝛc.	Ph. Bomb. PRVNI. L. sp. 22.	
	Das Pflaumenblatt ꝛc.	
	Unter nr. 70. ist die Beschreibung der Raupe zu finden.	
	199.	
Hunds- und Queckengras.	Ph. Bomb. POTATORIA. L. sp. 23.	
	Der Trespenspinner ꝛc.	
	Die Raupe ist bereits unter nr. 71. beschrieben worden.	
	200.	

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
	200.	
Föhre.	Ph. Bomb. PINI. L. 24. Der Fichtenspinner ꝛc. Es ist bereits unter nr. 72. die Raupe umständlich beschrieben.	
	201.	
Löwenzahn ꝛc.	Ph. Bomb. DVMETI. L. sp. 26. Der Heckenspinner ꝛc. Der Raupe Beschreibung siehe nr. 74.	Espers III. Th. tab. 80. Fortsetzung der Spinner. tab. 1. f. 4. 5. R. f. 6. Pp.
	202.	
Hochstämmige Eichen.	Ph. Bomb. CATAX. L. sp. 27. Der Holzbirnspinner ꝛc. Von dieser Raupe siehe unter nr. 75. die Beschreibung.	
	203.	
Birken ꝛc.	Ph. Bomb. LANESTRIS. L. sp. 28. Der Wollstricker ꝛc. Nr. 76. ergiebt die Beschreibung der Raupe.	
	204.	
Weiden. Pappeln.	Ph. Bomb. VINVLA. L. sp. 29. Der Gabelschwanz. Der Hermelin. Der Bandweidenspinner. Der Haarflügel.	Degeers I. Th. tab. 23. f. 12 Ph. Espers III. Th. tab. 18. f. 1. 2. ♂ Ph. f. 3. 4. 5.

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
	Die Raupe lebt einsam. Sie erreicht eine Länge von 24. Linien. An Gestalt ist sie vornehmlich am Vordertheile und in der Mitte des Körpers, beträchtlich dick, gegen das Hintertheil aber, welches am Ende spitzig zulauft, allmählig dünner. Der letzte fußlose Ring endiget sich in zwey knotigte hohle Spitzen, welche die Scheiden eines röthlichen, langen Fadens sind, den sie willkührlich herausstrecken und einziehen kan. *) Der Kopf, welchen sie im Gehen etwas auszustrecken pflegt, ist vornherunter flach gewölbt. Der vierte Ring hat oben eine spitzige Erhöhung, gegen welche die nächsten	R. f. 6. G. f. 7. Pp. Frischs VI. Th. tab. 8. f. 1. 2. E. f. 3. 4. R. f. 5. P. f. 6. Ph. Rösels I. Th. N. V. 2. Cl. tab. 19. f. 1 - 6. R. f. 7. G. f. 8. Pp. f. 9. 10. Ph. f. 11. Eyer.

*) Mit dem Hervorstrecken dieser Fäden, welche sich gegen die innere Seite, in eine Schneckenlinie biegen, verbindet sich ein sehr übler Geruch. Die Raupe streckt dabey den hintern Theil des Körpers nebst dem vordern in die Höhe und hält sich an den Bauchfüssen feste. Sie spritzt zugleich aus einer Spalte unter dem Maul, einige Tropfen helle Feuchtigkeit. Diese ist sehr scharf und wahrscheinlich denenjenigen Insekten schädlich, welche es wagen sie anzugreifen. Daß das Hervorstrecken der Fäden ebenfalls ihren Feinden Schaden bringen könne, ist noch nicht bestimmt, aber so viel ist doch gewiß, daß sie durch den übeln Geruch abgeschreckt werden, sich ihr wieder zu nähern.

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
	sten Ringe schief anlaufen. Die Bewegung dieser Erhöhung ist der Willkühr der Raupe überlassen; denn, bald scheint solche ganz niedrig, bald höckerigt zu seyn. Am Ende des letzten Absatzes, befinden sich zwo kurze Spitzen. Ihre Farbe ist in der zartesten Jugend ganz schwarz, sie verändert sich aber noch vor der ersten Häutung, in eine dunkelbraune. Auf dem Kopfe stehen zwey große ohrenförmige Knöpfe von beträchtlicher Länge, welche mit kleinen Härchen dicht besetzet sind. Letztere verlieren sich bey der ersten Häutung, und man wird zugleich den spitzigen Höcker gewahr von dem sich eine dreyeckichte Binde gegen den Kopf und die Schwanzspitze, ziehet, welche von brauner Farbe, und durch eine weiße schmale Einfassung begränzt ist. Der übrige Körper ist gelb. In denen folgenden Häutungen verändert sich die Grundfarbe in ein liebliches Grün, und jeder Ring ist mit einer gelben Einfassung geziert. Wann sie ihre völlige Grösse erreicht hat, wird die Grundfarbe	

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
	immer schöner, der Kopf erscheint glänzend braun und der erste Ring, in welchem derselbe ganz eingezogen werden kan, hochroth, mit gelben Saum. Die Rückenbinde ist von blassgrauer, mit länglichten Strichchen versehener Schattirung, die ein weißer schmaler Rand umgiebt. Statt der vorigen ohrenförmigen Erhöhungen am Kopfe, erscheinen jetzt zween schwarze Punkte. Die Vorderfüsse sind schwarz und mit weißen Ringen umgeben, die Bauchfüsse gleichen der Grundfarbe. Jeder derselben hat einen weißen Punkt mit schwarzer Einfassung, und ist mit kurzen Härchen bewachsen. Die Luftlöcher erscheinen weiß und sind mit einem schwarzen Ringe umgeben. Unter denselben befindet sich zwischen den siebenden und achten Ring, ein hochrother Flecken im weißen Felde. *)	
		Wann

*) Nach Rösels Bemerkung soll sich die weibliche Raupe durch eine dunklere Rückenschattirung, und Mangel des rothen Fleckens zwischen den siebenden und achten Ring, besonders auszeichnen.

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
	Wann die Verwandlungszeit herannahet; so verliert sich das Schöne der grünen Farbe in eine dunkelrothe, braune oder violette. Die Raupe sucht sich an dem Stamm ein bequemes Ort, worein sie sich eine eyrunde Höhle macht. Sie verfertiget daselbst ein sehr dichtes Gespinnst, in welches sie die abgenagten Holzspäne mischt. Die Puppe ist dunkel rothbraun, vorn glänzend, dick, und hintenzu ziemlich stumpf. Wo bey der Raupe die Bauchfüsse waren; da bemerkt man bey der Puppe kleine Erhebungen. Sie überwintert und erst im späten Frühjahr kommt die Phaläne. *)	
	205.	
Weiden. Pappeln.	Phal. Bomb. ERMINEA. Espers III. Th. pag. 100. nr. 22.	Espers III. Th. tab. 19. f. 1. ♂ f. 2. ♀ Ph. tab. 78. f. 4. R. f. 6. Ey.
	Der weiße Hermelinfalter. Der Werftweidenspinner. Die Raupe dieser Phaläne ist ihrem Bau und Ge-	

*) Die Puppen sollen wie Kleemann anzeigt, zuweilen zween Winter ausdauern.

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
	stalt nach, der vorigen vollkommen ähnlich. Nur nach ihrer Farbe unterscheidet sie sich. Diese ist schon bey der letzten Häutung dunkelroth und fällt zur Seite ins Braune. Die Rückenzeichnung ist heller und von der Grundfarbe durch gelblichröthliche Linien getrennt. Das Gespinnst und die Puppe ist der vorigen völlig gleich.	
	206.	
Birken. Erlen. Haselstauden.	Phal. Bomb. VERSICOLORA. L. sp. 32.	Espers III. Th. tab. 23 f. 1. R. f. 2. G. f. 3. P. f. 4. ♂ f. 5. ♀ Ph.
	Der Buntflügel. Die Buntmotte. Die Elsenmotte. Der Hagebuchenspinner. Der bunte Nachtfalter.	Fueßlys entomol. Magaz. II. Bd. tab. 1. f. 4. R.
	Die Raupe ist bey ihrem Entschlüpfen aus dem Ey von schwarzer Farbe und mit kurzen Härchen besetzt. Noch vor der ersten Häutung wird die Farbe heller und grüner und die Härchen fallen weg. Nach derselben erhalten sie ein helleres Grün, und es zeigen sich an dem Körper, weisse Querstriche. Diese bleiben auch nebst der Farbe, bey der zwoten und dritten Häutung un=	Naturforschers XIV. St. tab. 3. f. 1. Eyer. f. 2. 3. R. f. 4. P. f. 5. ♂ Ph.
		Rösels III. Th. tab. 39. f. 3. ♀ Ph.
		Sulzers abgek. Gesch. tab. 21. f. 4. ♂ Ph.

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
	unverändert. Nach dieser erscheinen am Kopfe einige weisse Striche. Wann endlich die vierte und letzte Häutung vorüber ist; so erreicht die Raupe eine Länge von drey Zoll. Ihre Grundfarbe ist ein glänzendes Grün, welches gegen den Rücken zu, immer heller wird, so, daß dieser ganz weißlich erscheint. Nach den Füssen zu, ist das Grüne um vieles dunkler, und wird durch viele dunkelgrüne zerstreute Punkte noch deutlicher. Uiber den Rücken zieht sich eine schmale dunkelgrüne Linie, und über den drey ersten Gliedern sind einige weisse Streifen ersichtlich. Die übrigen Glieder zieren weisse Querstriche, und das letzte ist mit einer kleinen Spitze versehen. Die 9. Luftlöcher sind weiß und schwarz gerandet. Der Kopf ist oval, vorne flach gewölbt. Uibrigens ist die Haut ganz glatt. Im Sitzen zieht sie die vordern Ringe ein. Vor der Verwandlung wird sie röthlich braun und fleckigt. *)	

*) Die jungen Raupen leben gesellschaftlich, und auch in ihrem Alter verlassen sie den Baum nicht, auf welchen

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
	Ihre Verwandlung geht auf der Erde, in einem aus feinen Fäden mit untermischten Grashalmen, verfertigten Gespinnste vor sich. Die Puppe ist dunkelschwarz, an Gestalt länglichrund, und hinten bis auf eine kleine Spitze, abgestumpft. Diese, so wie alle Glieder des Hinterleibes, sind mit spitzigen Häkchen versehen. Die Augen, die Stirne, die Fühlhörner, der Kopf und die Füsse, sind durch starke Erhebungen ausgezeichnet. Erst im folgenden Frühjahr entwickelt sich die Phaläne.	
	207.	
Maulbeerblätter.	Phal. Bomb. MORI. L. sp. 33. Der Seidenspinner. Der Maulbeerspinner. Der Seidenwurm. Der Seidenfalter. Die Raupe ist von ihrer Jugend an, bis in ihr höchstes Alter, an Farbe nicht sehr	Espers III. Th. tab. 24. f. 1. ♂ f. 2. ♀ Ph. f. 3. 4. R. f. 5. 6. G. f. 7. Pp. Rösels III. Th. tab. 7-13. Eyer und Raupen in verschiedener Grösse.

chen sie durch ihre Mutter, im Ey gebracht worden sind. Sie lieben vorzüglich die jungen Bäume, und es geschieht nicht selten, daß sie solche ganz kahl machen. Dieß giebt uns auch Gelegenheit sie leichter zu finden.

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
	verschieden; nur hat sie in der Jugend auf der schwärzlichern Haut einzelne lange kaum sichtbare Härchen, die sich aber schon bey der ersten Häutung verlieren.	tab. 8. f. 14.15. N. f. 16.17. G. f. 18. P. f. 19. 20. S.
	Bey zunehmenden und vollem Alter, erscheint sie in Ansehung der Farbe, in zweyerley Abweichungen.	
	Die eine ist schmutzig weiß, welches ins Gelbliche fällt, und die andre braun. Jene hat auf dem nechsten Ring vor den Bauchfüssen, in jeder Seite, einen braunen mondförmigen Flecken. Diese aber ist mit schwärzlichen zackigen Mackeln geziert. *) Bey jeder ist die Haut oben am Kopfe sehr runzlich. Sie erreicht eine Länge von drey Zoll.	
	Zur Verwandlung spinnt sie sich eine länglichrunde Hülse von dreyerley Anlagen. Die äusserste bestehet aus groben durcheinander geschlungenen Fäden. Die zwote bestehet aus feinern Fäden, und die dritte aus einer Art Gummi, mit welchem die Hülse innwendig verklebt ist.	

*) Diese Art ist nicht so zärtlich wie jene, und spinnet auch einen stärkern Faden.

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
	ist. *) Die Farbe ist weiß, gelb, oder röthlich. In diesem Gespinnste liegt die Puppe ganz frey. Sie ist von Gestalt walzenrund, hinten zugespitzt, und lauft am Ende in eine breite stumpfe Spitze aus. Die Farbe ist gelbbraun. Die weiblichen Puppen unterscheiden sich von den männlichen durch ihre Grösse. Nach drey Wochen entwickelt sich die Phaläne.	
	208.	
Obstbäume. Weiden.	Ph. Bomb. NEVSTRIA. L. sp. 35. Der Baumringelspinner ꝛc. Die Raupe ist nr. 77. beschrieben.	
	209.	
Wolfsmilch ꝛc.	Ph. Bomb. CASTRENSIS. L. sp. 38. Der Wiesen- oder Krautringelspinner. ꝛc. Die Beschreibung der Raupe findet sich unter nr. 78.	
	210.	

*) Aus der erstern Anlage wird die Floretseide verfertiget. Aus der zwoten erhält man die feine rechte Seide, und aus der dritten wird der Seidenwaad, ein flockiges Zeuch, gemacht, welches zum Verpacken feiner Zeuge u. a. gebraucht wird.

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
	210.	
Eichen.	Ph. Bomb. PROCESSIONEA. L. sp. 37.	
	Die Prozessionsmotte ꝛc.	
	Die Raupe ist unter nr. 67. nebst ihrer Geschichte beschrieben.	
	211.	
Alles was ihr vorkommt.	Ph. Bomb. CAIA. L. sp. 38.	
	Der Bär ꝛc.	
	Unter nr. 79. ist die Beschreibung der Raupe befindlich.	
	212.	
Verschiedene Arten des Wegerichs.	Ph. Bomb. PLANTAGINIS. L. sp. 42.	
	Der Wegerichspinner ꝛc.	
	Die Raupe kommt in diesem Monate aus dem Ey und überwintert. Ihre Länge beträgt bey vollem Alter, vierzehn Linien. Sie ist unter nr. 3. bereits weiters beschrieben.	
	213.	
Föhre. Eichen. Weide. Aepfelbäume.	Ph. Bomb. MONACHA. L. sp. 43.	Espers III. Th. tab. 37. f. 1. ♂ f. 2. ♀ Ph. f. 3. R. f. 4. ♂ f. 5. ♀ Pp. f. 6. Var. d. ♂. Pp.
	Die Nonne. Der Apfelspinner. Der Nonnennachtfalter. Der Flechtenspinner.	

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
	ner. Der weiße schwarzstreifigte Spinner. Die Raupe erreicht eine Länge von anderthalb Zoll. Sie ist kurz und verhältnißmässig sehr dick. Ihre Farbe ist dunkelgrau. Uiber den Rücken ziehen sich hellere Zeichnungen, und erhabene blau und rothe Knöpfchen sitzen auf demselben. Auf dem zweyten Ringe stehet oben auf einem hellen Grund, ein grosser, vorn ausgerundeter, schwarzer Flecken. Die drey letzten Ringe sind ebenfalls schwarz gefleckt. Hinter dem Kopf und in den Seiten, befinden sich starke Haarbüschel, und über den Rücken einzelne Haare. Der Kopf ist groß, oben rund gewölbt, unten breiter. Seine Farbe ist bräunlichgrau, und über der Stirne sind dunkelbraune, doppelte Striche in kleinen Punkten zu sehen. Er ist mit unmerklichen, zarten, kurzen Härchen bewachsen, und über dem Maule bemerkt man einen dunkelbraunen Strich in Gestalt eines Dreyecks. Die Luftlöcher haben die Farbe des Körpers und sind mit zarten schwarzen	Kleemanns Beytr. I. Th. t. 33. f. 1. Eyer f. 2. R. f. 3. 4. Pp. f. 5. 6. Ph. Merianin I. Th. tab. 22. R. Pp. Ph. tab. 28. R. Pp. Ph. Schäffers Ic. tab. 68. f. 2. 3. Ph.

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
	zen Ringen eingefaßt. Die Vorderfüsse erscheinen gelblichbraun, die übrigen graulichgelb und schwarz gezeichnet. Bey der Verwandlung wird die Raupe kürzer. Sie zieht zwischen Blätter oder in den Ritzen der Bäume zarte Fäden, und wird zur Puppe. Diese ist glänzendbraun, und manchmal mit einem Goldschiller versehen. Jeder Ring ist besonders über dem Rücken, mit büschelförmigen rothbraunen Haaren besetzt. Die Endspitze hat kurze hackenförmige Borsten. Man kan hier die weibliche von der männlichen schon unterscheiden. Letztere ist um vieles kleiner, der Hinterleib ist in eine geschmeidige Spitze verdünnt, und die Scheiden der Fühlhörner ragen sehr stark und dick, hervor. Erstere ist stärker, grösser, und bauchiger. Ihre Entwickelung erfolgt in dreyen Wochen.	

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
	214.	
Linden ꝛc.	Phal. Bomb. DISPAR. L. sp. 44. Die Stammmotte.	Schäffers Ic. tab. 28. f. 3. 4. ♂ f. 5. 6. ♀ Ph. Schäffers Eulenzwitter, mit der Baumraupe ꝛc f. 1. 2. R. f. 3. P. f. 4-7. Ph. f. 8. E. f. 9. Zwitterphaläne.
	Die Raupe ist unter nr. 62. schon beschrieben worden.	
	215.	
Weiden. Pappeln. Vorzüglich die Zitterpappel.	Phal. Bomb. SALICIS. L. sp. 46. Der Ringelfuß. Die Weidenmotte. Der silberweisse Zwiefalter. Der Weidenspinner.	Degeers I. Th. tab. 11. f. 13. 14. Ph. in der Paarung f. 15. 16. 17. E.
	Die Raupe erreicht in diesem Monate ihre volle Grösse, welche anderthalb Zoll beträgt. Sie ist haaricht und an Farbe braungrau. Der Rücken ist schwarz und mit grossen weissen oder gelben schildförmigen Flecken bezeichnet, welche zwischen zwoen Reihen rother, behaarter Knöpfe stehen. Die schwarze Farbe des Rückens, wird durch eine zarte weiße Linie, von der braungrauen, an den Seiten, getrennt. Auf dem neunten und zehnten Absatze stehen zwey rothbraune, bewegliche Knöpfchen, welche die Raupe nach Gefallen einziehen kan. Das vierte und fünfte Gelenke ist mit sehr	Espers III. Th. tab. 41. f. 1. ♂ f. 2. ♀ Ph. f. 3. 4. R. f. 5. 6. P. Frischs I. Th. tab. 4. f. 1. R. f. 2. P. f. 3. 4. Ph. Merianin I. Th. tab. 30. R. P. Ph. Rösels I. Th. N. V. 2. Cl. t. 9. f. 1. R. f. 2. G. f. 3. 4. P. f. 5. 6. Ph. f. 7. 8. E.

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.

sehr kurzen schwarzen Hörnchen, deren zwey sehr nahe beisammen stehen, geziert. Der Kopf ist schwärzlichgrau. Die Vorderfüsse sind schwarz und die übrigen braun. Die Haare womit die Raupe in den Seiten büschelweiß besetzt ist, fallen in das Gelbrothe, obgleich mehrere graue mit untergemischt sich befinden. Ihr ganzer Bau ist sehr breitleibig. Schon in ihrer Jugend bemerkt man die Rückenschilde, und sie bleibt sich beynahe durch alle Häutungen, welche sie jedesmals zwischen zusammengezogenen Blättern vornimmt, gleich. Auf eben diese Art, wird sie in einem glänzend weißen Gespinnste, zur Puppe, welche schwarz, mit weißen Flecken und Linien bezeichnet und mit einzelnen krausen, gelb oder weißen Haarbüscheln besetzt ist. Sie ist sehr lebhaft. Die weibliche ist grösser und dicker als die männliche.

Innerhalb vier Wochen entwickelt sich die Phaläne.

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
	216.	
Espen. Weiden. Pappeln. Weißdorn.	Phal. Bomb. ANASTOMOSIS. L. sp. 53.	Espers III. Th. tab. 52. f. 1. ♂ f. 2. ♀ Ph. f. 3. R. f. 4. G. und Pp.
	Der Espenspinner. Das Wirrband. Der Lorbeerweidenspinner. Der braune streifigte Spinner. Der graue Hochschwanz.	Rösels I. Th. N.V. 1. Cl. tab. 26. f. 1. R. f. 2. G. u. Pp. f. 3. 4. Ph. f. 5. Eyer.
	Die Raupe ist 20. Linien lang. Ihre Farbe ist braungrau, und über den Rücken schwarz, mit weißen und gelben Knöpfen. Oben auf dem vierten Ring steht ein grösserer, und auf dem letzten ein kleinerer, brauner, behaarter Zapfen, auf dessen Spitze vier braune behaarte Knöpfchen sich zeigen, und zwischen beyden Zapfen, befinden sich auf jedem Ringe, vorn zween weiße und hinten zween gelbe Punkte paarweiß neben einander. In jeder Seite lauft der Länge nach, eine hellgelbe Linie, in welcher hellrothe behaarte Knöpfchen stehen. Der Kopf, das nächste Gelenke, und die Schwanzspitze, erscheinen braun. Das dritte und vierte Gelenke bezeichnen einzelne Paare weisser Flecken. Die Füsse haben die Grundfarbe, bisweilen	

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
	len aber sind die vordern schwärzer. Die Verwandlung gehet in einem dünnen seidenartigen Gewebe von grauen Fäden, zwischen Blättern vor sich. Die Puppe ist schwärzlichblau, am Hintertheile glänzend, dunkelbraun und mit hochrothen Rückenstreifen geziert. Ihre Gestalt ist kurz und stumpf und der letzte Absatz mit einer kleinen Spitze, welche an das Gewebe befestiget und zum Umwenden der Puppe dienlich ist, versehen *). Zwischen vierzehn und zwanzig Tagen, entwicket sich die Phaläne.	
	217.	
Löwenzahn ꝛc.	Phal. Bomb. FASCELINA. L. sp. 55. Die Bürstenmotte ꝛc. Die Raupe ist unter Nr. 64. in ihrer ausgewachsenen Grösse beschrieben. Hier will ich noch die Beschreibung ih-	

*) Der Herr Chorherr Meyer zeiget in dem Füßlischen Magazin II. Band. pag. 3. an, daß sich bey ihme zwo Raupen in einem Gespinste verwandelt haben, aus welchen schon nach zehen Tägen die Phaläne hervorgekommen sind.

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.

rer jugendlichen Farbe und Gestalt beybringen, wie ich sie im heurigen April auf einem Weisdornstrauche gefunden habe. Sie war etwas über fünf Linien lang und ihre Grundfarbe schwarz. An den beeden Seiten des Kopfes, stunden zween lange Haarpinsel von schwarzbrauner Farbe; auf dem dritten und vierten Ringe, so wie auf dem vorletzten, lange, dichte, abgestumpfte schwarze Haarpinsel, und hinter diesen, auf dem fünften und sechsten Ringe, zween kleinere weiße. Der achte und neunte Ring war mit zwey hellokergelben fleischernen, erhabenen und beweglichen Wärzchen besetzt, neben welchen gelbliche Haarbüschel, die in den Seiten sich dunkelbraun färbten und unten am Bauche wieder gelblicht erschienen, befindlich waren. Der Kopf war glänzendschwarz. Die Vorderfüsse hatten eine schwarzbraune, die übrigen aber eine hellere schmutzigbraune Farbe.

Nach der darauf erfolgten Häutung, kam auf dem siebenden Ringe, ein neuer weiß-

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.

weißlicher Haarpinsel zum Vorschein und die Wärzchen auf den folgenden Ringen, waren bräunlicher.

Als sich die Raupe nochmals häutete, verschwanden bey einigen die grauen Haarbüschel, welche sie in voriger Häutung erhalten hatten, und es traten dafür an jeder Seite, gelblichbraune hervor, welche auf Wärzchen standen. An jeder Seite waren deren zwanzig, in zwo Reihen zu sehen. Am Kopfe und den zween ersten Ringen, so wie auf dem achten und neunten, waren die Haarbüschel wieder gelb gefärbt. Der Kopf erschien glänzend dunkelbraun, die Vorderfüsse schwarz und die übrigen schmutzigdunkelbraun. Auf der untern Seite, war jeder Ring, in den beeden Seiten gelb gefleckt. Die Wärzchen erschienen durchsichtig hellbraun. Die Grundfarbe blieb sammetschwarz.

Unmittelbar nach jeder Häutung, erschienen alle Haare weißgrau, der Kopf gelbbraun, die Augen und Freßwerkzeuge schwarzbroun, die Vorderfüsse oben hellbraun,

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
	unten schwarz und die Brustfüsse waren schmutzig gelbbraun. Bey manchen Raupen blieben von der zwoten Häutung an, alle Haare weißlichgrau. Schon im Anfang des Mays verpuppen sich einige.	
	218.	
Eichen. Schlehen ꝛc.	Phal. Bomb. ANTIQUA. L. sp. 56.	Degeers I. Th. tab. 17. f. 1. 2. R. f. 9. G. f. 10. 11. 12. P. f. 13. ♂. f. 14. 15. ♀. Ph.
	Der Sonderling ꝛc. Die Beschreibung der Raupe siehe unter Nr. 59. Nur hier muß ich noch anführen, daß die männlichen Raupen und Puppen kleiner sind als die Weiblichen.	
	219.	
Eichen. Schlehen ꝛc.	Phal. Bomb. GONOSTIGMA. L. sp. 57.	
	Der Eckfleck ꝛc. Unter Nr. 63. ist die Beschreibung der Raupe zu finden.	
	220.	
Italienische Pappel.	Phal. Bomb. TREMULA. L. sp. 58.	Espers III. Th. tab. 60. f. 3. Ph.
	Der Espenspinner. Der Zahnflügel. Der Balsampappelspinner. Die Raupe erreicht eine Länge von achtzehn Linien. Die	

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
	Die Grundfarbe ist ein sammetartiges Schwarzgrün, das auf der Unterseite heller wird. Der Kopf ist weißgrau, vorn flach und mit einem aus feinen schwarzen Pünktchen zusammengesetzten Dreyeck bezeichnet, bey den Freßwerkzeugen ist er breiter, oben aber schmäler, wo er in der Mitte eingedrückt und auf beyden Seiten erhaben ist. Der Körper ist gedrückt und es übertrift vorzüglich in der Gegend des Kopfes, seine Breite, die Höhe. Vorn vermindert er sich, hinten zu wird er dicker. Der erste Ring ist mit einem grauweisen Querfleck, von welchem ein feines Strichchen ausgeht, das sich beym zweyten Ring in die Rückenader verliehrt, versehen. Uiber den Rücken zieht sich eine schwarze Längslinie, in welcher auf dem vierten, fünften, sechsten und siebenden Ringe, kleine schwarze Zeichnunngen stehen, die auf jedem Ringe, ein = nach dem Kopf gerichtetes Dreyeck und einen kleinen, vor dessen Spitze sich herumziehenden Bogen, bilden. Diese Zeich-	

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
	nungen sind kaum sichtbar und verliehren sich in die Grundfarbe. Die Schwanzklappe zieren einige grauweise Zeichnungen. In der Erde wölbet sie sich eine Höhle, welche sie mit Fäden ausspinnt, und wird zur Puppe. Diese ist walzenförmig, hinten breit, stumpf und mit zwo Endspitzen versehen. An Farbe ist sie dunkelbraun. Wenn sich die Raupe frühzeitig verpuppet, so entsteht die Phaläne zwischen drey bis vier Wochen. Geschiehet dieses aber spät hinaus; so überwintert die Puppe und die Phaläne entwickelt sich erst im künftigen Frühling.	
	221.	
Obstbäume ꝛc.	Phal. Bomb. COERULEOCEPHALA. L. sp. 59. Der Blaukopf ꝛc. Die Raupe ist unter Nr. 65. beschrieben worden.	
	222.	
Junge Salweiden.	Phal. Bomb. BETULIFOLIA. Esp. III. Th. pag. 63. n. 8. Das Birkenblatt. Der Salweidenspinner. Der Birken=	Espers III. Th. tab. 7. f. 2. ♀. f. 3. ♂. Ph. f. 4. R. f. 5. G. f. 6. Pp.

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
	kenblätterichte Nachtfalter. Die Raupe kommt vor dem Winter aus dem Ey und erlangt in kurzer Zeit ihre vollkommene Größe von dritthalb Zoll. Sie ist sehr geschmeidig. Uiber jedem Ring ist ein orangefärbiger Flecken, welchen schwarze Querlinien durchkreuzen. Er ist in den Seiten auf eine beträchtliche Breite weißeingefaßt. Uiber den Rücken werden die orangefarbenen Flecken durch schwarze Striche verbunden. Gegen die Füsse ist ein grauer ins Blaue fallender Strief. Sie ist mit dichten wollichten Haaren bekleidet, welche am stärksten und büschelweiß in den Seiten befindlich sind. Der Kopf ist blau und hat einen orangefarbenen Flecken. Neben demselben ragen zween starke Haarpinsel hervor. Die Vorderfüsse sind schwärzlichbraun und die übrigen orangegelb. Zur Verwandlung verfertiget sie ein dichtes, festes, weislichgelbes Gewebe, welches nach Verhältniß der Raupe sehr klein ist. Die	

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
	Puppe ist der Puppe der Ph. B. Quercifolia ähnlich und ebenfalls mit Puder bestreut. In drey bis vier Wochen entwickelt sich die Phaläne.	
	223.	
Weiden ꝛc.	Phal. Bomb. POPULIFOLIA, Fabr. Mant. T. II. sp. 26. Der Weißaespenspinner. Der Raupe Beschreibung siehe Nr. 87.	
	224.	
Schlehen. Erlen. Eichen. Birken. Hainbuchen. Wilde Rosen.	Phal. Attac. PAVONIA minor. L. sp. 7. Der kleine Pfau. Der Hainbuchenspinner. Der kleine Nachtpfau. Das kleine Pfauenauge. Die Raupe ist vom Ey an, bis zur zwoten Häutung, schwarz und mit filzigten Haaren besetzt. Nach derselben erhält sie unten an den Füssen gelbe Striefe, in welchen die Luftlöcher als schwarze Punkte erscheinen. In der dritten Häutung, wird die Grundfarbe grün und über jedes Gelenke ziehen sich schwarze Gürtel. Bey mancher fehlen letztere, und es ersetzen ihre Stelle, schwarze Punk,	Degeers I. Th. tab. 19. f. 1. 2. 4. R. f. 5. Pp. f. 6. G. f. 7. 8. Ph. Geoffroi Histoire des Insectes. Tom. II. tab. 12. f. 1. 2. ♂ f. 3. ♀ Ph. Naturforschers XII. St. tab. 2. f. 6. eine Zwitterphaläne. Merianin I. Th. tab. 13. R. P. G. Ph. ♂. tab. 23. R. P. ♀. Ph. Rösels I. Thl. N. V. 2. Classe

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
	Punkte. Nach der vierten Häutung erreicht sie ihre volle Grösse, welche über zween Zoll beträgt. Die Grundfarbe ist erhaben hellgrün, und auf jedem Ringe befinden sich sechs goldgelbe oder rosenrothe Sternspitzen *), welche mit kurzen schwarzen Borsten besetzt sind. Zuweilen bemerkt man über jedes Gelenk einen schwarzen Gürtel in welchen die Sternspitzen stehen, zuweilen fehlt diese Verzierung. Die Luftlöcher sind orangefarb und mit schwarzen Ringen eingefaßt.	tab. 4. f. 1-5. R. f. 6. 7. G. tab. 5. f. 10. P. f. 12. 13. 14. Ph. f. 15. Ey.
	Ihre Verwandlung geht in einem sehr künstlichen Gewebe **) vor sich. Es ist dieses pergamentartig, bouteillenförmig, oben an den dünnern Theil oder Hals, offen ***), mit wenigen Haaren durchwebt, und von weißlich-	Schäffers Ic. tab. 89. f. 4. 5. Ph. Sulzers Kennzeichen der Ins. tab. 16. f. 92. Ph.

*) Wenn die Raupe beunruhiget wird, so dringet aus diesen Knöpfen ein Saft hervor, welcher sich in Form kleiner Perlen, an die Spitzen der steifen Haare hängt.

**) Aus diesem Gewebe kan eine grobe Seite bereitet werden.

***) Obschon der Hals, des Gespinnstes, offen zu seyn scheinet; so ist er doch nichts weniger, weil ihn tiefer hinein die elastischen Borsten des zweyten Gewebes, welche sich gegen aussen zusammenneigen, verschließen,

so

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
	lich auch dunkelbrauner Farbe. Inwendig befindet sich ein zweytes Gewebe, welches einer Fischreuse nicht unähnlich siehet, und aus braunen, zusammengedrehten, stark geleimten Fäden, deren Spitzen in einem Punkt sich vereinigen, bestehet. Gegen die Seite der Oefnung liegt die Puppe mit dem Vordertheile. Sie ist rundlich gebaut, hintenzu schmäler und spitzig, und an der Endspitze hängt ein Büschchen von steifen Borsten. Ihre Farbe ist vorn und hinten braun, übrigens aber mattschwarzgrau und mit kurzen, kaum sichtbaren Härchen besetzt. In den Gelenken zeigen sich auf jeder Seite schwarze Punkte. Im May des folgenden Jahrs, ja manchmal erst nach zweyen Jahren kommt die Phaläne hervor.	

225.

so daß auch nicht die mindeste Feuchtigkeit hineinzudringen vermag. Wenn die Phaläne hervortretten will, so öfnet sie das Gespinnste vermög ihres Reinigungs-Saftes, urd erlangt dadurch so viel Raum als sie zu ihrer Entwicklung bedarf.

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
	225.	
Löwenzahn ꝛc.	Ph. Bomb. TARAXACI. Fabr. l. c. sp. 73. Der Butterblumenspinner. Die Beschreibung der Raupe befindet sich unter Nr. 90.	
	226.	
Birken ꝛc.	Phal. Bomb. EUERIA. Fabr. l. c. sp. 64. Der gelbe Wollträger ꝛc. Die Raupe ist unter Nr. 89. beschrieben.	
	227.	
Wolfsmilch ꝛc.	Phal. Bomb. TRIFOLII. Fabr. l. c. sp. 46. Der Wiesenkleespinner. Unter Nr. 88. ist die Raupe beschrieben.	
	228.	
Zwetschgenbäume ꝛc.	Phal. Bomb. CRATAEGI. L. sp. 48. Die Dorneule ꝛc. Die Raupe ist unter Nr. 81. beschrieben.	
	229.	
Kienschroten ꝛc.	Phal. Bomb. PURPUREA. L. sp. 67. Der Purpurbär ꝛc. Die Raupe erreicht eine Länge von anderthalb Zoll. Ihre	

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
	Ihre übrige Beschreibung ist unter Nr. 85. zu finden.	
	230.	
Eichen ꝛc.	Phal. Bomb. QUERCUS. L. sp. 25.	
	Der Eichenspinner.	
	Die Raupe ist beschrieben unter Nr. 73.	
	241.	
Wegerich ꝛc.	Phal. Bomb. GRAMMICA. L. sp. 75.	
	Der Streifflügel ꝛc.	
	Die Beschreibung der Raupe siehe Nr. 82.	
	232.	
Wegerich. Mäusöhrchen. Hundszunge. Apostemkraut. (Aker Scabiose.)	Phal. Bomb. RUSSULA. L. sp. 71.	Espers III. Th. tab. 67. f. 1. R. f. 2. G. f. 3. P. f. 4. ♂. f. 5. ♀. Ph. f. 6. 7. ♂. und ♀. Ph. Abänderungen in geringerer Größe.
	Der Rothrand. Der Apostemkrautspinner. Der rothgerandete Spinner. Der blutrandige Nachtfalter.	Klemanns Beytr. I Th. tab. 20. f. 1. 2. R. f. 3. 4. G. und P. f. 5. ♀. f. 6. 7. 8. ♂. Ph.
	Die Raupe gehört unter die Bären-Raupen. Sie erlangt in diesem Monate ihre volle Grösse von einem Zoll. Sie ist sehr schlank und gegen den Hinterleib etwas verdünnt. Ihre Grundfarbe ist schwarzbraun. Uiber den Rücken, ziehet sich eine gelbe Linie, welche auf jedem	Schäffers Ic. t. 83. f. 4. 5. Ph.

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
	dem Ringe durch ein rothes Knöpfchen unterbrochen wird. Zur Seite stehen auf jedem Ringe vier erhabene, ovale, schwarzbraune Knöpfchen. Die Luftlöcher erscheinen als weiße Punkte. Die Haare, womit der ganze Körper büschelweiß bedekt ist, sind filzig, nach hinten verlängert und von fuchsrother Farbe. Der Kopf ist schwärzlich kupferglänzend. Die Vorder und Nachschieber füsse sind schwarz, die Bauchfüsse aber braunroth gefärbt *).	
	Vor der Verwandlung wird sie grau. Sie spinnt sich ein geraumiges, zartes, durchsichtiges Gewebe von grauer Farbe, worein sie ihre Haare vermischt. Ihre Puppe ist glänzend dunkelbraun und mit einer kleinen Endspitze versehen. Man wird an ihr die Luftlöcher deutlich gewahr. Bey der geringsten Berührung kommt sie, gegen die sonstige Gewohnheit der Bären Rau-pen	

*) Ihr Lauf ist sehr schnell, besonders wenn sie Nachstellungen befürchtet, und sie verbirgt sich behende an den Wurzeln des tiefen Graßes.

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
	pen Puppen, in lebhafte Bewegung. In vierzehn Tagen entwickelt sich die Phaläne.	
	233.	
Schottenweiderig. Münze. Vergißmeinnicht. Löwenzahn. Brennesseln. Taubenesseln. Katzengesicht. Mausöhrchen. Salat. Portulac. Levkojen. Aster. Aurikel. Weinblätter. Weiden ꝛc.	Phal. Bomb. LUBRICIPEDA. L. sp. 69. Die gelbe schwarzpunktirte Bärenphaläne. Der Hollunderspinner. Der Glitschfuß. Der Hasenspinner. Die Tiegermotte. Die Hermelinmotte. Der Schnellfuß. Die Raupe ändert ihre Farbe fast bey jeder Häutung. In der Jugend ist sie blaßgrün, bisweilen ganz weiß. In der dritten Häutung erhält sie zwo kappenförmige Linien, welche sich über den Rücken hinziehen. Die Haare stehen perpendikular auf der Fläche. In der vierten Häutung bekommt sie eine braune Grundfarbe. Uiber den Rücken zieht sich ein blasser, und zu jeder Seite ein hellweiser Strief nach der Länge hin. Auf jedem Ringe befinden sich rothgelbe Knöpfe. Die röthlichbraunen Haare stehen büschelweiß. Der Kopf hat einen braun-	Degeers I. Theil. tab. 11. fig. 1. R. fig. 5. G. fig. 6. P. fig. 7. 8. Ph. Espers III. Th. tab. 66. f. 1. 2. R. f. 3. G. f. 4. Pp. f. 5. ♂. Ph. Frischs III. Th. t. 8. f. 3. R. f. 4. Pp. f. 5. Ph. Merianin I. Th. tab. 46. R. P. G. Ph. Rösels I. Th. N. V. 1. Classe. tab. 2. f. 1. 2. 3. 4. Raupen nach verschiedenem Alter. f. 5. G. f. 6. P. f. 7. 8. Ph. Schäffers Ic. tab. 24. fig. 8. 9. Ph.

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
	braungelben Glanz. Die Nachschieberfüsse sind grau, die übrigen aber der Grundfarbe gleich *). Die Verwandlung vollzieht sie in einem häutigen, mit eingemischten Haaren versehenen Gewebe. Die Puppe ist am Kopfe stark gerundet, in der Mitte sehr bauchig und hat am Ende einen Stachel. Ihre Farbe ist rothbraun. Die Phaläne entwickelt sich manchmal noch im nämlichen Jahre, in einer Zeit von drey bis vier Wochen, manchmal aber erst im künftigen Frühling.	
	234.	
Die Flechten der Eichbäume. Gras.	Bombyx ROSEA. Fabr. M. I. T. II. sp. 213.	Espers III. Th. tab. 77. f. 1. ♀. f. 2. ♂ Ph. f. 3. R.
	Der rosenrothe Spinner. Die fleischfarbene rothgerandete Eule. Der rosenflüglichte Spinner.	Naturforschers XII. St. tab. 1. fig. 18. ♀ Ph.
	Die	

*) Diese Raupen erscheinen zweymal im Jahre, daher sie auch fast den ganzen Sommer durch, in verschiedener Grösse gefunden werden. Bisweilen verpuppen sie sich in dem nehmlichen Jahre nicht mehr, sondern überwintern und tretten erst im folgenden Frühjahre, ihre Verwandlung an. Sie laufen sehr schnell und man hat Eile nöthig, sie zu haschen.

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
	Die Raupe ist spindelförmig und erreicht eine Länge von acht Linien. Ihre Grundfarbe ist bräunlich und auf dem ganzen Körper, stehen nach Art der Bärenraupen, schwärzlichbraune, filzigte Haare in Büscheln. Der Kopf ist roth. Unter die Flechten baut sie sich ihre Verwandlungsstätte, welche aus einem feinem Gewebe bestehet, in welches sie ihre Haare vermischt. Die Puppe ist stumpf, hat eine kurze Endspitze, eine rothbraune Farbe und äussert wenig lebhafte Bewegung. Die Phaläne erscheint zwischen drey und vier Wochen.	
	235.	
Steinmoos.	Phal. Attac. MUNDUNA. L. sp. 17. Die Mittagslinie. Die Mantelphaläne mit durchsichtigen Flügeln. Die Doppelbinde. Die Glasmotte. Die Dachmotte. Die Raupe ist braun und haarig, wie Herr Fabricius und Herr Füßly anzeigt. Letzterer fügt noch hinzu,	Espers III. Th. tab. 6. f. 1. 2. ♂ ♀. Ph. Schäffers Ic. tab. 159. f. 6. 7. Ph.

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
	zu, daß sie sich in den Häusern unter den Dächern, die mit Hohlziegeln bedeckt sind, nebst der Phaläne aufhalte. Der Falter fliegt im July.	
	236.	
Birken-	Bomb. VESTITA. Fabr. l. c. sp. 203.	
	Der Sackträgernachtfalter ꝛc.	
	Die Beschreibung der Raupe siehe Nr. 96.	
	237.	
Wicken ꝛc.	Bomb. VICIELLA. Fabr. l. c. sp. 202.	
	Der Waldwickenspinner ꝛc.	
	Unter Nr. 95. ist die Beschreibung der Raupe zu finden.	
	238.	
Gras.	Bomb. HIERACII. Fabr. l. c. sp. 77.	
	Der schwarze Sakträger ꝛc.	
	Die Beschreibung der Raupe siehe Nr. 97.	
	239.	
Goldweiden.	Bomb. NANA. Borkhausens III. Th. pag. 283. Nr. 104.	
	Die Grashülsenmotte ꝛc.	

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
	Die Raupe ist oben unter Nr. 99. schon beschrieben worden. In diesem Monat verwandelt sie sich zur Puppe.	
	240.	
Eichen ꝛc.	Bomb. V. NIGRUM. Fabr. l. c. sp. 143. B. Nivosa W. und Borkh. l. c. pag. 290. Nr. 109.	
	Der Wintereichenspinner ꝛc.	
	Die Raupe ist unter Nr. 91. beschrieben.	
	242.	
Haselr. Birken. Linden. Buchen. Eichen. Schlehen. Hagedorn. Weiden.	Phal. Bomb. CORYLI. L. sp. 50.	Degeers I. Thl. tab. 18. f. 1. R f. 2. G. f. 3. P. f. 4. 5. Ph.
	Die Haseleule. Der Haselnußspinner. Der Haselstaudennachtfalter.	Espers III. Th. t. 50. f. 1. R. f. 2. G. f. 3. P. f. 4. ♂. f. 5. ♀. Ph
	Die Raupe entschlüpft gewöhnlich in diesem Monate dem Ey. Ihre Grundfarbe ist rothbraun. Uiber den Rücken ziehet sich ein breiter dunkler Strief, und die beeden Seiten sind mit etwas Gelb in Streifen erhellt. Bey zunehmenden Alter wird die Grundfarbe immer heller und der Rückenstrief schmäler. Wann sie aber ihre völlige Grösse von einem Zoll erreicht hat, welches	Rösels I. Thl. T. V. 2. Cl. tab. 58. f. 1. R. f. 2. G. f. 3. P. f. 5. 6. Ph.

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
	ches im Monat September geschiehet, dann erscheint die Grundfarbe fleischfarb. Uiber den Rücken geht von hinten bis an die Ringe der Vorderfüsse, ein dunkelbrauner Rückenstrief und auf dem Ringe zu nächst hinter dem Kopf, steht ein grauer schwarzgesäumter Flecken. An jeder Seite des Kopfes befindet sich ein vorwärts herausgestreckter- und auf dem letzten Ringe, ein aufgerichteter, spitziger Haarbüschel; auf dem vierten und fünften Ringe aber, stehen zween dergleichen abgestutzte. Alle diese Haarbüschel habe eine gelbrothe Farbe. Die Luftlöcher sind schwarzbraun und neben diesen erscheinen noch einige graue Pünktchen. Der ganze Körper ist mit gelbrothen, dünnen, weitläuftigstehenden Haaren besetzt. Die Füsse haben gleiche Farbe.	
	Zur Verwandlung verfertigt sie sich zwischen Blättern, welche sie mit Fäden zusammenzieht, ein eyrundes, weißgraues Gewebe, in welchem die Puppe sich befindet. Diese ist am Brust-	

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
	stück schwarz, am Hinterleib aber rothbraun. Erst im May des folgenden Jahrs, entwickelt sich die Phaläne.	
	243.	
Weiden. Pappeln.	Bomb. ANACHORETA. F. l. c. sp. 114.	Espers III. Th. tab. 51. f. 1. R. f. 2. P. f. 3. G. f. 4. ♂ Ph.
	Der Korbweidenspinner. Die große Erpelschwanzphaläne. Der kurzleibige aschgraue Spinner. Der kurzarschige Nachtfalter. Der Waffenträger. Der aschgraue Erpelschwanz.	Frischs V. Th. tab. 6. f. 1. 2. 3. R. f. 4. P. f. 5. 6. Ph.
		Rösels III. Th. tab. 43. f. 1. 2. R. f. 3. P. f. 4. 5. Ph.
	Die Raupe ist an Gestalt beynahe walzenförmig, und erhält bey ihrem vollkommenen Alter, eine Länge von ohngefähr einen Zoll. Sie ist ziemlich weich und dünn behaart. Uiber den Rücken ziehen sich vier gelbgraue unterbrochene Längslinien. Der vierte Ring trägt eine gröfsere, und der letzte eine kleinere, rothgelbe, warzenförmige Erhöhung, deren erstere auf jeder Seite einen weifsen Fleck hat. Auf dem neunten und zehnten Absatze, befinden sich zwey runde, bewegliche Bläschen, welche die Raupe einziehen und hervor-	

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
	vorstrecken kan. In den Seiten ist sie grau gezeichnet. Die vordern Füsse sind dunkler, die übrigen aber haben die Farbe des Körpers. Es giebt Varietäten, welche über dem Rücken mehr aschgrau als fleischfarb, und in den Seiten dunkler sind. Von Jugend auf, lebt diese Raupe unter zusammengezogenen Blättern. Bey der Verwandlung baut sie sich ein etwas dichteres Gewebe, und wird in solchem zur Puppe. Diese ist ebenfalls walzenförmig, und am Ende mit einem Stachel versehen. Ihre Farbe ist glänzend braun. Gegen drey Wochen entwickelt sich die Phaläne.	
	244.	
Weiden. Pappeln.	Phal. Bomb. CVRTVLA. L. sp. 52. Der Kurzarsch. Die rothgelbe Erpelschwanzphaläne. Der kurzleibige rothgelbe Spinner. Der Rosenweidenspinner. Der rothe kurzarschige Nachtfalter. Die Raupe gleicht an Gestalt und Grösse der vorigen.	Espers III. Th. tab. 51. f. 5. ♂ Ph.

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
	In Ansehung der Farbe, erscheint sie aber sehr verschieden, so, daß man sie oft für eine ganz andere halten sollte. Bey mancher ist die Grundfarbe schmutzig braungrau. Uiber dem Rücken zieht sich ein röthlicher Strief und in den Seiten stehen rothe Punkte. Auf dem dritten Gelenke hinter dem Kopfe und auf dem nächsten über dem Hintern, steht eine schwarze Warze. Bey mancher ist die Grundfarbe ein helles, ins Gelbe fallendes Grün, welches in den Seiten ganz dichte mit schwarzen Atomen bestreut ist. Der Länge nach, laufen über den Körper, vier Reihen sehr blasser gelber Flecken, deren zwo nächst dem Rücken, zwo aber dichte über den Füssen stehen. Auf jedem Gelenke ist in jeder Seite ein Flecken. Zwischen den beeden Reihen der Rückenflecken, erscheinen die Atomen in geringerer Anzahl. Die Warzen auf dem dritten und letzten Gelenke, sind ganz undeutlich. Der Kopf ist braun, der Bauch grün und seine Füsse sind röthlich.	

Die

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
	Die Haare mit denen jede Veränderung dünne besäet ist, sind weiß. Bey mancher zeigt sich eine hellfleischfarbige Grundfarbe, auf welcher sich die Fleckenreihen vorzüglich hoch ausnehmen. Uiber den Rücken ziehen sich feine schwärzliche Linien, welche zuweilen fortlaufen, zuweilen aber unterbrochen erscheinen. Jede Seite ist mit schwärzlichen Atomen versehen. Ihre Lebens- und Verwandlungsart, hat sie mit der Vorigen gemein, so wie auch die Farbe und Gestalt der Puppe. Die Phalänen erscheinen in vier Wochen. Spätlinge erst im künftigen Frühlinge.	
	245.	
Weiden. Pappeln. Espen.	Bomb. RECLVSA. Fabr. l. c. sp. 113.	Degeers II. Th. 1. Bd. tab. 5. f. 1. Ph.
	Der kleine Erpelschwanz. Der Rosmarinweidenspinner. Die kleine Erpelschwanzphaläne. Der kleine kurzarschige Nachtfalter.	Espers III. Th. tab. 57. f. 6. 7. ♂ Ph. u. Var. f. 8. R.
	Die Raupe ist ebenfalls so wie die vorigen gestaltet,	Rösels IV. Th. tab. 11. f. 1.

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
	aber etwas kleiner, so daß sie in ihrem vollkommenen Alter nur 9. Linien erreicht. Die Grundfarbe ist dunkel aschgrau. Uiber den Rücken ziehet sich ein breiter gelber, auch hellaschgrau, oder fleischfarbiger Strief, in welchem auf jedem Gelenke in der Mitte, ein schwärzliches Fleckchen ist. Auf dem vierten und letzten Absatz, befindet sich eine schwarze Warze. Um die Luftlöcher schlinget sich eine gelbe gekettelte Seitenlinie. Die Spitze des Afters ist rothgelb. Der ganze Körper hat dünne Haare. Ihre Verwandlungsart gleichet den Vorigen. Ihr Gewebe ist graulich und seidenartig. Die Puppe ist der Vorigen ähnlich, nur aber von geringerer Grösse. Gegen drey Wochen, oder erst im künftigen Frühling, kommt die Phaläne hervor.	
	246.	
Pappeln. Erlen. Saalweiden.	Bomb. BIFIDA. Borkhausen l. c. pag. 374. nr. 134. Der Bellenspinner. Der kleine Gabelschwanz. Die Raupe, hat vom Ey an, eine schwarze Farbe, welche	Degeers II. Th. 1. Bd. tab. 4. f. 18. 19. R. f. 20. G. f. 21. Ph.

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.

che sich nach der ersten Häutung in den Seiten grün färbet. Auf dem Rücken erscheinen schwarze, sehr zackigt-begränzte Flecken. Sie hat bis zur vierten Häutung, auf dem schwülstigen Ringe, hinter dem Kopf, (der Raupe der B. Vinula gleich,) ohrenförmige Erhöhungen. Wann sie ihr volles Alter und mit diesem die Länge von funfzehn Linien erreichet; so erscheint sie dick, schön lebhaft grün, und der Körper, welchem die Schwanzfüsse fehlen, endet sich in zwo hohle knotige Spitzen, woraus sie beym Berühren rothe Fäden strecket. *) Der Kopf ist gelbbraun, und die Raupe ist vermögend solchen in das erste Gelenk einzuziehen, welches sodann einen gelblichen Kreis bildet. Auf dem vierten Ringe stehet ein spitziger Höcker. Der Rückenflecken oder Sattel erscheint in veränderlicher Farbe, bald rothbraun, bald rosenroth, bald violet, und ist von ausge-

*) Diese Kunst ist ihr nur in den jüngern Alter eigen. Mit der vierten Häutung verliert sie solche, und die Spitzen erscheinen als hohle Röhren.

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
	gekappten gelben Linien begränzt. Er ist auch um zween Ringe von dem Höcker entfernt, und seine Figur gleichet einem Deckelglase, welches einen langen Stamm hat. Von dem Höcker bis an den Kopf, gehet ein ähnlich gefärbter, begränzter, dreyeckförmiger Flecken. Auf ähnliche Art wie die Raupe der B. Vinula Nr. 204. verfertigt sie sich ein Gewebe. Die Puppe ist durchaus hellbraun. Erst im künftigen Frühling entwickelt sich die Phaläne.	
	247.	
Weiden.	Phal. Bomb. FVRCVLA. L. sp. 51. Der Palmweidenspinner. Der Brustpunkt. Der kleine Hermelinvogel. Der Doppelschwanz. Der Gabelnachtfalter. Die Raupe ist wie die Vorige gestaltet. In ihrer Jugend ist sie schwarz, mit zween hellweisen Rückenflecken. Bey vollem Alter, mit welchem sie eine Länge von etwas über einen Zoll, die Schwanzspitze ungerechnet, er=	Espers III. Th. tab. 19. f. 3. R. f. 4. G. f. 5. P. f. 6. ♂ f. 7. ♀ Ph. Naturforschers XIV. St. tab. 2. f. 13. R. f. 14. Ph.

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
	erreicht, wird die Grundfarbe gelbgrün, und scheint abgeblasst zu seyn. Zuweilen verändert sie sich in ein bleiches Meergrün, und zuweilen erscheinen viele kleine röthliche und dunkelgrüne Knöpfchen, welche aber mit blosem Auge kaum sichtbar sind, auf dem ganzen Körper. Der Kopf ist gelbbraun und die Freßwerkzeuche weiß. Auch hat derselbe bis zur vierten Häutung die ohrenförmige Erhöhungen, vermög welcher er, beym Einziehen hinter das erste Gelenk, wodurch er mit einem gelben Ring umgeben zu seyn scheint, einen Katzenkopfe ähnlich siehet. Die Schwanzspitzen sind länger als bey der vorhergehenden Raupe, gelb und braun geringelt, rundum mit feinen steifen Borsten eingefaßt und übrigens mit feinen Dörnchen besetzt. Die Fäden welche sie ebenfalls hervorstrecken kan, erscheinen schwarz, den Hinterleib bedecken feine, schwarze, dünnstehende Haare. Der Sattel und dreyeckigte Fleck erscheint bald violetblau, bald bräunlich und blau schattirt, und bald	

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
	bald mit verloschenen gelben Flecken besetzt. Ersterer hängt an dem Höcker des vierten Ringes mit dem Nackenflecken zusammen, ist von geraden Linien, bis auf dem fünften Absatz, wo auf beyden Seiten ein bogenförmiger Ausschnitt sich befindet, begränzt, und auf dem sechsten Absatz, mit einem kleinen braungelben Fleckchen, an welches auswärts ein sammetschwarzes Strichlein anstösset, versehen. Auf jeder Seite des zehnten Absatzes, zeiget sich ein dreyeckigter, schwarzer Fleck, dessen Mittelspitze bis an des Körpers Ende verlängert ist. Die untere Seite des Leibes ist braun schattirt. Die Vorderfüsse sind bräunlich und die Bauchfüsse gelb.	
	An einem Aestchen, an welches sie ein Gewebe aus abgenagten Holzspänen befestiget, verwandelt sie sich zur Puppe, welche der Vorigen an Gestalt ähnlich, an den Gelenken hellbraun und an den Flügelscheiden grün ist.	
	Im künftigen Frühling entwickelt sich die Phaläne.	

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
	248.	
Schwarze Espe.	Phal. Bomb. BICVSPIS. Borkhausen l. c. pag. 380. nr. 141.	
	Der Sarbaumspinner.	
	Die Raupe gleichet der vorigen, aber der Sattel auf dem Rücken, welcher blau und mit einer rothen Linie begränzt ist, berührt den Rückenhöcker. Die rothe Einfassung macht auf dem sechsten und siebenden Ring, wo der Sattel am breitesten ist, in den Seiten große rothe Flecken.	
	249.	
Linden. Weiden. Pappeln.	Phal. Bomb. PALPINA. L. sp. 64.	Degeers I. Th. tab. 4. f. 7. Ph.
	Der Rüßelspinner. Der Sichelfühler. Die Schwanzmotte. Die Rüßelmotte. Die Fischschwanzphaläne. Die Schnautzenmotte. Der Weißweidenspinner. Der Fühlernachtfalter.	Espers III. Th. tab. 63. f. 1. ♂ f. 2. ♀ Ph. f. 3. R. f. 4. P.
		Naturforschers II. Stük. tab. 1. f. 6. Ph.
	Die Raupe ist in der ersten Jugend grau, bey der zwoten Häutung aber meergrün, welches sich gegen den Rücken zu, ins Weißliche verlieret. Diese Farbe bleibt ihr durch alle übrigen Häutungen	

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
	gen eigen. Mit der vierten erhält sie eine Länge von zween Zoll. Der Körper ist vorn schlank, hinten wird er dicker und gegen die Schwanzklappe wieder dünner. Der Kopf ist rund und vorwärts flach, an Farbe grün. Uiber den ganzen Körper ziehen sich schwarze, dunklere Gürtel bildende Linien. Uiber den Rücken laufen vier weiße, und in den beeden Seiten oberhalb den Füssen hochgelbe, unten orangefarb und oben grün eingefaßte Striefe, nach der Länge. Der Bauch nebst den Bauchfüssen, erscheint dunkelgrün. *) In der Erde wölbet sie sich eine Höhlung, welche sie mit Fäden ausspinnt, zur Verwandlung. Die Puppe ist walzenförmig, an Farbe rothbraun. Sie überwintert; und erst im Frühjahr entwickelt sich die Phaläne.	

250.

*) Bey dem ersten Anblick gleicht diese Raupe, wenn sie noch jung ist, der Larve eines Tenthredo oder Ichneumons, und wird daher sehr oft verkannt.

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
Espen. Pappeln. Weiden. Birken.	250. Phal. Bomb. DICTAEA. L. sp. 60. Der Brandflügel. Der Porzellanraupenspinner. Der Schwarzpappelspinner. Der braungeflügelte Spinner. Der brandflüglichte Nachtfalter. Die Raupe ist sehr schlank, nackt, glatt und mit einem unnachahmlichen Glanze versehen. Ihr Körper ist walzenrund. Auf dem letzten Ringe befindet sich eine pyramidenförmige Erhöhung.*) Die Grundfarbe ändert sehr ab. Zuweilen ist sie hellgrün, welches sich auf dem Rücken ins Weißliche verliert; zuweilen rothbraun, auch roth, und wie rohes Fleisch anzusehen. In jeder Seite befindet sich eine hochgelbe Linie, welche manchmal blasser, manchmal aber ganz unsichtbar ist. Nahe an der Verwandlung, verschwindet solche auch bey denjenigen Raupen welche sie	Espers III. Th. tab. 58. f. 5. Ph. Naturforschers VI. St. tab. 5. f. 4. Ph. Tabellarisches Verz. der Brandenburg. Schmetterlinge I. Heft tab. 1. f. 1. 2. a. R. f. 2. b. P.

*) Bey jungen Raupen ist die Erhöhung höher und spitziger als bey denen, welche ihr völliges Alter erreicht haben.

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
	sie vorher in der schönsten Farbe an sich getragen haben. Der Höcker hat eine röthliche Spitze, und in gleicher Farbe erscheinen auch die Füsse. Wann sie stille sitzt, so streckt sie sich, wie die Spannraupen, gerade aus, und erreicht in dieser Lage eine Länge von 28. Linien.	
	In einer Höhle, welche sie in der Erde mit Fäden ausspinnt, wird sie zur Puppe.	
	Diese ist beynahe walzenförmig, nach hinten zu etwas schmäler, und am letzten Ringe mit einigen Häckchen versehen.	
	Die Phaläne entwickelt sich in drey bis vier Wochen.	
	251.	
Junge Eichen.	Phal. Bomb. ARGENTINA. Fabr. l. c. sp. 94.	Espers III. Th. tab. 52. f. 1. ♂ f. 2. ♀ Ph.
	Der silberfleckigte Spinner. Der Eichenbuschspinner.	Wiener syst. Verz. tab. 1. a. f. 2. R. tab. 1. b. f. 2. Ph.
	Die Raupe erreicht in ihrer ganzen Grösse eine Länge von sechzehn Linien. Sie gleichet auf dem ersten Anblick, einem Aestchen, und entgeht daher öfters dem Auge. Ihre Grundfarbe ist braunroth,	

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
	roth, mit Weiß vermischt. Uiber den Rücken ist sie heller und in den Seiten nach dem Bauche zu, dunkler. Uiber den Rücken ziehet sich ein weißlicher Strief, und auf jeder Seite desselben ist eine Reihe gelblicher Flecken sichtbar. Der Kopf ist glatt, länglich rund, oben etwas gespalten und an Farbe braungelb, mit zwey düstern Streifen. Die vordern Ringe sind sehr verengert, und auf dem vierten befinden sich zwo kugelförmige Erhöhungen, welche sich oben zuspitzen; auf dem zehnten ist eine schmale, von schwarzen Strichen eingefaßte Querwulst, und auf dem eilften stehen verschiedene kleine Erhöhungen. Die Luftlöcher färben sich orangegelb und die Füsse grau. Die Verwandlung gehet in einem zarten Gewebe vor sich. Die Puppe ist schwarzbraun, und stumpf. Die Phaläne entwickelt sich erst im folgenden Frühling, manchmal aber auch schon nach drey Wochen.	

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
Weiden. Erlen. Hainbuchen. Birken. Pappeln. Linden. Espen. Eichen.	252. Phal. Bomb. CAMELINA. L. sp. 80. Der Kameelraupenspinner. Der Kronenvogel. Der Erlenspinner. Die Kameelmotte. Der kameelhöckerige Nachtfalter. Die Raupe ist in ihrer ersten Jugend grün, und der Kopf hat eine ungewöhnliche Dicke. Bey zunehmendem Alter erhält sie eine gelblichgrüne, in der Folge eine dunklere, mit einigen hellern Rückenstrichen und einer gelben Seitenlinie gezierte, und im vollkommenen Alter, mit welchem sich eine Länge über anderthalb Zolle verbindet, eine meergrüne Grundfarbe. *) Der Rücken erscheint fast ganz weißlich und ist gegen die Mitte mit ein Paar blaulichen Streifen versehen. An jeder Seite zeigt sich eine hellgelbe rothpunktirte Linie. Der letzte Ring trägt eine Erhöhung, worauf zwo rothe, hinterwärts gekrümmte,	Espers III. Th. tab. 70. f. 1. ♂ f. 2. ♀ Ph. f. 3. Ph Var. f. 4. R. f. 5. P. Rösels I. Th. N. B. 2. Cl. tab. 28. f. 1. R. f. 2. G. f. 3. P. f. 4. 5. P.

*) Die Grundfarbe ändert oftmals ab, und erscheint ganz grün mit vier gelblichen Rückenlinien und einem gelben Seitenstrief.

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
	te, kleine Spitzen stehen. Der Bauch ist dunkelgrün. Die Vorderfüsse sind pomeranzenroth. Die übrigen nach der Grundfarbe, unten aber gleichfalls pomeranzenroth gefärbt. Auf dem ganzen Körper stehen auf kleinen weißen Pünktchen, viele einzelne zarte Härchen. Vor der Verwandlung verändert sich die grüne Farbe in eine rothe. Die Raupe begiebt sich in die Erde und wird in einer mit Fäden ausgesponnenen Höhle, zu einer schwarzbraunen, am Ende mit einem Stachel versehenen Puppe, aus welcher die Phaläne von der ersten Generation, in drey bis vier Wochen, die von der zwoten aber, im künftigen Frühling sich entwickelt.	
	253.	
Eichen. Linden. Wollweiden.	Bomb. CASSINIA. Fabr. l. c. sp. 148. **Der Graslindenspinner.** Die Raupe ist unter Nr. 86. beschrieben.	

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
	254.	
Tannen.	Bomb. LOBVLINA. Wien. Syst. p. 57. Familie K. Nr. 6.	Espers III. Th. tab. 28. Fortsetzung der Spinner 3. f. 3. ♂ f. 4. ♀ Ph.
	Der Kienbaumnachtfalter. Der Kienbaumspinner.	Hübners Beyträge II. Band. I. Th. tab. 3. f. L. ♀ Ph. tab. 4. f. L. 1. R. 2. G. 3. P.
	Die Raupe ist an Gestalt, der Raupe der B. Potatoria ähnlich. Auch in Ansehung der Zeichnung kommt sie dieser sehr nahe, aber in der Farbe ist sie sehr verschieden. Ihre Grundfarbe ist gelb. Auf jedem Ringe über den Rücken stehet ein großer schwarzer, mit schwarz und braunen Haaren, von welchen die letztern am längsten sind, versehener Flecken. Die Einschnitte der Ringe sind violet. In den Seiten befinden sich schwarze Queerstriche welche durch die Einschnitte und durch kleinere bis in die Mitte gehende, violette Strichlein, unterbrochen werden. Uiber den Füssen ziehet sich eine aschgraue Linie nach der Länge hin. Gleiche Farbe haben auch die Füsse. Der Kopf ist aschgrau und schwarz eingefaßt. An dem erstern und zweyten Gelenke, zeigen sich in der Seite kleine, grüne Querstrichlein. Auf dem	

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
	dem zweyten und vorletzten, befinden sich schwarze lange Haarbüschel. Ihre Länge beträgt anderthalb Zoll. In einem kurzen ovalen Gespinnste wird sie zur Puppe, welche stumpf und dunkelockergelb erscheint. Zwischen fünf und zwanzig und dreyßig Tägen kommt die Phaläne zum Vorschein.	
	255.	
Eichen. Obstbäume. Weisdorn. Weiden. Hainbuchen. Wilde Rosen.	Bombyx AVRIFLVA. Fabr. l. c. sp. 145. Der Gartenbirnspinner 2c. Die Raupe welche oben unter Nr. 61. beschrieben worden ist, tritt in diesem Monate ihre Verwandlung an.	
	256.	
Tannen.	Phal. Bombyx ABIETIS. W. S. p. 55. nr. 2. Der Tannenspinner 2c. Der Beschreibung der Raupe, welche sich unter Nr. 57. bereits befindet, ist noch folgendes hinzuzufügen. Der Kopf ist rund, glänzend, ganz grün und abwärts schwarz gezeichnet. Zwischen den braunen Haarbüscheln, welche auf den vier mittlern	Espers III. Th. tab. 82. Fortsetzung der Spinner 3. f. 1. ♀ Ph.

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
	Ringen stehen, sind die Einschnitte sammetschwarz und zeigen sich beym Zusammenkrümmen der Raupe als große Flecken. Auf den Rückenflecken der drey letztern Gelenke, erscheinen würfelförmige Striche, vom siebenden bis zum zwölften aber, ist in jeder Seite, nahe am Rücken, eine undeutliche weisse Linie. Die Luftlöcher färben sich weiß und haben eine schwarze Einfassung. Die Haarpinsel, welche an den beeden Seiten des Kopfes stehen, haben eine schwarze Farbe, und der am vorletzten Gelenke, eine braune. Die übrigen Haare sind schwarz und braungelblich. Die Vorderfüsse sind glänzend und die Schwanzklappe gelbbraun. Die übrigen Füsse grün. Die ganze Länge beträgt anderthalb Zoll. Bey der Verwandlung verfertigt die Raupe innerhalb des oben erwähnten graulichen Gespinnstes, noch ein kleineres, viel stärker und dichteres, in welches sie den Uiberrest ihrer Haare mischt.	

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
	257.	
Obstbäume. Schlehen. Birken. Linden ꝛc.	Phal. Bomb. POPVLI. L. sp. 34. Der Pappelvogel ꝛc. Die Raupe ist unter Nr. 66. beschrieben.	
	258.	
Eichen.	Phal. Bomb. OBLITERATA. Espers III. Th. pag. 245. nr. 63. Der verblichene Eichenfalter. Der Spateichenspinner. Die Raupe ist grün und mit gelben Linien gezeichnet. In der Erde verwandelt sie sich zu einer dunkelbraunen Puppe, aus welcher im künftigen Frühling die Phaläne hervortritt.	Espers III. Th. tab. 46. f. 1. ♂ f. 2. ♀ Ph.
	259.	
Italienische Pappel.	Phal. Bomb. PHOEBE. Scriba Beyträge zur Insekten-Geschichte, I. Heft, p. 18. Der Balsampappelspinner. Die Raupe erreicht in ihrem vollkommenen Alter eine Länge von anderthalb Zoll. Ihre Grundfarbe ist sammetartiges Schwarzgrün. Der Kopf ist grauweiß, vorn platt dreyeckigt, und mit klei-	Espers III. Th. tab. 60. f. 3. Var. Tritophi. Scribas I. Hft. tab. 2. f. 1. ♂ f. 2. ♀ Ph. f. 3. 4. R. f. 5. P.

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
	nen schwarzen Pünktchen bezeichnet. Auf dem ersten Ringe befindet sich in der Mitte ein kleiner grauweißer Querfleck, von welchem ein feines Strichchen ausgeht, welches sich in den zweyten Ring verliert. Uiber den Rücken zieht sich eine dunkelschwarze Linie, welche auf dem vierten, fünften, sechsten und siebenden Ring kleine Zeichnungen gleichseitiger Dreyecke, von gleicher Farbe führt. Die Schwanzklappe ist grauweiß schattirt. Die Füsse sind dunkler als die Grundfarbe und beynahe schwarz.	
	Ihre Verwandlung geschieht in der Erde, worinn sie sich ein kleines Gewölbe bauet.	
	Die Puppe ist dick, hintenzu breit, sehr stumpf und mit kleinen Stacheln besetzt. Ihre Farbe ist sehr dunkelbraun. In vier Wochen entschlüpft die Phaläne ihrem Behältnisse. Spätlinge überwintern und die Phalänen erscheinen erst im künftigen Jahre.	

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
	260.	
Junge zweyjährige Triebe von Aepfel- und Birnbäumen.	Phal. Noct. AESCVLI. L. sp. 83.	
	Das Blausieb ꝛc.	
	Die unter Nr. 4. beschriebene Raupe erreicht in diesem Monate eine Grösse von anderthalb Zoll, und schickt sich zur Verwandlung an.	
	261.	
Eichenlaub.	Phal. Noct. SYLVINA. L. sp. 87. Bomb. Hamma W.	Espers IV. Th. tab. 82. Noct. 3. f. 2. ♂ f. 3. ♀ Ph. f. 4. Var. d. Ph.
	Die Waldeule. Die gelbe winklichtgestreifte Fliegenphaläne.	
	Die Raupe hat nach des Herrn Chorherrn Meyers Bemerkung *) einen schwärzlichen Kopf. Mitten über den Rücken lauft ein breiter sammetschwarzer Strief. Auf jeder Seite ist zwischen zween goldgelben, wieder ein sammetschwarzes Streifchen, das aber an einigen Stellen, dem untern gelben Strief durchfließt	

*) Siehe Füeßlys Magazin der Entomologie II. Bandes I. Stück pag. 11.

Ob diese angezeigte Raupe, diejenige der Ph. N. Sylvina L. würklich ist? dieses wird das Nachforschen fleißiger Entomologen entscheiden, wenn sie solche finden und zur Verwandlung bringen.

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
	fließt und mit ihm in dem darauf folgenden blaulichweißen einschneidet und gegen den Unterleib zeigt sich ein breiter schwarzgrauer Streif. In diesem liegt auf jeder Seite eine Reihe, und in dem mittlern sammetschwarzen, liegen zwo, also in allem vier Reihen, gelbbrauner Knöpfe, aus welchen kurze, gleichfärbige Haarbüschchen, und aus diesen ziemlich viele, lange, weißgraue Haare, gegen alle Seiten gebogen, heraussteigen. Im Häuten bleiben der Kopf und der Balg aneinander. Das Gehäuse, worinn sie sich verwandelt, gleicht, die Grösse abgerechnet, demjenigen, welches die Raupe der B. Quercus baut, und sie liegt ungefähr 10. Tage unverwandelt darinnen. Die Phaläne bleibt fast fünf Wochen in der Puppe.	
	262.	
Wändeflechte. Olivenfarbige Baumflechte. Aftermoos.	Phal. Noct. ANCILLA. L. sp. 93.	Espers IV. Th. tab. 85. N. 6. f. 1. ♂ f. 2. ♀ Pb. f. 3. Vae.
	Die Magd. Die Kammerjungfer. Die Wändeflechteneule. Das Dienstmädchen.	

Die

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
	Die Raupe gleicht den gewöhnlichen Bärenraupen. Sie ist etwas spindelförmig. Ihre Grundfarbe ist schwarz. Uiber den Rücken zieht sich eine breitere und durch jede Seite eine schmälere gelbe Linie. Die Haare stehen büschelweiß, haben eine ziemliche Länge und färben sich schwarzbraun. Von dieser Farbe sind auch die Vorder- und Bauchfüsse, die Schwanzfüsse aber erscheinen etwas gelblich angeflogen. In einem leichten Gewebe verwandelt sie sich zur Puppe. Diese ist rothbraun, sehr träge, nach hintenzu etwas verdünnt und am Ende mit einer Spitze versehen. In Zeit von vier Wochen entwickelt sich die Phaläne.	
	263.	
Birken.	Phal. Noct. PARTHENIAS. L. sp. 94.	Degeers I. Th. tab. 21. f. 10. 11. R.
	Das Jungfernkind. Die Hangelbirkeneule. Die Parthenias. Die wolkigte Eule mit gelben Flügeln. Der Blaufleck.	Espers IV. Th. tab. 85. N. 6. f. 4. ♂ f. 5. ♀ Ph. f. 6. R. f. 7. G. f. 8. Pp.

Die

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
	Die Raupe erreicht eine Länge von vierzehn Linien, und gleicht ihres bogenförmigen Ganges wegen, denen Spannenmessern. Der Kopf ist glänzend hellgrün, und von beträchtlicher Grösse, die übrige Fläche aber spielt mehr ins Gelbliche und ist mit weißen Pünktchen bestreut. Uiber den Rücken ziehet sich eine dunkelgrüne, gelblich eingefaßte Linie. An der Seite der Luftlöcher befindet sich eine breitere von gelber Farbe, und zwischen dieser und der Rückenlinie, zeigen sich noch verschiedene feinere. Die Luftlöcher sind als braune Punkte sichtbar. Der Bauch ist heller als die Farbe des Körpers. Die Vorder- und Bauchfüsse haben die Grundfarbe und die Schwanzfüsse sind glänzend blaugrün gefärbt. Ehe sie sich verwandelt, verändert sie ihre grüne Farbe in eine bräunliche, und die gelben Striefe in weiße. Alsdann baut sie sich ein Gehäuse, in welches sie zernagte Blätter verwebt, und wird zur Puppe, welche an Farbe braun ist, einen eingebogenen Kopf, lange Flügelscheiden	Kleemanns Beytr. I. Th. t. 40. f. 1. R. f. 2. G. f. 3. P. f. 4. 5. Ph. Knoches Beytr. II. Heft. tab. 3. f. 8. ♀ Ph.

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
	den, am lezten Absaze ein Paar stumpfe Spizen, und an dem untern Theil, höckerigte Absäze hat. Im März des folgenden Jahrs, entwickelt sich die Phaläne.	
	264.	
Buchen. Pappeln. Linden.	Phal. Noct. TRAPEZINA L. sp. 99.	
	Der Tischfleck ꝛc.	
	Die Raupe ist unter Nr. 104. beschrieben.	
	265.	
Wiesenklee.	Phal. Noct. GLYPHICA. L. p. 105.	Espers IV. Th. tab. 89. Noct. 10. f. 1. ♂ Ph. f. 2. Var. d. Ph. f. 5. 6. 7. R. f. 8. G. f. 9. P.
	Der Bilderflügel. Die Schnellmotte. Die Glypheneule. Die Charaktereule.	Klemanns Beytr. I. Theil. tab. 25. f. 1. 2. 3. R. f. 4. G. f. 5. 6. P. f. 7. 8. Ph. f. 9. 10. Ey.
	Die Raupe ist schlank gebauet. Ihre Farbe ist veränderlich. Bald erscheint solche hellgelb, bald zimmetbraun, bald röthlich. Uiber den Rücken ziehet sich eine dunkle Linie, welche aber auch nicht allen Exemplaren eigen ist; denn bald ist solche gar nicht sichtbar, bald stehen deren mehrere, und bald erscheint nebst diesen gegen die Luftlöcher, ein gelblicher Saum. Sie hat nur	Rösels III. Thl. tab. 71. f. e. 11. R. f. e. 12. Pp.
	zwey	

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
	zwey Paar Bauchfüsse und daher kommt es, daß sie im Kriechen gleich den Spannenmessern, den Körper bogenförmig erhebt. Ihre Länge beträgt achtzehn Linien. Ihr Gewebe, worinn sie sich verwandelt, verfertigt sie gewöhnlich zwischen Blätter. Es ist solches an Gestalt eyförmig und an Farbe bräunlichweiß. Ihre Puppe ist röthlichbraun und mit blauem Staube bezogen, an beyden Enden kegelförmig und an der Spitze mit feinen Häkchen versehen. In drey bis vier Wochen entsteht die Phaläne.	
	266.	
Sauerampfer.	Phal. Noct. PALLENS. L. sp. 107.	Espers IV. Th. tab. 90. N. 11. f. 1. ♂. f. 2. ♀. Ph. f. 5. R. f. 6. P.
	Der Bleicher. Die bleiche Eichenphaläne.	
	Die Raupe erreicht in ihrem vollkommenen Alter eine Länge von anderthalb Zoll. Der Kopf ist groß, glänzend hellbraun und mit zween schwarzen Strichen über und unter der Stirne versehen. Die Grundfarbe des Körpers ist zuweilen fleischfarb oder	Hübners Beit. I. Bd. IV. Th. tab. 2. f. L. Ph. Klemanns Beitr. I. Th. t. 24. f. 1. 2. R. f. 3. G. f. 4. P. f. 5. 6. Ph.

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
	oder blaß, zuweilen auch mehr mit braun gemischt und schwärzlich. Uiber den Rücken zieht sich eine doppelte Linie, neben welcher zwischen jedem Ring, zween schwarze Punkte, auf beeden Seiten, in gleichen Paaren stehen. Manchmal wird man auch eine dunkelbraune, wellenförmige Linie, welche sich durch die Punkte ziehet, gewahr. Diese ist mit einer hellern eingefaßt, und hat noch neben derselben einen dunklern Strief. Längst den Luftlöchern, welche als schwarze ovale Punkte erscheinen, bemerkt man eine gelblichgraue breite Binde. Die untere Seite des Körpers, hat die nehmliche Farb. Die Vorderfüsse sind glänzend gelblichbraun, die übrigen mit der Grundfarbe bemalt und unten schwarz eingefaßt.	
	Ihre Verwandlung gehet in der Erde vor sich, wo sie ein festes, inwendig mit Seidenfäden glatt ausgesponnenes, von aussen aber mit Wurzeln und Sand vermischtes, erdefarbenes Gewebe verfertiget.	

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
	Die Puppe ist okergelb und am Ende mit kurzen borstenförmigen Häkchen besetzt. Die Phaläne entwickelt sich in einigen Wochen.	
	267.	
Ampfer. Augentrost. Haidekraut. Hundszungen.	Phal. Noct. FULIGINOSA. L. sp. 95. Der Rußflügel ꝛc. Die Raupe, welche schon oben Nr. 8. beschrieben worden ist, erreicht eine Länge von funfzehn Linien.	Schäffers Ic. tab. 37. f. 7. 8. Ph.
	268.	
Birken. Erlen. Espen. Wollweide. Italienische Pappel.	Phal. Noct. LEPORINA. L. sp. 109. Die Wolleule. Der Aderpunkt. Das ganz weiße glatte Nachteulchen. Die Wollmotte. Die Erleneule. Der Haasenspinner. Die Wollsocke. Die Raupe lebt einsam, ihre Länge beträgt gegen vierzehn Linien. Sie ist grünlich, mit schwärzlichen Strichchen bezeichnet und mit gleichfärbigen oder weißen, bey dem männlichen Geschlechte aber, wie Herr Hofrath Esper bemerket, mit hellgelben, langen, zottigten Haaren	Degeers I. Th. tab. 12. f. 11 – 14. R. f. 15. G. f. 16. Pp. f. 17. Ph. Espers IV. Th. tab. 91. N. 12. f. 1. ♂. f. 2. ♀. Ph. f. 3. ♂. f. 4. ♀. R. f. 5. P. Fueßlys Mag. II. Band. tab. 1. f. 1. R. f. 2. P. f. 3. Ph.

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
	Haaren, welche auf jeder Seite in anderer Richtung erscheinen, bekleidet. Oben auf dem vierten, sechsten, siebenden, achten und eilften Ringe, steht ein kurzer schwarzer Haarpinsel, dessen Haare durch die Lupe kolbenförmig und am Ende spitzig erscheinen. Der Kopf ist ziemlich groß, anfangs schwarzbraun, nach der letzten Häutung grüngelb, mit zween schwarzen Strichen bezeichnet, und ganz mit Haaren bedeckt. Der Körper ist walzenförmig, hinten etwas verdünnt. Uiber den Bauch zieht sich ein starker dunkelbrauner Strief. Die Brustfüsse sind schwarz, die Bauch und Schwanzfüsse aber, haben mit dem Leib einerley Farbe. Im Häuten zieht sie die Kopfhaut besonders aus.	
	Kurz vor der Verwandlung verändert sich die Farbe. Der Kopf wird dunkel, die Haut hellbraun und die langen Haare werden bis auf die Spitzen, welche die vorige Farbe behalten, grau.	

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
	Sie baut sich ein dichtes seidenes Gespinnst, in welches sie abgenagte Holzspänchen und ihre Haare verwebt, und wird in solchem zur Puppe. Diese hat eine kegelförmige Gestalt und eine stumpfe Endspitze. Ihre Farbe ist dunkelrothbraun. Nach vierzehn Tagen soll die Phaläne schon zum Vorschein kommen.	
	269.	
Aftermoos. Verschiedene Flechtenarten.	Phal. Noct. RUBRICOLLIS. L. sp 113.	Espers IV. Th. tab. 92. N. 13. f. 1. ♂ Ph.
	Der Purpurhals. Die Aftermooseule. Der Rothhals. Die rothhälsigte Eule.	Schäffers Ic. t. 59. f. 8. 9. Ph.
	Die Raupe hat eine schwärzlichgraue Grundfarbe und der Länge nach, schwarze Striefe. Der Kopf ist pechschwarz und über dem Maul mit zwo weisen Linien, welche auf der Stirne ein Dreyeck bilden, versehen. Die zottigten Haare stehen in Büscheln, sind schwarz und färben sich an den Spitzen heller. Unter dem Mooße verwandelt sie sich in einem dün-	

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
	dünnen bräunlichen Gewebe zur Puppe. Diese ist rothbraun, sehr gerundet, an beeden Enden stumpf und in der Mitte des Bauches etwas eingedrückt. Nach vierzehn Tagen entwickelt sich die Phaläne.	
	270.	
Buchen. Eichen. Linden. Obstbäume. Nadelhölzer.	Phal. Noct. QUADRA. L. sp. 114. Der Vierpunkt. Die Stahlmotte. Der Würfelvogel. Der Strohhut. Die Pflaumeneule. Die große Schabeneule. Die Raupe erreicht anderthalb Zoll in der Länge. Sie ist fast cylindrisch und wird an beeden Enden dünner. Die Ringe sind erhaben und die Einschnitte ziemlich tief. Der Kopf ist sehr klein, glänzendschwarz, oben getheilt. Die Grundfarbe ist grau, manchmal heller, manchmal gelblich, oder weißlich gemischt. Zwo doppelte, gelbe, gezackte, mit einem etwas breiten schwarzen Saum eingefaßte Linien, ziehen sich über den Rücken, zwischen welchen in einem	Espers IV. Th. tab. 92. Nr. 13. f. 2. ♂. f. 3. ♀. Ph. f. 4. R. f. 5. P. f. 6. Pp. Rösels I. Th. N. V. 1. Cl. tab. 17. f. 1. R. f. 2. G. f. 3. P. f. 4. 5. ♀. Ph. Schäffers Ic. tab. 29. f. 9. 10. Ph. ? tab. 102. f. 1. 2. ♂. Ph.

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
	breiten Raum die Grundfarbe sich zeigt. In diesen Linien erscheinet auf jedem Absatze eine kleine und große goldgelbe Warze, welche zuweilen hochroth gefärbt ist. Uiber dem dritten Paar Vorderfüsse, dem zweyten Paar Bauchfüsse und vor den Hinterfüssen, stehen schwärzliche Flecken. Zur Seite befinden sich auf erhabenen Wärzchen, graue und schwärzliche, lang ausstehende Haare. Diejenigen welche auf dem Rücken bemerkt werden, sind kürzer, der Hals, wie der Nachschieber, ist mit etlichen gelben Strichchen gezeichnet. Der Bauch ist braun und hat gelblichweiße Flecken. Die Füsse haben die Farbe des Körpers *).	
	Zur Verwandlung verfertigt sie sich ein weitläuftiges, sehr dünnes, weises, eyrundes Gespinnst.	

Die

*) Rösel gedenket eines sehr merkwürdigen Kunsttriebes an dieser Raupe. Sie besitzt nehmlich eine besondere Schwungkraft, vermög welcher sie durch das Zusammenziehen der Ringe, von einer Höhe in die Tiefe, so geschickt springen kan, daß sie jederzeit auf die Füsse zu stehen kommt. Dadurch ist sie im Stande, allen Verfolgungen auszuweichen.

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
	Die Puppe ist beynahe eyrund, von Farbe braunroth und zeigt nicht die mindeste Lebhaftigkeit. Die Phaläne erscheint zwischen drey und vier Wochen.	
	271.	
Eichen. Buchen. Pappeln.	Phal. Noct. COMPLANA. L. sp. 115. Der Flachflügel ꝛc. Die Raupe ist unter Nr. 101. bereits beschrieben.	
	272.	
Weiden. Wollkraut.	Phal. Noct. SPONSA. L. sp. 118. Die Braut ꝛc. Die Beschreibung der Raupe findet man unter Nr. 109. In diesem Monate tritt sie ihre Verwandlung an.	
	273.	
Weiden.	Phal. Noct. NUPTA. L. sp. 119. Die junge Frau ꝛc. Die Raupe schickt sich ebenfalls in diesem Monat zur Verwandlung an, ist aber übrigens schon unter Nr. 108. beschrieben.	

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
	274.	
Wollweiden.	Phal. Noct. PACTA. L. sp. 120.	Espers IV. Th. tab. 99. N. 20. B. f. 1. ♂. f. 2. ♀. Ph.
	Die Verlobte ꝛc.	
	Die Beschreibung der Raupe siehe Nr. 107.	
	275.	
Eichenlaub.	Noct. PROMISSA. Fabr. l. c. sp. 112.	
	Die Wolleicheneule.	
	Unter Nr. 110. ist die Raupe beschrieben.	
	276.	
Eschen. Zitterpappeln.	Phal. Noct. FRAXINI. L. sp. 125.	Espers IV. Th. tab. 101. N. 22. f. 1. ♀. Ph. f. 2. 3. R. f. 4. P. Fueßlys Arch. III. Heft. t. 15. f. 1. R. f. 2. Pp.
	Das blaue Ordensband. Das blaue Band. Die Escheneule.	
	Die Raupe ist vom Ey an gelblich, und nur durch die Lupe bemerkt man schwärzliche Flecken und kurze borstige Haare.	Naturforschers XIV. St. tab. 2. f. 4. R.
	Nach der ersten Häutung wird sie meergrünlich und über den Rücken zeigen sich zwölf schwarze Punkte.	Rösels IV. Th. tab. 28. f. 1. ♀. Ph.
	Nach der zweyten erscheinen auf der nehmlichen Grundfarbe die schwarzen Punkte in grösserer Anzahl.	

Nach

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
	Nach der dritten ist keine andere Veränderung wahrzunehmen, als daß sich Farbe und Punkte deutlicher zeigen. Nach der vierten, ist die Farbe in ein lichtes Grau verändert und die Grösse hat beträchtlich zugenommen. Nach der fünften wird die Farbe dunkler und nach der sechsten erreicht sie ihre vollkommene Größe von drey Zoll. Ihre Grundfarbe ist alsdann aschgrau mit etwas gelbbraun gemischt. Der ganze Leib ist mit schwärzlichen Punkten bestreut. Der Kopf ist groß und herzförmig an Farbe gelblichgrau. Uiber dem Maule stehen zwo schwarze Linien in Form eines Dreyecks, und oberhalb derselben bilden zween schwarze Striefe einen Bogen. Wann sie den Kopf in den ersten Ring einzieht; so erscheint er, wie mit einem braunen Ring eingefaßt. Auf dem achten Ring erhebt sich eine Wulst oder Fleischerhöhung, von schwärzlich und blauschillernder Schattirung, worauf fünf	

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
	gelbliche Flecken zu sehen sind. Es ziehet sich diese Erhöhung bis an den Bauch herunter. Der eilfte Ring ist mit einem gleichförmigen Höcker versehen, welcher aber nur bis in die Mitte reicht. Die Luftlöcher haben bläulichschwarze Ringe um sich, in deren Mitte weisse Punkte stehen. Die Franzen sind weiß und mit steifen Haaren besetzt. Die Unterseite erscheinet ebenfalls weiß, und ist mit sieben großen, schwarzen, runden Flecken, von welchen zwischen jedem Paar Füsse, einer stehet, gezeichnet. Ihre Verwandlung geschiehet zwischen zusammengezogenen Blättern. Die Puppe ist rothbräunlich und ganz mit blauem Staube belegt. Auf dem dritten und vierten Absatze von hinten an gerechnet, sind an jeder Seite zwo Erhöhungen zu sehen. Die Luftlöcher erscheinen schwarz. Sie äussert ungemein viele Lebhaftigkeit. In drey oder vier Wochen, entschlüpft die Phaläne ihrem Behältnisse.	

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
	277.	
Mannagras.	Phal. Noct. FESTUCAE. L. sp. 131.	Espers IV. Th. tab. 113. N. 34. f. 6. ♂. Ph. Klemanns Beytr. I Th. tab. 30. f. A. Ph.
	Die Schwingeleule. Der Sumpfschwingel. Der Goldglanz. Die Gold und Silberfleckigte Eulenphaläne. Der Mannagrasfalter.	
	Die Raupe ist grün, ganz fein behaart und mit feinen gelben Längslinien gezieret. Ihr Gang ist gleich denen Spannenmessern, bogenförmig.	
	In einem weissen, dichtem Gespinnste wird sie zur Puppe. Diese ist weißlichgrün und auf dem Rücken schwarz.	
	Im August fliegt die Phaläne.	
	278.	
Linden, Weiden. Obstbäume, Hagedorn.	Phal. Noct. PSI. L. sp. 135.	Espers IV. Th. tab. 115. N. 36. f. 1. ♂. f. 2. ♀. Ph. f. 3. R. f. 4. P. Frischs II. Th. tab. 2. f. 1. R. f. 2. P. f. 3. Ph. Rösels I. Thl. N. V. 2. Classe tab. 7. f. 1. R. f. G. f. 3. P. f. 4. 5. Ph.
	Das griechische Psi. Die Pfeilmotte. Die Schleheneule.	
	Die Raupe, welche im Monat August und September ebenfalls zu finden ist, erreicht in ihrer vollen Grösse selten mehr als neunzehn Linien. Sie ist mit dreyerley	

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
	ley Farben geschmückt. Uiber den Rücken zieht sich ein breiter, schwefelgelber Strief, die beeden Seiten haben eine schwarze an den Einschnitten ins Blaue fallende Grundfarbe und unter derselben, so wie am Bauche, färbt sie sich weißlich. Der Kopf ist glänzendschwarz und mit zween gelben, winklichten Strichen versehen. Auf dem vierten Ringe steht ein ziemlich langer, kegelförmiger, fleischerner und mit vielen kurzen, glänzenden, graulichschwarzen Härchen besetzter Zapfen, und auf dem letzten Ringe eine kleine Erhabenheit. Die drey vordersten Absätze führen in der Mitte einzelne rothgelbe oder hochrothe Striche, welche sich in den folgenden Absätzen verdoppeln und unterbrochene halbe Zirkel bilden. Der hinterste Absatz führt drey dergleichen Striche. Die Luftlöcher haben schwarze Einfassungen. Den ganzen Körper bedecken dünnstehende, graue Haare. Die Vorder und Bauchfüsse sind gelblichbraun und die hintern schwarz. Vor der Verwand-	Sulzers abg. Gesch. I. Theil. p.203. siehe auf der Vignette die Raupe.

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
	wandlung wird die Rückenlinie weiß und die rothen Seitenstriche werden pomranzengelb, endlich aber ganz blaß *).	
	Zur Verwandlung bereiret sie sich ein festes, länglichrundes Gespinnst, worein sie abgenagte Holzstückchen mischt, und welches sie entweder an die Aeste der Bäume, deren Farbe solches auch erhält, befestiget, oder unter faulende Blätter auf dem Boden verbirgt.	
	Die Puppe ist ziemlich lang, nicht sehr dick und hinten mit einer Stielspitze versehen. Ihre Farbe ist rothbraun. Sie überwintert und erst im July des künftigen Jahres, erscheint die Phaläne.	
	279.	

*) Diese Raupe nimmt gegen ihre Feinde eine sonderbare Stellung an, wodurch sie solche abzuschrecken sucht. Sie richtet nehmlich den Vorderleib in die Höhe und krümmt ihn unterwärts so zusammen, daß der Kopf verborgen ist, und der Rückenzapfen vorwärts stehet. In dieser Stellung bleibt sie so lange, als sie noch Gefahr vermuthet, und nur dann erst, wann sie um sich her alles still und ruhig bemerkt, nimmt sie wieder ihre natürliche Lage an.

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
	279.	
Rittersporn. Agley. Wilderbeifuß. Soddistel. Klette. Verschiedene weiche Gras-Arten.	Phal. Noct. CHI. L. sp. 136. Das griechische Chi. Die Agleyeule. Der Merkur.	Espers IV. Th. tab. 114. N. 35. f. 1. ♀. Ph. f. 2. R. f. 3. Pp. Rösels I. Th. T. V. 1. Classe tab. 13.
	Die Raupe erreicht im vollen Alter eine Länge von anderthalb Zoll. Der Körper ist nackt und schlank gebauet. Die Grundfarbe ist auf dem Rücken meergrün in den Seiten aber dunkler. Der Kopf ist platt, groß und graßgrün. Die Einschnitte sind durch blassere Farbe von einander unterschieden. An jeder Seite befinden sich zween weiße, in die Länge gezogene Streife. Die Füsse haben die Farbe des Kopfes.	
	Unter Laub oder Gras verfertigt sie sich ein feines, eyrundes, weißes Gespinnst, worein sie zu einer rothbraunen Puppe wird.	
	Die Phaläne erscheint in vier Wochen.	
	280.	
Niedriges Gras.	Phal. Noct. TURCA. L. sp. 140. Der Türke ꝛc.	
	Die Raupe ist unter Nr. 111. beschrieben. In diesem	

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
	sem Monat verwandelt sie sich zur Puppe aus welcher im künftigen, die Phaläne hervorkommt.	
	281.	
Melde.	Phal. Noct. EXSOLETA. L. sp. 151.	Degeers II. Th. 1. B. tab. 7. f. 1. 2 R. f. 3. Pp. f. 4. Ph.
	Die Aspekteneule. Das Moderholz. Die Scharteule. Der veraltete Nachtfalter.	Espers IV. Th. tab. 138. N. 59. f. 1. Ph. f. 2. R. f. 3. Pp.
	Die Raupe erreicht drey Zoll in der Länge. Sie ist nackigt und erscheint in Ansehung der Farbe und Zeichnung, in zweyerley Gestalt. Zuweilen findet man sie auf beeden Seiten des Rückens, mit einem blassgelben Streif versehen, über welchem auf jedem Ringe, zween weiße, schwarzgerandete, schräg untereinanderstehende und mit schwarzen Striefen verbundene Punkte erscheinen. Uiber die Füsse ziehet sich eine menigrothe, auf beeden Seiten weißeingefaßte Linie nach der Länge hin. Oberhalb derselben und zwar in der weißen Einfassung, stehen weiße, schwarzgerandete Punkte und die Luftlöcher, welche höher stehen, erscheinen auf gleiche Art.	Frischs V. Th. t. 11. f. 1. R. f. 2. Ph. Rösels I. Th. N. B. 2. Classe. tab. 24. f. 1. 2. R. f. 3. P. f. 4. 5. Ph.

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
	Art. Der Kopf ist gelb, die Vorderfüsse haben die nehmliche Farbe, mit welcher auch die Bauchfüsse, welche nebst den Schwanzfüssen grasgrün erscheinen, unten eingefaßt sind. Bey dieser Spielart ist die Grundfarbe grasgrün. Bey der andern wird man auf jedem Gelenke zwey schwarze Strieflein gewahr, von welchen eines gegen die rechte, und das andere gegen die linke Seite, gerichtet ist. In jedem derselben befinden sich zween weiße Punkte. Auf jeder Seite zeiget sich über den Füssen eine schwarze, unten aber eine etwas breitere, weiße Linie. Der Kopf ist gräulich gelb. Die Vorderfüsse sind gelb, die Bauchfüsse gelblichbraun, unten gelb eingefaßt. Die Nachschieber haben die Farbe des Körpers, welcher ganz meergrün erscheint *).	
	In der Erde geht ihre Verwandlung vor sich. Sie verfertiget ein ziemlich festes, ey=	

*) Nach Rösels Behauptung sollen aus der ersten Art, die weiblichen und aus der letztern, die männlichen Phalänen entstehen.

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
	eyförmiges Gewölbe. Hierinn wird sie zur Puppe, welche rothbraun ist und woraus manchmal nach zwey Monaten, bey Spätlingen aber erst im künftigen Jahre, die Phaläne hervortritt.	
	282.	
Wollkraut.	Phal. Noct. VERBASCI. L. sp. 153.	
	Die Wollkrauteule. Der braune Mönch.	
	Die Raupe ist unter Nr. 117. beschrieben und erreicht in diesem Monate ihre vollkommene Grösse.	
	283.	
Taback. Blindlattich. Wegwarten.	Phal. Noct. PLECTA. L. sp. 157.	Espers IV. Th. tab. 143. N. 64. f. 5. ♂. Ph.
	Der weisse Dickrand. Der Springer. Die Blindlatticheule. Die Tabackphaläne.	Kleemanns Beytr. I. Th. t. 23. f. 1. R. f. 2. G. f. 3. P. f. 4. 5. Ph. f. 6. 7. Eyer.
	Die Raupe erreicht in ihrem vollen Alter eine Länge von funfzehn Linien. Sie ist glatt, blass gelblichgrün und fast durchsichtig. Der Kopf hat eine gelblichbraune glänzende Farbe. Uiber dem Rücken erscheint eine dunkelgrüne Linie. In jeder Seite befindet sich eine ähnliche.	Knochs Beitr. III. Heft. tab. 1. f. 12. Var. der Raupe.

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
	Der ganze Körper ist mit kaum sichtbaren schwarzen Punkten besäet. Der erste Ring hat einen gelblichen Flecken. Die Luftlöcher zeigen sich schwarz mit weißer Einfassung. Die Vorderfüsse sind glänzendgelblichbraun, und die übrigen mit der Grundfarbe des Körpers versehen. Wann sie ihre Verwandlung antritt, welches gewöhnlich im September geschiehet, so bauet sie sich in der Erde ein Gehäuße. Hierinn wird sie zur Puppe, welche anfangs grün, nachher rothbraun, am Ende aber ganz glänzend schwarz erscheint. An ihrem Ende ist sie mit einem Paar ganz kleinen krummen Härchen versehen. Nach sechs Wochen entwikelt sich die Phaläne.	
	284.	
Eichen. Getßblatt. Klebekraut.	Phal. Noct. GOTHICA. L. sp. 159. N. Nunatrum W. Bomb. C. nigrum Göze. Die gothische Schrifteule. Die Klebekrauteule. Das schwarze C. Die Raupe wird siebzehn Linien lang. Der Kopf und Leib	Degeers II. Th. 1. Bd. t. 4. f. 10. Ph. Espers III. Th. tab. 76. f. 1. ♂. f. 2. ♀. f. 3. V. d. Ph. Knochs Beitr. II. Heft. tab. 4.

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
	Leib haben eine gelblichgrüne Grundfarbe, welche mit unzählig gelblichen Pünktchen bestreut ist. Auf dem Rücken zeichnen sich an jedem Ringe, zween schwarze Punkte vorzüglich aus. Die Einschnitte färben sich gelblich. Uiber den Rücken lauft eine gelbliche Linie und zu beeden Seiten eine andere schmälere, unter der sich ein breiter, weißer Strief, welcher runzlicht ist, und sich, besonders an den mittlern Ringen, grünlich färbt, befindet. Auf demselben zeigen sich die Luftlöcher als weiße, dunkelbraungerandete Punkte. Die Füsse haben gleiche Farbe mit dem Körper und sind in halben Kreisen mit bräunlichen Häkchen besetzt.	f. 4. R. f. 5. P. f. 6. Q. Pl.
	In der Erde verfertiget sie sich ein Gehäuse aus Sand und Erdkörnern.	
	Die Puppe ist ziemlich klein, an Farbe glänzendrothbraun und hintenzu mit zwey kleinen Spitzen versehen. Die Fühlhörner, Augendecken und Beinscheiden liegen sehr erhaben.	

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
	Im May des folgenden Jahres, kommt die Phalåne hervor.	
	285.	
Sauerampfer. Weiden.	Phal. Noct. RUMICIS. L. sp. 164. Die Sauerampfereule. Der Ampfernachtfalter. Die Raupe erreicht eine Länge von funfzehn Linien. Sie ist haaricht, schwarz oder schwärzlichbraun. Der Körper ist auf seiner Oberseite mit erhabenen Knöpfen besetzt, auf welchen gelbliche Haarbüschel stehen, die auf dem vierten Ringe dichter und stärker erscheinen. An jeder Seite des Rückens ziehet sich eine Reihe schneeweißer Flecken, nach der Länge herab. Zwischen diesen zeiget sich noch auf jedem Ringe, dicht an den Einschnitten, eine rothe Querlinie, über welcher gleichfarbige Punkte stehen. Seitwärts lauft dicht über die Füsse ein rothgelber, durch weise Fleckchen unterbrochener, bogenförmiger Strief, u. oberhalb desselben, erscheinen die Luftlöcher als weiße Punkte. Der Kopf ist glänzend schwarz=	Degeers I. Theil. tab. 9. fig. 14. R. fig. 21. P. f. 22. Ph. Espers IV. Th. tab. 117. N. 38. f. 1. R. f. 2. P. t. 117. A. N. 38a. f. 3. ♀. f. 4. ♂. Ph. Rösels I. Thl. T. V. 2. Classe tab. 27. f. 1. R. f. 2. G. f. 3. P. f. 4. 5. Ph. Schäffers Ic. tab. 156. fig. 5. 6. Ph. ?

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
	schwarzgrau. Die Füsse sind braun. In einem festen, eyrunden Gehäuse, welches mit Erde, Spänen oder Blättern vermischt ist, wird sie zur Puppe. Diese ist dunkelrothbraun, an dem Hintertheile mit einer, und an dem Vordertheile mit zwo stumpfen Spitzen versehen. Nach drey Wochen, oder auch erst im März oder April des folgenden Jahres, erscheint die Phaläne.	
	286.	
Weisdorn. Schlehenstauden. Obstbäume.	Phal. Noct. OXYACANTHE. L. sp. 165. Die Weißdorneule ꝛc. Die Raupe, welche unter Nr. 190. beschrieben worden ist, hat noch eine merkwürdige Abänderung. Die Grundfarbe derselben ist dunkelgrau, mit braunrothen, durch die hellgrauen Einschnitte unterbrochenen Rücken und Seitenlinien, zwischen welchen sich weise Punkte zeigen, und mit einem aus dergleichen Punkten bestehenden Halsringe versehen. Auf dem vierten Ring ziehet sich	Espers IV. Th. tab. 160. N. 81. f. 1. ♂. f. 2. ♀. Ph. f. 3. 4. 5. R. f. 6. G. f. 7. P.

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
	ein braunrother, halbmondförmiger Flecken um den ganzen Körper, dessen Grundfarbe den Füssen ebenfalls eigen ist.	
	287.	
Brombeersträuche. Heydekraut.	Phal. Noct. VACCINII. L. sp. 166.	Espers IV. Th. tab. 161. N. 82. f. 1 – 6. Ph.
	Die Heidelbeereule. Die Preuselbeereule.	tab. 162. N. 83. f. 1 – 4. V. d. Ph.
	Die Raupe ist nackt, schmutzig graubraun und mit einem hellern Längsstrief an jeder Seite versehen. Die Oberfläche des ersten und lezten Ringes ist glänzend schwarz und mit weißlichen Linien in die Länge durchschnitten.	Tabellarisches Verzeichn. tab. 1. f. 1. Ph.
	Die Verwandlung geschieht unter der Erde in einer Erdhülse.	
	Die Puppe und die Zeit, in welcher sich die Phaläne entwickelt, ist mir unbekannt.	
	288.	
Nesseln.	Phal. Noct. TRIPLACIA. L. sp. 175.	Degeers I. Th. tab. 6. f. 13. 17. R. f. 18. G. f. 19. P. f. 20. 21. Ph.
	Die dreyhöckerigte Eule. Der Dreyhöcker. Die Nesselmotte. Die Brillenphaläne.	Rösels I. Th. N. V. 2. Cl.
	Die	

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
	Die Raupe wird selten über einen Zoll lang. Sie hat eine grasgrüne Grundfarbe. Der Kopf ist klein, bräunlich und vorne mit einem grünen, dreyeckigten Fleck bezeichnet. Die drey ersten Ringe sind dünner als die übrigen und können in den darauf folgenden, etwas eingezogen werden, wodurch zween kleine Höcker entstehen, deren jeder mit einem schwarzen, weißgerandeten Flecken versehen ist. Der letzte Ring hat eine merkliche, an der Spitze schwarzgefleckte Erhabenheit. Uiber den Rücken ziehet sich eine sehr schmale, schwarze Linie. Zwischen dem Kopfe und dem vierten Ringe, liegt eine weiße Längslinie, und an den Seiten erscheinen dergleichen Striche. Der Bauch ist von eben dieser Farbe eingefasst. Die Vorderfüsse färben sich grau, die übrigen aber grün.	tab. 34. f. 1. R. f. 2. G. f. 3. P. f. 4. 5. Ph.
	Zur Verwandlung verfertigt sie sich ein Gespinnst, in welches sie abgenagte Stückchen Holz und Blätter verwebt.	
	Die Puppe ist dunkelbraun. Der Hinterleib hat	

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
	tiefe Einschnitte und der letzte Absatz eine kurze Spitze. Nach drey Wochen oder erst im folgenden Frühjahr, entwickelt sich die Phaläne.	
	289.	
Himbeer- Stachelbeer- Johannisbeer- stauden.	Phal. Noct. SATELLITIA. L. sp. 176. Die Trabanteule ꝛc. Die Raupe ist unter Nr. 122. beschrieben.	
	290.	
Labkraut. Spinat. Cichorien.	Phal. Noct. TRAGOPOGONIS. L. sp. 177. Die Bocksbarteule. Der Einsiedler. Die Raupe ist nackt, der ganze Körper grün, die Oberseite mit sechs weißen Längslinien versehen, und die Luftlöcher erscheinen als schwarze Punkte. In einem weißlichen Gewebe wird sie zur Puppe, welche braun ist. Im August erscheint die Phaläne.	Degeers II. Th. 1. Bd. tab. 7. f. 15. Ph. Frischs XI. Th. tab. 9. f. 1. R. f. 2. P. f. 3. Ph.
	291.	
Schlehenstauden. Pflaumen-	Phal. Noct. PYRAMIDEA. L. sp. 181. Die Pyramideneule ꝛc. Die	Hübners Beyträge I. Band. III. Th. tab. 2. f. M. Ph.

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
Zwetschgenbäume.	Die Raupe ist unter Nr. 116. beschrieben, und tritt in diesem Monat ihre Verwandlung an.	
	292.	
Weiden. Wollkraut.	Phal. Noct. TYPICA. L. sp. 186.	
	Der Splitterstrich.	
	Die Raupe ist unter Nr. 113. beschrieben und verwandelt sich in diesem Monat zur Puppe.	
	293.	
Weiden. Pappeln.	Phal. Noct. RETVSA. L. sp. 193.	Hübners Beyträge I. Bd. III. Th. tab. 2. f. H. Ph. N. Vetula.
	Der Stumpfflügel. Die Bandweideneule.	
	Die Raupe ist nackt, an Farbe grün oder braun. Uiber den Rücken ziehen sich drey weiße Linien und in jeder Seite befindet sich eine gleichfärbige.	
	Die Verwandlung geschiehet in der Erde, in einem schwachen Gewebe.	
	Die Gestalt und Farbe der Puppe und der Zeitraum der Entwicklung der Phaläne, ist mir unbekannt.	

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
	294.	
Espen.	Noctua MEGACEPHALA. Fabr. M. I. T. II. sp. 261.	Degeers II. Th. I. Bd. tab. 7. f. 6. R. f. 8. G. f. 9. Ph.
	Die Weideneule. Der Dickkopf.	Espers IV. Th. tab. 144. N: 65. f. 1. Ph. f. 2. 3. R. f. 4. P.
	Die Raupe hat einen schlanken und dabey etwas platt gedrückten Körper. Der Kopf ist nach Verhältniß sehr breit und groß, und mit langen grauen Haaren besetzet. Ihre Hauptfarbe ist schmutziges Zimmetbraun. Auf jedem Ringe stehen acht, theils gelbrothe, theils braune, mit gelblichen Haaren bewachsene Knöpfe. Auf dem vorletzten Ringe liegt ein hellgelber, schwarz eingefaßter Fleck von länglicht vierekichter Gestalt. Uibrigens bezeichnen den Rücken verschiedene schwarze Schattirungen, welche aus unregelmässigen, mit weißen Punkten durchsäeten Streifen bestehen. Der Bauch ist grau. Die Füsse sind gelblich.	
	Die Verwandlung geschieht ober der Erde, in einem eyförmigen Gewebe.	
	Die Puppe ist rothbraun.	
	Erst übers Jahr erscheint die Phaläne.	

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
	295.	
Eichen. Linden.	Noct. PETRIFICATA. F. 1. c. sp. 300.	Tabellarisch. Verz. II. Heft. tab. 3. f. 4. Ph.
	Die braune Eichenphaläne. Die Steineicheneule.	
	Die Raupe ist nackt und an Farbe grün. Die Oberseite des Körpers ist mit vielen schrägen weißen Strichen bedeckt, und mitten über den Rücken ziehet sich eine weiße Längslinie. Der Kopf ist grün. Die Luftlöcher sind weiß und mit einem schwarzen Ringe umgeben. In der Erde gehet die Verwandlung zur Puppe, vor sich, und in vier Wochen kommt die Phaläne hervor.	
	296.	
Eichen.	Noct. RHIZOLITHA. F. 1. c. sp. 301.	Espers IV. Th. tab. 121. N. 42. f. 6. ♂ Ph.
	Die Weißeicheneule. Die Eulenphaläne mit geäderten Streifen.	
	Die Raupe ist schlank und etwas platt gedrückt. Die Grundfarbe ist bläulich grün. Der Rücken hat eine dunklere, etwas mehr bläuliche Farbe, und dieser Strief ist zu beyden Seiten mit einer kaum bemerkbaren weißen Linie	

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
	Linie eingefaßt, dergleichen man auch gegen die untere Fläche, zur Seite gewahr wird. Uibrigens ist die ganze Fläche mit dichtaneinanderstehenden, weißen, sehr feinen Punkten besetzt, und auf jedem Ringe zeigen sich vier kugelförmige Wärzchen, auf welchen einzelne Härchen stehen. Die Verwandlung geht in der Erde vor sich, wo sie ein eyrundes Gewölbe bauet, und in solchem zur Puppe wird. Diese ist rothbraun. Ihre Endspitze ist überwärts gekrümmt und mit zween einwärtsgebogenen, nächstaneinanderliegenden kurzen, spitzigen Stacheln besetzt. Im August erscheint die Phaläne.	
	297.	
Faules Holz. Wiesenrispengras.	Phal. Noct. MONOGLYPHA. Hufn. Knochs III. Heft. pag. 102. n. 13. Noct. Radicea Fabr. l. c. sp. 306. **Die Graswurzeneule.** Die Raupe ist unter Nr. 112. schon beschrieben. In diesem Monate schickt sie sich zur Verwandlung an.	Espers IV. Th. tab. 143. N. 64. f. 1. ♂ f. 2. ♀ f. 3. V. d. Ph. Rösels III. Th. t. 48. f. 4. R.?
	298.	

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
	298.	
Weiden.	Phal. Bomb. LOTA. L. sp. 70. N. Lota. W.	Espers III. Th. tab. 67. f. 1. ♂ Ph.
	Die Wasserweideneule. Der Schwarzpunkt.	
	Die Raupe ist nackt. Der Kopf erscheint braun gefärbt. Uiber den schwarzgrauen Rücken ziehen sich zwo Reihen weißlicher Pünktchen, zwischen drey gleichfärbigen Linien, der Länge nach herab. Auf jeder Seite befindet sich ein sammetschwarzer und unter diesem ein schneeweißer Längsstrief. Die Unterseite des Körpers ist grau.	
	In einem Gewebe von Seide und Erde, verwandelt sie sich zur Puppe.	
	Im August kommt die Phaläne hervor.	
	299.	
Weiden. Linden. Schlehen. Pflaumen.	Noct. INSTABILIS. Fabr. 1. c. sp. 88.	Espers IV. Th. tab. 151. N. 72. f. 3. Ph.
	Die Mandelneule.	
	Die Raupe ist nackt. Die Grundfarbe erscheint gelblichgrün. Uiber den Rücken ziehet sich eine sehr feine blaugrüne Linie, und zu beeden Seiten derselben eine dop-	

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
	doppelte Reihe kaum merkbarer gelber Pünktchen. An jeder Seite befindet sich ein gelber Strief. Der Kopf ist bläulichgrün. Die Verwandlung gehet in der Erde, in einer Höhlung vor sich, allwo die Puppe überwintert. Im künftigen März entwickelt sich die Phaläne.	
	300.	
Erlen. Weiden. Kirschbäume.	Noct. CERASI. F. 1. c. sp. 87. N. Stabilis W. N. Incerta Hufn. Die Lindeneule. Das Chamäleon. Die Kirschmotte. Die Raupe erreicht eine Länge von zwanzig Linien. Sie ist nackt und an Gestalt ziemlich lang und dick. Ihre Grundfarbe ist gelbgrün und mit vielen gelben, erhabenen Pünktchen besprengt. Der Kopf ist bläulichgrün. Uiber den Rücken ziehet sich eine gelbe Linie, und eine dergleichen zeiget sich an jeder Seite. Die Vorderfüsse sind gelblich, die übrigen aber grün. In der Erde verwandelt sie sich in einer Höhle zur Puppe.	Rösels I. Th. N. V. 2. Cl. tab. 53. f. 1. R. f. 2. P. f. 3. Ph. ?

Die-

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
	Diese ist rothbraun, glänzend und am Ende mit zwo kurzen Spitzen versehen. Im April erscheint die Phaläne.	
	301.	
Zarte Wurzeln des Grases.	Phal. Noct. BRVNNEA. Goeze III. Th. III. Bd. pag. 195. n. 26. Der Weißfleck. Die Raupe hält sich in der Erde auf. Ihre Grundfarbe ist braun. Der Kopf erscheint gelb und hat auf der Stirne zween auswärts gebogene schwarze Striche. Uiber den Rücken zieht sich eine dunkle schmale Linie, und auf jedem Ringe befinden sich hinten zwo Querfalten. In der Erde wird sie auch zur Puppe, deren Farbe glänzend, dunkelockergelb ist. Sie ist übrigens mit einer kurzen Stielspitze, welche aus zwey zarten Spitzchen besteht, versehen. Die Luftlöcher werden als schwarze Punkte wahrgenommen. Erst in einem Jahre, entwickelt sich die Phaläne.	Kleemanns Beytr. 1. Th. t. 17. f. A. Pp. f. B. Pb. Rösels III. Th. tab. 58. f. 6. R.
	302.	

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
Kirschbäume.	302. Phal. Noct. AVRANTIO-MACVLATA. Goeze l. c. p. 204. n. 57. Die orangegelbgefleckte Eule. Die Raupe erreicht ein und zwanzig Linien in ihrer vollen Grösse. Ihre Grundfarbe ist blaulichgrün, und der ganze Körper mit zarten, erhabenen, glänzenden Pünktchen besetzt. Uibrigens ist sie unbehaart, vorn dünn und gegen die Schwanzklappe dicker. An jeder Seite des Bauches, lauft eine blassgelbe Linie. Der Kopf und die Füsse haben die Farbe des Körpers. Die Luftlöcher sind weißlich. In der Erde verfertigt sie sich ein Gehäuse, in welchem sie zur Puppe wird. Diese ist glänzend, dunkelbraun, und mit einer gekrümmten dunkeln Endspitze versehen. Nach drey Monaten entwickelt sich die Phaläne.	Rösels I. Th. N. B. 2. Cl. tab. 54. f. 1. R. f. 2. G. f. 3. P. f. 4. 5. Ph.
Spitziger Wegerich.	303. Phal. Noct. PVRPVRASCENS. Goeze l. c. p. 204. nr. 59.	Rösels IV. Th. tab. 21. f. 1. R. f. 2. P. f. 3. Ph.

Der

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.

Der Purpurfleck.

Die Raupe erreicht beynahe dritthalb Zoll in der Länge. Sie ist ganz glatt, vorn sehr dünn und hinten zu, um vieles dicker. Ihre Grundfarbe ist hellbraun und spielt ins Röthliche. Uiber den Rücken ist eine helle Linie und an den Seiten zeigen sich, so wie über den Füssen dergleichen Längsstriefe. Alle Gelenke sind mit Querflecken gezeichnet, welche dunkler als die Grundfarbe erscheinen, und an der Rückenlinie mit weißen Punkten versehen sind. Vorn und hinten sind solche scharf abgeschnitten, die übrigen aber verlieren sich mit blasserer Farbe, in dem nächsten Ringe. Der Kopf und die Schwanzklappe sind zimmetbraun. Ersterer ist mit zween schwarzen Punkten und neben diesen mit weißen zarten Strichen geziert, und letztere mit drey weißen Strichen durchzogen. Die Vorder- und Bauchfüsse sind hellgelblichbraun und die Nachschieberfüsse zimmetfarb und mit einem weißen Strich versehen.

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
	In der Erde verwandelt sie sich in einer Höhle zur Puppe. Diese ist hellbraunroth, und am letzten Gelenke befindet sich eine scharfe unterwärts gebogene Spitze. Im folgenden Frühling entwickelt sich die Phaläne.	
	304.	
Queckengras.	Phal. Noct. DEAVRATA. Goeze l. c. p. 205. n. 62. Die Goldeule. Die Raupe verändert ihre Farbe fast in jeder Häutung. Ob ich sie wohl nicht vom Ey an, zu beschreiben, gegenwärtig im Stande bin, so will ich doch diejenigen Veränderungen hier anzeigen, mit welchen uns Kleemann bekannt gemacht hat. Die kleinste Art dieser Raupen war hell gelblichgrün und mit fünf gelben Linien versehen, deren eine über den Rücken, zwo an den Seiten, und zwo über den Füssen befindlich war. Bey zunehmendem Alter wurde die Farbe schlechter und viele Punkte und Striche zeigten sich auf dem Körper.	Klemanns Beytr. I. Theil. tab. 29. f. 1. 2. 3. 4. 5. Raupen von verschiedenem Alter. f. 6. P. f. 7. 8. Ph. f. 9. 10. Eyer. Rösels III. Th. tab. 68. f. 8. R.

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
	per. In der Folge zeigte sich eine hellzimmetbraune gemäßerte Farbe und die Striefe wurden hellbräunlichgelb. Zuweilen war die Grundfarbe dunkler, beynahe olivenfarb, und der Kopf gelbbraun. Nach der letzten Häutung erschiene bey mancher die Farbe kastanienbraun, und die Striefe waren ockergelb. Uiber den letzten Striefen zeigte sich noch ein dunklerer, in welchem die neun Luftlöcher befindlich waren. Der Kopf war groß, glänzend hellbraun und hatte über die Stirne zween auswärts gebogene dunkelbraune Striche. Auf dem ersten Absatze standen vier schwarze Flecken zwischen den Längsstreifen, und ebenso, war auch die Schwanzklappe gezeichnet. Die Vorderfüsse hatten sich hellbraun, die Bauchfüsse und Nachschiebfüsse gelblichgrau und oben schwarz gefärbt. Bey mancher war die Grundfarbe dunkelschwarzbraun und ins Kupferfärbige spielend. Die gewöhnlichen Striefe waren matter als bey der Vorigen, und	

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
	färbten sich nur am Kopfe und der Schwanzklappe, heller. Die Füsse erscheinen nach der Farbe des Körpers ebenfalls dunkler. Ihre völlige Länge betrug anderthalb Zoll. *) In der Erde gehet die Verwandlung vor sich. Die Puppe ist anfangs röthlichbraun, und wird in der Folge dunkelschwarzbraun. Sie ist ziemlich dick, vorne stumpf und hinten mit zwo kleinen etwas gekrümmten Spitzen versehen. Nach fünf bis sechs Wochen erscheint die Phaläne.	
	305.	
Tannen.	Phal. Noct. VNITA. W. S. p. 68. Familie. C. n. 2.	Espers IV. Th. tab. 93. N. 14.
	Die	

*) Die Schlupfwespen sind diesen Raupen schon in der zartesten Jugend sehr gefährlich, indem sie den Saamen des Verderbens, mit ihren Eyern in sie legen, so, daß uns statt einer erwarteten schönen Phaläne, ein Haufe ihres gleichen öfters zu Theil wird.

Es sind aber auch andere Ursachen oft die schleunige Beförderung des Todes dieser Raupen, noch vor ihrer Verwandlung; nemlich die allzutrockene oder zu feuchte Luft, und das zu trockene oder zu feuchte Gras. Ersteres zehrt sie aus, und letzteres verursacht ihnen Geschwulst, Fäulniß, und folglich also einen unvermeidlichen Tod.

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
	Die gelbe Motteneule. Der safrangelbe Schabenspinner. Die Tanneneule. Der gelbe Tannennachtfalter. Die Raupe ist schwarz und mit zitronengelben Flecken sehr schön gezeichnet. Ihre Haare stehen büschelweiß. Die Verwandlung gehet in einem nicht allzudichten Gewebe, an der Erde, vor sich. Die Phaläne entschlüpft im July der Puppe.	f. 6. ♂ f. 7. ♀ Ph.
	306.	
Bitterklee. (Menyanthes trifoliata. L.)	Noctua MENYANTHIDIS. Tabellarisches Verzeichnis der Brandenburgischen Schmetterlinge II. Heft, p. 50. nr. 75.	Tabellarisch. Verz. II. Heft. tab. 2. f. 1. R. f. 2. Ph.
	Der Bitterkleenachtfalter. Die weißgraue Charaktereule. Die Raupe erreicht eine Länge von funfzehn Linien in ihrem vollen Alter. Sie ist ganz schwarz. An jeder Seite befindet sich eine dunkelrothe ziemlich breite Längslinie. Jeder Ring ist mit acht schwarzen, mit gleichfärbigen Haarbüscheln bewachsenen Knöpfen besetzt.	

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
	Von der Verwandlung ist mir nichts bekannt.	
	307.	
Stachelbeerstauden. Sauerampfer. Wegwarten.	Phal. Noctua VNDVLATA. Goeze III. Th. III. Bd. pag. 204. n. 58.	
	Die Wellenlinie.	
	Die Raupe ist unter Nr. 119. schon beschrieben worden.	
	308.	
Weiden ꝛc.	Phal. Geometra. SAMBVCARIA. L. sp. 203.	
	Der Spizschwanz ꝛc.	
	Die Raupe welche schon unter Nr. 123. beschrieben worden ist, schickt sich in diesem Monate zur Verwandlung an.	
	309.	
Spanischer Hollunder.	Phal. Geom. SYRINGARIA. L. sp. 206.	Rösels I. Th. N. V. 3. Cl. t. 10. f. 1. 2. 3. R. f. 4. 5. P. f. 6. Ph. f. 7. E.
	Der Fliedermesser. Der Gemsemesser. Der Fliederspanner. Der Hollunderspanner.	
	Die Raupe ist in halbausgewachsener Grösse, von einer graubraunen Grundfarbe. Der Körper ist hinten dick und gegen den Kopf zu geschmeidiger. Auf dem sechsten	

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.

stenRinge stehen zween orangefarbe Zapfen, hinter diesen ein Paar weiße Knöpfe, dann folgen zween kleinere Zapfen und hinter ihnen ein Paar krumme, den Gemsenhörnern ähnliche Hacken, von gleicher Farbe. Vom Kopf, welcher sehr klein ist, ziehet sich bis zu dem ersten Paar Zapfen, ein brauner Strich, und an der Seite befinden sich einige weiße Punkte.

Wann die Raupe ihr vollkommenes Alter erreicht hat, womit sie zugleich die Länge von einem Zoll erhält, wird ihre Grundfarbe grau mit Rosenroth gemischt. Die Oberfläche des Rückens wird hochorangegelb und gegen dem Kopf zu, etwas bräuner. Die Zapfen und Hacken erscheinen in gleicher Farbe. Auf den drey ersten Absätzen, zeiget sich zur Seite, ein etwas getheilter weisser Strief, und am Ende des Körpers, befindet sich eine dunkelbraune Längslinie. Zwischen den Zapfen stehen weiße Knöpfe, und zwar so, daß nach dem ersten Paar Zapfen, zween, nach dem zweyten Paar, wie-

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
	der zween und hinter dem Haken eben so viele, sich zeigen. Die Grundfarbe erscheinet in dieser Gegend mehr orangefarb, und an dem zehnten Absatze sind auf jeder Seite, zween dunkelbraune Striche. Die untere Fläche des Körpers ist braun. Gleiche Farbe haben die drey Paar spizigen Vorderfüsse. Die vier stumpfen Füsse sind etwas heller, und die zugespizte Schwanzklappe, ist dunkel gestreift. *) Zur Verwandlung umspinnet sie sich mit einem länglichen, sehr zarten Netze, in welchem sie zweyfach zusammen gekrümmet liegt, doch so, daß der Kopf über sich stehet. In diesem Zustand wird sie zur Puppe, welche mit dem Hintertheil unterwärts, mit dem Vordertheil aber in die Höhe gerich-	

*) Wann sich diese Raupe von einem Ort zum andern begeben will, so geschiehet es mit zitternder Bewegung. Sie taumelt bey jedem Schritt, eine Zeitlang hin und her. In der Ruhe nimmt sie eine sonderbare Stellung an. Der Rücken ist in die Höhe gekrümmt und der Kopf stehet ganz nahe an dem ersten Paar der Hinterfüsse. Sie bleibt bey jeder Berührung unbeweglich, und nur durch starke Erschütterung fällt sie auf den Boden.

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
	richtet ist. Die abgelegte Raupenhaut hängt aus dem Netze. Sie ist sehr dick, vorne stumpf und hinten spitzig. Dieser Theil führet eine graue Farbe und an jeder Seite einen schwärzlichen Strich. Die übrigen Theile sind glänzendbraun und mit dunklern Streifen durchzogen. Auf dem Kopfe, dem Vorderleib und dem Rücken, befinden sich dergleichen Flecken. Nach drey Wochen kommt die Phaläne hervor.	
	310.	
Pappeln.	Phal. Geom. FASCIARIA. L. sp. 216? Ph. Neustraria Naturforschers XI. St. p. 71?	Rösels I. Th. N.V.3.Cl. tab. 3. f. 1. R. f. 2. P. f. 3. Ph.
	Der Bandling. Der Fichtenmesser. Die graue Bandphaläne. Der Kienbaumspanner.	
	Die Raupe ist in ihrer Jugend grün. Der Leib ist mit vielen weißen, kleinen Knöpfchen besäet, deren jedes mit einem kurzen zarten Härchen besetzt ist. Die Luftlöcher erscheinen als schwarze Punkte.	

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
	In der vollen Grösse, mit welcher sie eine Länge von zween Zoll erhält, bleibt die vorige Grundfarbe so wie die kleinen Knöpfchen. Der Kopf ist bleichgrün. Die Absätze sind eingekerbt, und in jedem Gelenke befinden sich einige Falten. Die Vorderfüsse sind gelb, und die übrigen grün. *) Die Puppe ist verhältnißmäßig sehr klein, an Farbe glänzend dunkelbraun und am Ende mit zwo kurzen Spizen versehen. Sie findet sich gewöhnlich unter Blättern, mit wenigem Gespinnst überzogen; manchmal findet man sie auch auf dem Boden, mit etwas Erde bedecket. Nach drey Wochen erscheint die Phaläne.	
	311.	
Johannis-Stachelbeerstauden.	Phal. Geom. WAVARIA. L. sp. 219. Das lateinische V. Der Johannisbeerspanner. Die	Frischs III. Th. tab. 3. f. 1. R. f. 2. P. f. 3. Ph. Rösels I. Th. N. B. 3. Cl. tab. 4. f. 1. 2. R. f. 3. P. f. 4. ♂ Ph.

*) Im Sizen befestiget sich diese Raupe mit den Hinterfüssen, und hält den vordern Theil des Körpers, entweder schräge, oder sie rollt ihn schneckenförmig zusammen.

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
	Die Raupe welche schon im vorigen Monat vorhanden ist, erreicht in diesem, eine Grösse von einen Zoll. Ihre Grundfarbe ist blaulichgrün. Zu beeden Seiten befindet sich eine hellgelbe breite Längslinie, welche in jedem Gelenke etwas schmäler wird. Uiber den Rücken zieht sich eine zarte dunkle Linie mit einem noch zärtern weissen Strief eingefaßt. Die ganze Haut ist mit erhabenen schwarzen Punkten geziert, welche mit kurzen, feinen Härchen bewachsen sind. Der Kopf ist glänzend, grünlichbraun, und hat ebenfalls viele kleine Punkte. Die Vorderfüsse sind braun und die übrigen grün und schwarz gesprengt. Vor der Verwandlung verfärbt sich das Grüne, in ein Rothbraun. Nur die Seitenlinien bleiben etwas heller. In der Erde oder zwischen Gesträuchen, wird sie in einem geringen Gespinnste, zur Puppe. Diese ist klein, rothbraun und hat eine kurze Schwanzspize. In vierzehn Tagen erscheint die Phaläne. 312.	

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
	312.	
Haselstauden, Birken.	Phal. Geom. PAPILIONARIA. L. sp. 225.	Fueßlys Arch. II. Heft. tab. 9. f. 1. 2. R. f. 3. G. f. 4. P. f. 5. Ph.
	Der Tagfalterartige Spanner. Der Tagling. Der Tagmesser. Das grüne Blat. Der Buchenspanner.	Naturforschers XII. St. tab. 1. f. 11. R. f. 12. 13. P.
	Die Raupe wird gegen anderthalb Zoll lang. Ihre Grundfarbe ist grün. Der Kopf erscheint braungelb und weiß punktirt. Auf dem zweyten, fünften, sechsten, siebenden, achten und letzten Ringe stehen paarweiß, stumpfe, kegelförmige Zapfen, von braunröthlicher oder Rosenfarbe, mit weißen Punkten bestreut. Die Schwanzklappe ist rosenfarb. An der Seite ziehet sich eine gelbe Längslinie herab, welche mit etwas roth vermischt ist. Die vordern Füsse sind gelb und die hintern grün.	Rösels IV. Th. tab. 18. f. 3. ♂ Ph.
	In einem durchsichtigen, weißen Gewebe, wird sie zur Puppe, welche blaßbräunlich, oft röthlich, unten aber blaßgrünlich und mit einer Endspitze versehen ist.	Schäffers Ic. tab. 17. f. 1. Ph.

In

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
	In vierzehn Tägen entwickelt sich die Phaläne.	
	313.	
Stachelbeer- Johannisbeer- Schlehenstauden.	Phal. Geom. GROSSVLARIATA. L. sp. 242.	Frische III. Th. tab. 2. f. 1. R. f. 3. P. f. 4. Ph.
	Der gefleckte Tiger. Der Tintenfleck. Der Harlekin. Der Stachelbeerspanner.	Merianin I. Th. tab. 29. R. P. Ph.
	Die Raupe kommt schon im September aus dem Ey und überwintert nach zweymaliger Häutung, in einer Länge von zwo Linien. Sie erscheint wieder im Frühjahr, und erlangt in diesem Monate ihre ganze Grösse, von anderthalb Zoll. Ihre Grundfarbe ist weißlich. Uiber die ganze Länge des Rückens, lauft eine Reihe ungleich weit von einander abstehender schwarzer Flecken, wovon die mittlern die grösten und beynahe viereckigt sind. Der Kopf ist glänzend schwarz. Die Bauchseite erscheint safrangelb und in dieser Farbe zeigen sich an jeder Seite des Leibes, eine Reihe schwarzer Pünktlein von ungleicher Grösse. Der Leib ist mit zar-	Rösels I. Th. N. V. 3. Classe tab. 2. f. 1. 2. R. f. 3. P. f. 4. 5. Ph. Schäffers Ic. tab. 67. f. 1. 2. Ph.

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
	zarten, kurzen Härchen besetzt. Die Vorderfüsse sind schwarz, die übrigen aber gelb. *) Bey der Verwandlung befestiget sie den hintersten Absatz an einen Faden und verfertigt ein weitläuftiges Gespinnst, worinn sie zur Puppe wird. Diese ist anfangs glänzend gelb, sie wird aber bald dunkel rothbraun. Der hintere Theil welcher spitzig zuläuft, ist mit gelben Reifen versehen. Nach drey Wochen entwickelt sich die Phaläne.	
	314.	
Weißdorn. Birn- Aepfel- Pflaumenbäume.	Phal. Geom. CRATAEGATA. L. sp. 243. Der Heckenkriecher. Der Gelbflügel. Die gefleckte Citrone. Der Weißdornspanner. Die Raupe ist in ihren ersten Häutungen grün und wird erst in der letzten bräunlich oder lederfarb. Diejenige	Beschäftigungen der Berliner Gesellschaft naturforschender Freunde IV. Bd. tab. 2. f. 1. 2. Eyer. f. 3. 4. R. f. 6. P. f. 7. 8. Ph. Knochs Beytr. III. Heft. tab. 1. f. 1-9. R.

*) Diese Raupen können sich mittelst eines Fadens, welchen sie aus dem Maule hervorbringen, von der Höhe in die Tiefe lassen.

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
	nige so Herr Knoch beschreibt, behielte die grüne Farbe, welche an den Seiten ins Gelbliche fiel, bis zu ihrer Verwandlung. Der Kopf war vorwärts blassröthlichbraun, an den Seiten grünlichgelb, und hatte vier dunkelbraune Striche. Die zween Höcker auf dem sechsten Ringe, erschienen grün, und an der Wurzel gegen den Kopf zu, fand sich zu beeden Seiten, ein mennigrother dreyeckigter Flecken, welcher oben mit einem hellgelben Striche begränzt war. Von da, wo sich die Höcker theilten, bis an die Spitze, waren sie hellgelb und querüber mit einem ähnlich rothen Queerstriche bezeichnet. Die Spitzen am After hatten eine milchweiße Farbe. Die Luftlöcher zeigten sich hell und dunkelbraun gerandet. Am ersten Ringe erblickte man über dem Luftloche einen weißen Punkt. Die vordern Füsse hatten die Farbe des Körpers. Das hintere Paar und die Nachschieber waren bräunlich mit Grün vermischt, und die kürzern blassgrün	Schäffers Ic. tab. 163. f. 2. 3. Ph.

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.

grün mit einem schwarzen Flecken. Auf dem Rücken befanden sich einzelne Härchen, mehrere aber, waren auf dem Kopfe, den Brustfüssen und der Schwanzklappe zu sehen.

Nach der Beschreibung des Herrn Sepps hatte diese Raupe nach ihrer Entstehung, auf dem Rücken, eine braune, an der Seite und unten aber, eine weiße Farbe. Der Kopf war gelblich. Nach der ersten Häutung veränderte sich die Farbe ins Grüne und die zween Höcker auf dem Rücken erschienen röthlich. Diese grüne Farbe verschwand nach der folgenden Häutung, und an ihrer Stelle trat das Lederfarbe hervor, welches alle Raupen, jedoch mit dem Unterschiede, daß es bey einigen heller und bey andern dunkler ausfiel, mit einander gemein hatten. Diese Farbe welche den ganzen Körper überzog, blieb auch nach der letzten Häutung. *)

Die

*) Da aus jeder der beeden Varietäten, einerley Phalänen hervorgekommen sind, so bleibt nur noch zu bestimmen übrig, welche die gewöhnlichste ist? Ich wünsche durch die

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
	Die Verwandlungsart, ist bey jeder dieser beschriebenen Raupen, gleich. Sie gehet nehmlich in einem fein gewebten Gespinnste von rosenrother, auch ganz weißer Farbe, vor sich. Die Puppe ist dunkelbraun. Die Phalänen kommen aus Frühlingsraupen, in vierzehn Tägen, manchmal auch später, hervor. Diejenigen aber, deren Raupen sich im Herbste verwandelt haben, erscheinen erst nach sechs Monaten.	
	315.	
Pflaumenbäume.	Phal. Geom. SVCCENTVRIATA. L. sp. 267. Der Anhangspinner ꝛc. Die Beschreibung der Raupe befindet sich unter Nr. 125.	
	316.	

die gütige Belehrung erfahrnerer Entomologen im Stande gesetzt zu werden, solches in der Folge berichtigen zu können.

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
Eichen= Zwetschgen= Lindenbäume. Rosenstöcke.	316. Phal. Geom. BRVMATA. L. sp. 281. Der Frostschmetterling ꝛc. Unter Nr. 126. ist die Raupe beschrieben.	
Buchen. Eichen. Weiden. Schlehen.	317. Phalaena CVLTRARIA. Fabr. Mant. Inf. T. II. sp. 14. Bombyx Sicula W. Der Mayenspinner. Der bandirte Eichelfalter. Die Raupe ist der Raupe von der B. Vinula an Gestalt einigermassen ähnlich. Sie hat auf dem Rücken eine ähnliche Erhöhung und der Leib lauft ohne Schwanzfüsse in eine einfache Spitze aus. Ihre Grundfarbe ist hellbraun. Uiber den Rücken geht ein rosenrother, bald heller, bald dunklerer Flecken. *) Nahe am Kopfe zeigt sich ein kleiner weißer Flecken. Der Kopf ist getheilt, vorne platt und hat eine gelbbrau=	Espers III. Th. tab. 74. f. 4. ♂ f. 5. ♀ Ph. f. 6. R. f. 7. P. Kleemanns Beytr. I. Th. t. 21. f. 1. 2. R. f. 3. G. f. 4. P. f. 5. vergrösserte Endspitze der Puppe. f. 6. 7. Ph.

*) Wann diese Raupe gereizt wird, so trägt sie die Brust und den Schwanz in die Höhe gerichtet, und scheint sich dadurch zur Gegenwehr zu setzen.

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
	braune Farbe. Die Schwanzspize ist röthlichbraun. Die vordern Füsse erscheinen bräunlich, die Bauchfüsse blassgelb. Ihre Länge beträgt, ohne die Schwanzspitze, etwas über acht Linien. Zwischen zusammengezogenen Blättern gehet die Verwandlung vor sich. Die Puppe ist glänzendbraun und blaulich bestäubt. An der Endspitze hat sie feine Häckchen. In vierzehn Tagen erscheint die Phaläne. Bey spätern Raupen aber erst im künftigen Frühlinge.	
	318.	
Eichen. Buchen. Weiden. Espen. Birken.	Phalaena FALCATA. Fabr. l. c. sp. 106. Bomb. Hamula W.	Espers III. Th. tab. 74. f. 1. ♂ f. 2. ♀ Ph. f. 3. R.
	Der Rothbuchenspinner. Der Sichelfalter mit zwey Punkten. Der englische Sichelspanner. Die Raupe erreicht in ihrer völligen Grösse, eine Länge von einem Zoll. Ihr ganzer Körper ist schlank und zart, fast durchscheinend, so, daß man die Säfte sich be-	

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
	wegen sehen kan. Der Leib ist in eine fußlose Endspitze verlängert, welche die Raupe nebst dem Vordertheile, in einer Krümmung, in die Höhe richtet. Ihre Grundfarbe ist röthlichbraun. Uiber den Rücken ziehet sich ein gelber Strief, welcher sich einigemal verbreitet und verengert, so daß beynahe drey schiefe Vierecke, dadurch gebildet werden. Der dritte Ring führt ein Paar höckerige Spitzen. Zwischen zusammengezogenen Blättern wird sie zur Puppe. Diese ist nach hinten zu schlank und verdünnt. Ihre Farbe ist glänzendbraun und an den Flügelscheiden, wodurch man die Farbe der Flügel fast erkennen kan, etwas heller. In vierzehn Tägen erscheint die Phaläne.	
	319.	
Eichen.	Phal. FLEXVLA. Fabr. l. c. sp. 107. Bomb. Flexula W. Der röthlichgraue Spinner mit doppeltgeschweiftem Unterrande. Der doppelt	Espers III. Th. tab. 84. Forts. der Spinner. t. 5. f. 4. Ph.

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
	pelt geschweifte Nachtfalter. Der Hangelerchenspinner. Die Raupe ist grün und hat ziemlich tiefe Einschnitte. Auf dem zweyten und dritten Ringe sind Höcker mit Spizen. Jeder Ring ist ausserdeme noch mit zwo Spizen versehen. Der Körper lauft in eine einfache Spize aus. Die Schwanzfüsse fehlen. Der Kopf ist röthlich, und eben so färben sich die Füsse. Zwischen Blättern verwandelt sie sich zur Puppe, welche länglicht und an Farbe braun ist. Die Phaläne kommt in vierzehn Tägen, oder erst im folgenden Frühlinge hervor, je nachdeme die Raupe bald oder spät sich verpuppet.	
	320.	
Kienschroten.	Phal. SPARTIATA. Fabr. l.c. sp. 153.	
	Der Ginsterspanner. Die Beschreibung der Raupe ist unter Nr. 130. zu finden.	

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
	321.	
Eschenmoos.	Phal. Geom. LICHENARIA. Knochs Beiträge I. Heft. pag. 49. Nr. 10. III. Heft. pag. 133.	Knochs Beitr. I. Heft. tab. 3. f. 5. R. f. 7. G. f. 8. P. f. 9. ♀ Ph.

Die Moosmotte.

Die Raupe ist zehn Linien lang, und hat einen etwas gedrückten Leib. Der Kopf ist einer gedrückten Kugel ähnlich. Die drey ersten Ringe sind im Verhältniß mit den übrigen, sehr kurz. Die übrigen haben Höcker, welche auf dem vierten, achten und eilften Ringe am größten, auf dem siebenden und neunten kleiner und auf dem fünften, sechsten und zehnten am niedrigsten sind. Das letzte Paar Brustfüsse ist das stärkste und längste. Die Schwanzklappe ist flach. Die Grundfarbe dieser Raupe ist berggrün. Vom vierten Ringe, läuft zur Seite eine geschlängelte, schwarze Längslinie hin, welche bey jedem Einschnitte zweymal unterbrochen ist. An jeder Seite der drey ersten Ringe befinden sich fünf braune Punkte. Auf jedem Höcker sitzt ein schwarzer Punkt, an jedem

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
	dem der Brustfüsse sind drey, und an den Bauch und Hinterfüssen, der Schwanzklappe und an der Seite, zeigen sich ebenfalls dergleichen Punkte. Unter dem Leibe bemerkt man an jedem Ringe vier Punkte *). Zwischen dem Moose verfertigt sie sich ihre künftige Wohnung, indem sie alle Oefnungen mit Seide bespinnt, worein sie abgenagte Moosstückchen zu mehrerer Befestigung webt. Hierinn wird sie zur Puppe, welche an Gestalt länglicht, schmal, und an der Schwanzspitze mit mehrern Häckchen versehen ist. Ihre Farbe ist dunkelbraun und an den Einschnitten dunkel violet. Im künftigen Monat kommt die Phaläne hervor.	
	322.	
Kandelblühte.	Phal. Geom. FIMBRIATA. Goeze. III. Th. III. Band, pag. 377. Nr. 58. Der weiße Saum. Die Raupe hat eine gelbbraune Grundfarbe. Der Kopf	Rösels I. Th. T. V. 3. Cl. tab. 13. f. 1. 2. R. f. 3. P. f. 4. Ph.

*) Zuweilen fehlen die schwarzen Seitenpunkte nebst der obenbeschriebenen Längslinie ganz.

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
	Kopf ist in zwo Linien getheilet und von dunkelbrauner Farbe. Auf dem Leib stehen einige schwarze zugespizte Schuppenstriche, neben welchen ein heller sich befindet. Diese Striche bilden in der Mitte des Körpers, gegen den Kopf zulaufende, spitzige Winkel. Gegen den Hals bemerket man einen großen, schwarzbraunen Flecken, welcher sich schräg um den Leib ziehet. Von diesem an, geht bis an den Kopf ein brauner Strich. Zwischen zusammengezogenen Blättern wird sie zur Puppe, welche gelbbraun, und auf dem letzten Absatze, mit vielen kleinen, biegsamen Häckchen versehen ist. Nach drey Wochen entwickelt sich die Phaläne.	
	323.	
Nelkenblätter.	Ph. Geom. MARGINE-PVNCTATA. Goeze l. c. pag. 385. N. 85. Die doppelte Punktreihe. Die Raupe wird einen Zoll lang. Ihre Grundfarbe ist weißlich oder hellgrau. Uiber den Rücken ziehet sich ein dunkler Längsstrich. An jeder	Rösels I. Th. N. V. 3. Cl. tab. II. f. 1. R. f. 2. P. f. 3. Ph.

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
	jeder Seite eine blasse Linie. Der mittlere Theil des Körpers führet graue, eckigte, geschuppte Querflecken, zwischen welchen orangegelbe sich befinden. Erstere verliehren sich der Quere nach, in einen schwarzen, und die letztern in einen hellgrauen Winkelstrich. In jeder dieser Reihe bemerkt man schwarze Punkte. Der Kopf ist rund und in der Mitte getheilt. Die vordern Füsse sind braun und die übrigen hellgrau. In einem dünnen Gespinnste in der Erde, gehet die Verwandlung vor sich. Die Puppe ist bräunlichgelb, am Kopfe, den Fühlhörnern und Füssen schwarzbraun. Nach drey Wochen erscheint die Phaläne.	
	324.	
Saalweiden. Eichen	Phal. Tortrix VIRIDANA. L. sp. 286. Der Grünwickler ꝛc. Die Raupe ist unter Nr. 132. beschrieben worden.	

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
Rosenstauden.	325. Phal. Tort. ROSANA. L. sp. 293. Der Rosenwickler ꝛc. Die Beschreibung der Raupe ist unter Nr. 133. zu finden.	
Nesseln.	326. Phal. Pyralis ROSTRALIS L. sp. 332. Die Langschnauze. Die dunkelgraue, langschnäblichte Lichtmotte. Der Hopfenzünsler. Die Raupe findet sich in den Blättern der Nesseln eingesponnen. Ihre ganze Grösse beträgt einen Zoll. Ihre Grundfarbe ist blassgelblichgrau und etwas ins Grünliche fallend. Uiber den Rücken ziehet sich ein schwarzgrauer Strief und an dessen beeden Seiten ein etwas dunklerer, welcher sich in die Grundfarbe verliehrt. Alle diese Striefe werden in den Gelenken durch die Grundfarbe getheilt. Der Kopf ist schwarz und hat drey kleine okergelbe Flecken. Der Halsring ist mit zween schwarzen Seitenflecken gezieret. Die	Rösels I. Th. N.B.4. Cl. tab. 14. f. 1. Blätter Wohnung. f. 2. 3. Raupen in verschiedenem Alter. f. 4. R. im Gesp. f. 5. 6. P. f. 7. 8. Ph.

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
	Die Füsse sind mit der Grundfarbe bemalt. Wann sich die Raupe ihrer Verwandlung nähert, dann verändert sich ihre vorige Farbe in eine fleischrothe. An jedem Absatze bemerkt man zur Seite eine Warze, indeß der Kopf und Halsring ihre vorige Zeichnung und Farbe beybehalten.	
	In ihrer bisherigen Wohnung zieht sie sodann dichtere Fäden, und verfertigt sich damit ein weißes, durchsichtiges Gewebe. Hierinnen vertauscht sie ihre vorige Farbe mit einer gelblichweisen, schrumpfet zusammen und verwandelt sich zur Puppe, welche geschmeidig, mit einem sehr abgesonderten Kopfe und einer ziemlichen Endspitze versehen ist. Ihre Farbe ist anfänglich ockergelb, nachher aber, und zwar in ohngefähr vierzehn Tägen, wird sie dunkler und es erscheinen verschiedene durchschimmernde schwarze Flecken.	
	Nach drey Wochen entschlüpft diesem Behältnisse die Phaläne.	

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
Sonnenwende. Ackervergißmeinnicht.	327. Phal. Tinea. PVLCHELLA. L. sp. 349. Bomb. Pulchella Fabr. Bomb. PulchraBorkh. Noct. Pulchra Esp. Der Blutpunkt. Die Sonnenwendeneule. Der geschmückte Schabenspinner. Die Raupe ist nach der Beschreibung des Herrn Fabrizius rauh, mit blassen, zottigten Haaren, hat eine weisse Rückenlinie und schwarze und rothe Punkte.	Espers IV. Th. tab. 164. N. 85. f. 3. 4. Ph. f. 5. Var. Indiae. Or. Schäffers Ic. t. 122. f. 1. Ph Sulzers Gesch. der Insekt. tab. 23. f. 11. Ph.
Löwenzahn. Gänsedistel.	328. Phal. Tinea. IRRORELLA. L. sp. 354. Bomb. Irrorea Borkh. Noct. Irrorea. W. Die Pomeranzenmotte ꝛc. Die Raupe ist unter Nr. 135. bereits beschrieben worden.	
Wände- und Steinflechte.	329. Phal. Tinea LVTARELLA. L. sp. 355. Noct. Luteola. W. Bomb. Luteola. Borkh. Noct. Lutosa Esp. Die leimfarbige Motte. Die Gelblingin. Die Steinflechteneule. Die gelbe Motteneule mit schwärzlichen Hinterflügeln. Der ganz gelbe Nachtfalter.	Espers IV. Th. tab. 93. N. 13. f. 8. ♂. f. 9. ♀. Ph.

Die

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
	Die Raupe ist von schwärzlichblauer Grundfarbe und schwarz punktirt. In jeder Seite zeiget sich eine abgekürzte, gelbe und weiße Linie. Die Haare stehen büschelweiß auf dem Körper und sind schwärzlich. In einem leichten bräunlichen Gewebe wird sie zur Puppe. Diese ist rothbraun, stark gerundet und ziemlich steif. Im July entwickelt sich die Phaläne.	
Weiden.	330. Phal. Tin. SALICELLA. L. sp. 367. Die Weidenmotte. Der Bandweidenwickler. Die blaugefleckte Motte. Die Raupe hält sich zwischen zusammengezogenen Blättern auf. Sie erreicht eine Länge von neun Linien. Der Körper ist geschmeidig, von schwarzer Farbe und hin und wieder mit kleinen weisen Pünktchen besetzt *). In	Rösels I. Th. N. V. 4. Classe tab. 9. f. 1. R. f. 2. P. f. 3. 4. Ph. Sulzers Kennzeichen der Ins. tab. 16. f. 97. Ph.

*) Diese Raupe kan sich, nach der Eigenschaft mehrerer Blatwickler, bey einer bemerkten Verfolgung an einem Faden von der Höhe in die Tiefe lassen, und auf eben demselben wieder zu ihrer vorigen Stelle hinaufsteigen.

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
	In ihrer Raupenwohnung wird sie zur Puppe. Diese ist länglicht. Der Vorderleib ist nebst den Flügelscheiden schwärzlich. Der hintere Theil aber durchaus gelbroth.	
	331.	
Aepfelbäume. Vogelbeerbäume. Weißdorn. Schlehen.	Phal. Tin. CUCULLATELLA. L. sp. 376. Bomb. Cucullatella Esp.	
	Die Sperbermotte. Die weiße Vogelbeermotte.	
	Die Raupe gleicht beym ersten Anblicke einer Schildraupe. Sie erreicht in ihrem vollen Alter kaum vier Linien. Ihre Grundfarbe ist braun und alle Absätze sind eingekerbt und mit Haaren bewachsen. Uiber den Rücken ziehet sich eine weiße, schwarzeingefaßte Linie durch sechs weiße Flecken. Zu beeden Seiten bemerkt man kleine, gelbbraune Knöpfchen, worauf die Härchen stehen. Der Kopf ist klein und schwarz gefärbt. Gleiche Farbe haben auch die Vorderfüsse; die Bauchfüsse, deren nur drey Paar vorhanden sind, erscheinen nebst den	Espers III. Th. tab. 77. f. 4. ♂. f. 5. ♀ Ph. f. 6. Var. f. 7. R. f. 8. G. f. 9. P. Rösels I. Th. N. V. 4. Classe tab. 11. f. 1. 2. R. f. 3. G. f. 4. P. f. 5. 6. Ph.

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
	den zween Nachschiebern, braun. Das Gespinnst hat eine besondere Gestalt. Es ist kegelförmig, einer Fischreuse ähnlich und besteht aus weißgrauen, nach der Länge gezogenen Fäden. Die Puppe ist dunkelbraun und an beyden Enden stumpf. Nach drey Wochen entschlüpft ihr die Phaläne.	
	332.	
Die Kerne in Aepfel und Birnen.	Phal. Tin. POMONELLA. L. sp. 401. Die Obstmotte. Die Birnmotte. Der Apfelwikler. Die Raupe erreicht eine Grösse von neun Linien. Ihre Grundfarbe ist blassgelblichbraun. An jedem Absatze zeigen sich auf der Seite mehrere schwarzgraue Pünktchen, welche verschoben paarweiße stehen. Der erste Ring führt oben einen getheilten braun oder grauen Schild. Der Kopf ist glänzend rothbraun und in der Mitte etwas getheilt. Die Füsse haben die Farbe des Körpers *). Ent-	Frischs VII. Th. tab. 10. f. 1. 2. 3. R. f. 4. P. f. 5. Ph. Rösels I. Th. N. V. 4. Cl. tab. 13. f. 1. 2. R. f. 3. P. f. 4. 5. Ph.

*) Bey einiger Beruhigung sprützet sie einen braunen Saft aus dem Munde und sucht sich dadurch vor Nachstellungen sicher zu sezen.

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
	Entweder an dem Stamme auf welchem sie bisher sich nährte, oder an einem benachbarten, verbirgt sie sich zur Verwandlung in einer hiezu bequemen Ritze. Sie verfertigt sich ein weißes, zähes Gewebe unter welches sie die abgenagte Rinde menget und wird erst im Junn des künftigen Jahrs zur Puppe. Diese ist gelbbraun und hat am Hintertheile etliche kaum sichtbare Borstenhärchen. Nach drey Wochen entwickelt sich die Phaläne.	
	333.	
Unbekannt.	Phal. Alucita. PENTADACTYLA. L. sp. 495.	
	Die Fünffeder.	
	Die Raupe ist unter Nr. 136. beschrieben.	

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Schwarz, Christian / Mader, Johann, 1745-1815 [Sonstige] / Kleemann, Christian Friedrich Carl, 1735-1789 [Sonstige]

Neuer Raupenkalender oder Beschreibung aller bis jezt bekannten europäischen Raupen nebst ihrer Verwandlung, wie solche alle Monate erscheinen

Bd.: Erste Abtheilung

Nürnberg 1791

Zool. 484-1
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10308857-8
VD18 90643941